Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Mess-Auflage 17,850.
Abonnementspreis vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 106. Montag den 16. April 1883. 77. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Schluß des Wochenmarktes während der Messen einschließlich der Vorwochen wird in Beachtung bei uns eingegangener und von uns begründet befundener Vorstellungen Betheiligter bis auf Weiteres auf **8 Uhr Abends** hiermit festgesetzt.

Leipzig, am 9. April 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Harrwitz.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Pflasterarbeiten am
Obstmarkt und am Königsplatz
soll in 3 Accorden verdungen werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, Zimmer Nr. 14 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Pflasterarbeiten am Obstmarkt und am Königsplatz"
versehen ebendaselbst und zwar bis zum 23. laufenden Monats Nachmittags 5 Uhr einzureichen.

Leipzig, am 14. April 1883.

Des Raths der Stadt Leipzig Straßenbaudeputation.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Trottoirlegungsarbeiten am Obstmarkt und am Königsplatz soll in 2 Accorden verdungen werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, Zimmer Nr. 14 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Trottoirarbeiten am Obstmarkt und Königsplatz"
versehen ebendaselbst und zwar bis zum **23. laufenden Monats Nachmittags 5 Uhr** einzureichen.

Leipzig, am 14. April 1883.

Des Raths der Stadt Leipzig Straßenbaudeputation.

Bekanntmachung.

Die wegen der Umgestaltung des Königsplatzes auszuführenden Erdarbeiten sollen an einen Unternehmer in Accord verdungen werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, Zimmer Nr. 14 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Erdarbeiten am Königsplatz"
versehen ebendaselbst und zwar bis zum 23. laufenden Monats Nachmittags 5 Uhr einzureichen.

Leipzig, am 13. April 1883.

Des Raths der Stadt Leipzig Straßenbaudeputation.

Stockholzauction.

Donnerstag, den 19. April dieses Jahres, sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem Schlage in Abtheilung 27a des **Burgauer Forstreviers**, in der Lindenauer Gattge, an der grünen Linie

circa 350 **klein gemachte Stockholzhaufen**

gegen **sofortige Baarzahlung** und unter den öffentlich im Termine ausgehangenen Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Schlage in der Lindenauer Gattge.

Leipzig, am 11. April 1883.

Des Raths Forst-Deputation.

Wein-Auction.

Dienstag, den 17. April 1883, Nachmittags 3 Uhr, sollen **in dem Keller des Grundstücks Brühl Nr. 85 hier (Drei Schwanen) 15 Oxhoft französischer Rothwein,** und zwar 4 Oxhoft Côtes, 6 Oxhoft St. Seurin, 1 Oxhoft Château Mauvezin, 3 Oxhoft dreo Moulins, 1 Oxhoft Haut Brion, an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 12. April 1883.

Der Gerichtsvollzieher des königl. Amtsgerichts.
Dürichen.

Nichtamtlicher Theil.

Die Botschaft des Kaisers an den Reichstag.

In der Sitzung des Reichstages am Sonnabend überbrachte der Finanzminister Scholz, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, eine Botschaft des Kaisers. Der Wortlaut dieses wichtigen Schriftstücks ist folgender:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser und König von Preußen rc., thun kund und fügen hiermit zu wissen:

Wir haben es jederzeit als eine der ersten von Uns als Kaiser übernommenen Pflichten erkannt, der Lage der arbeitenden Classen im ganzen Reiche dieselbe Fürsorge und Pflege zuzuwenden, welche Wir in treuer Fortsetzung der von Unserem in Gott ruhenden Vater zu Anfang dieses Jahrhunderts begründeten Reformen zu bethätigen suchten. Wir haben diese Pflicht Uns besonders gegenwärtig gehalten seit Erlaß des Socialisten-Gesetzes und schon damals Unsere Ueberzeugung kundgegeben, daß die Gesetzgebung sich nicht auf polizeiliche und strafrechtliche Maßregeln zur Unterdrückung und Abwehr staatsgefährlicher Umtriebe beschränken darf, sondern suchen muß, zur Heilung oder doch zur Milderung der durch das Strafrecht bekämpften Uebel Reformen einzuführen, welche das Wohl der Arbeiter zu fördern, die Lage derselben zu bessern und zu sichern geeignet sind. Wir haben dieser Ueberzeugung insbesondere in Unserer Botschaft vom 17. November 1881 Ausdruck gegeben und Uns gefreut, als einen ersten Erfolg Unserer Sorge für Bestrebungen in dieser Richtung in Unserem Königreiche Preußen wenigstens die beiden ersten Stufen der Classensteuerpflichtigen von dieser Abgabe an den Staat befreien zu können.

Dankbar für die einmüthige Unterstützung Unserer hohen Verbündeten, dankbar für die hingebende Arbeit Unserer Behörden, sehen Wir auch auf dem Gebiete der Reichsgesetzgebung den Anfang des Reformwerks so weit gediehen, daß dem Reichstage bei Beginn der jetzigen Session der Entwurf eines Gesetzes über die Versicherung der Arbeiter gegen Betriebsunfälle in neuer, mit Rücksicht auf die früheren Verhandlungen umgearbeiteter Fassung vorgelegt und ergänzt werden konnte durch einen Gesetzentwurf zur Organisation des gewerblichen Kranken-Cassenwesens. Seitdem haben Wir, den Verhandlungen des Reichstages über diese Vorlage mit besonderer Aufmerksamkeit folgend und zu jeder möglichen Erleichterung derselben gern die Hand bietend, an dem Wunsche wie an der Hoffnung festhaltend, daß diese Session des Reichstages nicht zu Ende gehen möge, ohne daß jene Vorlage in einer ihrem Zwecke entsprechenden, ihre Ziele sichernden und ihre Sanction als Gesetz ermöglichende Gestalt zur Annahme gelangt. Wir haben auch mit Anerkennung und Befriedigung gesehen, wie die ernste Arbeit, welche der Berathung des Krankencassengesetzes gewidmet worden ist, diesen Theil der Gesammtaufgabe bereits so weit gefördert hat, daß die Erfüllung Unserer Erwartung kaum mehr zweifelhaft erscheint. Mit Sorge aber erfüllt Uns, daß die principiell wichtige Vorlage der Unfallversicherung bisher nicht weiter gefördert worden ist und daher auf baldige Durchberathung nicht mit gleicher Sicherheit gerechnet werden kann. Bliebe diese Vorlage jetzt unerledigt, so würde auch die Hoffnung, daß in der nächsten Session weitere Vorlagen in Bezug auf die Alters- und Invalidenversorgung zum gesetzlichen Abschluß gebracht werden könnten, völlig schwinden, wenn die Berathung des Reichshaushaltsetats für 1884—1885 während der Wintersession auch noch Zeit und Kraft des Reichstags in Anspruch nehmen würde.

Wir haben es deshalb für geboten erachtet, die Zustimmung der verbündeten Regierungen dahin zu beantragen, daß der Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1884—1885 dem Reichstag jetzt von Neuem zur Beschlußnahme vorgelegt werde. Denn wenn die Vorlage über die Unfallversicherung, wie nach dem Stand der Bearbeitung zu befürchten steht, in der laufenden Frühjahrssession vom Reichstag nicht mehr berathen und festgestellt werden könnte, so würde durch die vorgängige Berathung des nächstjährigen Etats wenigstens für die Wintersession diejenige Freiheit von unaufschieblichen Geschäften gewonnen werden, welche erforderlich ist, um wirksame Reformen auf socialpolitischem Gebiet herbeizuführen. Die dazu erforderliche Zeit ist eine lange für die Empfindungen, mit welchen Wir in Unserem Lebensalter auf die Größe der Aufgaben blicken, welche zu lösen sind, ehe die in Unserer Botschaft vom 17. November 1881 ausgesprochenen Intentionen praktische Bethätigung auch nur so weit erlangt haben, daß sie bei den Betheiligten volles Verständniß und in Folge dessen auch volles Vertrauen finden. Unsere kaiserliche Pflicht gebietet Uns aber, kein in Unserer Macht stehendes Mittel zu versäumen, um eine Besserung der Lage der Arbeiter und den Frieden der Berufsclassen unter einander zu fördern, so lange Gott Uns die Kraft dazu giebt. Darum wollen Wir dem Reichstag durch diese Unsere Botschaft in erneuter und vertrauensvoller Anrufung seines bewährten treuen Sinnes für Kaiser und Reich die baldige Erledigung der wichtigen bezeichneten Vorlagen ans Herz legen.

Gegeben Berlin, den 14. April 1883.

Gez. Wilhelm.
Gegengez. v. Bismarck.

Leipzig, 16. April 1883.

* Aus Berlin wird uns vom 14. April geschrieben: Die kaiserliche Botschaft in Betreff des socialpolitischen Programms und der Arbeitseintheilung des Reichstags, welche heute zur Verlesung kam, hat begreiflicher Weise ein allgemeines und großes Aufsehen erregt, um so mehr, je unerwarteter sie gekommen. Der Reichstag hat es in richtigem Takt abgelehnt, sich alsbald in eine längere Besprechung der durch diese Botschaft angeregten Fragen einzulassen. Es kann auch im Augenblick natürlich noch nicht angegeben werden, wie sich die Parteien zu diesen Fragen stellen werden. Die ungewöhnlich feierliche Form dieser Verkündigung beweist, mit welchem Ernst und welcher Energie die Regierung an die Weiterführung und Erfüllung ihres socialpolitischen Programms zu gehen entschlossen ist, als dessen weiterer Bestandtheil jetzt die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter in nächste Nähe rückt. Aus der bisherigen Behandlung der socialpolitischen Vorlagen seitens des Reichstags und seiner Haltung zu denselben wird man nicht entnehmen können, daß er diesem Gegenstand geringeren Ernst und Eifer entgegenbringt als die Regierung. So weit es irgend ausführbar ist, wird die Mehrheit die Absichten der kaiserlichen Botschaft gewiß zu fördern sich bestreben.

* Freiherr von Maltzahn-Gülz beantragte in der Unfallversicherungscommission, der fünfundzwanzigprocentige Reichszuschuß solle fortfallen, dafür solle aber der Entschädigungsbeitrag der Unternehmer von sechzig auf achtzig Procent und der Beitrag der Betriebsgenossenschaft von zwanzig auf fünfundzwanzig Procent erhöht werden. Maltzahn-Gülz ersucht den Reichskanzler um Material zur Beurtheilung der Frage, ob die vorbezeichneten Verpflichteten die dauernde Tragung der ihnen aufgelegten Last vermögen, oder ob es geboten erscheint, später einen Theil derselben auf die Reichscasse zu übernehmen. (Wiederholt.)

* In dem Befinden des Fürsten Bismarck ist, so meldet die „Tägl. Rundschau", seit den letzten Tagen eine so merkliche Besserung eingetreten, daß man jetzt auf einen andauernden Bestand darin hofft. Der Reichskanzler zeigt auch wieder eine rege Schaffenskraft, und bei der wiederholten Aeußerung desselben, daß es seine Pflicht sei, den Verhandlungen des Reichstages beizuwohnen, kann man wohl seinem Erscheinen daselbst in naher Zeit entgegensehen.

* Die fortschrittlich-ultramontanen Wahlverbrüderungen scheinen immer mehr Mode zu werden. Nach einer Mittheilung der Berliner „Volksztg." werden auch die ultramontanen Wähler des Wahlkreises Landau-Neustadt, wie die in Dortmund, von der Aufstellung eines eigenen Candidaten abstehen und sofort für den fortschrittlichen Candidaten stimmen. Der ultramontane Vorspann am Triumphwagen der Fortschrittspartei ist recht bezeichnend für unsere Situation.

* Der Wirksamkeit des Bischofs von Trier, Dr. Korum, widmet ein liberales Blatt, die „Trierer Ztg.", die folgenden eigenen Bemerkungen: „Man merkt es überall in der Diöcese Trier, daß seit Jahr und Tag wieder friedlichere Verhältnisse zurückgekehrt sind. Und wenn auch die Menschen noch lange nicht eines Sinnes geworden sind, so treten doch Schroffheiten und Unebenheiten im persönlichen Verkehr nicht mehr so zu Tage, wie dies früher der Fall war. In die viele Jahre lang stark entzweiten Gemeinden ist wieder Ruhe, Friede und Einigkeit heimgekehrt, in dem ortsbürgerlichen Verkehr, wie auch in kirchlicher Hinsicht. An diesem schönen und segensreichen Friedenswerke hat nach unserer festen Ueberzeugung der erste Friedensbischof Preußens, Herr Dr. Korum zu Trier, das erste und das Hauptverdienst. Er hat mit seinem Hirtenstabe die oft wild auseinander gerathene Heerde wieder zusammengefügt und zur Beruhigung und Versöhnung der Gemüther hüben und drüben extra et intra muros viel beigetragen."

* Aus Schwerin wird vom 14. April Nachmittags gemeldet, daß in dem Befinden des erkrankten Großherzogs eine nicht unbedeutende Fiebersteigerung in Folge beginnenden Mitleidens der linken Lunge eingetreten, daß aber die Entzündung der rechten Lunge nicht fortgeschritten sei.

* Aus Elsaß-Lothringen wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Das diesjährige Musterungsgeschäft hat vor einigen Tagen in den verschiedenen Kreisen von Elsaß-Lothringen begonnen und nimmt seinen regelmäßigen Verlauf. Fast ohne Ausnahme ziehen die jungen Leute aus den einzelnen Ortschaften in geschlossenen Abtheilungen, häufig unter Vorantragung einer deutschen Fahne, vor das Musterungslocal; an den Tagen der Musterung sieht man sodann die Angenommenen mit buntbebänderten Mützen und Hüten die Straßen passiren, wobei die deutschen Reichsfarben besonders bevorzugt sind. Dabei gehören Ausschreitungen irgend welcher Art zu den Seltenheiten. In Bezug auf die Zahl der vom Musterungsgeschäfte ohne Entschuldigung Ausbleibenden ergiebt sich etwa das gleiche Verhältniß, wie in Altdeutschland; von einer Scheu vor dem Militärdienst ist bei unseren jungen Leuten keine Rede mehr, was hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß in jedem Dorfe mehrere Reservisten oder Landwehrleute des deutschen Heeres vorhanden sind, welche durch ihre Berichte aus ihrer Militärzeit fast überall einen guten Einfluß auf den jungen Nachwuchs ausüben.

* Aus Pest wird vom 14. April gemeldet: Bei der heute im Abgeordnetenhause fortgesetzten Specialdebatte über die Mittelschulvorlage kam §. 71 zur Berathung, welcher bestimmt, daß Personen, die in fremden Staaten leben und nicht ungarische Bürger sind, oder ausländische Gesellschaften, Mittelschulen weder errichten noch unterstützen dürfen. Nachdem Wolff (Sachse) unter Berufung auf die geistlichen Orden, deren Obere im Auslande domicilirten, diese Bestimmung für unberechtigt erklärt hatte, lehnte das Haus den Paragraphen ab. Darauf wurde der Rest der Vorlage angenommen. Der Ministerpräsident beantwortete nächstdem die Interpellation des Abg. Helly über die Tripelallianz. Herr von Tisza erklärte, die Zeitungsmeldungen, daß ein austro-ungarisch-deutsch-italienisches Schutz- und Trutzbündniß, dessen Spitze gegen Frankreich gerichtet, und eine zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien abgeschlossene Vereinbarung wegen gegenseitiger Gebietsgarantie bestehe, seien in bestimmtester Weise von Mancini widerlegt. Er, Tisza, könne hinzufügen, daß es für ihn keinen Sinn haben würde, wenn Oesterreich-Ungarn einer Abmachung beitrete, welche feindlichen Gefühlen gegen Frankreich entspringe, mit welchem Oesterreich-Ungarn auf freundschaftlichem Fuße stehe und bleiben wolle. Die Aeußerungen Mancini's seien im Wesentlichen übereinstimmend mit Kolnoky's Mittheilungen in der ungarischen Delegation. Beide constatirten, daß Italien der conservativen Friedenspolitik Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sich angeschlossen habe und in diesem Geiste getreu mitwirkte, die Freundschaft und das Einverständniß zwischen den drei Staaten im Interesse des friedlichen Zieles zu befestigen. Der Umstand, daß die drei europäischen Continentalmächte behufs Aufrechthaltung des Friedens zu einem freundschaftlichen Verhältniß gelangten, könne Jedermann nur beruhigen, zumal da dessen Spitze gegen Niemanden gerichtet sei. Beunruhigen könne dies nur eine solche Macht, welche entschlossen sei, den Frieden zu stören, eine solche Macht existire seines Wissens aber nicht. Das Unterhaus nahm die Beantwortung der Interpellation mit lebhaftem Beifall entgegen.

* Wie ein Privattelegramm aus Paris meldet, hat der Fregattencapitain Kergaradec Paris verlassen und reist direct nach Hue als Ueberbringer eines Ultimatums an den König von Anam, von welchem unverzügliche Ausführung des Staatsvertrags von 1874 gefordert wird. Fünfzehn Kriegsschiffe werden in den Mittelmeerhäfen bereit gehalten, um nach Botirung der nöthigen Credite durch die Kammern sofort in Dienst gestellt zu werden.

* Während im übrigen Europa, speciell in Deutschland und Oesterreich, man bemüht ist, die Eisenbahnen in Staatsverwaltung zu nehmen, macht in Italien sich eine entgegengesetzte Tendenz in Regierungskreisen geltend. Es ist dort die Verpachtung von Staatsbahnen an Privat-Betriebs-Gesellschaften geplant, über welche Frage es nun, wie aus Rom telegraphirt wird, im Ministerrath zu einem förmlichen Conflict gekommen ist. Der Ministerpräsident Depretis und der Finanzminister Magliani haben sich nämlich für das obige Project, der Arbeitsminister Baccarin aber gegen dasselbe erklärt. Magliani begünstigte den Plan aus finanziellen Rücksichten, da er durch diese Verpachtung eine Summe von 300 Millionen Lire zu erhalten hofft. Der Conflict, so wird hinzugesetzt, sei bereits acut. Voraussichtlich wird er mit einer Niederlage des Arbeitsministers endigen.

* Während in Petersburg hinter verschlossenen Thüren gegen die 19 Nihilisten verhandelt wird, welche an den in den letzten Jahren vorgefallenen Attentaten mitschuldig sind, scheint in Moskau, dem gegenwärtigen Hauptquartier des Nihilismus, ein neues Complot berathen worden zu sein. Ein in Krakau eingetroffener Moskauer Bericht meldet, daß die dortige Polizei am verflossenen Dienstag Kenntniß von einem geheimen Nihilisten-Conventikel erhalten hat. Als die Polizei und die Gendarmen in das betreffende Haus eindrangen, leisteten die Nihilisten großen Widerstand, wobei zwei Polizisten durch Revolverschüsse verwundet wurden. Mehrere Nihilisten wurden verhaftet. Dieselben sollen mit den in Petersburg Verhafteten in Verbindung stehen. Ueber den Proceß selbst ist wenig von Belang zu melden. Die Angeklagten sind meist geständig und ergehen sich in ihren Aussagen in längeren Auseinandersetzungen über die Ungesundheit der bestehenden Zustände, welche zur Revolution treibe. Am Mittwoch sprach Bogdanowitsch über die Endziele der terroristischen Partei. Seiner Ansicht nach sei der Revolverschuß der Wjera Sassulitsch auf den General Trepow der eigentliche Anstoß zur Entstehung der Partei gewesen. Das Gefühl der Genugthuung, daß sich eine Hand gegen die Gewaltthätigkeit der Regierungsorgane erhoben, förderte die Entwicklung der Anschauungen, welche den Grund zur Organisirung des Terrorismus legten. Die Untergrabung oder Vernichtung der Autorität der Regierung liege nicht in der Absicht der Terroristen, welche einzig und allein geordnete Rechtsverhältnisse zu schaffen wünschen. — Der Proceß dürfte noch in dieser Woche beendet werden und mehrere Todesurtheile zur Folge haben.

* Wie die Vereinigten Staaten sieht sich auch Canada veranlaßt, der starken Einwanderung chinesischer Arbeiter im Interesse der weißen Arbeiter, der öffentlichen Moral und der öffentlichen Gesundheit entgegenzutreten. Die Bill, welche im canadischen Parlamente demnächst zu dem Behufe eingebracht werden soll, um die Einwanderung von Chinesen in Columbia thunlichst zu beschränken, wird im Principe dem in Neu-Süd-Wales im Jahre 1881 gegen die Einwanderung der Chinesen erlassenen Gesetze entsprechen. Die hauptsächliche Bestimmung ist die, daß jeder Chinese bei seinem Eintritte in das Land eine Kopfsteuer von 50 Dollars zu entrichten hat, und daß kein Schiff eine größere Zahl von Chinesen bringen darf, als der registrirten Tonnenzahl des Schiffes bei dem Verhältniß von je einem Chinesen für je 100 Tonnen entspricht.

Reichstag.

* Berlin, 14. April. Nach zahlreichen langen und ermüdenden Sitzungen hat der Reichstag die zweite Lesung der Gewerbeordnungsnovelle zu Ende geführt. Es war ein eigenartiges Schauspiel, wie um jeden einzelnen Paragraphen die klerikal-conservative und die liberale Hälfte mit höchster Anstrengung um den Sieg rangen und buntwechselnde Mehrheiten von winzigster Stimmenzahl bald nach der einen, bald nach der anderen Seite den Ausschlag gaben, die Unersprießlichkeit der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstages in helles Licht setzend. Im Ganzen kann man auf liberaler Seite mit dem Ergebniß dieser Zufallsabstimmungen noch wohl zufrieden sein. Es ist doch gelungen, an der Vorlage bezw. den Commissionsbeschlüssen eine Reihe werthvoller Milderungen anzubringen, die bedenklichsten und nachtheiligsten Bestimmungen zu streichen.

So ist es, um nur einige der wichtigsten Beschlüsse hervorzuheben, gelungen, den Kreis der der polizeilichen Genehmigung unterliegenden belästigenden Vorstellungen und Aufführungen einzuengen, die Ausdehnung der obrigkeitlichen Befugniß zur Untersagung gewisser Gewerbebetriebe auf Grund von „Unzuverlässigkeit" der betreffenden Personen zu hintertreiben, die dem Colportagebuchhandel auferlegten und ihn fast vernichtenden Einschränkungen abzuwehren, die gegen den Hausirhandel und Wanderbetrieb und namentlich gegen die Hausirverkehrenden gerichteten überaus belästigenden und herabwürdigenden Maßregeln erheblich einzuengen, endlich die Einführung der Arbeitsbücher abzulehnen. Mit diesen liberalen Erfolgen kann man immerhin zufrieden sein; die reactionäre Ausbeute auf Kosten der Freiheit des Erwerbes würde nach diesen Beschlüssen keine unmäßige sein. Immerhin bleiben noch Bestimmungen genug, gegen welche wir Verwahrung haben, wenn wir anderseits auch manche einschränkende Maßregel für durchaus gerechtfertigt halten und so weit nicht gehen können, in jeder Verstärkung der polizeilichen Machtmittel gegen anerkannten überhandnehmenden Mißbrauch und Unfug eine Gefährdung des Rechtsstaats und eine Verkümmerung des großen Grundsatzes der Gewerbefreiheit zu erblicken. Die national-liberale Partei kann trotz der wüthenden Hetze gegen sie mit Genugthuung auf ihre Haltung bei diesen Fragen blicken; sie hat redlich geholfen, die bedenklichsten und gefährlichsten Vorschläge abzuwehren, anderseits sich aber auch nicht abhalten lassen, dieser oder jener einschränkenden Maßregel zuzustimmen, wo thatsächliche Uebelstände eine schärfere Controle und Ueberwachung erforderten.

Die Uebertreibungen, welche in jeder nothwendigen Schranke eine Gefährdung des Rechtsstaats und die Errichtung der Polizeiwillkür erblicken, sind nur geeignet, einer viel weitergehenden Reaction vorzuarbeiten. Wenn wir trotz mancher bestehen bleibender Bedenken uns mit den Erfolgen zweiter Lesung leidlich zufrieden erklären können, so wissen wir freilich nicht, ob die dritte Lesung alle diese Beschlüsse gutheißen wird. Gebessert nach liberaler Auffassung wird bei der endgiltigen Entscheidung schwerlich mehr etwas; wohl aber ist mancher liberale Erfolg in Gefahr, wieder umgestoßen zu zu werden. Die Parteien der Rechten werden alle Anstrengungen machen, ihre Reihen noch besser zu füllen, als es in der vergangenen Woche der Fall gewesen; auf der anderen Seite wird man auch erwarten dürfen, daß für die liberalen Parteien keine Verstärkung ausbleibt, die irgend noch heranzuziehen ist. So wird sich voraussichtlich bei der dritten Lesung dasselbe Schauspiel wechselnder, unsicherer und verschwindend kleiner Mehrheiten wiederholen und wenn die Reaction nicht mehr davonträgt, als bei der zweiten Lesung, können wir nach Lage der Verhältnisse noch wohl zufrieden sein.

SLUB
Wir führen Wissen.

66. Sitzung vom 14. April.
(Schluß aus voriger Nummer.)

Abg. Löwe: Was die Arbeitsbücher in Frankreich betrifft, so hat Herr Ackermann die Verhältnisse daselbst doch nicht richtig gezeichnet. In Frankreich hatte man nicht Arbeitsbücher, wie sie uns vorgeschlagen werden, sondern es bestanden Cassen- oder Rechnungsbücher, in denen der Bezug des Rohmaterials vom Arbeitgeber registrirt wurde, mit denen aber die Polizei nichts zu schaffen hatte. — Zweifelhaft ist es, ob in der That auf Grund des Arbeitsbuches werthvolle Erkundigungen werden eingezogen werden können, absolut richtige Resultate werden dabei ja niemals erzielt; ein früher vortrefflicher Arbeiter kann sich verschlechtert haben, wie ein früher in guten Verhältnissen lebender Fabrikant plötzlich zahlungsunfähig werden kann. Man hat dem Votum der Leipziger Gewerbekammer großes Gewicht beigemessen. Aber einmal sollte man auf das Urtheil von Gewerbekammern deshalb nichts geben, weil in ihnen nur Arbeitgeber vertreten sind und dann muß man sich erinnern, daß dieselbe Kammer in den Jahren 1873—76 sich stets entschieden gegen obligatorische Arbeitsbücher ausgesprochen hat. Damals haben die Herren eben gedacht, daß sie in genügender Zahl Arbeiter bekamen und haben sich gehütet, Maßregeln zu treffen, wodurch die Möglichkeit, Arbeiter zu bekommen, sehr abgeschwächt worden wäre. Später jedoch, als sich die Productionsverhältnisse geändert hatten und die Nachfrage nach Arbeitskräften nachgelassen hatte, da wollten die Herren die Arbeiter für ihr Verhalten in den Gründerjahren strafen und stimmten für obligatorische Arbeitsbücher. Man soll also nicht auf das Urtheil von Interessenten recurriren; Leute, die sich für Schutzzölle erwärmt haben, werden auch einer solchen Maßregel zustimmen. Mißbräuche werden sich nicht vermeiden lassen, und wie aus den Berichten der Fabrikinspectoren ersichtlich ist, werden die Arbeitgeber fortfahren, sich unter einander über die politische Ueberzeugung und die sonstigen persönlichen Eigenschaften des Arbeitnehmers durch eine gewisse Fassung der Bescheinigung zu verständigen. Die Angabe der Arbeitsdauer ist überflüssig und unnütz, denn von ihr auf die technische oder moralische Qualification der Arbeiter schließen zu wollen, ist nicht rathsam. Das Aufsuchen der Arbeitskräfte an einem Ort, Conjuncturen, Lohnschwankungen und ähnliche Gründe können veranlassen, daß ein guter und tüchtiger Arbeiter öfters den Dienst wechselt, während ein schlechter Arbeiter oft sehr lange Zeit auf einer Stelle hockt. In Frankreich hat man sich thatsächlich um die Arbeitsbücher nicht gekümmert und da eine gute Controle darüber unmöglich war, nahm man die Arbeiter ohne Arbeitsbuch, wenn man ihrer bedurfte. Gerade so werden es die Arbeitgeber in Deutschland machen. Und wie man in Frankreich nur dann eine bessere Controle über die Arbeitsbücher einführte, wenn es sich um Verfolgung politisch mißliebiger Persönlichkeiten handelte, so wird man auch bei uns die Arbeitsbücher zum Schaden der socialistischen Arbeiter anwenden. Die Petitionen, welche für die Arbeitsbücher eingegangen sind, sind durch die Arbeitgeber veranlaßt worden, welche in dieser Frage wirklich nicht so competent sind wie die Arbeiter. In freien Versammlungen haben sich die Arbeiter durchweg gegen die Arbeitsbücher erklärt und die Anzahl der Unterschriften wäre zehnmal so groß, wenn die Arbeiter nicht unter dem Druck des Socialistengesetzes ständen. — Abg. Ackermann sagte, wenn erst das Gesetz erlassen ist, werden sich die Arbeiter fügen; daran zweifeln auch wir nicht, daß das Volk in seinem gesetzlichen Sinne sich fügt, aber handelt es sich denn nur darum? Nein, es ist vor Allem nöthig, daß das Volk zufrieden ist mit seinen Gesetzen. (Sehr wahr! links.) Sie wollen fortwährend reactionaire Maßregeln wieder einführen, die das deutsche Volk perhorrescirt; die vorgeschlagenen Schritte sind in der Mehrzahl gegen das Volkswohl gerichtet. Sie fürchten die Freiheit des Arbeiters (Widerspruch rechts), und Sie glauben, wenn Sie den Arbeiter an die Kette der Arbeitsbücher legen, daß Sie ihn unterdrücken und auf dem Lande festhalten werden. Aber Sie irren sich, es wird Ihnen nicht gelingen. Lehnen Sie die heutigen Vorschläge der Commission ab, und wir wollen hoffen, daß sie dann nicht wiederkehren. (Beifall links.)

Geh. Rath Bödiker erklärt, daß die verbündeten Regierungen erst dann zu dieser Frage Stellung nehmen würden, wenn ein Beschluß des Hauses vorliegt. Die zu §. 108 gestellten Anträge des Abg. Munckel halte er für acceptabel, doch müsse er den Beschluß darüber ebenfalls den verbündeten Regierungen vorbehalten. Dieser Antrag geht dahin, daß das Arbeitsbuch für jugendliche Arbeiter auf Antrag des Vaters ertheilt werden soll; wenn der Vater diesen Antrag ohne Grund und zum Nachtheile des Arbeiters verweigert, so kann die Gemeindebehörde diese Genehmigung des Vaters ersetzen.

Abg. v. Schalscha: Die Vorwürfe, welche der Abg. Löwe gegen die rechte Seite dieses Hauses erhebt, könnten wir mit viel größerem Rechte gegen die Liberalen erheben, denn die Bissen, die diese eingebrockt, seien noch lange nicht aufgezehrt. Er nenne nur das Actiengesetz, den Gründungsschwindel, den Wucherschwindel, die Maigesetze. Was die zahlreichen Unterschriften unter den Petitionen anlange, so wolle er dieselben nicht unterschätzen; aber er wolle doch hervorheben, was Herr Dr. Hirsch in einer Berliner Volksversammlung einmal erklärte, es sei nämlich eine Kleinigkeit, in Berlin für die Petition 100,000 Unterschriften zu gewinnen. Es sei das auch ganz natürlich, denn es handelt sich hier ja um Arbeiter. Wenn Herr Löwe von seinen Erfahrungen spreche, so sei er seinerseits ebenfalls in der Lage, sich auf seine Erfahrungen zu berufen. Er habe in seinem Heimathskreise eine Volksversammlung berufen, die von Arbeitern und Arbeitgebern aller Parteien besucht gewesen ist. In derselben sei die Frage der Arbeitsbücher discutirt worden, aber keine einzige Stimme habe sich gegen dieselben erhoben. Der Arbeiter könne sich erst dadurch als Mensch fühlen, daß er über seine Leistungen ein Zeugniß verlangen darf. Er habe in der Commission für die Arbeitsbücher gesprochen und gestimmt, aber er habe sich vorbehalten, eventuell sein Votum zu ändern. Nach den inzwischen gemachten Erfahrungen finde er indeß keine Veranlassung, seine Meinung in dieser Frage zu ändern, er werde deshalb für die Commissionsbeschlüsse stimmen.

Abg. Lüders (Görlitz) erkennt an, daß die Arbeitsbücher eine alte Forderung der Conservativen sind; diese hätten es überhaupt verstanden, an ihren alten Forderungen zähe festzuhalten. Die vorgeschlagene Form der Arbeitsbücher sei viel schlechter, als die Ertheilung von Zeugnissen. Gute Arbeiter ließen sich auch jetzt Zeugnisse ausstellen, dazu bedürfe es keines Zwanges. Das Vagabondenthum werde durch diese Arbeitsbücher nicht beseitigt, sondern nur gefördert, denn der Mangel eines Arbeitsbuches hindere auch den besten Arbeiter daran, Arbeit zu suchen. Die Arbeitsbücher nützen gar nichts. Es gebe aber sehr wohl Mittel, die Arbeiter am Contractbruch zu hindern. Eine kleine Forderung, die man von dem Lohn des Arbeiters zurückbehält, genüge in den meisten Fällen den Arbeiter von dem Davonlaufen zurückzuhalten. In den Bestimmungen der Vorlage liege eine Geringschätzung der Arbeiter, die Niemand billigen könne, der noch ein Rechtsgefühl besitze. Zu Gunsten der Handwerksmeister dergleichen Bestimmungen treffen zu wollen, sei zwecklos, denn der Handwerker werde schwerlich einen Nutzen davon haben. Dieses könnte nur durch Fachschulen oder ähnliche Einrichtungen ein wirklicher Nutzen geschaffen werden.

Abg. Kräcker (Socialdemokrat) erblickt in der Einführung obligatorischer Arbeitsbücher nur eine Vervollständigung der Consequenz des Socialistengesetzes. Der Arbeiter solle abhängig gemacht werden vom Arbeitgeber; durch die Stellung des Arbeitgebers solle in gewissem Sinne die Polizei vermehrt werden. Die Arbeitsbücher würden keinen Nutzen schaffen, wohl aber würde durch dieselbe das ohnehin schon ansehnliche Heer der Vagabunden vermehrt werden. Was es mit der Versammlung des Herrn v. Schalscha auf sich hat, wisse man aus anderen ähnlichen Versammlungen, wo der Vorstand Namens sämmtlicher abwesenden Mitglieder für die Arbeitsbücher stimmte, wie beispielsweise der Gewerbverein in Großenhain. Das Arbeitsbuch sei für den Arbeiter nichts weiter, als ein Steckbrief, den er selbst in der Tasche tragen soll. Geheime Kennzeichen für die Arbeitgeber könnten stets angewendet werden in der Farbe des Stempels oder des Papiers. Wie durch die Dienstbücher zahlreich Hunderte von Dienstmädchen der Prostitution in die Arme getrieben werden, so würden künftig Hunderte von Arbeitern der Vagabondage anheimfallen. Man verweise auf Frankreich, wo solche Arbeitsbücher bestehen, aber man verschweige, daß die französischen Arbeiter auf allen Congressen gegen diese Arbeitsbücher protestiren. Ich protestire Namens aller socialdemokratischen Arbeiter gegen diese Einrichtung und bitte Sie, dieselbe abzulehnen, wenn Sie nicht auf Jahrzehnte hinaus die Arbeiter mit Haß erfüllen wollen.

Abg. Oechelhäuser kann nicht zugeben, daß der achtbare und ehrbare deutsche Arbeiterstand besonderer Maßregeln bedürftig wäre, um auf der Bahn der Rechtlichkeit erhalten zu werden. Die Arbeitsbücher würden das Verhältniß zwischen Arbeiter und Arbeitgeber nur verbittern. Die Fabrikanten wollen keine Arbeitsbücher und die kleinen Handwerksmeister würden den Nutzen, welchen sie von ihnen erwarten, auch nicht haben. Das allein richtige Princip ist das der freien Vereinbarung zwischen Arbeiter und Arbeitgeber; der sociale Fortschritt lasse eine Rückgängigmachung über diesen Punct auch gar nicht zu.

Die Debatte wird hier unterbrochen, da der Finanzminister Scholz das Wort zur Verlesung einer Allerhöchsten Botschaft verlangt. (Das Haus erhebt sich.) In der Botschaft wird unter Berufung auf den Patriotismus und den Pflichteifer der Abgeordneten diesen aus socialpolitischen Gründen die Erledigung des Etats pro 1884 bis 1885 noch in dieser Session ans Herz gelegt, da die durch die letztere Vorlage bedingten Reformvorlagen die ganze nächste Session in Anspruch nehmen würden. (Die Botschaft findet sich an anderer Stelle abgedruckt. D. Red.)

Abg. Richter (Hagen) bittet den Präsidenten, diese Botschaft möglichst bald zu einer näheren Besprechung auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Frhr. v. Minnigerode hält eine Geschäftsordnungsdebatte über die kaiserliche Botschaft für nicht am Platze und glaubt, Abg. Richter habe seine Bemerkungen nur gemacht, um den Eindruck abzuschwächen, den diese Botschaft hier gemacht.

Abg. Richter (Hagen) glaubt, daß die schleunige Behandlung dieser Botschaft richtiger ist, als dieselbe einfach zu den Acten zu legen, wie Abg. v. Minnigerode es wolle.

Abg. Dr. Windthorst wünscht, daß zunächst keine weitere Bemerkung an die Botschaft geknüpft, sondern in der Tagesordnung fortgefahren werde.

Unter großer Unruhe des Hauses wird die Debatte über die Gewerbenovelle fortgesetzt.

Abg. Günther (Sachsen) empfiehlt die Einrichtung der Arbeitsbücher als das einzige Mittel, dem Arbeiter einen Ausweis über seine Thätigkeit zu geben; der Arbeiter solle stolz sein auf dies Diplom, das ihm die Anwartschaft giebt in schlechten Zeiten Arbeit zu erhalten.

Die Debatte wird geschlossen und §. 107 abgelehnt. §. 108 wird ohne Debatte in der Fassung der Regierungsvorlage mit dem Antrage Munckel angenommen. Weiter wird auf Antrag Munckel der Art. 1 des §. 137 nach den Commissionsbeschlüssen in folgender Fassung angenommen: „Die Beschäftigung eines Kindes in Fabriken ist nicht gestattet, wenn dem Arbeitgeber nicht zuvor für dasselbe eine Arbeitskarte eingehändigt ist. Dasselbe gilt hinsichtlich der noch zum Besuch der Volksschule verpflichteten jungen Leute zwischen 14 und 16 Jahren. Eines Arbeitsbuches bedarf es in diesem Falle nicht. — Die folgenden Artikel der Vorlage werden, da dieselben in Verbindung mit den noch in der Commission durchzuberathenden Paragraphen von der Berathung abgesetzt, und der Präsident schlägt dem Hause die Vertagung vor.

Abg. Richter (Hagen) fragt, ob dem Präsidenten nicht bekannt sei, wann die preußische Regierung beabsichtige, das Abgeordnetenhaus zu vertagen, denn man müsse doch annehmen, daß die preußische Regierung jetzt Alles beseitigen werde, was die Arbeiten des Reichstages stören könne.

Der Präsident erklärt, daß er die Absichten der preußischen Regierung nicht kenne und beraumt die nächste Sitzung auf Donnerstag, 19. April, Mittags 1 Uhr, an. Tagesordnung: Allgemeine Rechnungen pro 1879/80 und Bericht der Commission über das Krankenversicherungsgesetz.

Schluß 4 Uhr.

Musik.

Concert.

Das von den Herren Eulenburg und Schröder am vergangenen Sonnabend im Gewandhaussaale arrangirte Concert, durch welches der in letzter Zeit viel besprochene junge Geiger Herr Franz Ondricek sich in Leipzig einführte, hatte sich einer sehr lebhaften Theilnahme des Publicums zu erfreuen, trotzdem das Ende der Saison gekommen ist und das Arrangement von Concerten in der vorgeschrittenen Jahreszeit gewöhnlich nicht gewinnbringend zu sein pflegt. Herr Ondricek wurde unterstützt durch die Mitwirkung der Frau Sachse-Hofmeister, königl. Hofopernsängerin aus Berlin, und des Fräulein Anna Bock, Pianistin aus New-York.

Herr Ondricek, dem aus Wien und Berlin bereits ein großer Ruf voranging, hat die Urtheile, die in enthusiastischer Weise über ihn von der Kritik gefällt waren, im Ganzen vollständig gerechtfertigt. Nicht nur die vollendete Technik, mit welcher der Künstler sowohl das Mendelssohn'sche Concert als auch die Airs hongrois von Ernst beherrschte, lassen ihn als einen Geiger ersten Ranges erscheinen, sondern auch die Auffassung und noble Vortragsweise, mit welcher derselbe außerdem die Romanze in G-dur von Beethoven zu Gehör brachte, verschafften ihm die Sympathie aller Zuhörer in vollstem Maße. Herrn Ondricek's Spiel zeichnet sich vor allen Dingen durch eine große Reinheit und Sauberkeit aus, welche auch in den schwierigsten und schnellsten Doppelgriffpassagen nicht vermißt wird, so daß er in dieser Beziehung dem gefeierten Sarasate wohl vergleichbar erscheint; Letzteren übertrifft er aber in der Entwicklung eines größeren, weniger süßlichen Tones, der ihm für Compositionen wie die Mendelssohn'sche und Beethoven'sche natürlich sehr zu statten kommt. Herr Ondricek wurde von dem zahlreich versammelten Publicum nach allen Vorträgen durch sehr intensiven Beifall und Hervorruf ausgezeichnet und mußte sich noch zu einer Zugabe verstehen, in welcher er in virtuoser Behandlung namentlich von Flageolet-Griffen und Doppelgriffen allerdings Staunenswerthes leistete.

Mit anhaltendem Applaus empfangen wurde Frau Sachse-Hofmeister, die zunächst die große Arie aus Oberon: „Ocean, du Ungeheuer“, später noch 2 Lieder: a. Frühlingslied von Mendelssohn, b. Mailied von A. Hallén, sang. An der Wahl gerade dieser drei Nummern könnte man wohl mit Recht aussetzen, daß sie alle nicht in vollem Maße für den Concertvortrag sich eignen und eine andere Wahl noch mehr erwünscht gewesen wäre. Die Ausführung war jedoch eine treffliche und brachte der geschätzten Sängerin immer erneuten Beifall und Hervorruf ein. Das Hallén'sche Lied mußte dieselbe auf besonderes Verlangen wiederholen.

Fräulein Anna Bock, die mit dem Weber'schen Concertstück auftrat, konnte allerdings größeren Anforderungen nicht voll genügen, da sowohl die Technik nicht ausgebildet genug erschien, als auch in Beziehung des Vortrages Manches zu wünschen übrig blieb. Die Dame trug außerdem noch die Fantasie hongroise von Liszt vor und wurde nach ihren Vorträgen durch den Beifall des Publicums ermuntert.

Herr Concertmeister Petri leitete das Orchester, und zwar mit großer Umsicht, die um so mehr hervorgehoben zu werden verdient, als sich verschiedene Mitglieder darunter befanden, die sich an der Probe nicht hatten betheiligen können.

G. Schlemüller.

Richard-Wagner-Theater in Italien.

Venedig, 13. April. Schon seit Wochen bildet die bevorstehende Aufführung der Wagner'schen Tetralogie in ganz Italien den gewöhnlichen Gesprächsstoff; vor allem aber befindet sich Venedig, wo der große Meister Ruhe und Erholung suchte und verschied, in einer merkwürdigen Spannung und Aufregung. Wie wird die morgen herbeiströmende Menge im Theater La Fenice dieses großartige Werk aufnehmen? Wer im vorigen Winter den vielfachen Wiederholungen des Lohengrin beiwohnte, wird darüber nicht im Zweifel sein. Da gab es keinen der gewöhnlichen maßlosen Beifallsstürme der lebhaften Südländer; wohl aber ein sich mit jeder Vorstellung steigerndes Interesse, eine andächtige Ruhe, die vom tiefen Eindrucke dieser neuen kühnen Ideen zeugte. In Bologna, der musikalischsten und wagnerfreundlichsten Stadt Italiens, erwartet man, wie wir uns zu überzeugen Gelegenheit hatten, die Ankunft des Wagnertheaters im Teatro Comunale mit Ungeduld. Der „Adriatico“ spricht sich heute wie folgt aus: „Wir stehen am Vorabend der Eröffnung unseres größten Theaters mit dem großartigsten und unvollendetsten Werke Richard Wagner's: der Ring der Nibelungen. In allen Theilen Italiens, von Piemont bis Neapel, hat man schon seit Langem dieses Werk nach seiner poetischen und philosophischen Seite betrachtet und die Neugierigen und Wißbegierigen, Kritiker mit oder ohne Ruf strömen von Nah und Fern der Lagunenstadt zu. Das Rheingold als Prolog wird morgen diese merkwürdige Aufführung eröffnen. Der weltberühmte Name des Autors, die vor gekrönten Häuptern und Königen der Intelligenz errungenen Erfolge in Bayreuth, die Publicationen aller Art, verfaßt von den ersten Größen der dramatisch-musikalischen Kunst, der Gehalt des Werkes selbst, alles Dies ist angethan, auch den Theilnahmlosesten aus seiner Apathie zu erwecken.

Wir Venetianer sind stolz darauf, daß diese erste Vorstellung dieses großartigen poetisch-musikalischen Werkes auf dem classischen Boden Italiens in unserer Stadt zur Aufführung gelangt.

Bereiten wir ihr eine wohlwollende, enthusiastische Aufnahme!“

R. Schulze.

Aus Münchens Kunstleben.

Bei dem regen Interesse, das Leipzig an dem Ergehen seiner früheren Primadonna, der unübertrefflichen Reicher-Kindermann zu nehmen berechtigt ist, sei es mir gestattet, Ihnen noch etwas Näheres über das letzte hiesige Wagner-Concert, das ja auch für München ein nicht gewöhnliches Ereigniß bildete, zu berichten. Ueber die künstlerische Berechtigung des Neumann'schen Wandertheaters ist wie andererseits auch hier viel gestritten worden. Vom rein ästhetischen Standpunkt wird man dem Richard Wagner-Theater keine Concessionen machen können, und trotzdem es der colossalen Energie seines Unternehmers gelungen, den complicirten Apparat in ziemlich regulärer Folge mit möglichst gutem Ensemble functioniren zu lassen, so ist doch ein derartiger Wanderzug durch die physischen Strapazen, denen sich die Sänger aussetzen, einer vollendeten Aufführung nicht ersprießlich, abgesehen davon, daß die enormen Tageskosten und der relative Gewinn dem Unternehmer die Bedingung stellen, neben Kräften ersten Ranges, auch sehr untergeordnetes Personal zu beschäftigen. Aber ein Verdienst hat A. Neumann jedenfalls für die Musikgeschichte, er hat die Wagnerkunst in kurzer Zeit in so enormem Maßstab popularisirt, wie es durch kein anderes Mittel gelungen wäre. Schon jetzt machen sich diese Erfolge darin bemerkbar, daß viele Theater, welche den Nibelungenring für unaufführbar und nicht Casse machend so lange bei Seite ließen, das Aufführungsrecht in Bayreuth eingeholt haben. Andererseits haben die auch unter Neumanns Regime mitwirkenden Künstler eine sich schwerlich wieder darbietende Gelegenheit, ihren Ruhm zu begründen, das haben wir nicht bloß an dem glänzenden Engagement der Reicher-Kindermann, des Herrn Lieban u. A. gesehen, auch Frl. Kraus, Frl. Riegler, Frau Klafsky und dem Orchesterpersonal liegen eine Anzahl glänzender Anerbietungen vor. —

Doch ich wollte Ihnen ja von dem Erfolge des Münchener Wagnerabends berichten! — Derselbe hatte insofern schon viel Staub aufgewirbelt, als die Münchener gar nicht an die Bedeutung der Reicher-Kindermann glauben wollten, die sie bis daher nur als frühere Choristin des Hoftheaters, später als Soubrette des Gärtnertheaters kennen gelernt hatten. Eine Kindermann als — Possensoubrette! Quel horreur! — Lange vorher waren alle besseren Saalplätze mit Beschlag belegt. Entfernte Freunde der genialen Künstlerin und ihrer Familie waren zu diesem Debut in der Isarstadt bis aus Berlin, Wien und Leipzig herbeigeeilt. Wir sahen im Saal eine illustre Gesellschaft, manches bekannte Gesicht aus den Bayreuther Festspieltagen. Mit einer unerklärlichen Schüchternheit trat nach der glänzend von Seidl durchgeführten Tannhäuser-Ouverture die zukünftige königl. preußische Hofopernsängerin vor das Publicum ihrer Vaterstadt. „Noch niemals“, sagte sie zu dem Referenten, „bin ich so aufgeregt auf das Podium getreten“, aber das Eis der Befangenheit war gebrochen, als sie mit rauschendem Empfang begrüßt wurde. Unnachahmlich schön sang sie an diesem Abend, im Verein mit der Brandt das große Duett aus der Götterdämmerung. „Ihr Organ“, so schreiben die M. Nachrichten, „überrascht durch sein glanzvolles Colorit, durch seinen enormen Umfang. Die gleichmäßige Kraft und Ausgeglichenheit des Tones in allen Lagen übt eine hinreißende Wirkung aus.“ — Das flüsterte man sich gleich nach den ersten Strophen im Saale zu und mit jeder Steigerung des Vortrages wurde der Beifall intensiver. Wohl ein halbes Dutzend Mal mußte sie wieder vortreten und ein mächtiger Lorbeerkranz, gestiftet von hoher Hand, sowie eine Fülle Blumen von ihren zahlreichen Münchener Freunden besiegelten den Triumph, den diese wahrhaft heroische Künstlerin, die unstreitig die erste dramatische Sängerin nach der Schröder-Devrient ist, auch in München sich errungen hat. Am nächsten Tage reiste Frau Kindermann zu den Aufführungen nach Venedig und Mailand, von dort wird sie hierher zurückkehren um event., wenn es Director Neumann noch gelingt ein Theater für die Ausstellungszeit zu acquiriren, in dem Cyclus einmal aufzutreten, um dann nach wohlverdienter Sommerruhe am Starnbergersee, im October ihr Engagement in Berlin anzutreten.

‖ Der Leipziger Musiker-Verein hielt am Donnerstag, den 12. April seine Jahresschlußversammlung in Prager's Biertunnel ab. (Das Vereinsjahr schließt mit dem 31. März.) Der Vorsitzende, Herr C. Hartmann begrüßte die anwesenden Mitglieder und eröffnete die Sitzung mit dem Hinweise, daß das verflossene (13.) Vereinsjahr, obwohl dasselbe hinsichtlich der Anforderungen an die Casse, das bedeutendste seit dem Bestehen des Vereins gewesen sei, dennoch zu einem sehr befriedigenden Cassenabschluß geführt habe; was namentlich darauf zurück zu führen sei, daß der Verein sich einer ganz besonderen Gunst und Wohlwollens seitens unserer Bürgerschaft erfreue und daß es daraus umsomehr Pflicht eines jeden einzelnen Mitgliedes sein müsse, durch redliches Streben und sonstiges Verhalten dem Vereine diese Gunst und das Wohlwollen zu erhalten! Der Geschäftsbericht wies folgende Registranden nach: Es erfolgte ein Abgang von 17 Mitgliedern und zwar: 7 durch Tod, 3 durch Domicilwechsel, während 7 wegen Vernachlässigung ihrer Pflichten ausgeschlossen werden mußten. Dagegen traten 9 Mitglieder neu ein und der Verein zählte am 31. März 168 active, 2 außerordentliche (nur zahlende) und 7 Ehrenmitglieder, zusammen 177 Mitglieder; von diesen 7 Ehrenmitgliedern gehören 2 dem Allgemeinen Deutschen Musiker-Verbande als Mitglieder an, während von den 168 activen Mitgliedern (von welchen zur Zeit 21 auswärtig domiciliren) bis jetzt 59 der Pensions- und 38 der Wittwen- und Waisen-Casse des Allgemeinen Deutschen Musiker-Verbandes als Mitglieder angehören; wichtigere Angelegenheiten wurden in 4 Vorstands-Sitzungen und 3 Generalversammlungen berathen, eventuell zum Beschlusse erhoben; über innere Angelegenheiten und allgemein wichtige Fragen brachte der Vorsitzende 16 Artikel in der Deutschen Musikerzeitung (Verbandsorgan), außerdem erfolgte der Jahres-Schlußbericht im Leipziger Tageblatte (locales Vereinsorgan). Die Correspondenz, welche ausschließlich der Vorsitzende unterhält, wies 288 Eingänge und 373 Ausgänge nach. — Der Cassenbericht, welcher einen baaren Cassenbestand von 680 ℳ 34 ₰ und ein Vermögen von 10,890 ℳ 34 ₰ nachwies, wurde einstimmig genehmigt und der Cassirer Herr Heinrich Hochscheid freundlichst entlastet. — Allein zu wohlthätigen Zwecken wurden gezahlt:

780 ℳ als Todtenopfer für verstorbene 7 Mitglieder,
345 „ als „ „ „ drei Ehefrauen von Mitgliedern,
1320 „ als Krankenunterstützung an 18 Mitglieder,
32 „ freiwillige (laufende) Unterstützung an ein früheres Mitglied, welches vom Unglück ereilt worden ist und
45 „ an bedürftige durchreisende Collegen; in Summa
2522 ℳ

Nachdem die vorstehenden Berichte zum Vortrage gebracht worden, wurden zwei Zusätze zu zwei Paragraphen des Statutes angenommen, ebenso wurde die Aufnahme von 8 neu angemeldeten Mitgliedern beschlossen und die Versammlung gegen 6 Uhr beendigt.

* Am 5. April wurde das neue, unter dem Protectorat Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen und unter der artistischen Leitung des Hofcapellmeister Carl Schröder stehende Fürstl. Conservatorium für Musik in Sondershausen mit 54 Schülern (39 männlichen und 15 weiblichen) eröffnet, von welchen 22 dem Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen angehören, 20 aus Preußen, und zwar aus der Provinz Sachsen 7, aus Hannover und aus den Rheinprovinzen je 4, aus Holstein und Hessen je 2, aus Westfalen 1, ferner aus London 3, aus Mecklenburg, Weimar und dem Königreich Sachsen je 2, aus Dessau, Hamburg und Prag je 1 zugegangen sind und von dem Director des Conservatoriums, Herrn Hofcapellmeister Schröder, den Herren Concertmeister Grünberg, Dr. Harthan, Schulz-Dornburg, Kammervirtuosen Heindl und Schomburg, Kammermusikern Rudolf, Bauer, Ziese und Beck, Hofmusikus Müller und Fräulein Schneider in nachbenannten Fächern unterrichtet werden: Chorgesang, Violoncellspiel, Ensemblespiel (Kammermusik und Orchesterspiel), Partiturenlesen und Dirigiren: Hofcapellmeister Schröder; Violinspiel: Concertmeister Grünberg; Clavier und Orgelspiel, Musiktheorie: Dr. Harthan; Clavierspiel, Musiktheorie, Musikgeschichte und italienische Sprache: Hedwig Schneider; Sologesang, Clavierspiel: Schulz-Dornburg; Flöte: Kammervirtuos Heindl; Clarinette: Kammervirtuos Schomburg; Oboe: Kammermusikus Rudolf; Fagott: Hofmusikus Müller; Horn: Kammermusikus Bauer; Posaune: Kammermusikus Ziese; Trompete: Kammermusikus Beck.

* Bekanntlich gastirt Frau Etelka Gerster in Wien. Die „Violetta“ derselben findet im „W. Fr.-Bl.“ folgende Beurtheilung: „Diese Rolle verlangt, so schreibt Speidel, neben der Coloratursängerin noch eine Künstlerin, die über den leidenschaftlichsten Ausdruck verfügt. Zu diesem zweiten Erforderniß besitzt Frau Gerster nicht die volle ausgiebige Stimme und wenn sie durch ihr Spiel nachhelfen will, verfällt sie unwillkürlich in die Caricatur der Leidenschaft. In dieser Beziehung hat sie heute bedeutende Dinge geleistet. In dem Momente, da sie dem alten Germont Lebewohl sagt, geht ihr Schluchzen in zwei absichtlich hervorgestoßene, heisere Pfiffe über, etwa von der Art, wie sie der Marder ausstößt, wenn er einen Hund auf seiner Fährte wittert. Ein Lächeln ging durch das Publicum bei solcher grotesken Uebertreibung eines Gefühlsausbruches. Später dann, da Violetta von Alfred Abschied nimmt, macht sie das Fortgehen-Wollen und nicht Können mit einem so rheumatischen Galgenhumor, daß es wie die Scene in einer Posse wirkt. Einen hübschen, übermüthigen Effect hatte Frau Gerster im zweiten Finale, wo sie einen Triller über die ganze Bühne zur Thür hinaustrug und den Nachschlag durch den Applaus machen ließ. Der Gatte der Künstlerin, Dr. Gardini, ist übrigens den Wienern ein alter Bekannter. An der dortigen Universität studirte und erwarb er den Doctor-Titel. Bolognese von Geburt, gab er bei einem Wiener Verleger eine deutsch-italienische Grammatik heraus, die noch heute gebraucht wird, und übersetzte die Werke des großen Kositansky, in dessen Hause er intim verkehrte, ins Italienische. Seit jeher fühlte er sich zur Theaterwelt hingezogen, und er gab dieser Neigung nach, als er die Tänzerin des Hofoperntheaters, Fräulein Marwood, heirathete. Diese führte als Marwood-Gardini eine Privat-Balletschule, nachdem sie sich von der Bühne zurückgezogen. Nach ihrem Tode wurde Dr. Gardini Impresario, lernte als solcher Fräulein Gerster kennen und ist heute der glückliche Gatte einer der gefeiertsten Sängerinnen der Gegenwart.“ In Leipzig würde eine derartige Besprechung von Gesangsleistungen wohl kaum möglich sein. Der Urheber einer solchen könnte sicherlich nicht die Zustimmung des Publicums erwarten.

* Klughardt's D-dur-Symphonie, dieselbe, welche in Berlin einen so entschiedenen Erfolg errang, gelangte durch die Capelle des königl. Musikdirectors Bohne aus Magdeburg im Concert-Verein zu Cöthen zur Aufführung. Die Aufnahme war eine enthusiastische, zumal die Wiedergabe durch das vortreffliche Orchester sich zu einer schwungvollen und fein nüancirten gestaltete. Der Componist dirigirte selbst und trat außerdem als Pianist mit dem Concert von Mendelssohn und Schubert'schen Compositionen auf. Auch hierin den Erfolg an seine Leistungen fesselnd.

* Am 8. d. M. ist in Wiener-Neustadt Franz Lorenz, Doctor der Medicin, Schriftsteller, Kunst- und Naturforscher, gestorben. Lorenz wurde am 4. April 1806 zu Stein in Niederösterreich geboren, studirte zu Wien und lebte seit 1847 ununterbrochen in Wiener-Neustadt. Durch seine Broschüre „In Sachen Mozart's“ regte er zuerst v. Köchel zur Ausarbeitung seines vortrefflichen Mozart-Cataloges an. Es erschienen von ihm ferner: „Haydn's, Mozart's und Beethoven's Kirchenmusik“; „W. A. Mozart als Clavier-Componist“; werthvolle Beiträge über die genannten Heroen in der „Deutschen Musikzeitung“ (Wien, 1861 u. 1862) rc.

* In London im Drury Lane-Theatre brachte dieser Tage die englische Operngesellschaft des Herrn Carl Rosa die zweite Novität der Saison, nämlich „Colomba“, ein „lyrisches Drama“ in vier Acten, zur ersten Aufführung. Die Handlung der Oper ist der gleichnamigen Novelle Prosper Merimee's entlehnt und hat der Verfasser des Librettos, Dr. Francis Hueffer, der bekannte Musikreferent der „Times“ sich nur insofern eine Aenderung des Originals erlaubt, als er Colomba, die Heldin des corsicanischen Vendetta-Romans im Schlußacte an den Folgen einer im Kampfe mit den Soldaten, die ihren Bruder Orso verhaften wollen, erhaltenen Wunde sterben läßt. Die Musik ist von A. C. Mackenzie, einem Componisten schottischer Herkunft, der sich in seinem Erstlingswerk Richard Wagner zum Vorbild genommen zu haben scheint. „Colomba“ besitzt indeß alle Vorzüge der modernen deutschen Schule, ohne Wagner blindlings nachzuahmen. Die neue Oper schreibt der „Standard“, ist ein entschiedener Triumph für die englische Kunst. Der Oper wurde von dem in allen seinen Räumen dichtgefüllten Hause eine enthusiastische Aufnahme bereitet und der Erfolg derselben muß als ein durchschlagender bezeichnet werden. Der Componist dirigirte das Orchester in Person und wurde gleich nach dem ersten Act, sowie nach dem Schluß der Oper gerufen und mit Beifall überschüttet. Orchester, Ensemble und Scenerie ließen nichts zu wünschen übrig.

Central-Halle.

* Leipzig, 15. April. Angesichts der Thatsache, daß in der gegenwärtigen Ostermesse allgemein über mangelhaften Besuch öffentlicher Vergnügungslocale rc. geklagt wird und der Fremdenverkehr sich nur auf die ersten Tage der Engroswoche beschränkt hat, erscheint es immerhin als ein günstiges Zeichen, daß die Künstler-Vorstellungen in der Central-Halle sich eines anhaltend starken Besuches, besonders auch aus den angesehenen Gesellschaftskreisen, zu erfreuen haben.

Allerdings berechtigt das hier Gebotene zu der Annahme, daß die Gunst des Publicums den Vorstellungen auch während der zweiten Hälfte der Messe nicht vorenthalten bleiben werde. Wir sind auch heute in keiner andern Lage als das in den früheren Berichten gefällte anerkennende Urtheil über die Vorzüglichkeit der gebotenen Kunstleistungen in allen Stücken aufrecht zu erhalten. Letztere finden fort und fort eine ungetheilt freundliche Aufnahme. Es fällt schwer streng genommen zu beurtheilen, welcher unter den Künstlergruppen man den Vorzug geben soll; sind sie doch allesammt bemüht, dem Publicum das Beste zu bieten und sich als vollendete Beherrscher des von ihnen cultivirten Gebietes darzustellen.

Im Großen und Ganzen haben wir die Einzelleistungen selbst schon erwähnt und können uns daher heute auf eine Wiederholung dessen beschränken, daß die im Besitze reicher und klangvoller Stimmmittel befindlichen Wiener Duettisten Herren Schmutz und Kayer Anspruch auf Originalität ihrer Vorträge erheben dürfen; letztere setzen sich natürlicher Weise aus ausschließlich komischen Nummern zusammen und die deutliche Aussprache beider Herren ist ein weiterer und wichtiger Vorzug.

Daß Herr Rich. Carius, der neue und für das Wohlbefinden seiner Gäste eifrig besorgte Inhaber des Etablissements, mit dem Engagement der Brothers Leopold in ihrer doppelten Eigenschaft als Akrobaten und als musikalische Clowns einen sehr glücklichen Griff gethan, haben wir aufs Neue zu bestätigen; zu ihren Gunsten sei jedoch noch die Bemerkung hinzugefügt, daß auch die neuen Nummern, mit welchen sie während der letzten Tage vor das Publicum traten, ebenso schnell als die bekannteren Productionen sich eines durchschlagenden Erfolges zu erfreuen hatten.

Das allabendliche Auftreten der jugendlichen Signorina Erminia Thelly wird mit vollem Recht als eine Sensations-Nummer bezeichnet, denn es ist nicht zu viel behauptet, wenn man Das, was die Beherrscherin des Steiltrapez in ihren wunderbaren und äußerst schwierigen Productionen leistet, in solcher Vollkommenheit unseres Wissens vorher noch niemals geboten wurde. Die junge liebliche Erscheinung führt ihre gewagten, in schwindelnder Höhe ausgeführten Bewegungen mit einer Grazie und Anmuth aus, die bestechend wirkt. Zum Schluß erlaubt sie sich den Zuschauern einen gelinden Schreck insofern beizubringen, als sie, nach dem Antipodengang an der Saaldecke und nach einer schelmischen Verneigung plötzlich und absichtlich sich in das ausgebreitete Sicherheitsnetz herabfallen läßt.

Fräul. Jennet erntet durch ihre gewandten Productionen, sowohl auf dem Drahtseil als auch in denjenigen als Jongleuse fort und fort reichen Beifall, gleichwie Mr. John Patty in seinen Leistungen zuerst als Kopfequilibrist und als Fußbalanceur; in der einen wie in der andern Richtung hat sich der Künstler eine hohe Sicherheit angeeignet, welche die verschiedenen und schwierigen Darstellungen um so werthvoller erscheinen läßt.

In gesanglicher Beziehung sorgen außer den schon genannten Wiener Duettisten noch die Schwestern Frl. Reichmann und Frl. Lüdjenia. Erstere, ebenfalls Kinder der Kaiserstadt an der Donau, sind im Besitze hübscher Stimmmittel, Letztere zeichnen sich als außerordentlich gewandte Tänzerinnen, Sängerinnen und Verwandlungskünstlerinnen aus; insbesondere darf ihnen nachgerühmt werden, daß sie die verschiedenen Nationalgesänge in den betreffenden Sprachen vortragen und sich einer exacten und dem Kenner derselben verständlichen Textaussprache befleißigen; die Costüm-Verwandlungen selbst führen sie ebenfalls sehr rasch aus.

Endlich verdienen die Darstellungen mythologisch-plastischer Marmorgruppen nach Canova, Thorwaldsen rc. durch die aus 8 Personen bestehende Damengesellschaft Heidler aufs Neue anerkennende Erwähnung.

Literatur.

Lutherlieder. Jubiläumsgabe an Lutherfreunde von Robert Schmeil, Pastor zu Rauenhain. Leipzig, Buchhandlung des Vereinshauses. — Der Titel „Lutherlieder“ will nicht etwa sagen, daß es sich um von Luther gedichtete Lieder handelt, sondern um solche, deren Gegenstand Luther ist, um eine Lutherbiographie in Liedern. Der Verfasser hat, wenn auch nicht gerade in sehr poetischer, aber doch in sehr wohlmeinender, biederer Weise unternommen, alle möglichen Ereignisse und Wendungen in des großen Kirchen-

verbessertes Leben in einzelne Gedichte zu fassen, im Ganzen 128 Stück, die in vier Bücher getheilt sind: Vorbereitung, Herausgefordert, Offene Fehde, Schwerer Sieg überschrieben, wozu noch ein Vorgesang und ein Nachgesang, aus je drei Gedichten bestehend, kommen. Der Mangel höheren poetischen Schwunges ist übrigens für den eigentlichen Zweck des Buches kein Nachtheil, sondern ein ungeheurer Vortheil, denn eine solche gereimte, mit allgemein verständlichen erbaulichen Gemeinplätzen durchsetzte Lutherchronik hat jedenfalls weit mehr Aussicht, in die breiteren Schichten der Bevölkerung einzudringen, als ein Lutherepos von poetisch großartigem Werte, was immer nur von einer kleinen Gemeinde wahrhaft Kunstsinniger und im Augenblicke des Kunstgenusses allen Bekenntnißunterschieden fern Stehender genossen werden würde, und weniger zur Stärkung und Festigung der Bekenntnißtreue des schlichten Mannes geeignet wäre. Denn wie viel wir uns einbilden auf die Durchtränkung aller Schichten mit Bildung, darüber werden wir uns wohl keinen Augenblick täuschen, daß wenn heutzutage etwa ein dem alten Homer ebenbürtiger gottbegnadeter Sänger seine unsterblichen Dichtungen ähnlich wie ein alter homerischer Rhapsode vor einer größeren Volksmasse, etwa zum Bauernsonntag auf der Leipziger Messe, vortragen wollte, die Leute sich dadurch wohl keine 2 Minuten von der Besichtigung der ausgestellten Merkwürdigkeiten abhalten lassen würden. W.

* * *

Dienstpflicht und Bildung. Von Imlig, Berlin. C. S. Liebrecht, 1883. 31 Seiten. — Die Betrachtungen des Verfassers gehen von dem gewiß richtigen Satze, daß höhere Bildung doch eigentlich nicht dasjenige sei, was ohne Schädigung der Kriegstüchtigkeit des Heeres zu einer Abkürzung der Dienstzeit berechtigen dürfe, sondern die Garantie für die militärische Schulung die nöthige Vorbereitung mitzubringen. Uebrigens sei auch das Maß von Wissen, was zum einjährigen Dienste berechtige, eher alles andere als eine brauchbare, dem Leben nützliche, allgemeine Bildung. Gar mancher junge Mann, welcher jenen Bestimmungen formell nicht zu genügen vermöge, überrage gewiß nicht nur in sittlicher Beziehung und in gesellschaftlichen Formen, sondern auch in verschiedenen Zweigen des Wissens und vor Allem in Selbstständigkeit und Klarheit des Urtheils Andere, welche ihre Prüfungen mit Glanz bestanden haben. Der Verfasser macht nun recht verständige Vorschläge zu einer der Dienstzeit vorhergehenden, bis in das 14. und 15. Jahr hinabgreifenden militärischen Vorbereitung und Drillung. Ein Tüchtigkeitsnachweis in dieser Richtung, verbunden mit einer tüchtigen Elementarbildung solle nur zu abgekürzter Dienstzeit berechtigen und zwar bei eigener Ausrüstung und Verpflegung zu einer einjährigen, sonst zu einer fünfzehnmonatlichen. Der Verfasser erhofft dadurch: eine Vermehrung der Wehrkraft ohne Erhöhung des Budgets, eine Erleichterung und gerechtere Vertheilung der Militärdienstpflichtlast, eine bessere Durchdringung der Nation mit militärischem Geiste, eine Hebung der Elementarschulbildung, eine Minderung der schädlichen Halbbildung und der durch sie geweckten socialen Gefahren und noch gar manches andere Gute, worüber man das Schriftchen selbst nachlesen möge. W.

Patentanwalt Otto Sack.
Jetzt Leipzig, Katharinenstrasse 18, 1. Etage.

Bruchkranke
finden die gewissenhafteste Beachtung bei Anpassung der ihren Leiden entsprechenden Bandage zu den billigsten, auch den Armen zugänglichen Preisen.
Joh. Reichel,
Bandagist der chirurg. Universitäts-Klinik und Poliklinik, Leipzig, Peterstrasse No. 42, 2 Treppen.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Unsere Detail-Geschäfte
befinden sich in
Leipzig: 9 Neumarkt
und
Plagwitz: 28 Nonnenstrasse.
Für die Bewohner der Süd- und Westvorstadt von Leipzig liegt unser Plagwitzer Detail-Geschäft (Parterre, im eigenen Versand-Waaren-Haus) näher und bietet der Besuch desselben einen angenehmen Spaziergang durch das Scheibenholz.
Die gekauften Waaren werden von unseren Boten in die Wohnungen der Käufer getragen.
Es ist die Besichtigung unserer Geschäfts-Räume in Plagwitz sehr gern gestattet, wenn auch Einkäufe nicht gemacht werden.
Mey & Edlich,
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

4 Ritterstraße 4 und Theaterpassage.
H. G. Peine Nachfolg.
Gardinen eigner Fabrik.
Reichhaltigste Auswahl
von Zwirn-Gardinen,
Englischen Tüll-Gardinen,
Mull-Gardinen mit Tüllkante,
Schweizer Tüllgardinen
zu billigsten Preisen.

Meiner werthen Kundschaft offerire **bedeutend** unter Preis garantirt echt
seidene **Brüsseler Spitzen, prima Qu.**
schwarz, weiß, crèmef., alle Breiten, **Meter von 70—245 Pf.**
Brühl 78, II. G. Goldstein. Brühl 78, II.

David & Grade,
Markt und Salzgäßchen-Ecke.
Die Restbestände unseres Lagers, namentlich von besseren
Möbelstoffen und Cretonnes,
werden bis zum 1. Mai c. zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Ausverkauf wegen Concurses!
Werthvolle **kunstgewerbliche Artikel** zum **praktischen Gebrauch** und zur **Zimmerzierde,** neu und **geschmackvoll gearbeitete Gegenstände** der verschiedensten Art werden in reicher Auswahl zu billigsten Preisen heute und folgende Tage verkauft in
Klitzsch's Magazin,
Grimmaische Straße Nr. 5, 1.,
durch den **Concursverwalter**
Dr. **Erdmann.**

Möbel
in größter Auswahl und solider Ausführung, etwas gestandene Möbel und fertige Garnituren zu äußerst billigem Preise empfiehlt
Carl Beyer, Katharinenstraße 11,
früher Klostergasse 11.

Möbel
jeder Holzart in solider Arbeit empfiehlt
Herrm. Jul. Krieger,
Peterstr. 35, I., 3 Rosen.

Flügel u. Pianinos zu Kauf u. Miethe
Markt 14, Piano-Magazin v. G. Schlemüller.

Wachstuch-Fußteppiche
zum Belegen ganzer Zimmer
Wachstuchfabrik C. F. Kneeh, Markt Nr. 3, Koch's Hof.

Am Sonntag Jubilate wurden aufgeboten:

Thomaskirche:

1) H. L. Sperling, Rathsdiener hier, mit E. E. L. H. Fädisch, Schaffners hier hinterl. Tochter. 2) A. M. R. Meyer, Kaufmann hier, mit A. A. Pausch, Baumeisters hier Tochter. 3) H. G. Luderer, Postunterbeamter hier, mit A. A. Görner, Cigarrenarbeiters hier Tochter. 4) G. E. Wolff, Maler hier, mit E. E. M. Schönherr, Inhabers einer Fleckenreinigungsanstalt hier hinterl. Tochter. 5) F. W. M. Schulz, Musikalienhandlungsgehilfe hier, mit A. H. Feitze, Collecteurs hier Tochter. 6) J. C. E. Körner, Photograph hier, mit M. A. Richter, pens. Postschaffners in Reudnitz Tochter. 7) G. H. Steck, Bäcker in Reudnitz, mit E. M. Schmidt, Gerichtsdieners in Schlieben Tochter. 8) C. Ch. T. Albrecht, Markthelfer hier, mit E. J. Walther, Handarbeiters zu Kotzschbar hinterl. Tochter. 9) J. C. Graff, Beamter der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft hier, mit A. P. Landrock, Mühlenbesitzers zu Hänichen Tochter. 10) F. A. Kästner, Schutzmann hier, mit J. P. Richter aus Meißen. 11) Dr. C. G. Schwabe, prakt. Arzt in Saarbrücken, mit Ch. F. M. Gradel, königl. Landrichters zu Eichstädt hinterl. Tochter. 12) J. O. Schmidt, Kaufmann hier, mit A. Th. Vogel aus Gerichshain.

Nicolaikirche:

1) Dr. ph. C. B. Leonhardt, Oberlehrer an der königl. Realschule I. O. zu Annaberg, mit M. L. F. Meschke, Kaufmanns hier Tochter. 2) F. A. Lew, Bureauvorsteher hier, mit M. A. B. Beyelt, Expedientens hier hinterl. Tochter. 3) L. E. Apelt, Tischler hier, mit S. W. Heinichen, Arbeiters in Pegau hinterl. Tochter. 4) S. Retter, Schriftsetzer hier, mit A. E. Gößner, emer. Lehrers in Volkmarsdorf Tochter. 5) A. E. Herbst, Kellner hier, mit A. A. L. verw. Schilling geb. Arndt hier. 6) C. F. Müller, Inhaber eines Friseurgeschäfts hier, mit A. E. Heutschel, Beamtens hier hinterl. Tochter. 7) H. M. Trautner, Schlosser hier, mit B. H. L. Reich, Zimmermanns in Cöslin hinterl. Tochter.

Matthäikirche:

1) L. Baumgärtner, Dr. phil., Buchhändler hier, mit M. A. Herfurth, Kaufmanns hier hinterl. Tochter. 2) A. Käseberg, Schenkwirth hier, mit A. A. Bauer, Agentens zu Halle a./S. Tochter. 3) C. O. Burkhardt, Böttcher hier, mit A. M. verw. Graf geb. Bechel hier. 4) C. H. Balke, Friseur hier, mit C. A. M. Pittelkow, Gerichtsdieners hier Tochter. 5) C. R. Zimmermann, Kürschner hier, mit E. F. Schmidt, Tischlers zu Lindenau Tochter. 6) H. H. Zimmermann, Schriftsetzer hier, mit M. J. E. Rottstädt, Steuercontroleurs zu Obedeuff hinterl. Tochter. 7) C. A. Brade, Fleischer hier, mit E. B. Schladitz, Gutsbesitzers zu Schladitz hinterl. Tochter.

Peterskirche:

1) P. G. M. Theuret, Dr. phil., Lehrer am Königstädt. Gymnasium in Berlin, mit M. L. A. S. Brockhoff, Kaufmanns hier Tochter. 2) R. O. Köhler, Buchhändler hier, mit H. C. Winkler, Bürgermeisters und Rechtsconsulentens in Dresden hinterl. Tochter. 3) A. A. Ch. V. Cleeves, Rechtsanwalt in Hannover, mit B. L. A. Ch. Cleeves, Bürgers und Kramers hier hinterl. Tochter. 4) A. H. Wolfenstetter, Schriftsetzer hier, mit M. W. Klemm, Webermeisters in Holzweißig bei Bitterfeld Tochter. 5) A. H. Zenker, Zeitungsspediteur hier, mit R. M. Fickenscher, Webermeisters in Helmbrechts in Bayern hinterl. Tochter. 6) H. A. Bedert, Markthelfer hier, mit Ch. E. Gracht, Handarbeiters in Allermöhe bei Hamburg hinterl. Tochter. 7) C. F. A. Barwolf, Kaufmann hier, mit Ch. L. J. Müller, Kaufmanns in Breslau hinterl. Tochter. 8) M. H. Dörichel, Bureaubeamter hier, mit M. W. Steinborn, Tagearbeiters in Königsbrück bei Dresden Tochter. 9) A. F. H. Mahack, Fleischer hier, mit K. A. Brückner, Schmieds hier Tochter. 10) A. E. Dachsel, Markthelfer hier, mit C. O. Hänschen, Schneidermeisters in Schkeuditz Tochter.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegraphen-Amt 1: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bairisch. Bahnh.).
5. K. Postamt 4 (Königsstr.).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 7 (Kanstädter Steinweg).
8. K. Postamt 9 (Eilenb. Bahnh.).
9. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Heumann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Die Postämter 1—4, 6—8 und 11 sind für die Annahme etc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Abends, Sonntags von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 8 Uhr Abends) auch an folgenden Stunden geöffnet:

a. an den Wochentagen: die Aemter 1, 2 und 3 von 8 bis 9 Uhr Abends, die übrigen Aemter nur während der Postdienststunden;

b. an den Sonntagen: das Amt 1 von $10^1/_2$ bis $12^1/_2$ Vorm., die Aemter 2—4, 6—8 und 11 von 11 bis 1 Vorm.;

c. an den Feiertagen sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend nur wird das Postamt 1 über Mittag für den Postdienst von 11 bis 1 und für den Telegraphendienst von $10^1/_2$ bis $12^1/_2$ Uhr offen gehalten.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmbau, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis ½5 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (1. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, 1. Hofe Uk.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Eberen-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Seiffert, Windmühlenstraße 30; Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Louis Kröpsch, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverlaß und Herausnahme vom Waagerlaß, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.
In dieser Woche verfallen die vom **17. Juli** bis **22. Juli 1882** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt, Schloßgasse, Collegium Juridicum, Eingang links von der Lehig-Passage. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 36, Markttags 9—10 Uhr Vorm. für Augenkranke, ¼11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 12—4 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4, Sonn- und Festtags von 10—3 Uhr.

Kunstgewerbe-Ausstellung J. Nerroschewitz, Peterstr. 22, täglich geöffnet, Eintritt frei. Musterausstellung von Zimmereinrichtungen.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm. Steinw. 17, Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weibliche Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis-à-vis Börse).
2. " " Hospitalstr. 2.
3. " " Zeitzer Thorh.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).
Magazingasse Nr. 1.
Schletterstraße 15 (3. Bürgerschule).
Leihhaus.
Neues Theater.
1. Polizei-Wache Grimm. Steinw. 46.
2. " " Härtelstraße Nr. 4.
3. " " Frankf. Straße 47.
4. " " Zeitzer Thorhaus.
5. " " Nürnberger Str. 48.
6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
7. " " Tauch. Thorhaus.
8. " " Gerichischer Str. 98.
9. " " Plagwitzer Str. 38.
In dem Krankenhause (Liebigstraße).
" der Gasanstalt I (Entr. Str.).
" " Gasanstalt II (Südvorst.).
" dem Neuen Johannishospital.
" d. Weststr. 29 (Blüthner's Fabr.).
" der Feigestraße Nr. 6c.
" der Thomasmühle.
" dem Dresdner Thorhause.
" " Maschinenb. des Wasserw.
" " Wächterhause des Hochreservoir. Probstheida.
Auf dem Nicolaithurm.
" " Thomasthurm.
In den neuen Militairbaracken.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
(14. Neumarkt. 14).
Grosses Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos und Harmoniums.
Verkauf und Vermiethung.

Verkauf und Einkauf von **Antiquitäten, Münzen etc.** bei Zschiesche & Köder, 25 Königsstr. 25.

En gros. **Robert Kiehle,** Königl. Sächs. Hoflief. En detail. Nähmaschinen-Fabrik, Leipzig, Turnerstrasse 4. **Vorzügliche Nähmaschinen für Gewerbe und Familie.**

Gummi-Waaren-Bazar
5 Peterstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Umhüllungen von Dampf- und Kaltwasserleitungen mit Dr. C. Grünzweig's Isolirmasse führen aus
Hecht & Koep[illegible] Parkhafstrasse No. 1—2.

[illegible] beim Aufziehen eines mit Schlacken gefüllten Fasses plötzlich das dazu verwendete Zugseil riß und das schwere Faß in beträchtlicher Höhe herabstürzte. Unmittelbar darunter stand in diesem gefahrvollen Augenblicke ein Handarbeiter, der von dem niederfallenden Faß getroffen und zu Boden geworfen wurde. Zum Glück zeigte es sich aber, daß das Faß nicht vollständig auf den Handarbeiter aufgeschlagen war, sondern ihn nur gestreift hatte. Er schien wenig verletzt und konnte ohne Beistand sich nach seiner Wohnung verfügen. — In der Turnerstraße gerieth gestern Nachmittag in einer Restauration eine vom Gastzimmer über das Buffet in die Esse führende hölzerne Leitungsröhre in Brand. Es gelang sehr bald, das Feuer zu löschen und jede Gefahr zu beseitigen. — Ein hiesiger Fuhrwerksbesitzer verfiel gestern Nachmittag in bedenkliche Geistesstörung, so daß seine Unterbringung in die Irrenklinik sich nothwendig machte. — In vergangener Nacht entspannen sich in einem Gastlocal der Ostvorstadt mehrere als Gäste anwesende Maurergesellen. Der Scandal pflanzte sich auf die Straße fort und artete in eine gewaltige Schlägerei aus, wobei ein großes Publikum sich um die Excedenten ansammelte und schließlich Schutzleute dagegen einschritten. Drei Maurer wurden verhaftet und auf dem Naschmarkt eingesteckt. Wie erheblich die Erbitterung gewesen, ging daraus hervor, daß die Excedenten blutig sich geschlagen hatten, auch einem derselben der Rock buchstäblich in Stücken vom Leibe gerissen worden war.

Lsr. **Volkmarsdorf,** 15. April. Am 12. d. M. feierte der hiesige Gesanglehrer Herr Reinhold Rebe sein 25jähriges Lehrerjubiläum. Am 12. April 1858 kam der Jubilar als Hilfslehrer nach Börln und ist alsdann bis jetzt 14 Jahre hier thätig. Ehren erwiesen ihm am Vorabende das Schirmer'sche Knabenmusikcorps von Neustadt und der Männergesangverein „Arion“ in Volkmarsdorf, am Festtage früh der hiesige Schuldirector Herr Schütze mit der ersten Mädchenclasse, Abends die hiesigen Lehrer nebst einigen anderen Collegen, sowie der „Sängerbert“ aus Reudnitz (früher „Rebe'scher Gesangverein“), und am nachfolgenden Tage der Gesangverein „Sängerbund“. Als Andenken spendeten die Sangschüler und Schülerinnen einen Teppich, das Lehrercollegium einen Lehnsessel u. s. w. A.

☐ **Wurzen,** 14. April. Vor mehreren Tagen hatte sich der schon hochbetagte Arbeiter K. aus seiner Wohnung in Roitzsch unter Umständen entfernt, welche annehmen ließen, daß sich der alte Mann ein Leid anthun werde. Diese Annahme hat sich bestätigt, indem am vorgestrigen Nachmittage sein Leichnam im Körlitzer Gehölz aufgefunden wurde.

* **Nossen,** 13. April. In der hiesigen Rathsexpedition ist in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der Dieb scheint mit den Oertlichkeiten wohl vertraut gewesen zu sein. Er hat seinen Weg durch ein Fenster der Standesamts-Expedition genommen und ist dann durch eine [illegible]

Altes Theater.

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée.
Musik von Carl Millöcker.
Regie: Ober-Regisseur Jendersky. — Direction: Capellmeister von Herzfeld.
Orchester: Capelle F. Büchner.

Personen:

Palmatika, Gräfin Nowalska	Frl. Csodrari.
Laura, } deren Töchter	Frl. Fischer.
Bronislawa, } deren Töchter	Frl. Reisch.
Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau	Hr. Proft.
von Wetterhaiten, Major	Hr. Trentler.
von Henrici, Rittmeister	Hr. Reimers.
von Viefinge, Lieutenant	Hr. Strampfer.
von Rochow, Lieutenant	Hr. Ritter.
Graf Openstierna, Cornet	Frl. Pohl.
Bogumil Malachowski, Muskgraf von Krakau, Palmatika's Vetter	Hr. Brechert.
Eva, dessen Gattin	Fr. Helbig.
Jan Janicki, } Studenten der jagellonischen Univ. Krakau	Hr. Marion.
Symon Rymanowicz, } Studenten der jagellonischen Univ. Krakau	Hr. Danzel.
Der Bürgermeister von Krakau	Hr. Stürmer.
Onuphrie, Palmatika's Leibeigner	Hr. Tischura.
Ein Courier	Hr. Mau.
Enterich, ein sächsischer Invalide und Kerkermeister auf der Citadelle zu Krakau	Hr. Hoßfeld.
Piffke, } Schließer daselbst	Hr. Bärwinkel.
Puffke, } Schließer daselbst	Hr. Schwarze.
Rej, ein Wirth	Hr. Hofer.
Wadlaw, ein Gefangener	Hr. Braune.
Ein Weib	Fr. Reißner.

Edelleute und Edelfrauen, Stadträthe, Bürger und Bürgersfrauen, Kaufleute, Meßbesucher, polnische Juden, schwedische Soldaten, Fahnenträger, Pagen, Krakauer Stadtmiliz, Diener, Bauern, Leibeigene, Kinder, Gefangene, Studenten.

Ort der Handlung: Krakau. — Zeit: 1682, unter der Regierung Johann Kasimir's II., Königs von Polen, Herzogs von Schweden.

Die in der Operette vorkommenden Tänze, im ersten Act: Marsch, ausgeführt vom Balletcorps und den Eleven der Balletschule, im zweiten Act: Cracovienne (Einlage, comp. von Herrn von Herzfeld), getanzt von Frl. Hentermann, Frl. Sutor und den Damen B. Engner, Händel, H. Lindner und Todt, sind arrangirt von der Balletmeisterin Frl. Clotilde Sutor.

Die neuen Costume sind nach den Zeichnungen des k. k. Hofmalers Gaul in Wien unter Leitung der Garderobe-Inspectorin Frl. Michaelis und des Garderobe-Inspectors Herrn Schulz angefertigt. Die neue Decoration des ersten Actes: „Marktplatz in Krakau mit dem Rathhaus“ ist vom Decorationsmaler Herrn Ferrer gemalt.

Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Der Text der Gesänge ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 Pfennige zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, 17. April. **Kyritz-Pyritz.** Posse mit Gesang in 3 Acten von H. Wilken und O. Justinus. Musik von Gustav Michaelis.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 50 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tagescasse erst um 10½ Uhr Vormittags geöffnet.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Carola-Theater.

Montag:

Doctor Ypsilanti.

Humoristisches Charakterbild in 5 Acten von Carl Stein.
Parquet 1 Mark. Numer. Parterre 75 Pf. Parterre 50 Pf. u. s. w.
Orchester und Prosc.-Logen 2 Mark 50 Pf.
Dienstag: **„Faust“** von Goethe, 1. Theil.

Krystall-Palast-Theater.

Montag, den 16. April 1883.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten ersten Ranges.
Hohe Gäste.
Posse in 1 Act von G. Belly und P. Henrion. (Regie: Hr. Oswald.)
Blumenmädchen,
Balletdivertissement, arrangirt vom Balletmeister Herrn A. Genée, getanzt von der Solotänzerin Frl. Rodmann und den Damen des Corps de Ballet.
Auftreten der preisgekrönten Zahnakrobatin Mademoiselle
Jeanette Dorina
und des Trapezkünstlers Signor **Famera Rigoli.**
Auftreten d. Xylophon-Virtuosen, **3 Schwestern Delépièrre.**
Auftreten des Tanzkomikers Herrn **Britton.**
(Mitglied des Stettiner Quartetts.)
Auftreten der großartigen Gymnastiker-Matadoren am 3fachen Reck,
Antonio, Leopold und **Miss Adelina.**
(**Miss Adelina, die einzige Reckturnerin der Jetztzeit.**)
Grande Bacchanale
(a. d. Op. „Faust“). Ausgeführt von der Solotänzerin Fräulein Rodmann, den Damen Fräulein Foremann, Dalvini und sämmtlichen Damen des Corps de Ballet.
Parterre-Saal des Krystall-Palastes:
Auftreten der rühmlichst bekannten
Stettiner Concert- und Quartett-Sänger
Herren **Hippel, Höckel, Meysel, Hoffmann, Pietro, Britton** und **Klessner.**
Preise der Plätze.
Entrée für Singspiel à **50 Pf.**
Entrée incl. Theater, Parquet à 1 Mark, **Balcon 75 Pf.**
Cassenöffnung 6 Uhr.
Anfang des Concertes ½8 Uhr. Anfang des Theaters 8 Uhr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 15 fr. — 8 B. — *9. 10 B. — 2. N. — *5. 32 N. — 6. 12 N. — *8 57 N.
B. Nach Zerbst und Magdeburg: 4. 15 fr. — 8 B. — *9. 10 B. — 2. N. — 6. 12 N. — *8. 57 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. B. (bis Halle). — *6. 45 B. — 7. B. — 10. B. (bis Halle). — *11. B. — 12. 30 N. 2. N. — 3. 30 N. (bis Halle). — 4. 50 N. — 7. 20 N. (bis Halle). — *8. 45 N. — 10. N.

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: *12. 10. N. — 4. 45 fr. — *6. 25 B. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur bis Zwickau).
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 35 fr. — 9. 10 B. (bis Geithain). — 11. 20 B. — 3. 5 N. — 8. N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 45 früh. — *6. 25 B. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 B. — *9. 10 B. — 11. 25 B. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 B. — 11. 45 B. — 2. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Nossen).

Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 30 fr. — *7. 40 B. — 9. 50 B. — 1. 30 N. — 5. 50 N. — [illegible] (bis Weißenfels). — *10. 55 N. — 11. 5 N. (bis Naumburg).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 40 früh. — 11. [illegible] — 4. 15 N. — 9. 25 N. (bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg-Kohlfurt-Görlitz-Breslau-Hirschberg i. Schl. 8. 25 B. — *1. 56 N.
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau 8. 25 B. — *1. 56 N. — 7. 34 N. (bis Finsterwalde).

Plagwitzer Bahnhof: A. Nach Gaschwitz: 10. 40 B. — 5. [illegible]
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 B. — 12. 17 N. — 4. [illegible] — 9. 47 N.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 47 fr. — 10. 12 B. — *11. 54 B. — 3. 19 N. — *5. 35 N. — *11. [illegible]
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 38 B. — 10. 12 B. — 2. 30 N. — *5. 35 N. — *11. 21 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 5. 41 früh (von Halle). — *8. 30 B. — 9. 36 B. (von Halle). — 11. B. — 1. 41 N. (von Halle). — 2. 39 N. — 4. 50 N. — *5. 45 N. — 7. 1 N. (von Halle). — 8. 6 N. — *9 40 N. — 11. 42 N.

Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 38 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 15 B. — *8. 26 B. — 10. 3 B. (von Zwickau). — 12. 25 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8 N. — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 B. — 12. 35 N. (von Geithain). — 2. 45 N. — 5. 56 N. — 11. 41 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 6 B. — 12. 35 N. — 2. 45 N. — 6. 54 N.
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 29 fr. — 9. 34 B. — 10. 44 B. — 2. 41 N. — 5. 20 N. — 8. 26 N. — 10. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 B. (von Nossen). — 11. 58 B. — 4. 18 N. — 7. 15 N. — 9. 35 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *4. 44 fr. — 5. 46 fr. (von Markranstädt). — 7. 32 B. (von Naumburg). — 10. 56 B. — 1. 43 N. — 5. 46 N. — *9. 16 N. — 11. 11 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 8 6 fr. (von Gera). — 11. 6 B. — 4. 35 N. — 9. 27 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl.-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: 7. 20 B. (von Falkenberg). — 12. 28 N. — *6. 42 N.

Plagwitzer Bahnhof: A. Von Gaschwitz: 9. 23 B. — 4. 47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 7. 47 fr. — 10. 49 B. — 4. 16 N. — 9. 7 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

66. Sitzung vom 14. April.

(Schluß aus voriger Nummer.)

Abg. Löwe: Was die Arbeitsbücher in Frankreich betrifft, so hat Herr Ackermann die Verhältnisse daselbst doch nicht richtig gezeichnet. In Frankreich hatte man nicht Arbeitsbücher, wie sie uns vorgeschlagen werden, sondern es bestanden Cassen- oder Rechnungsbücher, in denen der Bezug des Rohmaterials vom Arbeitgeber registrirt wurde, mit denen aber die Polizei nichts zu schaffen hatte. — Zweifelhaft ist es, ob in der That auf Grund des Arbeitsbuches werthvolle Erkundigungen werden eingezogen werden können, absolut richtige Resultate werden dabei ja niemals erzielt; ein früher vortrefflicher Arbeiter kann sich verschlechtert haben, wie ein früher in guten Verhältnissen lebender Fabrikant plötzlich zahlungsunfähig werden kann. Man hat dem Votum der Leipziger Gewerbekammer großes Gewicht beigemessen. Aber einmal sollte man auf das Urtheil von Gewerbekammern deshalb nichts geben, weil in ihnen nur Arbeitgeber vertreten sind und dann muß man sich erinnern, daß dieselbe Kammer in den Jahren 1873—76 sich stets entschieden gegen obligatorische Arbeitsbücher ausgesprochen hat. Damals haben die Herren Gott gedankt, daß sie in genügender Zahl Arbeiter bekamen und haben sich gehütet, Maßregeln zu treffen, wodurch die Möglichkeit, Arbeiter zu bekommen, sehr abgeschwächt worden wäre. Später jedoch, als sich die Productionsverhältnisse geändert hatten und die Nachfrage nach Arbeitskräften nachgelassen hatte, da wollten die Herren die Arbeiter für ihr Verhalten in den Gründerjahren strafen und stimmten für obligatorische Arbeitsbücher. Man soll also nicht auf das Urtheil von Interessenten recurriren; Leute, die sich für Schutzzölle erwärmt haben, werden auch einer solchen Maßregel zustimmen. Mißbräuche werden sich nicht vermeiden lassen, und wie aus den Berichten der Fabrikinspectoren ersichtlich ist, werden die Arbeitgeber fortfahren, sich unter einander über die politische Ueberzeugung und die sonstigen persönlichen Eigenschaften des Arbeitnehmers durch eine gewisse Fassung der Bescheinigung zu verständigen. Die Angabe der Arbeitsdauer ist überflüssig und unnütz, denn von ihr auf die technische oder moralische Qualification der Arbeiter schließen zu wollen, ist nicht rathsam. Das Aufschwellen der Arbeitskräfte an einem Ort, Conjuncturen, Lohnschwankungen und ähnliche Gründe können veranlassen, daß ein guter und tüchtiger Arbeiter öfters den Dienst wechselt, während ein schlechter Arbeiter oft sehr lange Zeit auf einer Stelle hockt. In Frankreich hat man sich thatsächlich um die Arbeitsbücher nicht gekümmert und da eine gute Controle darüber unmöglich war, nahm man die Arbeiter ohne Arbeitsbuch, wenn man ihrer bedurfte. Gerade so werden es die Arbeitgeber in Deutschland machen. Und wie man in Frankreich nur dann eine bessere Controle über die Arbeitsbücher einführte, wenn es sich um Verfolgung politisch mißliebiger Persönlichkeiten handelte, so wird man auch bei uns die Arbeitsbücher zum Schaden der socialistischen Arbeiter anwenden. Die Petitionen, welche für die Arbeitsbücher eingegangen sind, sind durch die Arbeitgeber veranlaßt worden, welche in dieser Frage wirklich nicht so competent sind wie die Arbeiter. In freien Versammlungen haben sich die Arbeiter durchweg gegen die Arbeitsbücher erklärt und die Anzahl der Unterschriften wäre zehnmal so groß, wenn die Arbeiter nicht unter dem Druck des Socialistengesetzes ständen. — Abg. Ackermann sagte, wenn erst das Gesetz erlassen ist, werden sich die Arbeiter fügen; daran zweifeln auch wir nicht, daß das Volk in seinem gesetzlichen Sinne sich fügt, aber handelt es sich denn nur darum? Nein, es ist vor Allem nöthig, daß das Volk zufrieden ist mit seinen Gesetzen. (Sehr wahr! links.) Sie wollen fortwährend reactionaire Maßregeln wieder einführen, die das deutsche Volk perhorrescirt; die vorgeschlagenen Schritte sind in der Mehrzahl gegen das Volkswohl gerichtet. Sie fürchten die Freiheit des Arbeiters (Widerspruch rechts), und Sie glauben, wenn Sie den Arbeiter an die Kette der Arbeitsbücher legen, daß Sie ihn unterdrücken und auf dem Lande festhalten werden. Aber Sie irren sich, es wird Ihnen nicht gelingen. Lehnen Sie die heutigen Vorschläge der Commission ab, und wir wollen hoffen, daß sie dann nicht wiederkehren. (Beifall links.)

Geh. Rath Bödiker erklärt, daß die verbündeten Regierungen erst dann zu dieser Frage Stellung nehmen würden, wenn ein Beschluß des Hauses vorliegt. Die zu §. 108 gestellten Anträge des Abg. Munckel halte er für acceptabel, doch müsse er den Beschluß darüber ebenfalls den verbündeten Regierungen vorbehalten. Dieser Antrag geht dahin, daß das Arbeitsbuch für jugendliche Arbeiter auf Antrag des Vaters ertheilt werden soll; wenn der Vater diesen Antrag ohne Grund und zum Nachtheile des Arbeiters verweigert, so kann die Gemeindebehörde diese Genehmigung des Vaters ersetzen.

Abg. v. Schalscha: Die Vorwürfe, welche der Abg. Löwe gegen die rechte Seite dieses Hauses erhebt, könnten wir mit viel größerem Rechte gegen die Liberalen erheben, denn die Bissen, die diese eingebrockt, seien noch lange nicht aufgegessen. Er nenne nur das Actiengesetz, den Gründungsschwindel, den Wucherschwindel, die Maigesetze. Was die zahlreichen Unterschriften unter den Petitionen anlange, so wolle er dieselben nicht unterschätzen; aber er wolle doch hervorheben, was Herr Dr. Hirsch in einer Berliner Volksversammlung einmal erklärte, es sei nämlich eine Kleinigkeit, in Berlin für die Petition 100,000 Unterschriften zu gewinnen. Es sei das auch ganz natürlich, denn es handelt sich hier ja um Arbeiter. Wenn Herr Löwe von seinen Erfahrungen spreche, so sei er seinerseits ebenfalls in der Lage, sich auf seine Erfahrungen zu berufen. Er habe in seinem Heimathskreise eine Volksversammlung berufen, die von Arbeitern und Arbeitgebern aller Parteien besucht gewesen ist. In derselben sei die Frage der Arbeitsbücher discutirt worden, aber keine einzige Stimme habe sich gegen dieselben erhoben. Der Arbeiter könne sich erst dadurch als Mensch fühlen, daß er über seine Leistungen ein Zeugniß verlangen darf. Er habe in der Commission für die Arbeitsbücher gesprochen und gestimmt, aber er habe sich vorbehalten, eventuell sein Votum zu ändern. Nach den inzwischen gemachten Erfahrungen finde er indeß keine Veranlassung, seine Meinung in dieser Frage zu ändern, er werde deshalb für die Commissionsbeschlüsse stimmen.

Abg. Lüders (Görlitz) erkennt an, daß die Arbeitsbücher eine alte Forderung der Conservativen sind; diese hätten es überhaupt verstanden, an ihren alten Forderungen zähe festzuhalten. Die vorgeschlagene Form der Arbeitsbücher sei viel schlechter, als die Ertheilung von Zeugnissen. Gute Arbeiter ließen sich auch jetzt Zeugnisse ausstellen, dazu bedürfe es keines Zwanges. Das Vagabondenthum werde durch diese Arbeitsbücher nicht beseitigt, sondern nur gefördert, denn der Mangel eines Arbeitsbuches hindere auch den besten Arbeiter daran, Arbeit zu suchen. Die Arbeitsbücher nützen gar nichts. Es gebe aber sehr wohl Mittel, die Arbeiter am Contractbruch zu hindern. Eine kleine Forderung, die man von dem Lohn des Arbeiters zurückbehält, genüge in den meisten Fällen den Arbeiter von dem Davonlaufen zurückzuhalten. In den Bestimmungen der Vorlage liege eine Geringschätzung der Arbeiter, die Niemand billigen könne, der noch ein Rechtsgefühl besitzt. Zu Gunsten der Handwerksmeister dergleichen Bestimmungen treffen zu wollen, sei zwecklos, denn der Handwerker werde schwerlich einen Nutzen davon haben. Dieser könnte nur durch Fachschulen oder ähnliche Einrichtungen ein wirklicher Nutzen geschaffen werden.

Abg. Kräcker (Socialdemokrat) erblickt in der Einführung obligatorischer Arbeitsbücher nur eine Vervollständigung der Consequenz des Socialistengesetzes. Der Arbeiter solle abhängig gemacht werden vom Arbeitgeber; durch die Stellung des Arbeitgebers solle in gewissem Sinne die Polizei vermehrt werden. Die Arbeitsbücher würden keinen Nutzen schaffen, wohl aber würde durch dieselbe das ohnehin schon ansehnliche Heer der Vagabonden vermehrt werden. Was es mit der Versammlung des Herrn v. Schalscha auf sich hat, wisse man aus anderen ähnlichen Versammlungen, wo der Vorstand Namens sämmtlicher abwesenden Mitglieder für die Arbeitsbücher stimmte, wie beispielsweise der Gewerkverein in Großenhain. Das Arbeitsbuch sei für den Arbeiter nichts weiter, als ein Steckbrief, den er selbst in der Tasche tragen soll. Geheime Kennzeichen für die Arbeitgeber könnten stets angewendet werden in der Farbe des Stempels oder des Papiers. Wie durch die Dienstbücher jährlich Hunderte von Dienstmädchen der Prostitution in die Arme getrieben werden, so würden künftig Hunderte von Arbeitern der Vagabondage anheimfallen. Man verweise auf Frankreich, wo solche Arbeitsbücher bestehen, aber man verschweige, daß die französischen Arbeiter auf allen Congressen gegen diese Arbeitsbücher protestiren. Ich protestire Namens aller socialdemokratischen Arbeiter gegen diese Einrichtung und bitte Sie, dieselbe abzulehnen, wenn Sie nicht auf Jahrzehnte hinaus die Arbeiter mit Haß erfüllen wollen.

Abg. Oechelhäuser kann nicht zugeben, daß der achtbare und ehrbare deutsche Arbeiterstand besonderer Maßregeln bedürftig wäre, um auf der Bahn der Rechtlichkeit erhalten zu werden. Die Arbeitsbücher würden das Verhältniß zwischen Arbeiter und Arbeitgeber nur verbittern. Die Fabrikanten wollen keine Arbeitsbücher und die kleinen Handwerksmeister würden den Nutzen, welchen sie von ihnen erwarten, auch nicht haben. Das allein richtige Princip ist das der freien Vereinbarung zwischen Arbeiter und Arbeitgeber; der sociale Fortschritt lasse eine Rückgängigmachung über diesen Punct auch gar nicht zu.

Die Debatte wird hier unterbrochen, da der Finanzminister Scholz das Wort zur Verlesung einer Allerhöchsten Botschaft verlangt. (Das Haus erhebt sich.) In der Botschaft wird unter Berufung auf den Patriotismus und den Pflichteifer der Abgeordneten diesen aus socialpolitischen Gründen die Erledigung des Etats pro 1884 bis 1885 noch in dieser Session ans Herz gelegt, da die durch die letztere Vorlage bedingten Reformvorlagen die ganze nächste Session in Anspruch nehmen würden. (Die Botschaft findet sich an anderer Stelle abgedruckt. D. Red.)

Abg. Richter (Hagen) bittet den Präsidenten, diese Botschaft möglichst bald zu einer näheren Besprechung auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Frhr. v. Minnigerode hält eine Geschäftsordnungsdebatte über die kaiserliche Botschaft für nicht am Platze und glaubt, Abg. Richter habe seine Bemerkungen nur gemacht, um den Eindruck abzuschwächen, den diese Botschaft hier gemacht.

Abg. Richter (Hagen) glaubt, daß die schleunige Behandlung dieser Botschaft richtiger ist, als dieselbe einfach zu den Acten zu legen, wie Abg. v. Minnigerode es wolle.

Abg. Dr. Windthorst wünscht, daß zunächst keine weitere Bemerkung an die Botschaft geknüpft, sondern in der Tagesordnung fortgefahren werde.

Unter großer Unruhe des Hauses wird die Debatte über die Gewerbenovelle fortgesetzt.

Abg. Günther (Sachsen) empfiehlt die Einrichtung der Arbeitsbücher als das einzige Mittel, dem Arbeiter einen Ausweis über seine Thätigkeit zu geben; der Arbeiter solle stolz sein auf dies Diplom, das ihm die Anwartschaft giebt in schlechten Zeiten Arbeit zu erhalten.

Die Debatte wird geschlossen und §. 107 abgelehnt. §. 108 wird ohne Debatte in der Fassung der Regierungsvorlage mit dem Antrage Munckel angenommen. Weiter wird auf Antrag Munckel der Abs. 1 des §. 137 nach den Commissionsbeschlüssen in folgender Fassung angenommen: „Die Beschäftigung eines Kindes in Fabriken ist nicht gestattet, wenn dem Arbeitgeber nicht zuvor für dasselbe eine Arbeitskarte eingehändigt ist. Dasselbe gilt hinsichtlich der noch zum Besuch der Volksschule verpflichteten jungen Leute zwischen 14 und 16 Jahren. Eines Arbeitsbuches bedarf es in diesem Falle nicht. — Die folgenden Artikel der Vorlage werden, da dieselben in Verbindung mit den noch in der Commission durchzuberathenden Paragraphen von der Berathung abgesetzt, und der Präsident schlägt dem Hause die Vertagung vor.

Abg. Richter (Hagen) fragt, ob dem Präsidenten nicht bekannt sei, wann die preußische Regierung beabsichtige, das Abgeordnetenhaus zu vertagen, denn man müsse doch annehmen, daß die preußische Regierung jetzt Alles beseitigen werde, was die Arbeiten des Reichstages stören könne.

Der Präsident erklärt, daß er die Absichten der preußischen Regierung nicht kenne und beraumt die nächste Sitzung auf Donnerstag, 19. April, Mittags 1 Uhr, an. Tagesordnung: Allgemeine Rechnungen pro 1879/80 und Bericht der Commission über das Krankenversicherungsgesetz.

Schluß 4 Uhr.

Musik.

Concert.

Das von den Herren Eulenburg und Schröder am vergangenen Sonnabend im Gewandhaussaale arrangirte Concert, durch welches der in letzter Zeit viel besprochene junge Geiger Herr Franz Ondricek sich in Leipzig einführte, hatte sich einer sehr lebhaften Theilnahme des Publicums zu erfreuen, trotzdem das Ende der Saison gekommen ist und das Arrangement von Concerten in der vorgeschrittenen Jahreszeit gewöhnlich nicht gewinnbringend zu sein pflegt. Herr Ondricek wurde unterstützt durch die Mitwirkung der Frau Sachse-Hofmeister, königl. Hofopernsängerin aus Berlin, und des Fräulein Anna Bock, Pianistin aus New-York.

Herr Ondricek, dem aus Wien und Berlin bereits ein großer Ruf voranging, hat die Urtheile, die in enthusiastischer Weise über ihn von der Kritik gefällt waren, im Ganzen vollständig gerechtfertigt. Nicht nur die vollendete Technik, mit welcher der Künstler sowohl das Mendelssohn'sche Concert als auch die Airs hongrois von Ernst beherrschte, lassen ihn als einen Geiger ersten Ranges erscheinen, sondern auch die Auffassung und noble Vortragsweise, mit welcher derselbe außerdem die Romanze in G dur von Beethoven zu Gehör brachte, verschafften ihm die Sympathie aller Zuhörer in vollstem Maße. Herrn Ondricek's Spiel zeichnet sich vor allen Dingen durch eine große Reinheit und Sauberkeit aus, welche auch in den schwierigsten und schnellsten Doppelgriffpassagen nicht vermißt wird, so daß er in dieser Beziehung dem gefeierten Sarasate wohl vergleichbar erscheint; Letzteren übertrifft er aber in der Entwicklung eines größeren, weniger süßlichen Tones, der ihm für Compositionen wie die Mendelssohn'sche und Beethoven'sche natürlich sehr zu statten kommt. Herr Ondricek wurde von dem zahlreich versammelten Publicum nach allen Vorträgen durch sehr intensiven Beifall und Hervorruf ausgezeichnet und mußte sich noch zu einer Zugabe verstehen, in welcher er in virtuoser Behandlung namentlich von Flageolet-Griffen und Doppelgriffen allerdings Staunenswerthes leistete.

Mit anhaltendem Applaus empfangen wurde Frau Sachse-Hofmeister, die zunächst die große Arie aus Oberon: „Ocean, du Ungeheuer", später noch 2 Lieder: a. Frühlingslied von Mendelssohn, b. Mailied von A. Hallén, sang. An der Wahl gerade dieser drei Nummern könnte man wohl mit Recht aussetzen, daß sie alle nicht in vollem Maße für den Concertvortrag sich eignen und eine andere Wahl noch mehr erwünscht gewesen wäre. Die Ausführung war jedoch eine treffliche und brachte der geschätzten Sängerin immer erneuten Beifall und Hervorruf ein. Das Hallén'sche Lied mußte dieselbe auf besonderes Verlangen wiederholen.

Fräulein Anna Bock, die mit dem Weber'schen Concertstück auftrat, konnte allerdings größeren Anforderungen nicht voll genügen, da sowohl die Technik nicht ausgebildet genug erschien, als auch in Beziehung des Vortrages Manches zu wünschen übrig blieb. Die Dame trug außerdem noch die Fantasie hongroise von Liszt vor und wurde nach ihren Vorträgen durch den Beifall des Publicums ermuntert.

Herr Concertmeister Petri leitete das Orchester, und zwar mit großer Umsicht, die um so mehr hervorgehoben zu werden verdient, als sich verschiedene Mitglieder darunter befanden, die sich an der Probe nicht hatten betheiligen können.

G. Schlemüller.

Richard-Wagner-Theater in Italien.

Venedig, 13. April. Schon seit Wochen bildet die bevorstehende Aufführung der Wagner'schen Tetralogie in ganz Italien den gewöhnlichen Gesprächsstoff; vor allem aber befindet sich Venedig, wo der große Meister Ruhe und Erholung suchte und verschied, in einer merkwürdigen Spannung und Aufregung. Wie wird die morgen herbeiströmende Menge im Theater La Fenice dieses großartige Werk aufnehmen? Wer im vorigen Winter den vielfachen Wiederholungen des Lohengrin beiwohnte, wird darüber nicht im Zweifel sein. Da gab es keinen der gewöhnlichen maßlosen Beifallsstürme der lebhaften Südländer; wohl aber ein sich mit jeder Vorstellung steigerndes Interesse, eine andächtige Ruhe, die vom tiefen Eindrucke dieser neuen kühnen Ideen zeugte. In Bologna, der musikalischsten und wagnerfreundlichsten Stadt Italiens, erwartet man, wie wir uns zu überzeugen Gelegenheit hatten, die Ankunft des Wagnertheaters im Teatro Comunale mit Ungeduld. Der „Adriatico" spricht sich heute wie folgt aus: „Wir stehen am Vorabend der Eröffnung unseres größten Theaters mit dem großartigsten und unvollendetsten Werke Richard Wagner's: der Ring der Nibelungen. In allen Theilen Italiens, von Piemont bis Neapel, hat man schon seit Langem dieses Werk nach seiner poetischen und philosophischen Seite betrachtet und die Neugierigen und Wißbegierigen, Kritiker mit oder ohne Ruf strömen von Nah und Fern der Lagunenstadt zu.

Das Rheingold als Prolog wird morgen diese merkwürdige Aufführung eröffnen. Der weltberühmte Name des Autors, die vor gekrönten Häuptern und Königen der Intelligenz errungenen Erfolge in Bayreuth, die Publicationen aller Art, verfaßt von den ersten Größen der dramatisch-musikalischen Kunst, der Gehalt des Werkes selbst, alles Dies ist angethan, auch den Theilnahmlosesten aus seiner Apathie zu erwecken.

Wir Venetianer sind stolz darauf, daß diese erste Vorstellung dieses großartigen poetisch-musikalischen Werkes auf dem classischen Boden Italiens in unserer Stadt zur Aufführung gelangt.

Bereiten wir ihr eine wohlwollende, enthusiastische Aufnahme!"

R. Schulze.

Aus Münchens Kunstleben.

Bei dem regen Interesse, das Leipzig an dem Ergehen seiner früheren Primadonna, der unübertrefflichen Reicher-Kindermann zu nehmen berechtigt ist, sei es mir gestattet, Ihnen noch etwas Näheres über das letzte hiesige Wagner-Concert, das ja auch für München ein nicht gewöhnliches Ereigniß bildete, zu berichten. Ueber die künstlerische Berechtigung des Neumann'schen Wandertheaters ist wie anderorts auch hier viel gestritten worden. Vom rein ästhetischen Standpunkt wird man dem Richard Wagner-Theater keine Concessionen machen können, und trotzdem es der colossalen Energie seines Unternehmers gelungen, den complicirten Apparat in ziemlich regulärer Folge mit möglichst gutem Ensemble functioniren zu lassen, so ist doch ein derartiger Wanderzug durch die physischen Strapazen, denen sich die Sänger aussetzen, einer vollendeten Aufführung nicht ersprießlich, abgesehen davon, daß die enormen Tageskosten und der relative Gewinn dem Unternehmen die Bedingung stellen, neben Kräften ersten Ranges, auch sehr untergeordnetes Personal zu beschäftigen. Aber ein Verdienst hat A. Neumann jedenfalls für die Musikgeschichte, er hat die Wagnerkunst in kurzer Zeit in so eminentem Maaßstab popularisirt, wie es durch kein anderes Mittel gelungen wäre. Schon jetzt machen sich diese Erfolge darin bemerkbar, daß viele Theater, welche den Nibelungenring für unaufführbar und nicht Casse machend so lange bei Seite ließen, das Aufführungsrecht in Bayreuth eingeholt haben. Andererseits haben die auch unter Neumanns Regime mitwirkenden Künstler eine sich schwerlich wieder darbietende Gelegenheit, ihren Ruhm zu begründen, das haben wir nicht bloß an dem glänzenden Engagement der Reicher-Kindermann, des Herrn Lieban u. A. gesehen, auch Frl. Krauß, Frl. Riegler, Frau Klafsky und dem Orchesterpersonal liegen eine Anzahl glänzender Anerbietungen vor. —

Doch ich wollte Ihnen ja von dem Erfolge des Münchener Wagnerabends berichten! — Derselbe hatte insofern schon viel Staub aufgewirbelt, als die Münchener gar nicht an die Bedeutung der Reicher-Kindermann glauben wollten, die sie bis daher nur als frühere Choristin des Hoftheaters, später als Soubrette des Gärtnertheaters kennen gelernt hatten. Eine Kindermann als — Possensoubrette! Quel horreur! — Lange vorher waren alle besseren Saalplätze mit Beschlag belegt. Entfernte Freunde der genialen Künstlerin und ihrer Familie waren zu diesem Debut in der Isarstadt bis aus Berlin, Wien und Leipzig herbeigeeilt. Wir sahen im Saal eine illustre Gesellschaft, manches bekannte Gesicht aus den Bayreuther Festspieltagen. Mit einer unerklärlichen Schüchternheit trat nach der glänzend von Seidl durchgeführten Tannhäuser-Ouverture die zukünftige königl. preußische Hofopernsängerin vor das Publicum ihrer Vaterstadt. „Noch niemals", sagte sie zu dem Referenten, „bin ich so aufgeregt auf das Podium getreten", aber das Eis der Befangenheit war gebrochen, als sie mit rauschendem Empfang begrüßt wurde. Unnachahmlich schön sang sie an diesem Abend, im Verein mit der Brandt das große Duett aus der Götterdämmerung. „Ihr Organ", so schreiben die M. Nachrichten, „überrascht durch sein glanzvolles Colorit, durch seinen enormen Umfang. Die gleichmäßige Kraft und Ausgeglichenheit des Tones in allen Lagen übt eine hinreißende Wirkung aus." — Das flüsterte man sich gleich nach den ersten Strophen im Saale zu und mit jeder Steigerung des Vortrages wurde der Beifall intensiver. Wohl ein halbes Dutzend Mal mußte sie wieder vortreten und ein mächtiger Lorbeerkranz, gestiftet von hoher Hand, sowie eine Fülle Blumen von ihren zahlreichen Münchener Freunden besiegelten den Triumph, den diese wahrhaft heroische Künstlerin, die unstreitig die erste dramatische Sängerin nach der Schröder-Devrient ist, auch in München sich errungen hat. Am nächsten Tage reiste Frau Kindermann zu den Aufführungen nach Venedig und Mailand, von dort wird sie hierher zurückkehren um event., wenn es Director Neumann noch gelingt ein Theater für die Ausstellungszeit zu acquiriren, in dem Cyclus einmal aufzutreten, um dann nach wohlverdienter Sommerruhe am Starnbergersee, im October ihr Engagement in Berlin anzutreten.

‖ Der Leipziger Musiker-Verein hielt am Donnerstag, den 12. April seine Jahresschlußversammlung in Prager's Biertunnel ab. (Das Vereinsjahr schließt mit dem 31. März). Der Vorsitzende, Herr C. Hartmann begrüßte die anwesenden Mitglieder und eröffnete die Sitzung mit dem Hinweise, daß das verflossene (13.) Vereinsjahr, obwohl dasselbe hinsichtlich der Anforderungen an die Casse, das bedeutendste seit dem Bestehen des Vereins gewesen sei, dennoch zu einem sehr befriedigenden Cassenabschluß geführt habe; was namentlich darauf zurück zu führen sei, daß der Verein sich einer ganz besonderen Gunst und Wohlwollens seitens unserer Bürgerschaft erfreue und daß es darob unumgängliche Pflicht eines jeden einzelnen Mitgliedes sein müsse, durch redliches Streben und sonstiges Verhalten dem Vereine diese Gunst und das Wohlwollen zu erhalten! Der Geschäftsbericht wies folgende Registraturen nach: Es erfolgte ein Abgang von 17 Mitgliedern und zwar: 7 durch Tod, 3 durch Domicilwechsel, während 7 wegen Vernachlässigung ihrer Pflichten ausgeschlossen werden mußten. Dagegen traten 9 Mitglieder neu ein und der Verein zählte am 31. März 168 active, 2 außerordentliche (nur zahlende) und 7 Ehrenmitglieder, zusammen 177 Mitglieder; von diesen 7 Ehrenmitgliedern gehören 2 dem Allgemeinen Deutschen Musiker-Verbande als Mitglieder an, während von den 168 activen Mitgliedern (von welchen zur Zeit 21 auswärts domiciliren) bis jetzt 50 der Pensions- und 38 der Wittwen- und Waisen-Casse des Allgemeinen Deutschen Musiker-Verbandes als Mitglieder angehören; wichtigere Angelegenheiten wurden in 4 Vorstands-Sitzungen und 3 Generalversammlungen berathen, eventuell zum Beschlusse erhoben; über innere Angelegenheiten und allgemein wichtige Fragen brachte der Vorsitzende 16 Artikel in der Deutschen Musikerzeitung (Verbandsorgan), außerdem erfolgte der Jahres-Schlußbericht im Leipziger Tageblatte (locales Vereinsorgan). Die Correspondenz, welche ausschließlich der Vorsitzende unterhält, wies 288 Eingänge und 373 Ausgänge nach. — Der Cassenbericht, welcher einen baaren Cassenbestand von 680 ℳ 34 ₰ und ein Vermögen von 10,890 ℳ 34 ₰ nachwies, wurde einstimmig genehmigt und der Cassirer Herr Heinrich Hirschfeld freundlichst entlastet. — Allein zu wohlthätigen Zwecken wurden gezahlt:

790 ℳ als Todtenopfer für verstorbene 7 Mitglieder,
345 „ als „ „ „ drei Ehefrauen von Mitgliedern,
1320 „ als Krankenunterstützung an 18 Mitglieder,
52 „ freiwillige (laufende) Unterstützung an ein früheres Mitglied, welches vom Unglück ereilt worden ist und
45 „ an bedürftige durchreisende Collegen; in Summa
2552 ℳ

Nachdem die vorstehenden Berichte zum Vortrage gebracht worden, wurden zwei Zusätze zu zwei Paragraphen des Statutes angenommen, ebenso wurde die Aufnahme von 8 neu angemeldeten Mitgliedern beschlossen und die Versammlung gegen 6 Uhr beendigt.

* Am 5. April wurde das neue, unter dem Protectorat Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen und unter der artistischen Leitung des Hofcapellmeister Carl Schröder stehende Fürstl. Conservatorium für Musik in Sondershausen mit 54 Schülern (39 männlichen und 15 weiblichen) eröffnet, von welchen 22 dem Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen angehören, 20 aus Preußen, und zwar aus der Provinz Sachsen 7, aus Hannover und aus den Rheinprovinzen je 4, aus Holstein und Hessen je 2, aus Westfalen 1, ferner aus London 3, aus Mecklenburg, Weimar und dem Königreich Sachsen je 2, aus Dessau, Hamburg und Prag je 1 zugegangen sind und von dem Director des Conservatoriums, Herrn Hofcapellmeister Schröder, den Herren Concertmeister Grünberg, Dr. Harthan, Schulz-Dornburg, Kammervirtuosen Heindl und Schomburg, Kammermusikern Rudolf, Bauer, Ziese und Beck, Hofmusikus Müller und Fräulein Schneider in nachbenannten Fächern unterrichtet werden: Chorgesang, Violoncellspiel, Ensemblespiel (Kammermusik und Orchesterspiel), Partiturenlesen und Dirigiren: Hofcapellmeister Schröder; Violinspiel: Concertmeister Grünberg; Clavier und Orgelspiel, Musiktheorie: Dr. Harthan; Clavierspiel, Musiktheorie, Musikgeschichte und italienische Sprache: Hedwig Schneider; Sologesang, Clavierspiel: Schulz-Dornburg; Flöte: Kammervirtuos Heindl; Clarinette: Kammervirtuos Schomburg; Oboe: Kammermusikus Rudolf; Fagott: Hofmusikus Müller; Horn: Kammermusikus Bauer; Posaune: Kammermusikus Ziese; Trompete: Kammermusikus Beck.

* Bekanntlich gastirt Frau Etelka Gerster in Wien. Die „Violetta" derselben findet im „W. Fr.-Bl." folgende Beurtheilung: „Diese Rolle verlangt, so schreibt Speidel, neben der Coloratursängerin noch eine Künstlerin, die über den leidenschaftlichsten Ausdruck verfügt. Zu diesem zweiten Erforderniß besitzt Frau Gerster nicht die volle ausgiebige Stimme und wenn sie durch ihr Spiel nachhelfen will, verfällt sie unwillkürlich in die Caricatur der Leidenschaft. In dieser Beziehung hat sie heute bedeutende Dinge geleistet. In dem Momente, da sie dem alten Germont Lebewohl sagt, geht ihr Schluchzen in zwei absichtlich hervorgestoßene, heisere Pfiffe über, etwa von der Art, wie sie der Pudel ausstößt, wenn er einen Hund auf seiner Fährte wittert. Ein Lächeln ging durch das Publicum bei solcher grotesken Uebertreibung eines Gefühlsausbruches. Später dann, da Violetta von Alfred Abschied nimmt, macht sie das Fortgehen-Wollen und nicht Können mit einem so rheumatischen Galgenhumor, daß es wie die Scene in einer Posse wirkt. Einen hübschen, übermüthigen Effect hatte Frau Gerster im zweiten Finale, wo sie einen Triller über die ganze Bühne zur Thür hinaustrug und den Nachschlag durch den Applaus machen ließ. Der Gatte der Künstlerin, Dr. Gardini, ist übrigens den Wienern ein alter Bekannter. An der dortigen Universität studirte und erwarb er den Doctor-Titel. Bolognese von Geburt, gab er bei einem Wiener Verleger eine deutsch-italienische Grammatik heraus, die noch heute gebraucht wird, und übersetzte die Werke des großen Rokitansky, in dessen Hause er intim verkehrte, ins Italienische. Seit jeher fühlte er sich zur Theaterwelt hingezogen, und er gab dieser Neigung nach, als er die Tänzerin des Hofoperntheaters, Fräulein Maywood, heirathete. Diese führte als Maywood-Gardini eine Privat-Balletschule, nachdem sie sich von der Bühne zurückgezogen. Nach ihrem Tode wurde Dr. Gardini Impresario, lernte als solcher Fräulein Gerster kennen und ist heute der glückliche Gatte einer der gefeiertesten Sängerinnen der Gegenwart." In Leipzig würde eine derartige Besprechung von Gesangsleistungen wohl kaum möglich sein. Der Urheber einer solchen könnte sicherlich nicht die Zustimmung des Publicums erwarten.

* Klughardt's D-dur-Symphonie, dieselbe, welche in Berlin einen so entschiedenen Erfolg errang, gelangte durch die Capelle des königl. Musikdirectors Bohne aus Magdeburg im Concert-Verein zu Cöthen zur Aufführung. Die Aufnahme war eine enthusiastische, zumal die Wiedergabe durch das vortreffliche Orchester sich zu einer schwungvollen und fein nüancirten gestaltete. Der Componist dirigirte selbst und trat außerdem als Pianist mit dem Concert von Mendelssohn und Schubert'schen Compositionen auf. Auch hierin den Erfolg an seine Leistungen fesselnd.

* Am 8. d. M. ist in Wiener-Neustadt Franz Lorenz, Doctor der Medicin, Schriftsteller, Kunst- und Naturforscher, gestorben. Lorenz wurde am 4. April 1805 zu Stein in Niederösterreich geboren, studirte zu Wien und lebte seit 1847 ununterbrochen in Wiener-Neustadt. Durch seine Broschüre „In Sachen Mozart's" regte er zuerst v. Köchel zur Ausarbeitung seines vortrefflichen Mozart-Cataloges an. Es erschienen von ihm ferner: „Haydn's, Mozart's und Beethoven's Kirchenmusik"; „W. A. Mozart als Clavier-Componist"; werthvolle Beiträge über die genannten Heroen in der „Deutschen Musikzeitung" (Wien, 1861 u. 1862) ꝛc.

* In London im Drury Lane-Theatre brachte dieser Tage die englische Operngesellschaft des Herrn Carl Rosa die zweite Novität der Saison, nämlich „Colomba", ein „lyrisches Drama" in vier Acten, zur ersten Aufführung. Die Handlung der Oper ist der gleichnamigen Novelle Prosper Merimee's entlehnt und hat der Verfasser des Librettos, Dr. Francis Hueffer, der bekannte Musikreferent der „Times" sich nur insofern eine Aenderung des Originals erlaubt, als er Colomba, die Heldin des corsicanischen Vendetta-Romans im Schlußacte an den Folgen einer im Kampfe mit den Soldaten, die ihren Bruder Orso verhaften wollen, erhaltenen Wunde sterben läßt. Die Musik ist von A. C. Mackenzie, einem Componisten schottischer Herkunft, der sich in seinem Erstlingswerk Richard Wagner zum Vorbild genommen zu haben scheint. „Colomba" besitzt indeß alle Vorzüge der modernen deutschen Schule, ohne Wagner blindlings nachzuahmen. Die neue Oper schreibt der „Standard", ist ein entschiedener Triumph für die englische Kunst. Der Oper wurde von dem in allen seinen Räumen dichtgefüllten Hause eine enthusiastische Aufnahme bereitet und der Erfolg derselben muß als ein durchschlagender bezeichnet werden. Der Componist dirigirte das Orchester in Person und wurde gleich nach dem ersten Act, sowie nach dem Schluß der Oper gerufen und mit Beifall überschüttet. Orchester, Ensemble und Scenerie ließen nichts zu wünschen übrig.

Central-Halle.

* Leipzig, 15. April. Angesichts der Thatsache, daß in der gegenwärtigen Ostermesse allgemein über mangelhaften Besuch öffentlicher Vergnügungslocale ꝛc. geklagt wird und der Fremdenverkehr sich nur auf die ersten Tage der Engroswoche beschränkt hat, erscheint es immerhin als ein günstiges Zeichen, daß die Künstler-Vorstellungen in der Central-Halle sich eines anhaltend flotten Besuches, besonders auch aus den angesehenen Gesellschaftskreisen, zu erfreuen haben.

Allerdings berechtigt das hier Gebotene zu der Annahme, daß die Gunst des Publicums den Vorstellungen auch während der zweiten Hälfte der Messe nicht vorenthalten bleiben werde. Wir sind auch heute in keiner anderen Lage als das in den früheren Berichten gefällte anerkennende Urtheil über die Vorzüglichkeit der gebotenen Kunstleistungen in allen Stücken aufrecht zu erhalten. Letztere finden fort und fort eine ungetheilt freundliche Aufnahme. Es läßt sich streng genommen schwer beurtheilen, welcher unter den Künstlergruppen man den Vorzug geben soll; sind sie doch allesammt bemüht, dem Publicum das Beste zu bieten und sich als vollendete Beherrscher des von ihnen cultivirten Gebietes darzustellen.

Im Großen und Ganzen haben wir die Einzelleistungen selbst schon erwähnt und können uns daher heute auf eine Wiederholung dessen beschränken, daß die im Besitze reicher und klangvoller Stimmmittel befindlichen Wiener Duettisten Herren Schmutz und Kaper Anspruch auf Originalität ihrer Vorträge erheben dürfen; letztere setzen sich natürlicher Weise aus ausschließlich komischen Nummern zusammen und die deutliche Aussprache beider Herren ist ein weiterer und wichtiger Vorzug.

Daß Herr Rich. Carius, der neue und für das Wohlbefinden seiner Gäste eifrig besorgte Inhaber des Etablissements, mit dem Engagement der Brothers Leopold in ihrer doppelten Eigenschaft als Akrobaten und als musikalische Clowns einen sehr glücklichen Griff gethan, haben wir aufs Neue zu bestätigen; zu ihren Gunsten sei jedoch noch die Bemerkung hinzugefügt, daß auch die neuen Nummern, mit welchen sie während der letzten Tage vor das Publicum traten, ebenso schnell als die bekannteren Productionen sich eines durchschlagenden Erfolges zu erfreuen hatten.

Das allabendliche Auftreten der jugendlichen Signorina Erminia Thelly wird mit vollem Recht als eine Sensations-Nummer bezeichnet, denn es ist nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, was die Beherrscherin des Steiltrapez in ihren wunderbaren und äußerst schwierigen Productionen leistet, in solcher Vollkommenheit unseres Wissens vorher noch niemals geboten wurde. Die junge liebliche Erscheinung flattert ihre gewagten, in schwindelnder Höhe ausgeführten Bewegungen mit einer Grazie und Anmuth aus, die bestechend wirkt. Zum Schluß erlaubt sie sich den Zuschauern einen gelinden Schreck insofern beizubringen, als sie, nach dem Antipodengang an der Saaldecke und nach einer schelmischen Verneigung plötzlich und absichtlich sich in das ausgebreitete Sicherheitsnetz herabfallen läßt.

Fräul. Jennet erntet durch ihre gewandten Productionen, sowohl auf dem Drahtseil als auch in denjenigen als Jongleuse fort und fort reichen Beifall, gleichwie Mr. John Batty in seinen Leistungen zuerst als Kopfequilibrist und als Fußbalanceur; in der einen wie in der andern Richtung hat sich der Künstler eine hohe Sicherheit angeeignet, welche die verschiedenen und schwierigen Darstellungen um so werthvoller erscheinen läßt.

In gesanglicher Beziehung sorgen außer den schon genannten Wiener Duettisten noch die Schwestern Frl. Reichmann und Frl. Lüdjenja. Erstere, ebenfalls Kinder der Kaiserstadt an der Donau, sind im Besitze hübscher Stimmmittel, Letztere zeichnen sich als außerordentlich gewandte Tänzerinnen, Sängerinnen und Verwandlungskünstlerinnen aus; insbesondere darf ihnen nachgerühmt werden, daß sie die verschiedenen Nationalgesänge in den betreffenden Sprachen vortragen und sich einer exacten und dem Kenner derselben verständlichen Textaussprache befleißigen; die Costüm-Verwandlungen selbst führen sie ebenfalls sehr rasch aus.

Endlich verdienen die Darstellungen mythologisch-plastischer Marmorgruppen nach Canova, Thorwaldsen ꝛc. durch die aus 8 Personen bestehende Damengesellschaft Heisler aufs Neue anerkennende Erwähnung.

Literatur.

Lutherlieder. Jubiläumsgabe an Lutherfreunde von Robert Schmeil, Pastor zu Rauenhain. Leipzig, Buchhandlung des Vereinshauses. — Der Titel „Lutherlieder" will nicht etwa sagen, daß es sich um von Luther gedichtete Lieder handelt, sondern um solche, deren Gegenstand Luther ist, um eine Lutherbiographie in Liedern. Der Verfasser hat, wenn auch nicht gerade in sehr poetischer, aber doch in sehr wohlmeinender, biederer Weise unternommen, alle möglichen Ereignisse und Wendungen in des großen Kirchen-

SLUB
Wir führen Wissen.

verbessertes Leben in einzelne Gedichte zu fassen, im Ganzen 123 Stück, die in vier Bücher getheilt sind: Vorbereitung, Herausgefordert, Offene Fehde, Schwerer Sieg überschrieben, wozu noch ein Vorgesang und ein Nachgesang, aus je drei Gedichten bestehend, kommen. Der Mangel höheren poetischen Schwunges ist übrigens für den eigentlichen Zweck des Buches kein Nachtheil, sondern ein ungeheurer Vortheil, denn eine solche gereimte, mit allgemein verständlichen erbaulichen Gemeinplätzen durchsetzte Lutherchronik hat jedenfalls weit mehr Aussicht, in die breitesten Schichten der Bevölkerung einzudringen, als ein Lutherepos von poetisch großartigem Wurfe, was immer nur von einer kleinen Gemeinde wahrhaft Kunstsinniger und im Augenblicke des Kunstgenusses allen Bekenntnißhader unterschieden fern Stehender genossen werden würde, und weniger zur Stärkung und Festigung der Bekenntnißtreue des schlichten Mannes geeignet wäre. Denn wie viel wir uns einbilden auf die Durchtränkung aller Schichten mit Bildung, darüber werden wir uns wohl keinen Augenblick täuschen, daß wenn heutzutage etwa ein dem alten Homer ebenbürtiger gottbegnadeter Sänger seine unsterblichen Dichtungen ähnlich wie ein alter homerischer Rhapsode vor einer größeren Volksmasse, etwa zum Bauernsonntag auf der Leipziger Messe, vortragen wollte, die Leute sich dadurch wohl keine 2 Minuten von der Besichtigung der ausgestellten Merkwürdigkeiten abhalten lassen würden. W.

* * *

Dienstpflicht und Bildung. Von Imlig, Berlin. C. S. Liebrecht, 1883. 31 Seiten. — Die Betrachtungen des Verfassers gehen von dem gewiß richtigen Satze, daß höhere Bildung doch eigentlich nicht dasjenige sei, was ohne Schädigung der Kriegstüchtigkeit des Heeres zu einer Abkürzung der Dienstzeit berechtigen dürfe, sondern die Garantie für die militärische Schulung die nöthige Vorbereitung mitzubringen. Uebrigens sei auch das Maß von Wissen, was zum einjährigen Dienste berechtige, eher alles andere als eine brauchbare, dem Leben nützliche, allgemeine Bildung. Gar mancher junge Mann, welcher jenen Bestimmungen formell nicht zu genügen vermöge, überrage gewiß nicht nur in sittlicher Beziehung und in gesellschaftlichen Formen, sondern auch in verschiedenen Zweigen des Wissens und vor Allem in Selbstständigkeit und Klarheit des Urtheils Andere, welche ihre Prüfungen mit Glanz bestanden haben. Der Verfasser macht nun recht verständige Vorschläge zu einer der Dienstzeit vorhergehenden, bis in das 14. und 15. Jahr hinabgreifenden militärischen Vorbereitung und Drillung. Ein Tüchtigkeitsnachweis in dieser Richtung, verbunden mit einer tüchtigen Elementarbildung solle nur zu abgekürzter Dienstzeit berechtigen und zwar bei eigener Ausrüstung und Verpflegung zu einer einjährigen, sonst zu einer fünfzehnmonatlichen. Der Verfasser erhofft dadurch: eine Vermehrung der Wehrkraft ohne Erhöhung des Budgets, eine Erleichterung und gerechtere Vertheilung der Militärdienstpflichtlast, eine bessere Durchdringung der Nation mit militärischem Geiste, eine Hebung der Elementarschulbildung, eine Minderung der schädlichen Halbbildung und der durch sie geweckten socialen Gefahren und noch gar manches andere Gute, worüber man das Schriftchen selbst nachlesen möge. W.

Patentanwalt Otto Sack.
Jetzt Leipzig, Katharinenstrasse 18, 1. Etage.

Bruchkranke
finden die gewissenhafteste Beachtung bei Anpassung der ihren Leiden entsprechenden Bandage zu den billigsten, auch den Armen zugänglichen Preisen.
Joh. Reichel,
Bandagist der chirurg. Universitäts-Klinik und Poliklinik, Leipzig, Peterstrasse No. 42, 2 Treppen.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Unsere Detail-Geschäfte
befinden sich in
Leipzig: 9 Neumarkt
und
Plagwitz: 28 Nonnenstrasse.
Für die Bewohner der Süd- und Westvorstadt von Leipzig liegt unser Plagwitzer Detail-Geschäft (Parterre, im eigenen Versand-Waaren-Haus) näher und bietet der Besuch desselben einen angenehmen Spaziergang durch das Scheibenholz.
Die gekauften Waaren werden von unseren Boten in die Wohnungen der Käufer getragen.
Es ist die Besichtigung unserer Geschäfts-Räume in Plagwitz sehr gern gestattet, wenn auch Einkäufe nicht gemacht werden.
Mey & Edlich,
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

4 Ritterstraße 4 und Theaterpassage.
H. G. Peine Nachfolg.
Gardinen eigner Fabrik.
Reichhaltigste Auswahl
von Zwirn-Gardinen,
Englischen Tüll-Gardinen,
Mull-Gardinen mit Tüllkante,
Schweizer Tüllgardinen
zu billigsten Preisen.

Meiner werthen Kundschaft offerire **bedeutend** unter Preis garantirt echt
seidene Brüsseler Spitzen, prima Qu.,
schwarz, weiß, crêmef., alle Breiten, **Meter von 70—245 Pf.**
Brühl 78, II. G. Goldstein. Brühl 78, II.

David & Grade,
Markt und Salzgäßchen-Ecke.
Die Restbestände unseres Lagers, namentlich von besseren
Möbelstoffen und Cretonnes,
werden bis zum 1. Mai c. zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Ausverkauf wegen Concurses!
Werthvolle **kunstgewerbliche Artikel** zum **praktischen Gebrauch** und zur **Zimmerzierde,** neu und **geschmackvoll gearbeitete Gegenstände** der verschiedensten Art werden in reicher Auswahl zu billigsten Preisen heute und folgende Tage verkauft in
Klitzsch's Magazin,
Grimmaische Straße Nr. 5, 1.,
durch den **Concursverwalter**
Dr. **Erdmann.**

Möbel
in größter Auswahl und solider Ausführung, etwas gestandene Möbel und fertige Garnituren zu äußerst billigem Preise empfiehlt
Carl Beyer, Katharinenstraße 11,
früher Klostergasse 11.

Möbel
jeder Holzart in solider Arbeit
empfiehlt
Herrm. Jul. Krieger,
Peterstr. 35, I., 3 Rosen.

Flügel u. Pianinos zu Kauf u. Miethe
Markt 14, Piano-Magazin v. G. Schlemüller.

Wachstuch-Fußteppiche
zum Belegen ganzer Zimmer
Wachstuchfabrik C. F. Kneeh, Markt Nr. 3, Koch's Hof.

Am Sonntag Jubilate wurden aufgeboten:

Thomaskirche:

1) H. L. Sperling, Rathsdiener hier, mit E. E. L. H. Fädisch, Schaffners hier hinterl. Tochter. 2) A. M. R. Meyer, Kaufmann hier, mit A. A. Pausch, Baumeisters hier Tochter. 3) H. G. Luderer, Postunterbeamter hier, mit A. A. Görner, Cigarrenarbeiters hier Tochter. 4) G. E. Weiss, Maler hier, mit E. C. M. Schönherr, Inhabers einer Fleckenreinigungsanstalt hier hinterl. Tochter. 5) F. W. M. Schulz, Musikalienhandlungsgehilfe hier, mit A. H. Fritze, Collecteurs hier Tochter. 6) J. C. E. Körner, Photograph hier, mit M. A. Richter, pens. Postschaffners in Reudnitz Tochter. 7) G. H. Steck, Bäcker in Reudnitz, mit E. M. Schmidt, Gerichtsdieners in Schlieben Tochter. 8) C. Ch. T. Albrecht, Markthelfer hier, mit E. J. Walther, Handarbeiters zu Keyschbar hinterl. Tochter. 9) J. E. Graff, Beamter der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft hier, mit A. P. Landrock, Mühlenbesitzers zu Hänichen Tochter. 10) F. A. Kästner, Schutzmann hier, mit J. P. Richter aus Meißen. 11) Dr. C. G. Schwabe, prakt. Arzt in Saarbrücken, mit Ch. F. M. Gradel, Königl. Landrichters zu Eichstädt hinterl. Tochter. 12) J. O. Schmidt, Kaufmann hier, mit A. Th. Vogel aus Gerichshain.

Nicolaikirche:

1) Dr. ph. C. B. Leonhardt, Oberlehrer an der Königl. Realschule I. O. zu Annaberg, mit M. L. F. Meschke, Kaufmanns hier Tochter. 2) K. A. Lew, Bureauvorsteher hier, mit M. A. B. Petzelt, Expedientens hier hinterl. Tochter. 3) L. E. Apelt, Tischler hier, mit S. W. Heinichen, Arbeiters in Pegau hinterl. Tochter. 4) S. Retter, Schriftsetzer hier, mit A. C. Gößner, emer. Lehrers in Volkmarsdorf Tochter. 5) A. C. Herbst, Kellner hier, mit A. A. L. verw. Schilling geb. Arnstädt hier. 6) C. F. Müller, Inhaber eines Friseurgeschäfts hier, mit A. C. Hentschel, Beamtens hier hinterl. Tochter. 7) H. M. Trautner, Schlosser hier, mit B. H. L. Reich, Zimmermanns in Cöslin hinterl. Tochter.

Matthäikirche:

1) L. Baumgärtner, Dr. phil., Buchhändler hier, mit M. A. Herfurth, Kaufmanns hier hinterl. Tochter. 2) A. Käseberg, Schenkwirth hier, mit A. A. Bauer, Agentens zu Halle a. S. Tochter. 3) E. O. Burkhardt, Böttcher hier, mit A. M. verw. Graf geb. Beckel hier. 4) C. H. Balke, Friseur hier, mit E. A. M. Pittelkow, Gerichtsdieners hier Tochter. 5) C. R. Zimmermann, Kürschner hier, mit E. F. Schmidt, Tischlers zu Lindenau Tochter. 6) H. H. Zimmermann, Schriftsetzer hier, mit M. J. E. Rottstädt, Steuercontroleurs zu Ohrdruff hinterl. Tochter. 7) C. A. Brade, Fleischer hier, mit E. B. Schladitz, Gutsbesitzers zu Schladitz hinterl. Tochter.

Peterskirche:

1) P. G. M. Theuret, Dr. phil., Lehrer am Königstädt. Gymnasium in Berlin, mit M. L. A. S. Brockhoff, Kaufmanns hier Tochter. 2) R. O. Köhler, Buchhändler hier, mit H. C. Winkler, Bürgermeisters und Rechtsconsulentens in Dresden hinterl. Tochter. 3) A. A. Ch. B. Cleeves, Rechtsanwalt in Hannover, mit B. L. A. Ch. Cleeves, Bürgers und Kramers hier hinterl. Tochter. 4) K. H. Weißenfelser, Schriftsetzer hier, mit M. W. Klemm, Webermeisters in Holzweißig bei Bitterfeld Tochter. 5) K. H. Zenker, Zeitungsspediteur hier, mit R. M. Fickenscher, Webermeisters in Helmbrechts in Bayern hinterl. Tochter. 6) H. A. Bedert, Markthelfer hier, mit Ch. E. Grahl, Handarbeiters in Allermöhe bei Hamburg hinterl. Tochter. 7) C. F. A. Bärwolf, Kaufmann hier, mit Ch. L. J. Müller, Kaufmanns in Breslau hinterl. Tochter. 8) M. H. Dreschel, Bureaubeamter hier, mit M. W. Steinborn, Tagearbeiters in Königsbrück bei Dresden Tochter. 9) K. F. H. Matack, Fleischer hier, mit K. A. Brückner, Schmieds hier Tochter. 10) K. E. Dachsel, Markthelfer hier, mit C. O. Häuschen, Schneidermeisters in Schkeuditz Tochter.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegraphen-Amt 1: Kleine Fleischergasse 5.	5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).	6. K. Postamt 6 (Zeitzerstr.).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	7. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
	8. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
4. K. Postamt 3 (Bairisch. Bahnh.).	9. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Die Postämter 1—4, 6—8 und 11 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Abends, Sonntags von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 8 Uhr Abends) auch zu folgenden Stunden geöffnet:
   a. **an den Wochentagen:** die Aemter 1, 2 und 3 von 8 bis 9 Uhr Abends, die übrigen Aemter nur während der Postdienststunden;
   b. **an den Sonntagen:** das Amt 1 von 10½ bis 12½ Vorm., die Aemter 2—4, 6—8 und 11 von 11 bis 1 Vorm.;
   c. **an den Festtagen** sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend, nur wird das Postamt 1 über Mittag für den Postdienst von 11 bis 1 und für den Telegraphendienst von 10½ bis 12½ Uhr offen gehalten.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis ½5 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, i. Hofe lk.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Sußner, Windmühlenstraße 30; Heinrich Ulrich, Webstraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Louis Apitzsch, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.
In dieser Woche verfallen die vom **17. Juli** bis **22. Juli 1882** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt, Schloßgasse, Collegium Juridicum, Eingang links von der Leipz.-Passage. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Taheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Poliklinik des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 36, Markttags 9—10 Uhr Vorm. für Augenkranke, ½11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 12—4 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4, Sonn- und Festtags von 10—3 Uhr.

Kunstgewerbe-Ausstellung J. Norrotschewitz, Petersstr. 22, täglich geöffnet, Eintritt frei. Musterausstellung von Zimmereinrichtungen.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm. Steinw. 17, Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
	7. " " Tauch. Thorhaus.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	8. " " Eutritzscher Str. 98.
	9. " " Plagwitzer Str. 38.
2. " " Hospitalstr. 2.	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
3. " " Zeitzer Thorh.	" der Gasanstalt I (Entr. Str.).
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	" " Gasanstalt II (Südvorst.).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	" dem Neuen Johannishospital.
Magazingasse Nr. 1.	" d. Weststr. 29 (Blüthner's Fabr.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	" der Fregestraße Nr. 6e.
Leihhaus.	" der Thomasmühle.
Neues Theater.	" dem Dresdner Thorhause.
1. Polizei-Wache Grimm. Steinw. 46	" " Maschinenh. des Wasserw.
2. " " Härtelstraße Nr. 4.	" " Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
3. " " Frankf. Straße 47.	Auf dem Nicolaithurm.
4. " " Zeitzer Thorhaus.	" " Thomasthurm.
5. " " Nürnberger Str. 48.	In den neuen Militairbaracken.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
(14. Neumarkt. 14).
Grosses Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos und Harmoniums.
Verkauf und Vermiethung.

Verkauf und **Einkauf** von **Antiquitäten, Münzen etc.** bei Zschiesche & Köder, 25 Königsstr. 25.

En gros. **Robert Kiehle,** Königl. Sächs. Hoflief. En detail.
Nähmaschinen-Fabrik, Leipzig, Turnerstrasse 4.
Vorzügliche Nähmaschinen für Gewerbe und Familie.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Peterstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Umhüllungen von Dampf- und Kaltwasserleitungen mit Dr. C. Grünzweig's Isolirmasse führen aus
Hecht & Koss Packhofstrasse No. 1—2.

Altes Theater.

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.
Regie: Ober-Regisseur Jendersky. — Direction: Capellmeister von Herzfeld.
Orchester: Capelle F. Büchner.

Personen:

Palmatica, Gräfin Nowalska	Frl. Caspari.
Laura, } deren Töchter	Frl. Fischer.
Bronislawa, }	Frl. Reisch.
Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau	Hr. Proft.
von Wetterhoeten, Major	Hr. Dressler.
von Henrici, Rittmeister	Hr. Reimers.
von Richthofen, Lieutenant	Hr. Stransky.
von Rochow, Lieutenant	Hr. Ritter.
Graf Opalinski, Cornet	Frl. Pohl.
Bogumil Malachowski, Musikgraf von Krakau, Palmatica's Vetter	Hr. Becker.
Eva, dessen Gattin	Fr. Hellwig.
Jan Janicki, } Studenten der jagellonischen Univ. Krakau	Hr. Marion.
Symon Rymanowicz, }	Hr. Dumont.
Der Bürgermeister von Krakau	Hr. Stürmer.
Onuphrie, Palmatica's Leibeigner	Hr. Dichsen.
Ein Courier	Hr. Max.
Enterich, ein sächsischer Invalide und Kerkermeister auf der Citadelle zu Krakau	Hr. Hoßfeld.
Piffke, } Schließer daselbst	Hr. Werwinkel.
Puffke, }	Hr. Schwarze.
Rej, ein Wirth	Hr. Hofer.
Wacław, ein Gefangener	Hr. Braune.
Ein Weib	Fr. Roßner.

Edelleute und Edelfrauen, Stadträthe, Bürger und Bürgersfrauen, Kaufleute, Marktweiber, polnische Juden, schwedische Soldaten, Sänftenträger, Pagen, Krakauer Stadtmiliz, Diener, Bauern, Leibeigene, Kinder, Gefangene, Studenten.

Ort der Handlung: Krakau. — Zeit: 1682, unter der Regierung Johann Kasimir's II., Königs von Polen, Prinzen von Schweden.

Die in der Operette vorkommenden Tänze, im ersten Act: Marsch, ausgeführt vom Balletcorps und den Eleven der Balletschule, im zweiten Act: Cracovienne (Einlage, comp. von Herrn von Herzfeld), getanzt von Frl. Hentermann, Frl. Sutor und den Damen B. Engner, Händel, H. Lindner und Lodt, sind arrangirt von der Balletmeisterin Frl. Clotilde Sutor.

Die neuen Costume sind nach den Zeichnungen des k. k. Hofmalers Gaul in Wien unter Leitung der Garderobe-Inspectorin Frl. Michaelis und des Garderobe-Inspectors Herrn Sauly angefertigt. Die neue Decoration des ersten Actes: „Marktplatz in Krakau mit dem Rathhaus" ist vom Decorationsmaler Herrn Freier gemalt.

Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Der Text der Gesänge ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 Pfennige zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, 17. April. **Krritz-Pyritz.** Posse mit Gesang in 3 Acten von H. Wilken und O. Justinus. Musik von Gustav Michaelis.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tagescasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 50 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tagescasse erst um 10½ Uhr Vormittags geöffnet.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Carola-Theater.

Montag:

Doctor Ypsilanti.

Humoristisches Charakterbild in 5 Acten von Carl Stein.
Parquet 1 Mark. Numer. Parterre 75 Pf. Parterre 50 Pf. u. s. w.
Orchester und Prosc.-Logen 2 Mark 50 Pf.
Dienstag: **„Faust"** von Goethe, 1. Theil.

Krystall-Palast-Theater.

Montag, den 16. April 1883.
Anfang 8 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**
Auftreten sämmtlicher Specialitäten ersten Ranges.
Hohe Gäste.
Posse in 1 Act von G. Belly und P. Henrion. (Regie: Hr. Oswald.)
Blumenmädchen,
Balletdivertissement, arrangirt vom Balletmeister Herrn R. Genée, getanzt von der Solotänzerin Frl. Rodmann und den Damen des Corps de Ballet.
Auftreten der preisgekrönten Radakrobatin Mademoiselle
Jeanette Dorina
und des Trapezkünstlers Signor **Famera Rigoli.**
Auftreten d. Xylophon-Virtuosen, **3 Schwestern Delépierre.**
Auftreten des Tanzkomikers Herrn **Britton.**
(Mitglied des Stettiner Quartetts.)
Auftreten der großartigen Gymnastiker-Matadoren am Flachen Reck,
Antonio, Leopold und **Miss Adelina.**
(Miss Adelina, die einzige Reckturnerin der Jetztzeit.)
Grande Bacchanale
(a. d. Op. „Faust"). Ausgeführt von der Solotänzerin Fräulein Rodmann, den Damen Fräulein Fordmann, Dalvini und sämmtlichen Damen des Corps de Ballet.
Parterre-Saal des Krystall-Palastes:
Auftreten der rühmlichst bekannten
Stettiner Concert- und Quartett-Sänger
Herren **Rippel, Hückel, Meysel, Hoffmann, Pietro, Britton** und **Klessner.**
Preise der Plätze.
Entrée für Singspiel à **50 Pf.**
Entrée incl. Theater, Parquet à 1 Mark, **Balcon 75 Pf.**
Kassenöffnung 6 Uhr.
Anfang des Concertes ½8 Uhr. Anfang des Theaters 8 Uhr.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — *5. 32 N. — 6. 12 N. — *8 57 N.
B. Nach Zerbst und Magdeburg: 4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. 12 N. — *8. 57 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. V. (bis Halle). — *6. 45 V. — 7. V. — 10. V. (bis Halle). — *11. V. — 12. 30 N. — 2. N. — 3. 20 N. (bis Halle). — 4. 50 N. — 7. 20 N. (bis Halle). — *8. 45 N. — 10. N.

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: *12. 10. N. — 4. 45 fr. — *6. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur bis Zwickau).
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 35 fr. — 9. 10 V. (bis Geithain). — 11. 20 V. — 3. 5 N. — 8. N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Geithain-Glauchau-Chemnitz: 4. 45 früh. — *6. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *9. 10 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Nossen).

Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 20 fr. — *7. 40 V. — 9. 55 V. — 1. 30 N. — 5. 50 N. — [illegible] (bis Weißenfels). — *10. 55 N. — 11. 5 N. (bis Naumburg).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 früh. — 11. [illegible] — 4. 15 N. — 9. 25 N. (bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg-Ruhland-[illegible]-Breslau-Hirschberg i. Schl. 8. 25 V. — *1. 56 N.
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau 8. 25 V. — *1. 56 N. — 7. 34 N. (bis Finsterwalde).

Plagwitzer Bahnhof: A. Nach Gaschwitz: 10. 10 V. — 5. [illegible]
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 V. — 12. 17 N. — 4. [illegible] — 9. 47 N.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 47 fr. — 10. 12 V. — *11. 51 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. [illegible]
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 38 V. — 10. 12 V. — 2. 30 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 5. 41 früh (von Halle). — *8. 30 V. — 9. 36 V. (von Halle). — 11. V. — 1. 41 N. (von Halle). — 2. 30 N. — 4. 50 N. — *5. 45 N. — 7. 1 N. (von Halle). — 8. 6 N. — *9. 40 N. — 11. 42 N.

Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 38 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 13. — *8. 26 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 25 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8 N. — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 V. — 12. 35 N. (von Geithain). — 2. 45 N. — 5. 56 N. — 11. 41 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 6 V. — 12. 35 N. — 2. 45 N. — 6. 54 N.
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 29 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 20 N. — 8. 26 N. — 10. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 11. 38 V. — 4. 18 N. — 7. 15 N. — 9. 35 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *4. 44 fr. — 5. 46 fr. (von Markranstädt). — 7. 32 V. (von Naumburg). — 10. 55 V. — 1. 43 N. — 5. 46 N. — *9. 16 N. — 11. 11 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 8 6. fr. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 27 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl.-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: 7. 20 V. (von Falkenberg). — 12. 28 N. — *6. 42 N.

Plagwitzer Bahnhof: A. Von Gaschwitz: 9. 23 V. — 4. 47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 7. 47 fr. — 10. 49 V. — 4. 10 N. — 9. 7 N.
Das * bedeutet die Eilzüge.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeige ergebenst an, dass ich am heutigen Tage hierselbst

Kurprinzstrasse No. 7

unter der Firma

Fr. Otto Praeger

eine Buch-, Papier-, Kunst- und Schreibmaterialien-Handlung

eröffnet habe.

Durch reichhaltiges Lager aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, sowie sämmtlicher Neuheiten, bin ich in den Stand gesetzt, allen an die Jetztzeit gestellten Anforderungen zu genügen, und werde bestrebt sein, durch Reellität, prompte und coulante Bedienung mir die Gunst eines geehrten Publicums zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Fr. Otto Praeger,
bisher artistischer Director des Krystall-Palast-Theaters.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit machen wir die ergebene Anzeige, daß wir heute unter der Firma

Thiele & Michael,

Markt No. 6 (Baarmann's Haus),

eine Leinen-, Zwillich-, Damast- und Baumwollwaaren-Handlung

eröffnet haben.

Durch streng reelle, pünctliche und aufmerksame Bedienung werden wir bemüht sein, uns das Vertrauen des geehrten Publicums zu erwerben und halten unser gut assortirtes Lager aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, sowie sämmtlicher **Futterstoffe** für **Herren-** und **Damenschneider,** Artikel für **Buchbinder, Sattler** und **Tapezierer** zur geneigten Berücksichtigung angelegentlichst empfohlen.

Leipzig, im April 1883.

Hochachtungsvoll ergebenst

Ernst Thiele,
Heinrich Michael.

Haupt-Niederlage

natürlicher Mineralbrunnen.

Von **sämmtlichen Mineralbrunnen,** jetzt **70 verschiedene Sorten** führend, treffen unausgesetzt neue Sendungen frischester Füllung ein.

Ebenso empfehle ich **alle Brunnen- und Badesalze,** die **verschiedenen Arten Pastillen, medicinische Seifen, Aachener Bäder,** die **gangbarsten Bademoore** und **Eisenmoor-Salze,** als auch Dr. **Struve's,** Dr. **Ewich's Mineralwässer** und **Kohlensaures Wasser.**

Leipzig. **Mineralwasser-Hauptversendungs-Comptoir von Samuel Ritter, Petersstr. 24, im Großen Reiter.**

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mir, um den vielfachen Wünschen meiner geehrten Kundschaft gerecht zu werden, neben meinen bisherigen Artikeln noch ein gut assortirtes Lager der so beliebten **Altenburger Glacé-Handschuhe,** sowie eine reiche Auswahl **Putz-Artikel** für **Damenhüte** als: **Blumen, Federn** und **Agraffen** zugelegt habe. Bei eintretendem Bedarf halte ich mich angelegentlichst empfohlen und erlaube mir zugleich, meine große Auswahl von Neuheiten in

Strohhüten

in freundliche Erinnerung zu bringen. Hochachtungsvoll

Carl Robert Unger,
15 Königsplatz 15.

Neuheiten
Joppen und
in echten L
Schuwalo
in mode
Englische Pa
in reichha
Theod
Eckhaus N

Kaf

Rohe K
sind in allen reinschmeckende
die Preise sind für
zwischen 90 und 170 Pfg

Geröstete
sämmtlich gemischt, um jede
stets **frisch** zu
zum Preise von 120, 140, 160

Röstage: Mont

Max R

Kaffee-Special-Handlung,
Petersstrasse 27.

Gardinen,
nur solides Fabrikat zu billigsten Preisen.
Einzelne Fenster unter Kostenpreis.
Gardinen-Wäsche
nach **ganz eigener Methode,** so daß **ein Zerreißen** der Gardinen beim Waschen unmöglich ist.
S. Rosenthal
Katharinenstr. 8.

!!Saison-Artikel!!
Eisschränke,
neueste Construction, mit Ablaßhahn,
Fliegen- u. Flaschenschränke,
Eismaschinen u. Eisbüchsen,
Glas-Einmachebüchsen
mit Zinnschraube,
Eiserne Gartenmöbel,
Rasen-Mäh-Maschinen,
Pflanzenkübel in Eichenholz,
Petroleum-Oefen,
Bade-Einrichtungen,
Douche-Apparate und Closets,
Badewannen und Bidets,
Wasch- und Wringmaschinen,
Mangelmaschinen
empfiehlt
Richard Schnabel,
Wintergartenstraße 7.

N. Steinberg.

Schwarze und **couleurte Cachemirs** in anerkannt guten Qualitäten,
Schwarze Grenadine, reine Wolle, früher 1 ℳ 80 ₰, jetzt 1 ℳ 20 ₰,
Rein wollene Crosses, Meter 75 ₰, **Jaquet-Stoffe,**
Lenos, Bardege, früher Meter 1 ℳ, jetzt 45 ₰,
Regenmäntelstoffe, reine Wolle, früher Meter 4 ℳ 50 ₰, jetzt 2 ℳ 50 ₰,
Cattune, Satins, Zephyrs, Meter von 30 ₰ an,
Atlasse, Sammet und **Lyoner Seide,**
Shirting, Hemdentuche, Reglige-Stoffe,
Unterröcke, Morgenröcke, Schürzen, seidene Tücher u. Shawlchen,
Spitzen, Franzen, Perlbesätze, Corsets.

Sämmtliche Artikel sind noch in großer Auswahl vorräthig und werden, wegen Aufgabe des Geschäfts, zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Schützenstraße Nr. 13, der Teutonia gegenüber.
Auch Sonntags geöffnet.

Tapeten.

In meinem in dem Eck-Grundstück
Ranstädter Steinweg 77 und Jacobsstrasse 1
neu eröffneten Tapetengeschäft empfehle Tapeten in neuesten Mustern, reicher Auswahl und zu billigsten Preisen.

Richard Untermann.

Berlin. **Leipzig.**

Luigi Avolio
aus Neapel.
Neues Grosses Lager en détail
Corallen, Cameen, Mosaik u. Lava
65 Brühl, Schwabe's Hof.

Aparte Formen. Beste Qualitäten.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Specialität (Ventilations-Hut) **neu.**
H. Backhaus,
Grimmalsche Strasse No. 14.

Julius Thust,

Leipzig, Kreuzstr. 15, und vis à vis der Hauptpost, zur Messe Augustusplatz 3. u. 4. Budenreihe, empfiehlt Aneroid- und Quecksilber-**Barometer, Brillen, Klemmer** in Gold, Silber und Stahl, sowie sämmtliche Reparaturen zu bekannt billigen Preisen. NB. Aerztlich verordnete Brillen werden genau nach Vorschrift zu billigen Preisen angefertigt.

Für Wichsfabrikanten.
Beinschwarz billig in der Leipziger Farbenfabrik.

Schnell-

Copist (zum Patent angemeldet), **überraschend einfachster** Vervielfältigungs-Apparat f. Schriften, Zeichnungen, Noten etc. Die **unvergänglichen** Abzüge geniessen **Porto-Ermässigung.** Apparate incl. Zubehör von **10 ℳ** an. Prospecte und Originalabzüge **gratis** und **franco.**
Julius Krause, Zittau (Sachsen).

Kissing & Möllmann, Broncefabrik, Iserlohn.
Kronleuchter, Candelaber, Wandleuchter
in Goldbronce, Cuivre poli etc. etc.
Leipzig, Petersstraße Nr. 43, 1. Etage.

Hierzu drei Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 106. Montag den 16. April 1883. 77. Jahrgang.

Neues Theater.

Leipzig, 15. April. Immer geringer wird der Aufwand von Erfindung und Witz, mit denen die geistigen Ausstattungskosten der neuen Schwänke bestritten werden. Auch ein Liebling der Thalia, wie G. von Moser ohne Frage ist, macht es sich doch zu leicht damit, wie sein in Gemeinschaft mit E. Heiden verfaßter Schwank: „Köpnickerstraße 120", der gestern Abend zur Aufführung kam, beweist. Auch die Kritik braucht diesem Schwank gegenüber nicht tief in den Schatz der ästhetischen Weisheit zu greifen. Wenn sie indeß auch zugeben kann, daß ein „Schwank", der sich mit diesem harmlosen Titel schmückt, sie an und für sich zu entwaffnen vermag, so stellt sich doch die Sache anders, sobald solche Schwänke die deutsche Bühne überhaupt zu beherrschen anfangen und als sogenannte Cassenmagnete von den Directionen begünstigt werden. Dann muß sich die Kritik gegen die damit hereinbrechende Verflachung und Verwilderung des Geschmacks erklären, durch welche das Niveau der deutschen Bühne immer tiefer gelegt wird. Mindestens bedarf es eines starken Gegengewichtes ernster oder geistig bedeutender Dichtungen, die uns auf den Bretern vorgeführt werden, wenn nicht der Rückgang der dramatischen Kunst und des literarischen Schaffens durch den zu überwiegender Herrschaft gelangten Jckus auf der Bühne herbeigeführt werden soll. Wir sprechen hier im Allgemeinen. Was Leipzig betrifft, so ist es hier alter Brauch, daß die Meßzeit leichte Waare bringt.

Der Grundgedanke des Moser'schen Schwanks ist gar nicht übel: es handelt sich um den Tausch eines städtischen Grundstückes gegen ein Rittergut. Die neuen Eigenthümer machen bittere Erfahrungen mit ihrem Besitz. Das Motiv hätte sich für ein Lustspiel gut verwerthen lassen, der Gegensatz zwischen Stadt und Land auch für feineren Humor Stoff geboten. Die Autoren begnügten sich mit den allerwohlfeilsten und verbrauchtesten Lustspielcombinationen. Es finden sich drei Verwechslungen, die dramatisch sehr kurzathmiger Natur sind: ein Forstamtscandidat wird für einen Bedienten gehalten, eine Wirthschafterin für eine feine Dame und zuletzt weiß ein Vater nicht, welches junge Mädchen die Braut seines Sohnes ist. Alle diese Verwechslungen gehören der eigentlichen Coulissendramatik an, der pappenen Theatermache; denn sie werden sofort unmöglich, wenn die betreffenden Personen zur rechten Zeit den Mund aufthun, was sie im wirklichen Leben unfehlbar sogleich thun würden. Die Autoren hängen ihnen für einige Scenen ein Papagenoschloß vor den Mund, damit der dramatische Zauber nicht zu früh ein Ende nimmt.

G. von Moser's gute Laune verläugnet sich indeß in dem Stücke nicht: es sind ein paar drollige Einfälle darin; doch sie condensirt sich nirgends zu stichhaltigen Situationen; sie stäubt nur wie ein Pulverisator über einzelne Scenen einen leichten humoristischen Sprühregen.

Warum aber haben die Autoren nicht ihren Schwank mit Couplets ausgestattet und eine echte Berliner Posse daraus gemacht? G. v. Moser war ja in „Reis-Reisingen" schon auf dem besten Wege. Wie wirksam hätte Herr Brehse das Hausbesitzerleid in einem Jammerlied besingen, welche flotten Couplets hätten einer Emilie Pickenbach in den Mund gelegt werden, welch schöner Chor bei der Begrüßung am Schlusse des zweiten Actes eingreifen können! Bei solchen musikalischen Genüssen und der lebhaften Begleitung des Orchesters ist man eher geneigt, zu übersehen, wie schwach die ganze Handlung zusammengeleimt ist und wie das Alles auf der Bühne hin- und herstürzt.

Gespielt wurde im Ganzen frisch und flott, und Das verschaffte denn auch dem Stücke eine freundliche Aufnahme, die sich aber in bescheidenen Grenzen hielt. Herr Müller hatte als Karl Brehse wiederum eine jener typischen Bühnenfiguren der modernen Schablonenstücke, einen Pantoffelhelden, darzustellen, der gern über die Schnur schlagen möchte, dabei in tausend Aengsten als Haus- und Gutsbesitzer umherläuft; er bewies von Neuem seine Routine in solchen Rollen, denen er eine komische Wirkung zu sichern weiß. Es ist dies die einzige Rolle des Stückes, die überhaupt bei einer Kritik der Aufführung in Betracht kommt; fast alle andern sind episodischer Art, die weinerliche und eifersüchtige Hausfrau Friederike, der geriebene Rittergutsbesitzer Kraft, der Justizrath Feickert mit seinem wandernden Bureau, der betrunkene Cantor Strempel, der leider Gottes in einem Acte dreimal wiederkehrt, die Zimmervermietherin Frau Sturm mit ihrer zudringlichen Geschwätzigkeit, der Inspector Kiesel mit seiner Devotion gegen die Herrschaft, der proceßsüchtige Bauer Bunke: Rollen, welche von Frau Baumeister, Herrn Door, Herrn Moritz, Herrn Bischer, Frl. Buse, Herrn Tietz und Herrn Küper entsprechend gegeben wurden. Der Seidel des Herrn Herbst wirkte nicht komisch; der Darsteller sollte die Rolle gänzlich umfärben. Die schwächste Partie des Stückes sind die Liebesscenen; die Entwickelung dieser Herzensgeschichten ist wenig psychologisch; man erwartet anfangs sogar andere Wahlverwandtschaften. Rosa ist etwas munterer als Helene; das hatte Frl. Flössel vor Frl. Basté voraus, welche beide sich indeß mit ihren Rollen gut abfanden. Der anfangs etwas ungeschickte Hugo, der durch die Liebe polirt wird, und der sehr unternehmungslustige Forstcandidat Drossel wurden von Herrn Rohland und Herrn Schönfeld angemessen gegeben. Die polnische Gräfin aus dem Alten Haus spielte diesmal im Neuen eine Zofe: Frl. Heußner war eine ganz muntere Minna.

Nächst Karl Brehse ist die hervortretendste Rolle des Stückes die Emilie Pickenbach; Frl. Wilhelm spielte diese Wirthschafterin mit einem gewissen demimondanischen Elan und fegte siegesgewiß über die Bühne.

Rudolf von Gottschall.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Der Schuhmacher Saß und der Photograph Schultz zu St. waren auf Grund des folgenden Thatbestandes aus §. 113 Str.-G.-B. wegen Widerstandes gegen einen Vollstreckungsbeamten angeklagt.

Am 28. December 1881 begab sich der Vollziehungsbeamte Bliese in die Wohnung des Angeklagten Saß, um im Auftrage der königlichen Hauptsteueramts-Expedition für die Gerichtskostenerhebung zu St. eine wegen einer Kostenschuld des Saß früher gepfändete birkene Commode zum Zwecke des Verkaufs zur Pfandkammer zu schaffen. Saß weigerte die Herausgabe der Commode, weil dieselbe ihm unentbehrlich und außerdem von seinem Hauswirthe wegen einer Miethforderung mit Beschlag belegt wäre. Bliese beauftragte, ungeachtet des angekündigten Widerstandes, den zur Unterstützung von ihm zugezogenen Dienstmann Salzwedel mit dem Hinausschaffen der Commode und erklärte dem von Saß herbeigerufenen Hauswirthe Schultz, er könnte sich wegen seiner Miethforderung nur an den Erlös der Commode halten. Schultz protestirte gleichwohl wiederholt und lebhaft gegen das Wegbringen der Commode. Als nunmehr Salzwedel die Commode anfaßte, um sie wegzutragen, hielten beide Angeklagte dieselbe fest, und es entstand ein Zerren um die Commode zwischen den Angeklagten einerseits und Salzwedel, sowie dem ebenfalls Hand an das Pfandstück legenden Bliese andererseits. Schließlich ließ Bliese die Commode durch den Dienstmann wegtransportiren.

Das Landgericht hatte jedoch auf Freisprechung erkannt, weil der Beamte weder zwei großjährige Männer, noch einen Gemeinde- oder Polizeibeamten als Zeugen zugezogen habe, obwohl er hierzu nach §. 679 der Civilproceß-Ordnung und §. 20 der Verordnung über das Verwaltungszwangsverfahren verpflichtet gewesen, nachdem ihm Saß seine Weigerung, die Commode herauszugeben, erklärt habe.

Gegen diese Rechtsausführung hatte die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt und ausgeführt, daß die dem Beamten zur Last fallende Unterlassung nur eine disciplinarische Ahndung herbeiführen, seine Amtsausübung aber zu einer unrechtmäßigen nicht gestalten könne.

Das R.-G., II. Strafsenat, hat die Revision am 2. Januar d. J. verworfen. Nach §. 20 der Verordnung über das Verwaltungszwangsverfahren hat für die in diesem Verfahren erfolgende Beitreibung von Geldbeiträgen der Vollziehungsbeamte die im §. 678, mit Ausnahme des Schlußsatzes, sowie in den §§. 679, 682 der Deutschen Civilproceßordnung dem Gerichtsvollzieher beigelegten Rechte und Pflichten. Im §. 679 der Civilproceß-Ordnung wird dem Gerichtsvollzieher die Verpflichtung auferlegt, zwei großjährige Männer oder einen Gemeinde- oder Polizeibeamten als Zeugen zuzuziehen, wenn bei einer Vollstreckungshandlung Widerstand geleistet wird. Es fragt sich daher zunächst, was unter Widerstand in §. 679 zu verstehen ist.

Unzweifelhaft kann der Ausdruck in §. 679 nicht auf denjenigen Widerstand beschränkt werden, welchen §. 113 des Str.-G.-B. als „durch Gewalt oder durch Bedrohung mit Gewalt geleistet" hervorhebt. Andererseits ergiebt die Vergleichung beider Vorschriften, daß jeder Widerstand der in §. 113 bezeichneten Art unter die Vorschrift des §. 679 fällt. Mithin kann ein Widerstand im Sinne des §. 679 nicht blos durch Anwendung körperlicher Kraft, sondern auch durch mündliche Aeußerungen geleistet werden. Inwieweit auch der sogenannte passive Widerstand von der Vorschrift in §. 679 umfaßt wird, kann im vorliegenden Falle unerörtert bleiben, da hier mündliche Aeußerungen in Frage stehen. Welcher Art diese sein müssen, erhellt aus der unmittelbar vorangehenden Vorschrift in §. 678, nach welcher der Gerichtsvollzieher, wenn er Widerstand findet, zur Anwendung von Gewalt befugt ist und zu diesem Zwecke die Unterstützung der polizeilichen Vollzugsorgane nachsuchen kann. Die innere Verbindung, in welcher die Vorschriften der §§. 678 und 679 zu einander stehen, läßt mit Sicherheit entnehmen, daß das Wort „Widerstand" hier wie dort im gleichen Sinne gebraucht ist. Sonach genügt zum Widerstand in §. 679 ein Verhalten, welches geeignet ist, die Annahme zu begründen, daß sich die Vollstreckungshandlung ohne Anwendung von Gewalt nicht werde durchführen lassen. Indem nun das Landgericht aus den wiederholten und lebhaften Protesten des Schuldners und des von ihm zur Hilfe herbeigerufenen Hauswirths, aus der Weigerung des Schuldners, die gepfändete Commode herauszugeben und der Ankündigung des Widerstandes den Schluß zieht, daß der Vollziehungsbeamte zu der Ueberzeugung gelangt sei oder bei pflichtmäßiger Erwägung zu der Ueberzeugung habe gelangen müssen, die Wegnahme der Commode lasse sich ohne Anwendung von Gewalt nicht bewirken, befindet er sich nicht in einem Rechtsirrthum, wenn er die Nothwendigkeit der Zuziehung eines zweiten Zeugen oder eines der in §. 679 bezeichneten Beamten für gegeben erachtet.

Es muß deshalb der Ansicht des Landgerichts dahin beigetreten werden, daß eine Nichtbeobachtung der Vorschrift in §. 679 der Civilproceßordnung der Amtsausübung den Charakter der Rechtmäßigkeit im Sinne des §. 113 des Str.-G.-B. entzieht.

Sachsen.

* Leipzig, 15. April. Unser Königshaus hat einen herben, längst befürchteten Verlust erlitten: die Nichte unseres Königs, die Erzherzogin Marie Antoinette von Toskana, kaiserl. königl. Hoheit, ist am Freitag in Cannes, wo sie Heilung von ihrem Brustleiden suchte, sanft entschlafen. Die Erzherzogin, Tochter des Großherzogs Ferdinand IV. aus dessen erster Ehe mit der Prinzessin Anna von Sachsen, war am 10. Januar 1858 geboren, hat also ein Alter von wenig mehr als 25 Jahren erreicht. Wiederholt und gern weilte die junge, durch Vorzüge des Geistes und Herzens ausgezeichnete Prinzessin am Hofe ihres Großvaters, des Königs Johann, und später an dem ihres Oheims, des Königs Albert. Für gewöhnlich lebte sie bei ihrem Vater auf dessen böhmischer Besitzung Schlackenwerth oder in Salzburg; vor mehreren Jahren wurde sie zur Aebtissin des adeligen Theresianischen Damenstiftes auf dem Hradschin in Prag ernannt. Ein Brustleiden zwang sie, das milde Klima des Südens aufzusuchen. Vergebens aber hat sie dort Rettung gehofft. Die Prinzessin hat sich auch als Dichterin versucht; ihre Dichtungen zeichnen sich durch Zartheit und Innigkeit des Gefühls aus. Die Trauernachricht von ihrem Ableben traf unsern König bei den Vorbereitungen zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in München. In Prag wohnten in der Kirche des Damenstifts auf dem Hradschin sämmtliche Stiftsdamen einer stillen Messe für die verblichene Aebtissin Erzherzogin Marie Antoinette bei. In der nächsten Woche wird daselbst ein feierliches Requiem stattfinden. Die Unterdechantin, Fürstin Auersperg, und mehrere Stiftsdamen werden sich zum Leichenbegängniß nach Wien begeben.

* Leipzig, 15. April. Trotz aller Anstrengungen, welche von conservativer Seite gemacht worden waren, um dieses Mal im Reichstage für den Antrag auf Einführung obligatorischer Arbeitsbücher die Mehrheit zu gewinnen, ist dieser Antrag in der gestrigen Sitzung des Reichstages abgelehnt worden. Gegen den Antrag haben geschlossen die drei liberalen Fractionen, die Volkspartei, die Socialisten, ferner ein Theil des Centrums, darunter die Abgg. Windthorst, Reichensperger, Hennemann, und vereinzelte Conservative, wie die Abgg. Stöcker und Minister von Puttkamer, gestimmt.

— Vom 1. Mai d. J. ab sollen für den Verkehr zwischen Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt (Leipziger Bahnhof), Dresden-Friedrichstadt einerseits und Berlin andererseits, Tagesbillets via Röderau bez. via Zossen zur Ausgabe gelangen, welche auf der Rückfahrt nach Wahl der Reisenden auch auf der anderen Route als derjenigen, welche zur Hinfahrt benutzt worden ist, verwendet werden können. Die betreffenden Billets müssen aber auf derjenigen Station, von welcher aus die Rückreise erfolgt, von der Billetexpedition abgestempelt werden. Man kann also in folgender Weise fahren: von Dresden-Altstadt via Röderau nach Berlin und zurück event. via Zossen bis Dresden-Altstadt, von Dresden-Altstadt nach Berlin via Zossen und zurück event. via Röderau bis Dresden-Altstadt, von Dresden-Neustadt (Leipziger Bahnhof) nach Berlin via Röderau und zurück event. via Zossen bis Dresden-Friedrichstadt und von Dresden-Friedrichstadt nach Berlin via Zossen und zurück event. über Röderau bis Dresden-Neustadt. Die Tagesbillets haben 8tägige Gültigkeit zur Rückfahrt.

—o. Gestern Sonntag Mittag 12 Uhr wurde nach vielhundertjährigem Brauche die Messe, das heißt die eigentliche Meßwoche, eingeläutet. Diese Meßwoche enthielt noch weit in unser Jahrhundert herauf bedeutende Vergünstigungen für gewisse Besucher, namentlich auch für Wechselgläubiger. Die Glocke, welche die Messe ein- und ausläutet, die sogenannte Bürgerglocke, diente früher bei Hinrichtungen auch als Armesünderglocke. Zum letzten Male im August 1824. Sie wurde im Jahre 1557 gegossen und hat die Inschrift „Laudate Deum in cymbalis bene sonantibus Anno MDLVII. W. H. Es läutete diese Glocke demnach gestern etwa die 980. Messe an.

** Leipzig, 15. April. Angesichts der freundlichen Aufnahme, welche die von dem Inhaber des Etablissements Bonorand, Herrn Rob. Reischel, in den letzten Jahren ins Leben gerufene Mineralbrunnen-Trinkanstalt zum Curgebrauch beim hiesigen Publicum gefunden, wird auch in diesem Frühjahr diese Einrichtung beibehalten werden. Dieselbe bietet zahlreichen Leuten, welchen es die Zeit oder die Mittel nicht erlauben, eine kostspielige Reise behufs einer Brunnencur zu unternehmen, vollständigen Ersatz dafür, da in unserm Rosenthal die mit der Cur verbundenen nothwendigen Spaziergänge sich angenehm ausführen lassen. Herr Reischel hat alles zum regelrechten und vorschriftsmäßigen Gebrauche einer solchen Cur Nothwendige vorgesehen und wird schon am 20. April die Anstalt eröffnen. Wir verweisen bezüglich alles Weiteren auf die Anzeige in vorliegender Nummer.

— Nach vierzehntägiger Pause, welche das Ensemble von Kunstspecialitäten während der beiden Meßwochen in der Thätigkeit des Luftspielpersonals des Krystallpalast-Theaters hervorrief, wird heute zum ersten Male wieder ein Lustspiel gegeben. Gewählt ist der heitere hübnentüchtige Schwank „Hohe Gäste", welcher vor dem Auftreten der Specialitäten über die Bretter gehen wird.

△ Leipzig, 15. April. Die humoristischen Soiréen, welche während der Ostermesse allabendlich in den oberen Sälen des Hotel de Pologne von den Leipziger Quartett- und Concertsängern, Herrn Enle, Selem, Gipner, Hanke ꝛc. veranstaltet werden, übten während der ersten ersten Meßwochen ihre alte Anziehungskraft auf das Publicum aus, denn allabendlich fanden sich zahlreiche Freunde einer vorzüglichen und angenehmen Unterhaltung in den bezeichneten Räumen ein. Freilich verstehen es auch unsere Landsleute, die Zuhörer beständig zu fesseln und durch einen unzerstörbaren Humor in ihren Vorträgen denselben immer wieder neuen Reiz zu verleihen. Nummern, welche schon Jahre hindurch dem Programm mit einverleibt wurden, finden, wenn sie auch jetzt mit erscheinen, immer wieder freundliche und beifällige Aufnahme. Aber auch in der Auswahl neuer Vorträge sind die Sänger sehr vorsichtig und verfahren mit dem richtigen Geschmack. Dies gilt sowohl von den Einzel-Vorträgen als auch von den Ensemble-Nummern. Je schwerer es ist, gerade in letzterer Richtung immer wirkungsvolle Compositionen zu schaffen, um so mehr ist es anzuerkennen, daß die genannten Herren mit Glück verfahren, da nicht allein die die ersten beiden Theile einer jeden Soirée einleitenden Quartette aus beliebten Operetten ꝛc. entnommen oder von geschätzten Tondichtern, z. B. Penschel ꝛc., gewählt worden sind. Ueber das geschickte Arrangement größerer, regelmäßig den Schluß der Vorträge bildenden humoristischen Ensemble-Nummern herrscht im Publicum nur eine Stimme rückhaltloser Anerkennung. Zweifellos wird sich der fleißige Besuch dieser Soiréen in den einen angenehmen Aufenthalt gewährenden Sälen des Hotel de Pologne auch während der anderen Hälfte der Messe erhalten.

) Leipzig, 15. April. Auf dem Neubau des Kurprinz am Roßplatze ereignete es sich gestern Nachmittag, daß beim Aufziehen eines mit Schlacken gefüllten Faßes plötzlich das dazu verwendete Zugseil riß und das schwere Faß in beträchtlicher Höhe herabstürzte. Unmittelbar darunter stand in diesem gefahrvollen Augenblicke ein Handarbeiter, der von dem niederfallenden Faß getroffen und zu Boden geworfen wurde. Zum Glück zeigte es sich aber, daß das Faß nicht vollständig auf den Handarbeiter aufgeschlagen war, sondern ihn nur gestreift hatte. Er schien wenig verletzt und konnte ohne Beistand sich nach seiner Wohnung verfügen. — In der Turnerstraße gerieth gestern Nachmittag in einer Restauration eine vom Gastzimmer über das Buffet in die Esse führende hölzerne Leitungsröhre in Brand. Es gelang sehr bald, das Feuer zu löschen und jede Gefahr zu beseitigen. — Ein hiesiger Fahrwerksbesitzer verfiel gestern Nachmittag in bedenkliche Geistesstörung, so daß seine Unterbringung in die Irrenklinik sich nothwendig machte. — In vergangener Nacht entzweiten sich in einem Gastlocal der Ostvorstadt mehrere als Gäste anwesende Maurergesellen. Der Scandal pflanzte sich auf die Straße fort und artete in eine gewaltige Schlägerei aus, wobei ein großes Publicum sich um die Excedenten ansammelte und schließlich Schutzleute dagegen einschritten. Drei Maurer wurden verhaftet und auf dem Naschmarkt eingesteckt. Wie erheblich die Erbitterung gewesen, ging daraus hervor, daß die Excedenten blutig sich geschlagen hatten, auch einen derselben der Rock buchstäblich in Stücken vom Leibe gerissen worden war.

Lpr. Volkmarsdorf, 15. April. Am 12. d. M. feierte der hiesige Gesanglehrer Herr Reinhold Nebe sein 25jähriges Lehrerjubiläum. Am 12. April 1858 kam der Jubilar als Hilfslehrer nach Börln und ist alsdann bis jetzt 14 Jahre hier thätig. Ehren erwiesen ihm am Vorabende das Schirmer'sche Knabenmusikcorps von Neustadt und der Männergesangverein „Union" in Volkmarsdorf, am Festtage früh der hiesige Schuldirector Herr Schütze mit der ersten Mädchenclasse, Abends die hiesigen Lehrer nebst einigen anderen Collegen, sowie der „Sängerhort" aus Reutzsch (früher „Nebe'scher Gesangverein"), und am nachfolgenden Tage der Gesangverein „Sängerbund". Als Andenken spendeten die Sangschüler und -Schülerinnen einen Teppich, das Lehrercollegium einen Lehnsessel u. n. v. A.

□ Wurzen, 14. April. Vor mehreren Tagen hatte sich der schon hochbetagte Arbeiter K. aus seiner Wohnung in Reitzsch unter Umständen entfernt, welche annehmen ließen, daß sich der alte Mann ein Leid anthun werde. Diese Annahme hat sich bestätigt, indem am vorgestrigen Nachmittage sein Leichnam im Körlitzer Gehölz aufgefunden wurde.

* Nossen, 13. April. In der hiesigen Rathsexpedition ist in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der Dieb scheint mit den Oertlichkeiten wohl vertraut gewesen zu sein. Er hat seinen Weg durch ein Fenster der Standesamts-Expedition genommen und ist dann durch eine Thür in die Rathsexpedition gelangt, wo er die Pulte öffnete und durchsuchte, zum Glück aber nur den geringen Betrag von 1 ℳ 60 ₰ gefunden hat. Ein patrouillirender Nachtwächter, der den Schein einer zu so ungewöhnlicher Zeit in der Expedition brennenden Lampe gewahrte, störte den Dieb in seiner Thätigkeit. Letzterer ergriff die Flucht, ließ aber im Schrecken seinen Hut, Rock und einen Bohrer zurück. Hoffentlich gelingt der Polizei die Ergreifung des Thäters recht bald.

F. Crimmitschau, 15. April. Das vorgestern hier gestohlene Pferd wurde von dem Diebe, einem aus dem Vogtlande gebürtigen verkommenen Subjecte, einem Roßschlächter zu Zwickau zum Ankauf für einen Schleuderpreis angeboten. Die Stellung des Letzteren verdächtigte den Dieb, welcher festgenommen und der Behörde überliefert wurde, vor der er sein Verbrechen eingestanden hat. Das Pferd ist seinem Herrn sofort zurückgestellt worden. Der Dieb war erst kürzlich in Waldheim entlassen worden.

Waldenburg, 13. April. In Altstadt-Waldenburg wurde kürzlich ein Agent W. verhaftet, der sich mannigfache Urkundenfälschungen hat zu Schulden kommen lassen. Dieselben soll er dadurch begangen haben, daß er sich von Leuten, die seine Dienste in Anspruch zu nehmen beabsichtigten, die Adresse angeblich wegen seines schlechten Gedächtnisses anscheinend auf einen Streifen Papier schreiben ließ; dieser Streifen war aber in Wirklichkeit das umgebogene Ende eines Bogen Papiers, auf welchem sodann Urkunden angefertigt wurden, welchen die aufgeschriebenen Adressen als Unterschrift dienten.

Kirchberg. In dem kleinen benachbarten Orte Silberstraße bildet folgender Vorfall das allgemeine Tagesgespräch. Ein dortiger Gutsbesitzer vermählte sich mit einer zweiten Frau, die aber noch echt stiefmütterlicher Art das 8jährige Mädchen aus der ersten Ehe hatte. Nicht nur grobe Mißhandlungen erfuhr das Kind von ihr, sondern auch die allernothwendigste Nahrung wurde ihm spärlich zugemessen. Das Kind hat, um den Hunger zu stillen, von den Schulkameraden die Brodreste gesammelt und gegessen. Plötzlich wird das Kind krank und stirbt, es fehlte dabei nicht an Bedauern seitens der Stiefmutter. Die Behörde aber, welche von den Vorgängen noch rechtzeitig unterrichtet worden war, ordnete die Section des Leichnams an und der Arzt constatirte Vergiftung. Die Frau ist bereits gefänglich eingezogen.

† Dresden, 14. April. Die diesjährige Kunstausstellung der königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden findet in der Zeit vom 1. August bis 30. September d. J. statt. Hierbei soll der gegenwärtig auf rund 37,000 ℳ sich belaufende Zinsenbestand der Prell-Hauer-Stiftung zum Ankaufe solcher ausgestellter Gemälde deutscher Künstler Verwendung finden, welche allgemein als vorzügliche Leistungen anerkannt werden. — Dem Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen von Mitgliedern der königl. musikalischen Capelle des Dresdner Hoftheaters ist von einem unbekannten Wohlthäter eine Spende von 1000 ℳ übermittelt worden. — In der letzten Monatsversammlung des (alten) Dresdner Thierschutz-Vereins berichtete der Vorsitzende, daß in den letzten zwei Jahren dem Verein die schöne Summe von 21,000 ℳ durch Vermächtnisse zugeflossen sei. — Die aus Anlaß der Leipziger Kochkunst-Ausstellung zwischen den Leipziger und Dresdner Gastwirthen entstandenen Differenzen sollen nach Bestimmung des Berliner Central-Vorstandes der Deutschen Gastwirthe durch ein in Berlin abzuhaltendes Ehren- und Schiedsgericht geschlichtet werden. Der Verein Dresdner Gastwirthe hat zu seiner Vertretung bei diesem Ehrengerichte die Restaurateure Volland, Hecht und Zschenge erwählt.

— Die Mittheilungen über die Feier des 200jährigen Jubiläums des sächsischen Gardereiterregiments nehmen allmählich die Gestalt einer Seschlange an. So kommt jetzt wieder der „Pirn. Anz." mit folgender offenbar officiösen Notiz: „Den bisherigen Mittheilungen über die bevorstehende Feier des 200jährigen Jubiläums des sächsischen Gardereiter-Regiments kann um deswillen kein Werth beigelegt werden, weil man hierüber an competenter Stelle absichtlich vorzeitige Mittheilungen nicht in die Oeffentlichkeit dringen lassen wird. Wir haben zunächst bezüglich des angeblichen Geschenks Sr. Majestät des Königs von 20,000 ℳ in Erfahrung gebracht, daß man an berufener Stelle hiervon nichts weiß. Es ist nur bekannt, daß Se. Maj. der König sein Gardereiter-Regiment anläßlich dieses Jubiläums mit einem huldvollen, dem Regimente verbleibenden Geschenk bedenken wird und es dürfte dieses Geschenk in dem vom Professor Pohle auf Wunsch Sr. Majestät gemalten Bilde des Königs in Gardereiter-Uniform bestehen."

— Eine principiell überaus wichtige und erregte Generalversammlung hielt am Freitag der Dresdner Kunstgewerbeverein ab. Durch eine Anzahl von Mitgliedern des Vereins, namentlich Besitzern größerer Ladengeschäfte war nämlich dagegen Protest erhoben worden, daß die Leitung der etwa in drei Wochen zu eröffnenden Kunstgewerbehalle (Pragerstraße 49) auswärtige Firmen zur Beschickung zugelassen habe. Eine rege Agitation und mehrfache Vorversammlungen hatten der Frage eine gewisse Schärfe gegeben und so war es erklärlich, daß die Versammlung von ca. 200 Personen besucht war, welche den nicht gerade glücklich gewählten Saal (Helbig's Restaurant) bis auf den letzten Platz füllten. Der Antrag jener Protestler ging dahin, daß fremde Fabrikanten und Händler nicht zur Halle zuzulassen seien, die bisher jedoch bereits zugelassenen zwar ausstellen, nicht aber verkaufen dürften. Derselbe wurde von den Herren B. Schäfer, Hofmann (L. Herrmanns Nachf.), Fabrikant Türpe und Tapezierer Bernhard und namentlich durch Herrn Rechtsanwalt A. Schanz, welcher zum Zweck der Theilnahme an der Debatte Mitglied des Vereins geworden war, auf das Lebhafteste vertheidigt, dagegen sprachen die Handwerker wiederholt und geschlossen gegen denselben. Die Herren Schlossermeister Damme, Tischlermeister Urlaub, Töpfermeister Eisenach, Buchdruckereibesitzer Gärtner stellten sich völlig auf den vom geschäftsführenden Ausschuß der Halle eingenommenen Standpunct und betonten, daß ein kleinliches Ausschließen nichtsächsischer Erzeugnisse das Ansehen des Vereins schädigen würde, daß an einer anständigen Concurrenz nur zu lernen sei und daß dieselbe von ihnen keineswegs gefürchtet werde. Herr Fabrikant Seidel betonte namentlich, daß die Dresdner ja auch in fremden Städten an den Hallen betheiligt seien. Die Debatte erlangte ihren Höhepunct durch eine vortreffliche Rede des Herrn Kommerzienrath von Erdmannsdorf, welcher erklärte, daß er es jedoch für den verkehrtesten Particularismus halten würde, wolle ein so industrieller Land wie Sachsen sich nach außen verschließen und dadurch etwa in anderen deutschen Städten Repressalien hervorrufen. Er hoffe und wisse, daß das Dresdner Gewerbe jeder Concurrenz zu begegnen wisse, ja daß gerade die Vergleichung mit fremden Erzeugnissen jene thörichte Vorliebe für das Auswärtige beseitigen werde. Nachdem die Herren Manklewicz, Lesko und Gustitt als Mitglieder des Vorstandes resp. des geschäftsführenden Ausschusses die Sachlage dargelegt hatten, namentlich den jetzt durchaus günstigen Stand der Betheiligung an der Halle, einigten sich die beiden Parteien in einem Beschluß, welcher dahin ging, daß die Halle von Auswärtigen nur in so viel beschickt werden solle, als sie durch sächsische Geschäftsbetreibende nicht belegt werde. Dieser Antrag, des Herrn Rechtsanwalt Schanz fand die Unterstützung des Vorstandes und darauf einstimmige Annahme. Aus der Debatte, welche Herr Hofrath Graff leitete, ging hervor, daß sich bisher 70 Firmen, darunter 10 nichtsächsische zur Beschickung der Halle gemeldet haben, mithin der Umfang der letzten Weihnachtsmesse so ziemlich erreicht, das Prosperiren des Unternehmens als außer Frage gestellt ist. Allseitig wurde der Wunsch laut, daß sich recht viele heimische Firmen, auch solche, welche bisher nicht dem Verein angehören, dem gemeinnützigen Unternehmen anschließen und dasselbe nach Kräften unterstützen möchten. (Dr. J.)

— Wir gaben am Freitag eine Notiz der „Zitt. Morgen-Zeitung" wieder, nach welcher der Tischler Laubert in Bernstadt wegen Mordverdachtes eingezogen sein sollte. Diese Nachricht stellt sich, wie aus Folgendem hervorgeht, als eine Mystification heraus und bedauern wir, auch Opfer derselben geworden zu sein. Die „Zitt. Morgen-Ztg." selbst schreibt: „Unser Blatt ist leider das Opfer einer höchst bedauerlichen Mystification geworden. Es handelt sich um die angebliche Verhaftung des Tischlers (Karl Eduard) Laubert in Bernstadt unter dem Verdacht der Ermordung des Schmiedemeisters Mengel daselbst, eine Nachricht, welche sich jetzt als

vollkommen erfunden herausstellt. Wir erhielten die Mittheilung auf einer Postkarte, welche den Namen eines uns als höchst zuverlässig bekannten Correspondenten als Unterschrift trug, so daß wir in die Wahrheit der gemeldeten Sache keinen Zweifel setzten. Wie uns nunmehr zur Evidenz nachgewiesen, ist die Meldung böswillig erfunden, allein wir sind dem Erfinder dieses abscheulichen Gerüchtes bereits auf der Spur."

Vermischtes.

* Altenburg, 14. April. In der letzten Sitzung des hiesigen Gewerbevereins bildete die Frage der Einführung obligatorischer Arbeitsbücher den Gegenstand der Berathung. Die „Altenb. Ztg." theilt darüber Folgendes mit: Der Vorsitzende berichtete zunächst über den Stand der Arbeitsbuchfrage, die bekanntlich vom Reichstags-Abgeordneten Ackermann-Dresden durch einen von ihm im Reichstage gestellten Antrag auf die Tagesordnung gebracht worden ist, und schilderte, wie diese Frage sowohl auf Seiten der Arbeitgeber als auch insbesondere auf Seiten der Arbeitnehmer eine nicht geringe Erregung hervorgerufen hat. Er berichtete weiter, daß der Vorstand und die Gewerbecommission des Vereins diese Angelegenheit eingehend vorberathen und den Beschluß gefaßt haben, dem Vereine zu empfehlen, daß er der Petition für Einführung obligatorischer Arbeitsbücher sich nicht anschließe. Das Ergebniß dieser Vorberathung hatte der Vorsitzende in eine Resolution zusammengefaßt, die er zum Vortrag brachte. An den Vortrag des Vorsitzenden schloß sich eine sehr interessante Debatte. Man war der Meinung, daß der Werth der Arbeitsbücher, zu deren Führung zur Zeit Minderjährige verpflichtet sind, in ihrer jetzigen Gestalt ein eingebildeter ist, da sie außer dem Eintrage über Arbeitseintritt und Arbeitsaustritt des Inhabers irgend eine Bestimmung über Leistung und Aufführung des Arbeiters (laut gesetzlicher Bestimmung) nicht enthalten dürfen. Ferner meinte man, daß die Ausdehnung der Verpflichtung zur Führung gleicher Bücher auf Arbeiter jeden Standes und Alters weder dem guten Arbeiter etwas nütze, da er in seinem Buche nicht charakterisirt sei, noch aus demselben Grunde dem schlechten Arbeiter etwas schade, daß insbesondere der Gewerbtreibende durch ein solches Buch nicht Das erlange, was er zu erlangen wünschen müsse, nämlich den Nachweis, daß der Arbeiter sein Handwerk wirklich ordnungsmäßig erlernt habe und wie weit er in demselben tüchtig sei. Es wurde weiter betont, daß sicherlich in nicht allzu langer Zeit die Arbeiter, so weit sie das Selbstbewußtsein in sich tragen, ihr Gewerbe erlernt zu haben und zu verstehen, ohne Ausnahme selbst sich befleißigen würden, nicht blos einen Ausweis über ihre Person und die ordentliche Lösung des Arbeitsverhältnisses, sondern auch ein Zeugniß über ihre Leistungsfähigkeit und ihr Verhalten zu erhalten, weil sie dann ein besseres Fortkommen finden würden. Als bestes Mittel für Besserung des vorhandenen Uebelstandes wurde für die Gewerbetreibenden die Selbsthilfe bezeichnet und zwar in der Weise, daß die bestehenden Innungen sich dahin vereinigen, daß die Angehörigen ihres Gewerbes ein Arbeitsbuch mit Zeugniß vorlegen müssen, wenn sie in Arbeit genommen werden wollen. Einzelne Gewerbe haben diese Einrichtung bereits getroffen und sie hat sich, wie von Betheiligten mitgetheilt wurde, auch bewährt. Der Verein erklärte sich mit der Resolution des Vorstandes und der Gewerbecommission einverstanden und beschloß, von dem Anschlusse an die betr. Petition abzusehen.

— Hamburg, 13. April. Die traurige Affaire Sandtmann nimmt eine Wendung, die mehr als erschütternd wirkt. Der brave, in allen Kreisen hochgeachtete Mann, ist aus falschem Ehrgefühl geistesverdunkelt in den Tod gegangen, weil er für eine Lissaboner Firma in Höhe von ca. 800,000 ℳ ein Obligo eingegangen und die Firma die Wechsel nicht honorirte. Nun kommt heute Vormittag an den hiesigen Agenten des Lissaboner Hauses die telegraphische Nachricht: „Wir halten uns, senden Rimessen." Noch hat sich der Grabeshügel über Julius Sandtmann nicht gewölbt, und die Ursache, die ihn in den Tod trieb, ist beseitigt.

— Aus Potsdam wird der „Volks-Ztg." vom 13. Abends geschrieben: Im Befinden des Herrn Dr. Schulze-Delitzsch ist gestern eine geringe Besserung eingetreten, welche erfreulicher Weise Bestand zu gewinnen scheint. Da indeß der Kranke noch durchaus der größten Ruhe bedarf, so müssen selbstverständlich alle Besuche ferngehalten werden und kann er auch noch nicht an Aufnahme irgend einer geschäftlichen Thätigkeit denken.

— Bismarck in Amerika. Nach dem neuesten „Postal Guide" gibt es in den Vereinigten Staaten zwölf Ortschaften Namens Bismarck. Die bekannteste dieser Ortschaften ist allerdings die Stadt Bismarck am Missouri im County Burleigh in Dakota, die übrigens ihren Namen nicht durch deutsche Bewunderer Bismarck's erhalten hat, sondern durch Jay Cooke, den ersten Unternehmer der Northern Pacific-Bahn. Von den elf anderen Bismarck mit einem Postamte liegt je eins im County Vermillion im östlichen Illinois; im County Clayton in Iowa; im County Eaton in Michigan; im County Huron in Ohio; County Sibley in Minnesota; County Cuming in Nebraska; County Wabaunsee in Kansas; County Lebanon in Pennsylvanien; County Hot Spring in Arkansas; in Parish Rapides in Louisiana und im County St. François in Missouri. Zu diesen zwölf bereits mit einem Postamte versehenen Bismarck mögen noch andere kommen, die bis jetzt kein Postamt erlangt haben.

— Ein Kuß in Ehren, so schreibt der Londoner Correspondent der Frankf. Ztg., ist einem Londoner Vicar in einer wohlhabenden Vorstadt sehr theuer zu stehen gekommen. Dieser junge und interessant aussehende Geistliche mit sehr ritualistischen Tendenzen, ist in seinem District selbstredend sehr populär. Eines Tages machte ihm eine junge, hübsch aussehende Dame ihre Aufwartung. Ein tief melancholischer Zug lagerte auf ihrem reizenden Gesicht; ein asketisches Gewand erhöhte noch die traurig — schmachtende Erscheinung. Sie legte zuerst die größte Verlegenheit an den Tag; sie vergoß eine Thräne oder auch zwei, und schließlich gestand sie ihm, daß sie ihm ein Geheimniß anvertrauen müsse, von dem ihr Glück auf Erden, vielleicht ihr Leben abhängig sei. Doch sei die Sache so wichtig und so delicat, daß sie ihm dieselbe nur in ihrer eigenen Wohnung auseinandersetzen könne und beschwor ihn demgemäß, als ihrem Seelsorger und Rathgeber, ihr einen Besuch nicht abzuschlagen. Tief gerührt von dem augenscheinlichen Seelenkampf der jungen Dame, versprach der Hochwürdige Herr zu kommen, und stellte sich schon am nächsten Tag in ihrer Wohnung ein. Das fatale Geheimniß wurde ihm nun vorgelegt. Die junge Dame hatte für den Vicar selbst eine tiefe, leidenschaftliche Liebe gefaßt. Sie wußte, daß ihre Liebe ebenso hoffnungslos als aufrichtig war. Er hatte, voll Ergebung für sein hohes Amt, die Kirche zu seiner Braut gemacht und das Cölibat gewählt. Sie liebte ihn um so mehr für diese hochherzige Aufopferung und war entschlossen, ihre Liebe mit sich ins Grab zu nehmen, von dem sie nicht mehr weit entfernt sei. Doch sei es in seiner Macht, ihr ein Zeichen seiner Herzensgüte zu gewähren, das sie mit sich nehmen könne auf ihrem dunkeln dornenvollen Pfad. Würde der Hochwürdige Herr ihr nur einen Kuß geben, ehe sie auf ewig Abschied nähmen? Der junge Vicar war verlegen, erröthete, schließlich übermannte ihn das Mitleiden für das unschuldige Wesen, das sein eigener Liebreiz zum verfrühten Grab führte. Er küßte sie. Sie vergoß noch eine Thräne, preßte seine Hand, lispelte ihren Dank und der Seelsorger war weg. Einige Tage später erhielt er ein hübsches Päckchen, mit einem blauen Band hübsch gebunden; er öffnete es und fand zu seinem Erstaunen seine Photographie, großes Format, wie er der jungen Dame den Kuß gab. Ein parfümirtes Billet von ihrer Hand begleitete die Sendung und besagte, daß zwölf Exemplare abgezogen seien und der Hochwürdige Herr könne das Dutzend haben für 20 Pfd. (400 ℳ) per Stück. Die beiden Parteien sollen in Unterhandlung sein.

— Zu Steenbergen (Holland) ist vor einigen Tagen eine Frau begraben worden, die in ihrer Heimath allgemein als die „dicke Frau" berühmt war. Sie war 53 Jahre alt und wog 205 Kilogramm. Sie war während ihres ganzen Lebens gesund gewesen und erst in späteren Jahren so beleibt geworden.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landesobstbau-Verein.

Ueber das Beschneiden der Bäume bei der Pflanzung.

Von H. Degenkolb in Rottwerndorf.

Da die Obstbäume bei der Pflanzung in einem leidenden Zustand sich befinden, indem ein Theil der ernährenden Organe, der Wurzeln, durch das Ausheben für den Baum vorläufig verloren gegangen ist, der Baum also die vorhandenen Kräfte braucht, um wieder in einen gesunden Zustand, in den Besitz eines gesunden, ausreichenden Wurzelsystems zu kommen, so ist jede weitere unnöthige Inanspruchnahme der Kräfte des Baumes bei der Pflanzung möglichst zu vermeiden und andererseits Alles zu thun, was den Baum in der Wiederherstellung seiner Wurzeln unterstützen kann. Es sind also in erster Linie alle Verletzungen des Baumes möglichst zu vermeiden, wo aber eine solche, wie bei den Wurzeln, nicht zu vermeiden ist, oder wenn der Baum zufälliger Weise verletzt worden ist, so ist die Wunde mindestens glatt zu schneiden und an den oberirdischen Theilen gegen atmosphärische Einflüsse durch Ueberstreichen mit Baumwachs zu schützen. Unnöthig bei Kernobst ist aber das Beschneiden der Krone bei der Pflanzung, häufig ist es sogar schädlich. Denn in den Aesten sind Vorrathsstoffe, sogenannte Reservestoffe, aufgespeichert, welche man dem Baume durch das Beschneiden entzieht, und da man ferner bei dem Schnitt auch noch die am weitesten entwickelten Knospen, welche ja stets an der Spitze des Triebes stehen, entfernt, so werden unnützer Weise Kräfte des Baumes consumirt, nicht nur um die Wunde zu verheilen, sondern auch um vor dem Austreiben die weniger entwickelten Knospen der Basis in den Zustand der oberen Augen zu bringen. Bringen nun die unteren Augen einen Holztrieb, so ist derselbe schwach und consumirt Kräfte, während bei Nichtbeschneiden die Blätter der entwickelten Blätterknospe ernährend wirken. Ein unbeschnittener Trieb wird nun in der Regel die Augen der Basis schlafend lassen und an der Spitze Blätterknospen bilden, in dieser Weise aber den Wurzeln in ihrer Neubildung zu Hülfe kommen. Schneidet man nun in dem der Pflanzung folgenden Winter in altes Holz über schlafend gebliebene Holzaugen, so wird ein kräftiges Austreiben mit Sicherheit zu erwarten sein und ist im Herz nicht nur der scheinbare Verlust ausgeglichen, sondern es wird auch der Stamm bedeutend gekräftigt sein. Dagegen hat der bei der Pflanzung in der Krone beschnittene Baum entweder einige schwächliche Triebe hervorgebracht, aus welchen erst nach längerer Zeit sich kräftige bilden werden, oder die Aeste haben ebenfalls nur Blätterknospen gebildet. Sind Augen noch schlafend geblieben, so ist es vorzuziehen, auch in diesem Falle auf diese zu schneiden; sind nur Blätterknospen vorhanden, so sind diese so abzuschneiden, daß die an der Basis derselben befindlichen Afteraugen austreiben können. Es sind seiner Zeit theoretische Versuche über den Vorzug des Beschneidens oder Nicht-Beschneidens der Krone bei der Pflanzung gemacht und in mehreren pomologischen Zeitschriften, auch in der „Obst- und Gartenbauzeitung" von Herrn Lämmerhirt veröffentlicht worden, welche wesentlich zu Gunsten des Nichtbeschneidens ausgefallen waren. Wichtiger wäre es gewesen, die Versuche auch noch auf die Entwicklung der Bäume im zweiten und dritten Jahre auszudehnen. Erst durch solche Parallelversuche hätte sich der Nutzen des Nichtbeschneidens klar und in die Augen springend gezeigt. Indeß keine Regel ohne Ausnahme. Ich habe vorhin schon gesagt „bei Kernobst". Denn da bei Steinobst selbst die Mittelknospe eines Bouquettriebes stets ein Holzauge ist, so kann sich auch aus einem Bouquettrieb ein kräftiger Holztrieb entwickeln, und da andererseits die Augen des Steinobstes selten schlafend bleiben, so ist man hier häufig zum Beschneiden der Krone, im Interesse der Form der Krone, gezwungen. Außerdem kann der Fall eintreten, daß der Edelstamm von Kernobst auf wurzelbildende Unterlage veredelt ist oder in recht nahrhaften Gartenboden gepflanzt wird, welcher den Wurzeln Nahrung im Ueberfluß bietet. Hier ist selbstverständlich der Schnitt des Baumes auch in der Krone geboten, namentlich bei Aepfeln, weniger bei Birnen.

Die Schädlinge des Obst- und Gartenbau's, denen im Monat April nachzustellen ist.

Gegen die gefürchtete Blutlaus Schizoneura (Aphis) lanigera, die allem Vermuthen nach gerade in den östlichsten Gegenden des Landes auch in diesem Jahre stark auftreten wird und sich an dem bläulich weißen, flockigen Ueberzug leicht kenntlich macht, ist mit aller Energie anzukämpfen, wenn wir uns ihrer erwehren wollen, und sind die jungen sich zeigenden Colonien am besten mit einer concentrirten Mischung von grüner Seife, Fuselöl und 90procent. Spiritus, die man vor dem Gebrauch noch mit Wasser verdünnen und durch einen Zusatz von Lehm zum Anstrich geeignet machen kann, zu überpinseln. Hierbei ist jedoch eine vorsichtige Benutzung dieses Mittels seitens des damit Beauftragten empfohlen, indem dasselbe äußerst empfindlich auf die Athmungsorgane wirkt, weshalb sich ein Verbinden von Mund und Nase mittelst eines Tuches nöthig machen dürfte. Bei rissiger Rinde und bei vorhandenen Wunden ist es nach dem Ausbürsten derselben mit gedachter Mischung gut, dieselben mit einem festhaftenden Baumkitt, etwa Theer und Asche oder Erde vermischt, zu verschließen, um die junge Brut des Schädlings dadurch zu vernichten. Die Hauptsache bei der Bekämpfung der Blutlaus bleibt aber, daß eine fortdauernde Beobachtung der befallenen Bäume stattfindet und sobald sich neugebildete Colonien wiederum zeigen, das genannte Verfahren wiederholt wird. Ein einfacheres und, wie es scheint, noch wirksameres Mittel veröffentlicht soeben der Obstgarten aus der Feder des als Insektenkenner bekannten Oberförster Melzheimer bei Neuwied. „Ich löste Anfangs Mai 1882 in etwa vier Theilen Petroleum einen Theil graue Mercurialsalbe durch langsames Erwärmen und Umrühren auf und ließ damit alle von der Laus besetzten Stellen der Apfelbäume mit einem Pinsel überstreichen. Der Erfolg entsprach meinen Erwartungen vollkommen. Die aufgestrichene, verdünnte Salbe, welche das giftig wirkende Quecksilber im Fette äußerst fein zertheilt enthält, kann nicht vom Thau oder Regen alsbald nach ihrer Anwendung abgewaschen werden, wie dies bei den anderen Mitteln meist der Fall ist. Die Salbe verhindert daher, im Frühjahr angewandt, wenigstens auf ein halbes Jahr, vielleicht auch noch längere Zeit hin, das Wiedererscheinen der Laus an den überstrichenen Stellen; denn seit ich sie angewandt, sind bereits fünf Monate verflossen, ohne daß sich dieselbe wieder eingefunden hat".

Schon jetzt, aber auch während des folgenden Monats hat man die grüne Apfelblattlaus (Aphis mali) zu bekämpfen, was bei den Zwerg- und Spalierbäumen des Kernobstes durch Reinigen der von ihr befallenen Theile zu geschehen hat. In der Baumschule geschieht es am einfachsten, wenn man des Morgens, so lange noch der Thau auf den Blättern haftet, die befallenen Theile stark mit Chausseestaub bepudert.

Mehrere Rüsselkäferarten, die sogenannten Zweigstecher (Rhynchites) erscheinen jetzt und bringen durch Anstechen der jungen Triebe Schaden hervor. Da sie sich, wie alle Rüsselkäfer, bei herannahender Gefahr an die Erde fallen lassen, so müssen sie auf darunter ausgebreitete Tücher in der Morgenfrühe abgeklopft werden. — Wenn während der Blüthezeit von Aepfeln und Birnen andauernd kalte Witterung herrscht, sehen wir eine große Anzahl der vorhandenen Knospen nicht zur Entfaltung kommen, dieselben werden vielmehr braun und schrumpfen ein und untersucht man dann dieselben, so beherbergen sie je ein Ei des Apfelblüthenstechers (Anthonomus pomorum), auch Brenner genannt, oder des Birnenknospenstechers (Anthonomus pyri), des Kaiwurmes. Während man an Spalier- und Zwergobstbäumen durch Einsammeln der verdorrten Knospen der Weiterentwickelung des Käfers Einhalt gebieten kann, wird man bei Hochstämmen einzig durch Abklopfen der Käfer im ersten Frühjahr, bevor noch die Entwickelung der Bäume begonnen, den Schaden der durch das Anstechen der Knospen geschieht, abschwächen können, doch hat man hierzu kühle Tage ohne Sonnenschein, an denen sie nicht fliegen, oder die frühesten Morgenstunden zu wählen. Hat man den Theerring, welcher im Herbst zum Abfangen des Weibchens des Frostnachtschmetterlings gedient hatte, im Frühjahr erneut, so wird man an demselben eine große Anzahl dieser Käfer fangen können, auch ist eine gute Rindenpflege bez. der öfters schon empfohlene Kalkanstrich der Bäume im Herbst das beste Vorbeugungsmittel gegen diese Schädlinge. — Durch Abklopfen der Pflaumenbäume in gleicher Weise, wie oben angegeben, sammelt man die Ende des Monats auftretenden Pflaumensägewespe (Tenthredo fulvicornis), deren Larve die Früchte wurmstichig macht. Sie hat 20 Beine, gelben Kopf und gelblichweißen Körper und einen stark wanzenartigen Geruch. (Schluß folgt.)

Landwirthschaftliches.

ƒ Aus Schlesien, 14. April. Wenn auch auf den Getreidemärkten bisher noch keine große Lebhaftigkeit zu spüren ist, so sind doch die über den Stand der Saaten einlaufenden Nachrichten aus den verschiedenen Theilen der Provinz übereinstimmend wenig erfreulich. Der rauhe und unfreundliche März hat die Entwickelung der Vegetation in einem Maße gehindert, daß die größten Befürchtungen laut werden. Der landwirthschaftliche Rundschauer der „Bresl. Ztg.", dem kein Pessimismus vorzuwerfen ist, schreibt über den Saatenstand: Weizen und Roggen zeigt uns fast ein vollständiges Feld der Vernichtung. Von einem grünen Halm keine Spur, der Boden liegt todt da, jede sichtbare Vegetation fehlt, und selbst die Frühjahrsbestellung harrt in den meisten Gegenden Schlesiens noch ihres Beginns. Raps ist theilweise von den Mäusen, theilweise durch klimatische ungünstige Verhältnisse in einem Stadium der Entwickelung zurückgeblieben, wie selbst die Jahre 1845 und 1853 sie nicht aufzuweisen hatten. Auf Rapserträge wird Schlesien dieses Jahr wohl ganz Verzicht leisten müssen. Wer sich des vorigen Frühjahrs noch genau erinnert — und wer vergißt die schönen, warmen, sonnigen Tage so leicht — der weiß, daß bereits am 1. April ein Theil unserer Bäume blühten, die Rainplätze schon einmal gemäht wurden, kurz die Natur in ihrem vollen Feierkleide ihren Einzug gehalten hatte. Eine reichere Ernte, wie die des Sommers 1882, hatten die Annalen der schlesischen Landwirthschaft noch nicht aufzuweisen gehabt — und wenn die unglückliche Regenperiode Ende Juli nicht eingetreten wäre, bargen unsere Scheuern und Böden nicht den Segen des Feldes. Viel Versäumtes hat die Natur nachzuholen, gebe der Himmel, daß es nicht zu spät sei, denn jede Culturpflanze braucht zu ihrem Gedeihen eine bestimmte Vegetationszeit, die sich allerdings durch äußerst günstiges Wetter abkürzen läßt, im großen Ganzen aber nie als Regel gelten kann. Unsere Pomologen und Weinbauer versprechen sich für dieses Jahr eine reiche Ernte und stützen diese Annahme auf die kräftige und reichliche Entwickelung des jungen Holzes und der Blatt- nebst Blüthenaugen. Möge diese Hoffnung keine trügerische sein; zu wünschen wäre für unser Gesammtvaterland ein glückliches Jahr. Gleichwie die Getreidepflanzen und die Oelsaaten gelitten haben, sind auch die Futterschläge, wie Klee: Luzerne, Esparsette rc. (Papilionaceen), in der Vegetation zurückgeblieben. Einen großen Theil dieses Mißwachses tragen wohl die Mäuse, die seit 3 Jahren Schlesiens Fluren heimsuchen, aber auch die letzten zwei schneelosen Winter haben das Wachsthum gehemmt und den Grund zu unseren geringen Grünfuttererträgen gelegt. Selbst auf besseren Böden wird man viel Futterschläge, sowie auch Wintersaaten umackern müssen, und dürfte bei noch länger andauerndem Winterwetter ein fühlbarer Futtermangel zu erwarten sein." Seit einigen Tagen ist übrigens etwas milderes Wetter eingetreten und die Saatbestellung hat in einem großen Theile der Provinz ihren Anfang genommen. Wie groß der durch den harten Nachwinter angerichtete Schade ist, wird sich nun auch übersehen lassen. — Die Aussichten auf eine gute Obsternte, welche die Rundschau ausspricht, werden in Grünberg einem unserer wichtigsten Obstorte wenigstens in Betreff der Aprikosen und Sauerkirschen nicht getheilt. Die andauernde Kälte im März soll bei der weit vorgeschrittenen Saftcirculation der Bäume sehr ungünstig eingewirkt haben.

n. Von der preußisch-polnischen Grenze, 13. April. Die Vegetation ist, trotzdem wir beinahe schon Mitte April haben, erst sehr wenig vorgeschritten. Man darf sich darüber nicht wundern, da die mittlere Temperatur des März d. J. 4° C. unter dem Mittel für diesen Monat geblieben ist und wir an einem Tage (22. März) sogar 16° C. Kälte hatten; auch der April hat uns bis jetzt nur wenige schöne Tage gebracht und an den meisten fast das Thermometer noch immer unter dem Nullpunct. In Folge dessen ist die Erde bis 1½ Fuß Tiefe noch immer gefroren, so daß wegen des eisigen Untergrundes sich die Wintersaaten auch wenig entwickeln. Im Vergleich gegen das Vorjahr ist in diesem ungewöhnlich kalten Frühjahre die Vegetation mindestens um 4 Wochen zurück. Die Ernteaussichten sind daher im Allgemeinen ungünstig.

Literatur.

Das Weltall und seine Entwickelung. Darlegung der neuesten Ergebnisse der kosmologischen Forschung von C. F. Theod. Moldenhauer. 2. Ausgabe. Lief. 7 u. 8 zu 80 ₰. Köln, Ed. Heinrich Mayer. — Mit den vorliegenden Lieferungen ist der erste Band beendigt. Das ganze Werk ist vollständig in 18 Lieferungen (2 Bde.). Zunächst werden die beiden Weltentstehungsansichten von Kant und Laplace gegeneinander abgewogen. Dann wird die Frage „Stoff und Kraft" gründlich erörtert, besonders auch die, ob mehrere Stoffe oder nur ein Urstoff anzunehmen sei, ebenso wird auf die Einheitlichkeit der Kräfte aus deren Umsetzbarkeit geschlossen. Dann untersucht der Verfasser die Umstände, welche zur Häufung und Ballung des Stoffes und der dadurch bedingten Umlaufsbewegung und Drehung führten. W.

* * *

Grundriß der Römischen Alterthümer. Mit einem Ueberblick über die Römische Literaturgeschichte. Ein Lehrbuch für Studirende der oberen Gymnasialclassen und für Lehramtscandidaten. Von Dr. Cornelius Krieg. Zweite völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 64 Illustrationen und Stadtplan. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagsbuchhandlung. An römischen Alterthumskunden ist kein Mangel vorhanden, trotzdem muß der Grundriß willkommen geheißen werden, da er in sehr compendiöser Form in einem Bande aus den einzelnen Zweigen des römischen Alterthumes Alles vereinigt, was dem Schüler der oberen Gymnasialclassen zu wissen nothwendig ist. Bei aller gedrängten Kürze ist nichts Wissenswerthes übersehen und dabei den neuesten Forschungen in durchaus recht anerkennenswerther Weise Rechnung getragen worden. Nach einer Einleitung, in welcher die Quellen der römischen Antiquitäten sowie die geographischen, topographischen und ethnographischen Verhältnisse kurz besprochen werden, behandelt der Verfasser im ersten Theile die öffentlichen oder Staatsalterthümer, und zwar die Staatsverfassung, die Staatsverwaltung, Rechts- und Gerichtswesen, die Kriegsalterthümer und das Religionswesen, und im zweiten Theile die Privatalterthümer. Als Anhang ist ein Abriß der römischen Literaturgeschichte gegeben, der zwar noch kein halbes hundert Seiten umfaßt und daher nur skizzirt sein kann, aber einen recht instructiven Ueberblick über die Dichter, Denker, Gelehrten und sonstigen Schriftsteller des römischen Alterthumes giebt. Y.

* * *

Der Venusdurchgang. Von Reinhold Schmidt. Nr. 81 der Sammlung gemeinnütziger Vorträge, herausgeg. vom Deutschen Vereine z. V. g. K. in Prag. — Der Verfasser behandelt in diesem Schriftchen in gemeinverständlicher Weise das Wesen und die Bedeutung der Venusdurchgänge, welche in den letzten Jahren zweimal stattfanden (1874 und 1882), nunmehr vor 2004 nicht wiederkehren werden. Da diese Durchgänge bekanntlich die wichtigsten Hilfsmittel sind, um den Abstand der Erde von der Sonne zu ermitteln, so verdienen sie in der That in Bezug auf ihre Entstehungsweise, die verschiedenen Arten ihrer Beobachtung und die Verwendung derselben zur Berechnung des Sonnenabstandes dem allgemeinen Verständnisse näher gerückt zu werden, und das scheint dem Verfasser wohl gelungen. Eine Anzahl Zeichnungen unterstützt die Worte desselben. W.

* * *

Joseph Freiherrn von Eichendorff's sämmtliche poetische Werke. Dritte Auflage. Band II. (Leipzig, C. F. Amelang's Verlag.) Hat der gottbegnadete Lyriker uns durch die Fülle seiner Gedichte, die im ersten Bande sich gesammelt finden, das Herz erwärmt und erquickt, auch durch die Grazie der poetischen Form zur Bewunderung hingerissen, so tritt uns der Novellist Eichendorff in der Novelle „Dichter und ihre Gesellen", sowie in dem Roman: „Ahnung und Gegenwart", welche beide den zweiten Band ausfüllen, als ebenso interessante wie fesselnde Individualität entgegen. Besteht auch die Handlung der Novelle „Dichter und ihre Gesellen" nur in einer zwanglos verbundenen Reihe von Liebesabenteuern, so wirkt doch durch die Liebenswürdigkeit der Personen, meist Schöngeister und echt poetische Naturen, sowie durch die Beleuchtungseffecte oder die intensive Färbung des Ganzen das Erzählte so anziehend, daß man im Genuß des Romantischen die Roman-Spannung kaum vermißt. In „Ahnung und Gegenwart" ist der nie gelöste Widerstreit von Ideal und Wirklichkeit das Thema, das in den reizvollsten Stimmungsbildern und Schilderungen behandelt und reich variirt wird. Höchst ergötzlich sind viele Contraste in den Schilderungen, wo Idealistisches und Banales zusammenstoßen, z. B. in der ergötzlichen Darstellung der ästhetischen Theegesellschaft. Die Narrheit tritt als phantasiereicher Humor oder als Selbstironie in Erscheinung, aber nirgends zeigt sich grelle oder verletzende Satire, sondern auch der Spott oder die Ironie hat im Grunde ein behagliches, oft sogar fröhliches Gepräge. Von besonderem Reize sind ferner die vielfach eingelegten lyrischen Perlen, außerdem die geistvollen Sentenzen, welche tiefpoetischen Ernst bekunden.

* Die soeben ausgegebene Nummer 31 des „Echo" (Verlag von Scherer, Berlin) ist als polyglotte Nummer von großem Interesse. Dieselbe enthält Originalproben aus siebenundzwanzig fremdsprachlichen Zeitungen; dem Urtext ist die deutsche Uebertragung beigegeben. Vertreten sind u. a. japanesische, persische, türkische, arabische, armenische, hebräische, russische, ruthenische Schriftproben rc., am interessantesten aber dürfte die Titelseite des „Chinese-American" sein.

* * *

Bibliothek nützlicher Taschenbücher von Oskar Leiner und Emil Fischer. III. Bändchen: Taschenbuch für Käfersammler von Carl Schenkling. Elegant gebunden 2 ℳ. Leipzig, bei Oskar Leiner. Die Herausgeber der Bibliothek nützlicher Taschenbücher haben entschieden einen glücklichen Gedanken gehabt, indem sie diesen Bändchen einen Inhalt von bleibendem Werthe gaben. Das Taschenbuch für Pflanzensammler (3. Auflage) erfreut sich einer weiten Verbreitung an Realschulen, Gymnasien und Seminarien. Das Taschenbuch für Gartenfreunde, in mehr als fünfzig Zeitschriften vorzüglich recensirt, hat sich schnell eingebürgert und wird in verschiedenen Lehrerbildungsanstalten, in denen Gartenkunde gelehrt wird, als Hilfsbuch gebraucht. Das dritte Bändchen ist nun für Käfersammler bestimmt und wird sich in seiner praktischen Einrichtung als ein brauchbarer und zuverlässiger Rathgeber auf den Excursionen erweisen. Dasselbe bespricht in seinen Hauptabschnitten den Körperbau dieser Insecten, giebt eine kurze, genaue Beschreibung von 750 Arten und ertheilt Winke über Fang, Präpariren und Aufbewahren der Käfer. Ein alphabetisch geordnetes Register erleichtert den Gebrauch des Büchleins. Den Schluß bildet ein Notizkalender, welcher für allerlei Aufzeichnungen dem großen wie kleinen Entomologen gewiß willkommen sein wird. Der gediegene Inhalt, die splendide Ausstattung und der billige Preis werden auch diesem Büchlein eine rasche Verbreitung sichern. Endlich sei bemerkt, daß demselben auch noch eine äußerst sauber ausgestattete Etiquettensammlung beigegeben ist, die auch einzeln durch jede Buchhandlung zu billigstem Preis bezogen werden kann.

* * *

Theodor Körner's sämmtliche Werke. Illustrirte Prachtausgabe. Herausgegeben von Heinrich Laube. Wien, Leipzig, Prag, Siegmund Bensinger. 6—8. Lief. zu 50 ₰. Vollständig in etwa 35 Lieferungen. — Die 6. Lieferung bringt die Fortsetzung der vermischten Gedichte, die 7. Weiteres aus Leyer und Schwert, die 8. endlich Dramatisches, nämlich den Schluß der „Sühne" und den Anfang des Zriny bis mit dem Beginn des zweiten Aufzugs. Die illustrirenden Künstler haben es verstanden, möglichst geeignete Situationen zur Verbildlichung heranzuziehen, so daß die große Zahl derjenigen, welche unsere Classiker heute nur noch des Bilderreizes wegen in die Hand nehmen, gewiß zufrieden sein können. Das Verdienst illustrirter Ausgaben von derartigen Werken ist insofern gewiß kein geringes, als unter den Vielen, die das Buch nur der Bilder wegen durchblättern, doch gar Mancher und Manche sich findet, denen die Lust beim Kosten kommt, und die vom Blättern wirklich zum ernsten Lesen übergehen. W.

* * *

„Aus allen Welttheilen." Illustrirtes Familienblatt für Länder- und Völkerkunde (Leipzig, Oswald Mutze), redigirt von Dr. H. Toeppen, steht im 14. Jahrgang und bringt im April-Hefte folgenden reichhaltigen Inhalt mit vielen Illustrationen: Die Wanderung des Ritters Arnold von Harff in Arabien und Indien. Von Leonard Korth. — Abstecher ins Gelobte Land. Von P. Baarts. Mit 4 Illustr. — Nekrolog für das Jahr 1882. Mit einigen Nachträgen für das Jahr 1881. Von Hugo Toeppen. Mit 1 Illustr. — Die chinesische Provinz Jünnan. Mitgetheilt von P. v. Schütz. — Wanderungen auf Corsica. Von Hugo Toeppen. Mit 2 Illustr. — Crevaux' Reise durch Neu-Granada und Venezuela. (Forts.) Mit 4 Illustr. — Miscellen. — Sitzungsberichte der Geographischen und Handelsgeographischen Gesellschaften. — Briefkasten. — Monatlich ein Heft zu 80 ₰. Quartal 2 ℳ 40 ₰. — Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen hierauf entgegen.

* * *

Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft. Herausgegeben von Dr. Theod. Koller. Jährlich 13 einzeln käufliche Hefte zu 60 ₰. 1883. Heft 3 und 4. A. Hartleben. Wien, Pest und Leipzig. — Es würde zu weit führen, auch nur eine Inhaltsübersicht des reichen Inhaltes dieser 2 Hefte zu geben. Jedenfalls legen sie wieder deutlich Zeugniß ab von der Regsamkeit und dem Vorwärtsschreiten unseres Industrielebens, und es wird wohl kaum irgend einen Zweig praktischer Thätigkeit geben, dem nicht dieses periodische Werk zum Rathgeber dienen könnte. W.

Telegraphische Depeschen.

*** Schwerin, 15. April. Der Großherzog ist heute Vormittag um halb 11 Uhr gestorben.**

* Weimar, 14. April. Ein beklagenswerthes Unglück ereignete sich gestern Abend am Watzdorfplatz. Aus einem Transport Ochsen, die vom Bahnhof zur Stadt geleitet wurden, löste sich eins der Thiere, wild geworden, los, stürzte sich auf den in Nähe des Kriegerdenkmals spielenden 10jährigen Sohn des Finanzbuchhalters Stemmler und stieß diesen zwischen die Schulterblätter. Der schwer verletzte Knabe wurde bewußtlos vom Platze getragen.

* München, 14. April. Heute wurde in dem sogenannten Goldenen Saale des Schlosses zu Nymphenburg die Civiltrauung des Herzogs von Genua mit der Prinzessin Isabella von Bayern durch den Minister des königlichen Hauses, v. Crailsheim, vollzogen. Zeugen waren die Prinzen Alphons und Ludwig Ferdinand. Von hier begaben sich die Neuvermählten und die Gäste in festlichem Zuge zur Capelle, woselbst die kirchliche Trauung durch den Erzbischof von München vollzogen wurde.

* Paris, 14. April. Dem „Temps" zufolge werde Bourrée, Gesandter in China, abberufen werden. Die französische Regierung habe den von Bourrée unter seiner eigenen Verantwortlichkeit mit China abgeschlossenen Vertrag nicht genehmigt.

* London, 14. April. In dem gegen Bradlaugh wegen Gotteslästerung angestrengten Processe gab heute die Jury das Verdict „Nichtschuldig" ab.

* Rom, 14. April. Der König ernannte den bayerischen Gesandten von Tautphoeus zum Großcordon des Ordens der italienischen Krone und den Legationssecretair Beahm zum Officier desselben Ordens.

* Rom, 14. April. In der Deputirtenkammer erklärte heute bei Berathung des Marinebudgets der Ministerpräsident Depretis im Namen des Cabinets, daß dasselbe mit dem Marineminister solidarisch sei. Die Kammer nahm eine von Delvecchio vorgeschlagene, von dem Ministerium acceptirte, motivirte Tagesordnung mit 168 gegen 54 Stimmen an. 51 Deputirte enthielten sich der Abstimmung; ein großer Theil der Rechten stimmte für das Cabinet.

* Bern, 14. April. Der Bundesrath beschloß heute, mit Rücksicht auf den Usus gegenüber denjenigen Staaten, bei denen die Schweiz nicht diplomatisch vertreten ist, zur Kaiserkrönung in Moskau keinen Repräsentanten zu entsenden.

* Schlüsselburg, 14. April. Die Newa ist bis auf drei Werst aufwärts von hier eisfrei.

* Ottawa, 14. April. Die Regierung von Canada hat einen Vertrag mit der Schiffsgesellschaft „White cross" in Antwerpen abgeschlossen, worin derselben für den Transport von Passagieren und Waaren zwischen Antwerpen und Montreal einmal per Monat und umgekehrt eine Subsidie gewährt wird.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels. Grade	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht
14. April Ab. 8 U.	748.4	+ 3.8	85	NO 1	bewölkt
15. " Mrg. 8 U.	749.5	+ 3.6	80	NO 2	klar

Minimum der Temperatur — — 1°.1.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Ühle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Rauchwaaren-Auction

von

Joseph Finkelstein & Co., Leipzig.

Zur Versteigerung gelangen
Dienstag, den 17. April 1883, Nachmittags 2 Uhr und Mittwoch, den 18. April 1883, Vormittags ½9 Uhr

40166 Füchse,
10796 Steinmarder,
4340 Baummarder,
23250 Iltis,
2443 Otter,
27400 Hauskatzen,
733 Wildkatzen,
2697 Dachse.

Die Waaren liegen von heute ab in unserem Lager, Parkstraße 3 (Brühl 60), zur Besichtigung bereit und können Kataloge ebendaselbst in Empfang genommen werden.

Auction.

Ein vollständiges Lager
Herren- und Knaben-Garderobe,
aus einem **Concurs** herstammend, bin ich beauftragt
Mittwoch, den 18. April, früh von 10 Uhr an,
in größeren Posten zu versteigern, worauf Händler aufmerksam gemacht werden.
Local: Leipzig, Brühl 1b, Gewölbe.
J. F. Pohle, Auctionator.

Telegramm.

Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Neckar" ist mit der gemeinschaftlichen Reise-Gesellschaft am Sonnabend früh Morgens glücklich in New-York angekommen.
C. A. Voigt, Generalbevollmächtigter,
Ritterstraße 29.

Braunkohlen-Abbau-Verein „zum Fortschritt".

In der am 29. v. M. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung unseres Vereins ist einstimmig beschlossen worden,
eine Verminderung des Actiencapitals in der Weise anzubahnen, daß gegen Einlieferung von Stammactien im Nominalwerthe von je 400 Thalern — 1200 ℳ je eine von den noch nicht in Verkehr gebrachten 300 Stück Prioritätsstammactien im Nominalwerthe von 300 ℳ, soweit der Vorrath reicht, ausgegeben werden soll.
In Ausführung dieses Beschlusses ersuchen wir die Besitzer von Stammactien zu 50 oder 100 Thaler unseres Vereins, welche geneigt sind, solche gegen Prioritätsstammactien in der vorgedachten Weise umzutauschen, die einzutauschenden Stücke nebst laufenden Talons und Coupons ebendaselbst anher einzusenden, um darauf also auf je 1200 ℳ je eine Prioritätsstammactie im Nominalwerthe von 300 ℳ, **soweit der Vorrath reicht,** — eine eventuelle **Repartition ist ausgeschlossen,** — zurück zu erhalten.

Gleichzeitig fordern wir die Gläubiger unseres Vereins in Gemäßheit der §§. 248, 243 Abs. 2 des Handels-Gesetzb. auf, sich bei der Gesellschaft zu melden.
Meuselwitz, den 7. April 1883.
Der Vorstand
des Braunkohlen-Abbau-Vereins „zum Fortschritt".
Carl Rowold.

Collection | Italienische Litteratur. Nr. 252. Petrarca, Gedichte II. | **Spemann**
Soeben erschien à Preis v. 1 Mark geb. — franco per Post M. 1. 25 Pf.

Leipziger Sprach-Institut.

Moderne höhere Fortbildungs-Schule,

Leplaystrasse 8, parterre.

Fachmännischer Unterricht in den **modernen Sprachen** (Convers., Gr., Corresp.). Vorbereitungs-Curse zum **Einj.-Freiw.-Examen** u. für **höhere Lehranstalten.** — Der unterzeichnete **Gründer** der Anstalt hat 13 Jahre hindurch an hiesigen höheren Lehranstalten die Schüler der höchsten Classen in 2 Hauptgegenständen mit bestem Erfolge unterrichtet u. vor dem **Königl. Prüfungs-Commissar** geprüft. — Prospecte gratis. Dir. Dr. Klein.

Schreib- und Handels-Lehrinstitut.

Grosse Fleischergasse 21, Stadt Gotha, 3. Etage.
Beginn der neuen kaufmännischen Unterrichtscurse (halbjährige u. einjährige Tages- u. Abendcurse) am **30. April c.** — **Prospecte gratis.** — ☞ In diesen Cursen finden sowohl **Jüngere,** als auch **ältere** Leute Gelegenheit, sich eine den Bedürfnissen des praktischen Lebens entsprechende Fachbildung anzueignen. ☜ E. Schneider.

Tanz-Unterricht.

Am **Mittwoch, den 2. Mai,** beginnt mein diesjähriger
Sommercursus
mit ermässigtem Honorar.
Unterrichtslocal Schulstrasse 4, Salon Friedel.
Gefäll. Anmeldungen erbitte von 1—5 Uhr Hainstrasse No. 28, 3. Etage.
A. Schrell,
Nachfolger des Universitäts-Tanzlehrers Herm. Friedel.

Bad Berka a. Ilm in Thüringen.

Klimatischer Kurort für **Brustkranke** und **Blutarme; Sommerfrische** für **Nervenschwache. Sand- und Moorbäder** gegen Rheumatismen und Frauenkrankheiten. **Kiefernadel-** sowie alle medicin. Bäder. Eröffnung 15. Mai. 12 Kilometer v. Weimar u. **Belvedere; Post-** u. **Telegraphenstation.** Regelm. Verbindung zwischen Bahnhof Weimar 6mal täglich. Badeärzte: Sanitätsrath Dr. **Ebert** und Dr. **Willrich.** Auskunft durch **Großherzoglich Sächs. Bade-Inspection.**

Berlin-Anhalt. B. Bergwitz. — **Bad Schmiedeberg.** — Halle-Sorau. B. Torgau.
Moorbäder, vorzüglich heilkräftig; **reiches Lager** reinsten Eisenmoors; städt. **Badeeinrichtung** nebst Logirhaus; **angenehme Lage** in waldreicher Gegend. **Pension** im Bade und im Orte von 1 bis 5 Mark. **Aerzte:** Sanitätsrath Dr. **J. Sponholz** und Dr. med. **Hessler. Saison vom 1. Mai bis ult. September.** — Der Magistrat.

Gebrüder Kindervatter, Speditions- u. Bankgeschäft in Ulm a. D.,
und ihre Filiale, Firma: **Lödel & Kindervatter in Regensburg,**
empfehlen sich für alle **Speditionen** des **In-** und **Auslandes, Einlagerung** von **Gütern, Incassi, Wechsel** u. **Auszahlungen** nach **Amerika** zu billigsten Bedingungen! **Sammeldienst** nach Norddeutschland.

Eulenstein's

photographische Ateliers

Ecke Tauchaer Strasse No. 29, und **Zeitzer Strasse No. 34,**
dem **Krystall-Palast** (Schützenhaus) schrägüber, — Haus vor dem Tivoli,
empfiehlt
Photographien
in allen Grössen bei vorzüglichster Ausführung zu den billigsten Preisen.

Auction.

Heute Montag, den 16. April, Vormittag von 10 Uhr an kommt eine Partie
Herrenkleiderstoffe
als **Tuche, Buckskin, Floconné** ꝛc. in Coupons von **5—20** Mtr. meistbietend zur Versteigerung **Brühl 1 B.**
J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Nächsten Dienstag, als den 17. April a. c., von Nachm. 2 Uhr an sollen in dem zum Schloßkeller in Reudnitz gehörigen Garten versch. Nutzhölzer, Abraumhaufen und Hackstöcke durch Unterzeichneten gegen baare Zahlung freiwillig versteigert werden.
Reudnitz. **Jähnig,** Gerichtsschöppe.

Auction.

Mittwoch, d. 18., Vormittags 10 Uhr versteigere ich circa 12 Dtz. gute Stühle, Tische, Tafeln, Lederbänke, Sopha, Gaskronleuchter, amerikanische Biergläser, Kleiderhalter, Geschirre und verschiedenes Andere **Dorotheenstraße 8,** Eingang von der **Elsterstraße.**
Moritz Fuchs, Auctionator.

Pfänder-Auction.

Mittwoch, den 18. April, kommen verfallene Pfänder zur Versteigerung, als: Wand- und Taschen-Uhren, Gold- und Silbersachen, Nähmaschinen, Kleidungsstücke u. dgl. Gegenstände. **Ritterstraße 21, parterre.**
Auctionator Fischer.

Versteigerung.

Dienstag, den vierundzwanzigsten, nicht wie früher bestimmt war, Montag, den 23. dieses Monats, **Nachmittags von vier Uhr** ab sollen im Saale des **Eldorado** — Plagwitzerstraße Nr. 26 hier — die dem **Alb. Halberstamm'schen** Nachlasse an Russische Kaufleute zustehenden Wechselforderungen, darunter eine Anzahl Accepte von **P. S. Sadowsky** in **Kasan** im Gesammtbetrage von circa 50,000 Rubel durch mich gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Die Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Dieselben, sowie ein Verzeichniß der zu versteigernden Forderungen können auf meinem Bureau — Katharinenstraße Nr. 29, I — eingesehen und gegen Erstattung der Schreibgebühren von mir entnommen werden.
Leipzig, den 13. April 1883.
Der Königlich Sächsische Notar:
Rechtsanwalt **Conrad Ottocar Hoffmann.**

Submission.

Die Lieferung von 520 qm Reihenpflastersteinen 3. Classe und 386 cbm gut zugerichtetes Kopfpflastersteinen und den Brücken bei Wurzen, frei Bahnhof Markranstädt, ist zu vergeben.
Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis zum Montage, den 23. April cr., Morgens 9 Uhr, einzureichen an die
Landes-Bauinspection Weißenfels.

Bekanntmachung.
Die Oekonomie des
Ritterguts Lindenkranz
bei Gera soll von Johannis d. J. ab auf 12 Jahre im Wege der Submission verpachtet werden.
Die Gebote sind bis zum
26. Mai
versiegelt bei Unterzeichnetem einzureichen.
Die Beschreibung des Pachtobjectes und die Pachtbedingungen können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden, auch werden gegen Erstattung der Copialien-Abschriften ertheilt.
Münchenbernsdorf, den 11. April 1883.
Der Rechtsanwalt
H. Barthel.

H. A. Meltzer's

Lehrbuch d. Naturheilkunde
lehrt Jedermann in leicht faßlicher Weise sich in **jeder Krankheit selbst zu helfen.** 4. Auflage. 254 Seiten. Preis 5 Mark.

H. A. Meltzer's

Die richtige Behandlung der Kinderkrankheiten. 2. Auflage. Preis ℳ 1.20.

H. A. Meltzer's

So heilt man chronische Krankheiten. Preis ℳ 0.50.
Zu beziehen Sternwartenstrasse 43, I. und durch jede Buchhandlung.

Loose à 3 ℳ zur 8. Dresdner
Pferde-Verloosung
sind zu haben in der Leihbibliothek von
Franz Ohme, Universitätsstr. 20.

Zahnarzt Dr. Freisleben
wohnt wie bisher Grimmaischer Steinweg Nr. 58, II., consultirt v. 8—12 u. 2—6 Uhr. Sonntags nur auf vorhergegangenen Wunsch.

Zahnarzt Ehrlich
Thomaskirchhof 1. Künstl. Zähne schmerzlos.

Gründlicher Unterricht in allen
Handelsfächern:
C. F. Otto Westphal, Neumarkt 26, 3. Et.

Buchführung lehrt F. Chapison,
Kurprinzstrasse 11.

Buchhaltung jeder Branche gewissenhaft eingerichtet u. abgeschl. u. ert. Buchhalt. Arndtstr. 2b, I. Buchführ., kfm. Rechnen ꝛc. Thomasg. 9, II.

Schön- und Schnell-
Schreibunterricht
für Erwachsene von
F. Chapison,
Kurprinzstrasse 11.

Unterricht (auch einzeln) im **Schnell-Schön-Schreiben,** kaufm. **Rechnen,** in einf. u. **dopp. Buchführung, Orthographie, Correspondenz** ꝛc., sowie in **Sprachen.** **Rumpf,** Humboldtstr. 25.

Engl. erth. **erfl.** ein **Engl.** Grimm. Str. 11, IV.

Une Parisienne donne des leçons gramm. et conv. à prix modéré. S'adresser Schloßg. 2, I.

Status der Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Reudnitz
am 31. December 1882.

Debet.

		ℳ	Pf.
An hypothekarischen Forderungen . . .	ℳ 3,329,983.15		
" rückständigen Zinsen . . .	" 47,409.38	3,377,392	53
" Effecten nach Cours vom 30. December 1882 . . .	" 1,117,904.65		
rückständige Zinsen . . .	" 3,494.70	1,121,399	35
" Immobilien-Conto Hausgrundstück Grenzstraße 2 . . .	" 80,035.78		
2% Abschreibung . . .	" 1,600.70		
Hierzu:	ℳ 78,435. 8		
" Gas- u. Wasserleit.-Anlage-Conto . ℳ 1825.47, 10% Abschreibung " 182.54	" 1,642.93	80,078	1
" Verwaltungs-Inventar.-Conto	ℳ 4,685.32		
10% Abschreibung . . .	" 468.53	4,216	79
" Darlehns-Casse . . .		145,549	68
" Casse, baar am 31. December 1882 . . .		45,660	19
		ℳ 4,774,296	55

Credit.

	ℳ	Pf.
Per Guthaben der Sparer am 31. December 1882 .	4,554,657	26
" Capital-Conto der Gemeinden . . .	2,400	—
" Reservefond-Conto . . .	217,239	29
	ℳ 4,774,296	55

Hannover-Braunschweigsche Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir den Herren **Gebrüder Dietrich** zu **Leipzig** die bislang von ihnen geführte General-Agentur unserer Gesellschaft für Mitteldeutschland mit dem heutigen Tage entzogen haben, und daß damit die den Genannten von uns ertheilte Vollmacht außer Kraft getreten ist.
Zugleich bringen wir zur Kenntniß, daß im Hause Markt Nr. 11 zu Leipzig eine Geschäftsstelle errichtet ist, welcher die Functionen der bisherigen General-Agentur übertragen sind.
Correspondenzen, Versicherungs-Anträge und Zahlungen sind an den mit der Führung des ungestört seinen Fortgang nehmenden Geschäftsbetriebes commissarisch beauftragten
Inspector Hoff-Leipzig, Markt Nr. 11
zu richten.
Hannover, den 14. April 1883.
Die Direction.
E. Meister.
Director. — [illegible]

German Lessons: 25, Koenigsstrasse.
FRANZ. SPRACHLEHRE F. FISCHER KÖNIGSTR.
Leçons d'allemand: Koenigsstrasse 25.

Franz. u. Engl., à St. 30 Pf.,
für Knaben.
Adr. „Cursus" Expedition dieses Blattes.

Englischen

und
Deutschen Sprachunterricht
ertheilt
Ernest Haynel,
Lehrer der englischen Sprache an der Kaufmännischen Fortbildungsschule zu Leipzig, sowie Leiter des englischen Sprachcurses des hiesigen Kaufmännischen Vereins.
Wohnung: **Markt No. 9, 3. Etage.**

Eine f. Dame ertheilt Anfängern französ. Stunden à 30 ₰, Zeitzer Str. 30 b, 2 Tr. l.

Nachhülfe im **Franz.** f. Anfängerin. w. f. geb. gef. Adr. b. Frl. Ulßmann, Dorotheestr. 6, I.

Teilnehmerin f. Ital. Kursus gew. p. M. 2 ℳ. Adr. Hospitalgarage: „Italienisch 144".

Zur Vorbereitung für das Gymn.-Maturitäts-Examen wird ein Lehrer oder Student in höhern Semestern gesucht. Adr. erbeten unter M. K. 14 Expedition dieses Blattes.

Gründl. Clavier- und Violinunterricht ertheilt Moritz Berger, Johannesg. 7, I.

1 j. Mensch w. s. freie Zeit durch Ertheil. von Clavierst. ausnut. Adr. u. F. L. Fil. Königspl. 17.

Zitherspiel lehrt gründlich **E. Kindler,** Zitherlehr. Burgstr. 9, II. l.

Gesanglehrerin
ELISABETH STUEBECKE,
Grimmaische Str., Eing. Goethestr. 1, 1½. Et.

Junge Mädchen mit Stimme, welche sich als **Sängerinnen** bei ganz freier Station und Gehalt ausbilden wollen. Persönlich vorzustellen von 12—4 Nachm. oder Adr. abgeben bei Rosenkranz, Kl. Fleischergasse 28, I.

Eine musikalisch gebildete **Dame** sucht einige Schülerinnen in Gesang. Off. unter A. W. in die Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentl. das Zuschneiden in 4—8 Wochen theoretisch u. praktisch gelehrt Colonnadenstr. 3, II., Vorderhaus.

Tanz-Unterricht.

Nächsten Mittwoch, den 18. d. Mts., beginnt ein **Extra-Cursus** für
Walzer und Contre.
Anmeld. erb. täglich v. 11—4 U. Petersstraße 38, Carrgeb. 2. Et., Abends v. 8—10 U. im Unterrichtslocale Mittelstr. 9. G. A. Preller.

Müller's Möbel-Transport-

und
Verpackungs-Geschäft
Reichsstr. 10. **Leipzig,** Nicolaistr. 43.
Löhr's Hof,
empfiehlt geehrten Herrschaften seine **neuen**
Verschluß-Möbelwagen
für **hier** und **auswärts** unter **Garantie** streng reeller und **pünctlicher Bedienung.**
Verpackungen von **Glas, Porzellan** ꝛc. unter **Garantie.**

3 leere Möbelwagen
gehen am 27. oder 28. April nach Dresden zurück. Näheres im Möbeltransportgeschäft von **Emil Lange** in **Dresden,** Bautznerstr. 56.

Klagen, Gesuche, Verträge ꝛc. u. Rath in j. Angelegenh. bill. Hohe Str. 10, pt., b. Korth.

Ein Jurist giebt bill. **Auskunft** in all. Rechtsangel. u. fert. Klagen, Gesuche, Verträge ꝛc. **J. Bauer,** Weststr. 73, I.

J. Winckelmann,
Galvanoplastische Anstalt
10 Große Windmühlenstraße 10,
vergoldet, versilbert, verkupfert **alle** Metalle.

Alte Goldrahmen
vergoldet **Berthold,** Kauft. Steinweg 22.

Plattstich-, Weiß- und
Wäsche-Stickereien
sowie jede Art von
Vorzeichnungen
werden nach reicher Musterauswahl gefertigt von **Rudolph Moser,** Fleischerplatz 1B, I.

Stickereien und
Vorzeichnungen
liefert **Osc. Lidolff,** Hallesche Str. 12, III. u. Filiale: Klostergasse 11, bei **Herm. Selle.**

Ausstattungen schnell und solid gefert. und gestickt.
Unter Garantie des Gutsitzens werden **Oberhemden**
à 1 ℳ 75 ₰ gefert., Bielefeld. Leinen-Einsätze, kleinfalt. à 50 ₰ bis zu den feinst. gestickt stets in gr. Auswahl vorräth. Chiffon, Leinwand u. Taschentücher zu Fabrikpreis.
Mühlgasse No. 6. — Voigtländ. Milchgart. **Bertha Schmiers.**

Vorzeichnungen auf Stoffe aller Art Nordstraße Nr. 1, 1. Etage.

Zöpfe, sowie alle mod. **Haararb.** billigst bei **Ernst Schütze,** Friseur. ☞ **Salzg. 1.**

Tapezierer-Arbeit, Möbel aufpolir., gut u. bill. Adr. erb. Plauensche Str. 1, Seif.-Gesch.

Stuben tapez. **sauber u. fest** à Rolle 30 ₰, solide, elegante **Polsterarbeit** Brühl 60, IV.

Tapez.-Arb. g. u. preisw. Turnerstraße 9b.

☞ **Sopha u. Matratzen** polstert billig **J. Klöpzig, Eberhardtstraße 8.**

Motten

und Holzwürmer, welche in Möbeln, Gardinen ꝛc. eingenistet sind, werden nach System Professor Dr. Buchenau radical beseitigt.
Carl Hoss, großer Blumenberg.

Herrenkleider wendet, modernisirt u. rep. **Blendinger,** Burgstraße 9.

Frack- Leih-Institut ☞ A. Dachs, Burgstrasse No. 9, III. ☜

Dr. med. Gleichner,
Specialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten consult. täglich von 10—3 Uhr.
Neukirchhof 27, 2. Etage.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt bisher. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen mündlich Neukirchhof 25, III.

Damm spec. für **Geschlechtskrankheiten,** discrete **Unterleibs-,** Hals-, Hautkrankheit, Unreinheiten, Uebermüdung, Schwäche. Sprechstunden tägl. v. 9—4 und 6—8 Uhr. **Kleine Fleischergasse 27, 2. Etage.**

Durch Bestr. u. magn. Kraft w. Rheumat., Kopfgicht, Epilepsie, Augen-, Magen-, Zahnu. Kreuzschmerz, Mole, Bandwurm, Flechten, Warzen ꝛc. geheilt. Sprechst. v. früh 9 bis Nachm. 5 Uhr Carolinenstr. 21, Hof 1. Et.

Geschlechtsleiden der Männer **heilt** bisher Dr. **Hirsch,** Berlin, **Friedrichstraße 51, Harnbeschwerden, Bettnässen u. Schwäche radical u. schnell, auch brieflich, ohne Berufsstörung.**

Mitesser und deren Vertreibung.
Kleines Büchlein zu beziehen von der **Ernst'schen Buchhandlung, Frankfurt a/M.** gegen 30 ₰ in Marken.

Für Fußleidende sichere Hülfe, ohne Messer, schmerzlos heilt gründl. die Hühneraugen, Ballen, Nägel, Flechten, Geschwülste ꝛc., Warzen, Gesichtsmale, Kopfbeulen, Muttermale. **A. Rother,** gepr. approb. Fußoperat., **Barfußg. 7, I,** Leipzig.

Seife, Lichte,
Parfümerien, Ablaßseife, echte Putzpomade ꝛc. empfiehlt
F. C. Fusshauer, Blücherstr. 33.

Empfehlung!

Lampert's Gicht-Pflaster,
Lampert's Heil-Pflaster,
Lampert's Wund-Pflaster,
Lampert's Zug-Pflaster,
Lampert's Fluß-Pflaster,
Lampert's Magen-Pflaster,
Lampert's Hühneraugen-Pflaster,
Lampert's Frostballen-Pflaster,
Lampert's Pflaster heilt schmerzlos, benimmt die Hitze und verhütet wildes Fleisch.
Lampert's Pflaster erwärmt, erweicht und reinigt.
Preis à Schachtel 25 u. 50 ₰.
Haupt-Depot **sämmtliche Apotheken** in **Leipzig** und **ganzer Umgegend.**

Hühneraugen

Frostbeulen, erfrorene Glieder, Mittel dagegen **stillt den Schmerz augenblicklich,** 1 ℳ **S. Landgrebe,** Apotheker, in München.
Haupt-Depot bei **Oscar Prehn,** Universitätsstrasse No. 1, **Droguerie zur Flora.**

Die P. Kneifel'sche Haar-Tinctur,

welche sich als **vorzügliches Cosmetik** durch ihre außerordentliche **Wirkung: nicht nur zur Erhaltung und Vermehrung des Haares** einen Weltruf erworben (sind doch so viele der auftauchenden Haarmittel **nichts** wie geringwerthige Nachahmungen **dieser Original-**tinctur), sondern auch (wo **noch** die geringste Keimfähigkeit vorhanden) **durch Beseitigung** wirklicher Kahlheit, wie die **vorzüglichsten,** auf **strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse** erweisen, in Flaschen zu 1, 2 und 3 ℳ in **Leipzig** nur zu haben bei **Th. Pfitzmann, Kgl. Hoflief.,** Schillerstraße 3.

Kautschuk-Oellack
von **C. F. Dehnicke** in **Berlin.**
Dieser vorzügliche **neue Oellack,** farblos, hell-, mittel-, dunkelbraun, grau und grün gefärbt, eignet sich zu jedem Anstrich, seiner großen Haltbarkeit wegen vorzugsweise **zum Anstrich der Fußböden.** Derselbe trocknet in 2 Stunden hart mit schönem gegen Nässe stehenden Glanz. Preis pro Pfund 1.20 ℳ, incl. Flasche und Gebrauchsanweisung. — Wir halten davon stets Lager und empfehlen diesen Lack bestens.
Aumann & Co.,
Neumarkt Nr. 6.
Gohlis: Hauptstraße.

Sämmtliche **Farben und Lacke,**
als:
Mineral- und Erdfarben in größter Auswahl, trocken und in Oel gerieben, auf Wunsch gleich streichrecht.
Anilinfarben in allen Nuancen, spiritus- und wasserlöslich.
Präp. Anilinfarben für die Haushaltung, zum Selbstfärben von Kleiderstoffen aller Art.
Saftwaaren für Conditoren und Zuckerbäcker, absolut giftfrei.
Spiritus- und Oellacke in allen Farben und Qualitäten und zu den verschiedensten Zwecken.
Flüssige und trockene Holz- u. a. Beizen.
Farbhölzer und **Farbeholzextracte,** ferner **Schellack, Politur, Leim, Schlemmkreide, Firniß, Terpentinöl, Siccatif, Pinsel** und alle anderen einschlägigen Artikel empfehlen bei vorkommendem Bedarf **billigst** und bei größerer Entnahme mit besonderer Preisermäßigung
Aumann & Co.
Leipzig, Neumarkt 6. — Gohlis, Hauptstraße.

Fussbodenfarben
Alle Farben — Hans- u. Waschseifen, immer schön trocken, in durchaus reeller Waare empfiehlt **Ch. Friedrich Schmidt Nachf.** Neukirchstr. 19 (vorm. Baillé). — liefert
streichfertig!

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer.

Tausende von Menschen leiden an Bandwurm. Die Wenigsten derselben sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewußt und werden größtentheils als **Bleichsüchtige, Blutarme** und **Magenkranke** behandelt. Entfernt wird der **Bandwurm** vollständig **gefahr-** und **schmerzlos** nach eigener Methode ohne jede Vor- und **Hungercur** binnen 2 Stunden **(auch brieflich)** von

Otto Flohr, Freiberg in Sachsen.

Sichere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: Der weitergenommene Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder oder sonstiger Würmer. Muthmaßliche Kennzeichen sind: Blasses, gedunsenes Aussehen, tiefe, auch blaue Ränder um die Augen, Abmagerung, starke Speichelabsonderungen, stets belegte Zunge, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelbefinden nach genossenen scharfen Speisen, als: Heringe, Zwiebel, Essig ꝛc., sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen, träges Verhalten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Magensäure, Sodbrennen, Leib- und Magenschmerzen, Kopfweh, Ohrensausen, das Gefühl einer sich im Leibe bewegenden lästigen Masse, sowie stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Kollern und wellenförmige Bewegungen, Herzklopfen, Mattigkeit, Schwere in den Gliedern, Jucken im After, trüben **Bodensatz** bildender Urin und **Menstruationsstörungen** (Störung der weiblichen Periode). Das Mittel besteht **nicht aus Kusso, Granatwurzel, Santonin** und **Kamala,** ist **sehr leicht** zu nehmen und schon bei Kindern von 2 Jahren unbeanstandet anzuwenden.

Zu sprechen bin ich auf Wunsch vieler Personen

Montag und Dienstag, den 16. und 17. April,

von früh 9—4 Uhr Nachmittags (ohne Mittagspause)

in **Leipzig** im **Hôtel z. Norddeutschen Hof**

(Theatergasse), **Zimmer Nr. 4, 1. Etage.**

Für Erfolg Garantie!

Zahlreiche Atteste und Dankschreiben aus allen Theilen Deutschlands (**auch viele von Leipzig u. Umgegend**) liegen zur Einsicht. Das Mittel ist **giftfrei** und selbst **versuchsweise** genommen ganz **unschädlich.** Cur wird **nicht** im Hotel und von Jedermann selbst **ohne Berufsstörung** vorgenommen.

NB. Briefliche Anfragen ꝛc. bitte direct unter Angabe des Alters nach Freiberg in Sachsen zu senden.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. März aus der Firma **Winkler & Hänsel** ausgetreten und hierselbst, **Sternwartenstr. 18,** unter meiner Firma:

Hermann Winkler

ein neues

Rüschen-, Plissé- und Nähmaschinen-Geschäft

errichtet habe, und bin ich in den Stand gesetzt, durch neue vortheilhafte Einrichtung zu bedeutend billigeren Preisen zu fabriciren.

Reparaturen jeder Art werden schnell, solid und billig ausgeführt und bitte mich bei Bedarf mit Ihrem werthen Vertrauen recht reichlich zu beehren.

Hochachtungsvoll **Hermann Winkler, Sternwartenstr. 18.**

Haus gegründet 1807
SEQUIN, 3, rue Huguerie,
BORDEAUX

Dr RICHARD'S AUGENBLICKS-TINKTUR
VERVOLLKOMMNETES VERFAHREN
um HAARE und BART sofort wieder zu Farben.

PREIS DER SCHACHTEL:
6 Mark

Dépôt in Leipzig bei **Emil Goerling** (C. Berndt & Cie.), Grimm. Str. 26; **C. Hanstein, Hoffriseur,** Nicolaistr. 54; **J. E. Schwabe,** Neumarkt; **E. Heinrich,** Peterstr.

En gros. **En détail.**

Gegründet 1858.

Oelfarben.

Meine bekannten **Fußbodenfarben,** die sehr schnell trocknen und haltbarer und billiger als alle anderen Anstreichartikel sind, halte ich bestens empfohlen.

Wilhelm Schmidt jun.,
Leipzig, Nordstraße 61.
Farbenhandlung, Oelfarben- und Kittfabrik

Joh. Friedr. Osterland,

optisches Institut und physik. Magazin,

Markt No. 4, alte Waage.

Assortirtes Lager von **Operngläsern, Fernröhren, Lorgnetten, Brillen, Pince-nez** in Gold, Silber, Stahl, Schildkrot und Horn, **Barometern, Thermometern, Alkoholometern** u. allen Arten **Aräometern, Lupen, Fadenzählern, Bandmaassen, Reisszeugen** in allen Grössen, **Waagen** und **Gewichten.** — **Reparaturen** schnell und billig.

Spirito Sangiorgio aus Mailand

beehrt sich einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß derselbe wie seit 15 Jahren auch diese Ostermesse mit seinem allgemein bekannten großen Lager der neuesten und feinsten Schmuckgegenstände in **Corallen, Granaten, Rosaline, Filigran, Caméen, Fisch-Schuppen, Simili, Elfenbein, Bernstein, echten Jet, Malereien, Lava, Mosaik, Onyx etc. etc.** und viele Hundert in dieses Fach einschlagende Artikel in seiner **grossen Bude auf der Promenade, vis à vis der Königsstrasse,** ausgestellt hat, und Abends bis 10 Uhr offen bleibt.

Durch die prachtvolle Ausstattung und Decoration mit den beliebtesten italienischen Ansichten, sowie durch reelle und feste Preise glaubt derselbe alle geehrten Besucher im Voraus versichern zu dürfen, daß Niemand seine **Ausstellung** unbefriedigt verlassen wird.

F. A. Schütz,

Grimmaische Strasse 5,

empfiehlt grosse **Restposten** von

Tapeten bis zu 22 Rollen von 18 Pf. an.
Rouleaux von 1 Mark.
Fantasiestoffe, Ripse, Jute etc. von 1½ bis 10 Mark.
Cattune und **Cretonnes** von 45 Pf. bis 2 Mark.
Weisse Gardinen von 50 Pf. an per Meter.

Gleichzeitig das **Neueste** obiger Artikel in **grösster** Auswahl.

Möbel-Magazin

Westplatz 17, **E. Möbius** Westplatz 17,

empfiehlt **Möbel, Spiegel** und **Polsterwaaren** in stylvoller Ausführung und reicher Auswahl, in solider Arbeit zu billigen Preisen.

Meyer's

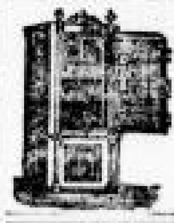
Möbel-Transport- und Verpackungs-Geschäft

Leipzig, Parkstraße 11, **Berlin,** Dorotheenstraße 67, **Breslau,** Antonienstraße 10,

Frankfurt a/Main,
Kaiserhofstraße 9,

empfiehlt seine vorzüglich **grossen Verschluss-Möbelwagen** für **Umzüge nach und von auswärts,** sowie für Stadtumzüge bei billigen Preisen.

Verpackungen jeder Art werden unter Garantie auf das Beste ausgeführt. **Aufbewahrung** von Mobilien in staubfreien Räumen.



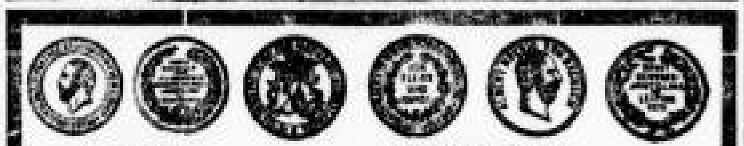
R. Thümmel, Poststr. 11,

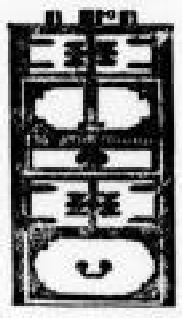
empfiehlt seine vielfach bewährten, feuer- u. diebessicheren gepanzerten

Cassaschränke

sowie

eiserne, diebessichere Cassetten in allen Grössen.





Patent.

August Beulshausen's

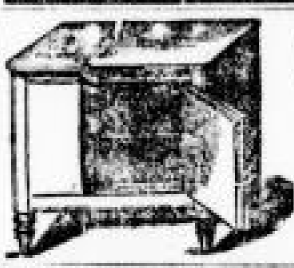
Ofen und Koch-Maschinen

mit Grudefeuerung.

Tag und **Nacht** im **Brande,** ohne **Rauch** u. **Reinigung** u. **staubfrei.** Nach den neuesten u. zweckmässigsten **Constructionen** für alle gewerblichen Anlagen. **Holzbearbeitungswerkstätten, Darren, Gewächshäuser, Badeeinrichtungen, Carlonnagen-** und dergl. Fabriken, **Aborte, Schaufenster** ꝛc. ꝛc. verwendbar.

Stets in Thätigkeit zu sehen und zu beziehen
Leipzig, Färberstrasse No. 7.

Stets Lager von Grude-Coaks.



Eisschränke

neuester Construction und altbewährter Güte, **eigenes Fabrikat,** empfiehlt in reicher Auswahl billigst

Franz Weber,
(E. Stuck's Nachf.),
Leipzig, Georgenstraße Nr. 25.

Leipziger **Kunst-Färberei** und chem. **Reinig.-Anstalt** für Herren- u. Damen-Garderobe, Teppiche, Möbelstoffe ꝛc. **von Th. Heyne** (vorm. Lobstädt), Thomasgäßchen 5, Ulrichstr. 6.

Sammet-Garderobe wird ungetrennt mit jedem Bruch gereinigt und von Druck und Abreibstellen befreit.

Plissé-Presserei.

Billard-Fabrik

F. W. Geissler, Leipzig,
Sebastian Bach-Straße 52.

Lager einf. und eleg. **Billards,** sämmtl. **Billard-Utensilien.**

Queues. Queues-Leder. Elfenbein-Kernbälle.

Salon- und **Wende-Billards** zu deutschem und französ. Spiel, auch als Tisch zu benutzen.

Die

Gardinen-Fabrik

von

Gustav Wieland,

Leipzig, Obstmarkt 2 Leipzig,

und **Falkenstein i/V.**

bietet die reichhaltigste Auswahl aller Arten Gardinen in den neuesten Mustern unter Garantie der Haltbarkeit und Fehlerfreiheit zu „wirklichen Fabrikpreisen"

im Einzelnen.

Allein am Platz.

Patent-Bett-Sopha.

Annahme ganzer Einrichtungen. **Robert Martin,** Tapezierer, **Schloßgasse Nr. 6, 2. Etage.** **Reparaturen schnell, billig.**

Die

Gardinen-Fabrik

von

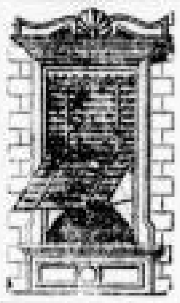
A. Drews,

Untersachsenberg,

Königsplatz 1,

Eckhaus (Lehmann's Haus), Eingang Königspl., früher Schimmel's Gut,

bringt nur **solide Waaren** zum Verkauf und empfiehlt **Zwirn-** und **gestickte Gardinen** zu wirklichen Fabrikpreisen, sowie **engl.** und **franz. Tüll-, echte** und **imitirte Guip d'art-Gardinen.**



Zug-Jalousien,

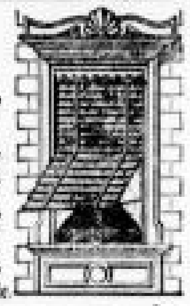
einzig u. allein bestes System, **bis jetzt unübertroffen,**

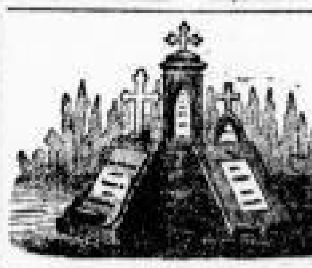
Patent-Marquisen

neuester Construction, mit gutem Gang, liefert

R. Frey, Sternwartenstrasse No. 2.

Reparaturen billig u. gut. 3jährige Garantie.





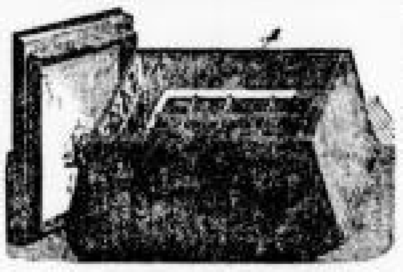
Lager

fertiger Grabsteine

in großer Auswahl von verschiedenem **Marmor, Syenit** und **Sandstein** empfiehlt

F. W. Linke, Bildhauer,
Teichstraße Nr. 12, Leipzig.

Schriften werden correct und mit Garantie ausgeführt. Alte Platten werden erneuert.



Mottenkisten

nach **Dr. Weidenbusch.**

Zum eignen, sicheren Aufbewahren von Pelzen ꝛc. u. Tödtung darin vorhandener Motten. Kein Ausklopfen noch Nachsehen nöthig. Preise jetzt sehr billig.

Vertrieb:

F. Rowald,
Petersstraße 3.

CIGARREN
H.W. SCHÖTTLER, LEIPZIG.
Pr. Mille 50 bis 200 M.

Prämiirt: Sydney, Brüssel, Melbourne.

Habana	**Regalia Reina**	à 150 ℳ	**Pan. Londres**	à 100 ℳ
	Para Usted	à 120 ℳ	**Reg. Princesa**	à 100 ℳ
Mild	**Medianos**	à 100 ℳ	**Conchas del Rey**	à 80 ℳ
	Londres fino	à 90 ℳ	**Conchas Regalo**	à 60 ℳ
Kräftig	**Excepcionales**	à 100 ℳ	**Victoria**	à 60 ℳ
	Monopol	à 80 ℳ	**Cigarrillos**	à 50 ℳ

empfiehlt in vorzüglich gelagerter Waare die **Haupt-Niederlage**

bei **Ernst Landschreiber,**
Petersstrasse 35, 3 Rosen.

No. 75. Mi Afecto à Stück **7** Pfennige,

1881er Havana-Cigarre, berühmt durch ihre vortreffliche Qualität und ausgezeichneten weißen Brand, halte noch, soweit der Vorrath reicht, empfohlen. Im Tausend billiger.

***A. Silze,* Cigarren-Import,**
Petersstraße 30, im Hirsch, und Goethestraße 9, Credit-Anstalt.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich **Neudnitz, Leipziger Straße Nr. 25** ein **Material- und Productengeschäft** eröffnet hab und bitte bei vorkommendem Bedarf mir gütige Beachtung zu schenken.

Hochachtungsvoll **F. C. Füldner.**

Neudnitz-Leipzig, 16. April 1883.

Denn Jedes ist willkommen,
Jedes wird freundlich aufgenommen.

Billigstes Fleischextract!

Buschenthal's Fleischextract von **Montevideo — Süd-Amerika.**

System Liebig!

Echtheit, Reinheit und Güte garantirt durch die Controle des Herrn Geh. Hofr. Prof. Dr. Stöckhardt.

Prämiirt mit ersten Preisen.
General-Depot
Leipzig.

Haupt-Depot:
Dietz & Richter, Leipzig.

Bier-Niederlage

von

Gustav Keil,
Leipzig, Neumarkt Nr. 41,

hält sich dem geehrten Publicum bei Bedarf bestens empfohlen

20	Flaschen	Porterbier	4.00.
20	"	Bayerisch Exportbier	3.60.
20	"	Bayerisch Schankbier	3.20.
20	"	Böhmisch Bier	3.00.
20	"	Waldschlößchen	2.80.
20	"	bestes Lagerbier	2.60.
20	"	bestes Zerbster Bier	3.00.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 106. Montag den 16. April 1883. 77. Jahrgang.

CARNE PURA

Rein, schmackhaft, billig, nahrhaft.

Frühstück:	12 Tassen Bouillon aus 100 Gr. (= 5 Esslöffel) Fleischpulver	0.65 Pf.
Mittags:	Fleischgemüsesuppen: 1 Patrone von 125 Gr. — 5 Teller kräftiger Suppe	0.25 „
Abendessen:	Fleischbrotsuppen: 1 Patrone von 125 Gr. — 5 Teller kräftiger Suppe	0.25 „
12 Tassen Bouillon und 10 Teller Suppe:	Summa Mk.	1.15 Pf.

Schnellste Zubereitung; grösste Ersparniss an Feuerung.

Carne pura-Erbsen-, Bohnen-, Linsen-, Brotsuppen; Graupen, Nudeln, Biscuit, Chocolade, Cacao.

Verkaufsstellen in Leipzig:

Apotheke zum goldenen Engel, R. H. Paulcke, Markt, Aumann & Co., Neumarkt. Gebrüder Ledde, Halle'sche Strasse. Pozold & Fritzsche Nachf., Burgstrasse. Louis Apitzsch, Grimmaischer Steinweg. J. G. Apitzsch, Peterstrasse. Otto Meissner & Co., Nicolaistrasse. Paulus Heydenreich, Westplatz. Franz Bödemann, Schützenstrasse. Gustav Juckuff, Hainstrasse. Theodor Glitzner, Katharinenstrasse. J. G. Glitzner, Weststrasse. Weiss & Co., Zeitzer Strasse. Oscar Prehn, Universitätsstrasse. Werner & Glittner, Zeitzer Strasse. Friedrich Baruck, Südstrasse. Louis Glittner, Sternwartenstrasse. F. A. Schiller, Ranstädter Steinweg. Theodor Schwennicke Nachf., Salzgäschen. B. H. Leutemann, Windmühlenstrasse. R. Gempe, Windmühlenstrasse. W. B. Grünthal, Tauchaer Strasse. Carl Bödemann, Elisenstrasse. H. F. Bass, Colonnadenstrasse. Otto Kühn, Plagwitzer Strasse. Georg Karich, Frankfurter Strasse. Otto Franz, Frankfurter und Thomasiusstrasse. Hermann Wrück, Nürnberger Strasse. C. R. Strötzel, Grimmaischer Steinweg. Wilh. Zeitz, Gerber- und Blücherstrasse. Carl Stuck Nachfolger, Petersteinweg. Otto Schlein, Lange Strasse. J. H. Merkel, Sporergässchen. C. B. Arnold, Kreuzstrasse. Joh. Lössner Nachfolger, Weststrasse. Balduin Uhlig, Emilienstrasse. Friedr. Schmidt, Härtelstrasse. Albert Zander, Klostergasse. Gustav Knop, Salzgässchen.

Zu haben in den Apotheken von Dr. F. Elsner in Schönefeld, B. Kohlmann in Reudnitz und Arno Weyrauch in Plagwitz, sowie bei Aumann & Co. in Gohlis, A. Jaeske in Reudnitz.

General-Agentur u. Lager bei Herrn **M. Meinert,** Leipzig, Emilienstrasse 33.

Die erste Sendung **neuer schottischer Matjes-Heringe** ist eingetroffen bei Ferd. Sernau.

Alle natürlichen **Mineralwässer** in frischer Füllung, Brunnen- und Badesalze, Pastillen, medic. Seifen, Eisenmineralmoor, do. -Salz u. -Lauge, sowie alle Bade-Ingredienzen empfehlen **Otto Meissner & Co.** Nicolaistr. 52.

Strohhüte

in eleganten Façons und in den neuesten, modernsten Farben und Dessins empfiehlt Putzgeschäften, Modistinnen zu den billigsten Preisen einer geneigten Beachtung

Augustusplatz 20. Reihe **A. H. Böhme** aus Zittau.

Leipziger Velocipeden-Depot Dorotheenplatz 8 a.

empfiehlt Bicycles für Erwachsene und Kinder mit Gummireifen. Lager von Glocken, Laternen und Zubehör. Reparaturen schnell und solid.

Cigarren.

No.		Stück	
49.	Oceana	„	5 ₰
54.	Tanido	„	5 „
36.	La Pagana	„	6 „
41.	Flor Gertrud	„	6 „
46.	Mosselina	„	6 „
80.	La Hoja de Oro	„	7 „
82.	Palomita	„	8 „
91.	Los Magnificos	„	8 „
79.	Mi Querida	„	8 „
81.	Yara Habana	„	8 „
86.	Nestor	„	8 „
78.	El Merito	„	8 „
103.	Aja	„	10 „
92.	Soberbia	„	10 „
98.	Gran Talisman	„	10 „
102.	El Zelo	„	10 „
105.	Recreation	„	10 „
118.	El Monopolio	„	12 „
113.	La Carolina	„	12 „
122.	La Caoba	„	15 „
130.	El Loro	„	15 „
133.	La Odalisca	„	15 „
145.	El Privado	„	20 „
142.	La Castidad, Reg. Brit.	„	25 „

sämmtlich Imitationen, aber vorzüglichste Fabrikate, rein im Geschmack und ganz rein und weiss im Brand — Importen im Preise von 150 bis 600 Mark per Mille — empfiehlt **Heinr. Schäfer,** Peterstr. 32, Cigarren-Import- u. Versandt-Geschäft.

Nr. 33 alte Cuba-Cigarre von vorzüglicher kräftiger Qualität empfiehlt à St. 5 ₰, à Mille 48 ℳ **Herm. Lenz,** Rossplatz Nr. 10.

Die Weinhandlung von **F. Cassel, Ritterstraße,** empfiehlt für Hartleibige, Magenleidende und zur Cur echten **Frankfurter Aepfelwein** (nur beste Qualität) bei billigster Preisnotirung.

Berliner Weissbier versendet die Brauerei A. Laue, Berlin, Andreasstraße Nr. 8.

Astrachaner Caviar à Pfd. 3 ℳ 50, 4 ℳ und 4 ℳ 50 in der Caviar-Bude in Auerbachs Hof.

Delicatessen-Handlung **Heynemann & Co.,** Brühl 84/85, an der Hainstraße, empfiehlt in besten Qualitäten f. Kieler Pöklinge, ger. Aal, Kieler Sprotten, Bratheringe, russ. Sardinen, Frankfurter Würste, Messina-Apfelsinen und Citronen rc. rc., frischen Lachs u. Schellfisch.

Hecht, Schellfisch, Scholle, Rothfedern, Dorsch, Koch- und Brathühner. Bestellungen für Hecht und verschiedene andere Fische zu den jüdischen Feiertagen nehme von Montag an. **Wittwe Kockel, Ritterstr. 20.**

Frischen Schellfisch, frischen Seedorsch, frische Rothfedern (Plötzen) bei C. Schorbel, Windmühlenstraße 25 C.

Neue größte **Bratheringe** in ¼ u. ⅛ Faßchen, **Vollspeckpöklinge** Wal 3 ℳ, **f. Kieler Sprotten,** à Pfd. 60 ₰ in Kisten bill., **hochfeine saure Gurken,** große Läger, in Oxhoften u. ausgew., **Ia Magdeb. Sauerkohl,** à Ctr. 5 ℳ, Oxhoft 19 ℳ, hochf. Caviar alle Sorten. **Wilh. Voigt, Nicolaistr. 18.**

Bratheringe. Heringe vom jetzigen Fange, f. gebraten, Jedem als Delicatesse empfehlend, versende das ca. 10 Pfund-Faß zu 3.50 ℳ franco Postnachnahme. P. Brotzen, Crostlin, R.-B. Stralsund.

Ein ganz vorzügliches, leicht lösliches, garantirt reines **Cacao-Pulver** à Pfd. ℳ 2.50, ½ Pfd. ℳ 1.25, ¼ Pfd. 65 ₰ empfiehlt **M. E. Thieme,** Chocoladen-Fabriklager, Hainstraße 3, schrägüb. der Apotheke.

Senne-Butter. Für feinste Senne-Butter sucht zahlungsfähige größere regelmäßige Abnehmer **Michael Baldauf,** Butter- und Käse-Fabrikation, Kaufbeuren (Allgäu).

Süßrahm-Butter garantirt hochfeinstes Naturproduct, verpackt in Stanniol à 1 Pfd.-Stücke in Kisten von 8 (Postprobecolli), 20 und 40 Pfd. netto, empfiehlt zum billigsten Preise gegen Nachnahme oder vorherige Cassa die **Provinzial-Molkerei-Gesellschaft** Cleve a/Niederrhein.

Feinste Tischbutter, täglich frisch, versendet in Postfübeln von Netto 8½ Pfd. gegen Nachnahme von ℳ 8.50 **Georg Brinkmann,** Tilsit.

Feinste Tafelbutter, Fabrikat von süßer Sahne, offerire ich in Geb. von 8 Pfd. netto gegen Nachnahme frco. nur für 8 ℳ 50 ₰. Hierauf Reflectirende bitte ich um Aufträge. Gutsbef Lutzus, Dannenberg b. Papeiren, Ostpr.

Stets frische Süß- u. Stückenbutter bei F. A. Schiller, Ranst. Steinweg 20.

Aufgemacht außer dem Hause **Holsteiner Riesen-Austern** à Dtzd. 2 Mark **Königsplatz 7, Deutsches Haus.**

Wir erhielten vom neuen Frühjahrsfange die erste Sendung **Astrachaner Caviar** in feinster Prima-Qualität und empfehlen billigst **Kiessig & Co.,** Russische Caviar-Handlung, Nicolaistraße 1, Ecke Grimmaische Straße.

Astrachaner **Caviar** vom neuen Frühjahrs-Fange empfiehlt in feinster Qualität **Ernst Kiessig,** Hainstraße 3. Jacobstraße 1.

Astrachaner Caviar, neue Frühjahrswaare, in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst Oscar Jessnitzer, Grimmaischer Steinweg 61.

Verkäufe.

Bauarealverkauf. 50,000 □Ell., sehr nahe am Tauchaer Thor und der Neuschönefelder Pferdebahn gel., passend für chemische und andere Fabriken, Wasch- u. Bleichanstalt, Unterlage guter scharfer Bauland, soll die □Elle für 1½ ℳ verk. w. Näh. unt. Adr. W. P. 175 Exped. d. Blat.

Bauplätze an der Hohen, Langen und Braustraße verkaufen unter günstigen Bedingungen die C. F. Heintze'schen Erben in Gohlis. Näheres bei Herrn Ernst Heintze, Rosenthalstraße 10.

Bauplätze an der Wilhelm-, Bismarck-, Lindenthaler und Blumenstraße verkauft Gohlis. Eduard Brandt.

Bauplätze in Plagwitz-Lindenau, an der Albert-, Joseph-, Aurelien- u. Hermannstr., verkauft unter günstigen Zahlungsbedingungen Jul. Döfer, Leipzig, Brandvorwerkstr. 79.

Bauareal in Gohlis und Eutritzsch für Gärtnereien, Villen rc. in beliebiger Größe verkauft Gutsbesitzer Beyrich in Eutritzsch (neben dem Helm).

Bauplätze mit Baugelder hat zu verkaufen das Agentur-Geschäft Burgstraße 22, II. L. E. Sander.

Ein schöner Garten mit massivem Gartenhaus ist zu verkaufen. Näh. bei Franz Voigt, Grimm. Steinw. 9.

Mühlenguts-Verkauf. Mein in Geißen, eine Stunde von Gera, an der Straße gelegenes, 21 Hect. Feld und Wiese und 3 Hect. zum Theil schlagbares Holz umfassendes Mühlengut beabsichtige ich mit sämmtlichem lebenden und todten Inventar, darunter 4 gute Pferde und 15 Stück Rindvieh, zu verkaufen. Die Mühle enthält 3 amerikanische Mahlgänge und Spitzgang, Horizontal-Blocksäge und Lohmühle mit ausreichender Wasserkraft. Wohn- und Mühlengebäude sind neu erbaut und die übrigen Wirthschaftsgebäude im besten Zustande. Obermühle Geißen bei Gera, den 11. März 1883. Traugott Kretzschmar.

In bester Lage von Gohlis ist ein **Villengrundstück,** circa 6000 □Ellen Garten, 12 Zimmer mit Wasserleitung u. Badeeinrichtung, zum Preise von 58,000 ℳ zu verkaufen. **Leipziger Immobiliengesellschaft.**

Villa, dicht am Rosenthal, zwisch. Gohliser Mühle und Moritzburg, m. hübsch. Rosengarten, für 1 auch 2 Familien passend, zu verkaufen. Näheres zu erfragen Restaurant Moritzburg zu Gohlis.

Eine Villa für 1—2 Familien z. 1. Juli oder später zu verkaufen oder auf längere Zeit zu vermiethen Eutritzscher Weststr. 26. Gesunde Lage. Mäßige Gemeindesteuern.

Zu verkaufen ist ein Grundstück, bestehend aus einem Wohnhaus mit Einfahrt, in der Gerberstraße, 2 Seiten Wohngebäude, Holz- u. Kohlenschuppen, großem Hof, einem Waarenspeicher und einem Wohngebäude in der Blücherstraße. Preis 220,000 ℳ, Ertrag 14,500 ℳ, Anzahlung günstig, nach Uebereinkommen. A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

In der Nähe des Krystallpalastes habe ich ein herrschaftlich eingerichtetes **Haus mit schönem Garten** (3000 Ellen) preiswerth zu verkaufen. A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Mein solid. Grundst., f. Lage, inn. Ostvorst., verk. fortzugsh. f. 12,000 Thlr. bei bel. Anz. Adr. u. P. P. „Invalidendank“, hier.

In Reudnitz in einer frequenten Straße ein kleines Haus mit flottem Productengeschäft für 6000 Thlr. bei 2—3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. A. W. Scheffler, Kronprinzstr. 2, p.

Landhaus mit großem, schattigen Garten Plagwitz, Friedrichstraße Nr. 6.

Zu verkaufen ein kleines Haus mit schönem Obstgarten Lindenau, Hohe Straße 18.

Höchst beachtenswerth für Industrielle. In einem sehr industriellen Orte des sächsischen Erzgebirges, Weißwaaren, mechanische Stickerei und Strumpfbranche, ist für eine intelligente Kraft bei mäßiger Anzahlung günstigste Gelegenheit zur Uebernahme eines Grundstücks mit Stickereigeschäft geboten. Dasselbe entspricht jeder Anforderung in solider Bauart, Größe und Ausdehnung des Geschäfts und gewährt außerdem gegen 600 ℳ Miethertrag. Offerten sub R. B. Chemnitz, Schillerstraße 24, I. rechts erbeten.

In bester Lage der Stadt Gotha ist wegen Todesfalles ein Haus zu verkaufen, worin seit circa fünfzig Jahren ein Materialwaaren-Detail- u. Spirituosen-Grosso-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird. Zur Uebernahme mit dem Geschäfte gehören 30,000 Mark. Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen durch Eduard Lange, Gotha, Augustastraße Nr. 12.

Ein flottes Materialgeschäft mit Gasthofs-Gerechtigkeit, bestehend aus einem neuen, massiven, dreistöckigen Wohnhause nebst Seitengebäude und entsprechendem Zubehör, in einer sä. Kreis- und Fabrikstadt von 20,000 Einw., nahe der Bahn, an einer der Hauptverkehrsstraßen und romantisch gelegen, ist Familienverhältnisse halber für 11,400 Thlr. bei einer Anz. von 2400 Thlr. zu verkaufen, auch kann ein anderes Geschäft oder Grundstück in Tausch mit übernommen werden. Gef. Adressen unter Fr. H. 11 an Rudolf Mosse, Zeitz, erbeten.

Gross. Restaurant (Vorstadt) mit Garten, Saal, Kegelbahn, Billard, Pianino (neu) rc., bedeutender Umsatz, wird verhältnißhalber für 1500 Thlr. abgegeben. F. J. Metzger, Leipzig, Poststraße 17.

Restaurant-Verkauf. Ein mittleres Restaurant in gutem Zustande u. lange Jahre in einer Hand an 1 soliden jungen Mann, welcher sich selbstständig machen will. Werthe Adr. unter A. 1 Hauptpost lagernd.

Ein Restaurant, sehr flottes und gutes Geschäft, sehr billig zu verkaufen wegen Krankheit. Uebernahme und Anzahl. nach Uebereinf. Miethe bill. Näh. erth. güt. Herr Martini, Hohe Str. 8, 2. Et.

Productengeschäft m. Restaur., 400 ℳ Anz., sofort zu verkaufen Hall. Str. 12, Markgraf.

Ein Productengeschäft für 800 ℳ zu verk. A. W. Scheffler, Reudnitz, Kronprinzstr. 2, p.

Ein seit ca. 20 Jahren flott betriebenes **Putz- und Weißwaaren-Geschäft,** verb. mit Damen-Confect., in einer Stadt von 6000 Einw. ist mit oder ohne Grundstück anderer Unternehm. halb. unter solid. Bed. zu verkaufen. Adr. u. O. M. 47 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Möbelbranche. Von einem sehr hohen Gewinn bringenden Reichspatent (Schlafsophas u. Stühle) soll das Ausübungsrecht verkauft werden. Reflectanten belieben Adr. unter W. A. 917 „Invalidendank“ Dresden.

Eine gute Hypothek von 5500 Mk., in einem Jahr zahlbar, soll mit 500 Mk. Verlust cedirt werden. Nur Selbstreflectanten wollen ihre Adr. unter S. T. 134 Invalidendank“ hier niederlegen.

Zur sofortigen Ausbeutung einer in den meisten Staaten incl. Amerika patentirten sehr gediegenen Erfindung (mathem.-mechan. Faches), bisher unerreichtes Resultat von dauerndem, praktischem Werth, nach vorhandenem Muster, wird zum Vertrieb bei 25 %, Gewinn ein **Grossist mit 5000 Mark Einlage** als Theilnehmer gesucht. Selbst-Reflectanten (nicht Commissionäre) belieben werthe Adresse sub S. G. 651 „Invalidendank“ hier niederzulegen.

Theilhaber-Gesuch. Von e. erfahr. thätigen Geschäftsm. mit disp. 12,000 ℳ wird e. tüchtiger respectabler Wirth oder Kellner mit einigen Tausend Mark zur Begründung e. größeren f. nach neuer Manier einzurichtenden Restaurants (per ca. 1. September d. J.) gesucht. Für Rentabilität wird garantirt. Gefl. Offerten unter C. N. 1. durch die Expedition dieses Blattes.

D. R. Patent. Platz-Artikel, in Leipzig mit großem Erfolg (nachweisbar) rentirend (da ohne Concurrenz), wird anderweitig. Verhältn. halber für ½ des reellen Werths verk. **F. J. Metzger,** Leipzig, Poststraße 17.

Für Baumeister rc. Eine Steinmetzarbeit, Façade im Renaissancestil, 18 m Front, für 3 Etagen und Mansarde, in vollständig reiner Sandsteinarbeit, aus Cottaer Sandstein, mit Erker und Loggia ist billig zu verkaufen. Näheres von Montag früh 10 Uhr ab Sidonienstraße 9, I. links, wo auch die Zeichnung ausliegen wird.

Für den Vertrieb eines lucrativen Verlagsunternehmens, das schon jetzt 3000 ℳ jährlich abwirft, wird ein thätiger oder stiller Theilhaber mit 5—6000 ℳ gesucht. Offerten unter L. F. 38 durch die Exped. d. Bl.

Für ein solides lucratives Geschäft wird ein junger Mann mit einer Einlage von 3000 ℳ als Theilhaber gesucht. Off. unter S. 500 an Eugen Fort, Brühl 44/45, erbeten.

Gesucht für Dresden e. Persönlichkeit, d. z. Uebernahme d. Filiale e. Fabrikgeschäfts 5000 ℳ sofort disponibel hat. Capital w. hypoth. sicher gestellt. Fester Gehalt 3000 ℳ. Off. H. 0. Postamt 7 erbeten.

Reichsgesetzsammlung vom Jahre 1867—81, gut gebunden, wird verkauft. A. Richter, Rosenthalgasse 17, im Hof 2 Tr.

Oel-Gemälde in Goldrahm. bill. z. vf. Burgstr. 11, II.

Piano-Magazin R. Bachrodt, Petersstraße 32, 1. Et.

Neue	Pianinos	450—1200 ℳ
	Flügel	1050—1350 ℳ
Gebr.	Pianinos	300—450 ℳ
	Flügel	200—1000 ℳ
	Pianoforte	150—250 ℳ

20 Mk. Abzahlung per Monat gestattet. Gelegenheitskäufe. 6 neue schw. gradf. u. kreuzs. Pianinos im Auftrage von renommirter Fabrik zu 400, 450, 600 ℳ.

Piano-Magazin E. Wauge, Erdmannsstr. 14, gegründet 1859. Durch nur Baar-Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, billigste Preise zu führen. Ich verkaufe f. Pianinos, kreuzsait., v. 530 bis 750 ℳ, dauerhaft gebaut u. beste Mechaniken, gerabsaitige Pianinos 465—530 ℳ, gebrauchte von 354 ℳ an, auch bill. zu verm. Theilzahlung gestattet u. langjähr. Garantie.

Pianinos, Flügel, berühmte Fabrikate 300—1200 ℳ Otto Schrickel. Markt 9.

1 Pianino, so gut wie neu, mit ganzem Eisenrahmen, vorzüglich schön im Tone und elegant ausgestattet, ist für 420 ℳ unter Garantie zu verkaufen in der Hof-Pianofortefabrik von **Robert Seitz,** Weststraße Nr. 33.

Pianino, wenig gebraucht, verkauft billigst Johannesgasse 32, Hof 1 Treppe.

Salon-Pianino Mk. 450 in imit. Ebenholz, zu jedem Meublement passend, neu, elegant, prachtvoller Ton, bei E. Wellner, Agenturgeschäft, Salzgäßch. 6, II.

Fortzugshalber ist ein hohes Pianino, kreuzs., eine f. Nußbaumgarnitur, 1 Vertikow mit Marmorplatte, ein gr. Trumeau-Spiegel, 2 Stück Oelgemälde (Original) und ein Regulator billig zu verkaufen Blücherstr. 21, 2. Etage. Vormittags von 10—1 Uhr, Nachm. v. 3—6 U.

Pianinos, neue u. gebr., sowie ein guterh. Flügel, passend für Saal, billig zu verkaufen Weststraße Nr. 79, parterre.

f. Nußbaum-Pianino sehr billig zu verk. Windmühlenstraße 23. F. Stichel.

1 Pianoforte, sehr starker Ton, wird billig verkauft Sternwartenstr. 47, 1. Etage.

1 sehr gut erhaltenes Pianino ist billig zu verkaufen Glockenstraße Nr. 4, parterre.

Ein Pianoforte billig zu verkaufen Elisenstraße 49, 3. Et. 1.

Flügel stark im Ton, elegant, sehr billig zu verkaufen Gewandgäßchen 4, parterre.

Ein Pianino, gebr., verk. Universitätsstr. 10, II.

1 Pianino z. verk. f. 1 1 5 Thlr. Salomonstr. 3, III. r.

1 starke gut erh. Nähmaschine, f. Schneider pass., ist billig zu verk. Thomaskirchhof 13, III.

Zu verkaufen reichl. 2½ Mtr. dunkl. Herrenstoff 1. 15 ℳ Plagw. Str. 15, Cout., b. Hausm.

Ein lila seid. Kleid bill. Sidonienstr. 46, 4. Et. r.

60 Dtzd. feinste Florentiner Damen-Hüte in weiß sofort wegen Abreise zu verkaufen. Reflectant. werden gebeten, Adressen unter D. D. 24 in der Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, niederzulegen.

Billig zu verk. ein Theatermantel sowie eleg. Damengarderobe j. Art, auch Wäsche Petersstr. 15, Hof links 3 Treppen, Burgk.

Neue Bettfedern, fertige Federbetten, fertige Inlets, Alles in großer Auswahl billigst Nicolaistraße 36 im Gewölbe bei Enke.

Bettfedern-Lager! fertige Betten große Auswahl, billigste Preise. Wachtler, Neumarkt 17, 2. Etage.

Einige Gebett feine Familienbetten f. 23 ℳ sofort verk. Oberhardtstr. 4, 4. Et.

3 Gebett Familien-Bett. vk. Sternwartenstr. 47, II.

2 Gebett Betten billig zu verk. Brühl 83, 2. Et.

Mehrere Geb. g. Betten bill. Naundörfch. 3, II.

Gebrauchte in Mahagoni, Nußbaum, Eiche rc., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst **Möbel** Klostergasse 15, 1. Etage.

Im Möbel-Gelegenheits-Verkauf Nordstr. 19 sind wieder ein großer Posten neue u. gebr. Möbel, Spiegel, Sophas, Bettstellen mit Matr., beste Qual., für 8 Thlr. zu verkaufen.

1 Secretair 18 ℳ, 1 Tisch 6 ℳ, Kommode 16 ℳ, Spiegel 2 ℳ u. a. m. billig Sophienstraße 20 b, parterre.

Eine noch neue Salon-Einrichtung, 1 f. Wohnzimmer- bill. und 1 mittl. Stube und Schlafzimmer, complete Küch.-Möbel, für 70 Thlr. zu verk. Oberhardtstr. 9, part. rechts.

Abreiseh. verk. Möbel, Schreib- u. Kleiderschr., Sopha, Bettst. u. Commod. Glockenstraße 4, part.

Wohn- und Geschäftsmöbel, neu und gebr. Windmühlengasse Nr. 11. Wilke.

1 Mahag. dunkles, offenes Büffet u. ½ Dtzd. Mah.-Rohrlehnstühle, echt vrf. Sternwstr. 47, I.

Ein echt. nußb. Herrenschreibtisch, sogen. Diplomatentisch, bill. z. vf. Kurprinzstr. 6, III. l.

Großer Thür. Kleiderschrank, 1 Trumeau, Bettst., Waschk. vf. F. Weber, Georgenstr. 25.

Mah.-Schr. 20 ℳ, Bettst. 20 ℳ Sternwartstr. 47.

Polster-Möbel, als: Stuttgarter Salon-Garnituren in f. Plüsch von 46 Thlr., beste Qualität Utrechter Plüsch 65 Thlr., Schlaf- und andere Sophas, Chaiselongues, Bettstell. und Matratz., guter Drell, von 8 Thlr., Vertikows, Kleiderspinden, Tische, Stühle, nur solide Arbeit, empfiehlt **G. Scheffler, Tapezierer,** Humboldtstraße Nr. 6.

Polster-Waaren-Fabrik von **H. Hoffmann,** Berlin N, Ackerstrasse 22, empfiehlt den Herren Möbelhändlern Sophas von 21 ℳ bis zu den feinsten bei guter gediegener Arbeit.

1 gutes Sopha und 2 Bettstellen mit Matr. preisw. zu verk. Elisenstraße 32, II. 1.

Sopha, Matr., Bettstell. z. vk. Hainstr. 27, II.

1 Sopha, 2 Bettst. m. Mtr. a. f. 23 ℳ Dorfstr. 21, III. l.

1 Sopha sehr b. zu verk. Hainstr. 23, Tr. B, III.

Höchst solide franz. Matratzenbetten, Poltermöbel. C. Morgeneyer, Tapezierer, Poststraße 16, I., neben der Hauptpost.

Veränderungsh. sind 2 Bettstellen mit Sprungfedermatratzen bill. zu verk. Zu erfr. Nikolaistraße 34, im Schnittgesch.

1 Geldschrank zu verk. Reichsstr. 15, 1. Stock.

Eine ganz neue große Restaurations-Kochmaschine, nur einige Mal in Benutzung gewesen, zu verkaufen durch G. Nahn, Schillerstraße.

4 Stück Fenster, 205—106 Centim., bill. zu verkaufen Salzgäßchen 7, 2. Etage.

5 Hoffmann-Patent-Marquisen, 2 eiserne Oefen zu verkaufen Elsterstraße 16.

Fourniere. Eine größere Partie schöner Buchen-, Eichen-, mahr. Eschen-, Ahornbaum- und Abornfourniere von starken Schnitt werden preiswerth abgegeben. Gef. Aufträge erbitten an die Herren Haasenstein & Vogler, Chemnitz, unter P. 1846.

Champagner u. versch. Weins. zu verk. beim Hausmann, Thomaskirchhof 20.

Stroh verkauft in kleinen und großen Posten Rittergut Thonberg.

Mauersteine hat vorräthig Gohlis. Eduard Brandt.

Kutschwagenverk., neue u. gebr., v. allen Arten Gerberstraße Nr. 20 b. Göhring.

Ein eleg., leichtes, viersitziges Coupé sofort zu verkaufen Reudnitz, Chausseestraße 23.

Ein leichter Rollwagen, ein Fleischerwagen, 1 einspänn. Federrollwagen, 2rädr. Feder-Handwagen und 4rädr. Handwagen hat billig zu verkaufen Gohlis, Eisenbahnstraße Nr. 21.

Ein guter Wagen, für Hausirer passend, billig zu verkaufen. Näheres bei Louis Lichtenstein, Reichsstraße 31.

Ein wenig gebrauchter 2rädriger Handwagen mit Federachse und verschließbar, sowie 1 großer Kupferkessel, 95 Pfd., billig zu verkaufen Uferstraße 6. Th. Heyne.

Billig zu verkauf. 1 g. karl. Handwagen Alexander- u. Seitenstraßen-Ecke, i. Geschäft.

10 St. 2rädr. Handwag. verk. b. Körnerstr. 8.

Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. dis. Mts. halte ich in Eutritzsch im Gasthof zum **„Anker"** mit circa 30 Stück der **besten Mecklenburger u. Oldenburger Wagenpferde,** sowie **schwerer Belgischer Pferde** zu **soliden** Preisen zum Verkauf.

Z. Schwarz,
Eutritzscher Straße 95.

Dunkelbrauner Wallach,
170 Ctmr. hoch, 7jährig, complet ein- und zweispännig gefahren, fromm, sicherer u. flotter Traber, fester Preis 1350 ℳ, ist weil überzählig, aus Privathand zu verkaufen. Weitere Auskunft im Magazin von **Theodor Pütemann,** Eckhaus Neumarkt und Schillerstraße.

Zu verk. 1 Kinderwagen, 1 Sitzw., Tragemantel Frankfurterstr. 159, IV. r. Eing. Waldstr.

1 g. erh. Rodame verk. b. Härtelstr. 10, 4 Tr.

Kutschgeschirr, gebr. bill. Petersteinweg 11.

Ein hochedel gantes
englisches Reitpferd,
6 Jahre alt, braune Stute, firm geritten, truppenfromm und vollständig fehlerfrei, ist zu verkaufen. Näheres unter „Reitpferd No. 394" in der Expedition dieses Blattes.

Belgischer Hunde, beste Race, Möwe, schöne Wäsche, E. Geupel-Wöhr, Schloßgasse 1.

Goldfische,
Stück 30 ₰, Emil Geupel, Leipig's Passage.

Kaufgesuche.

Ein **rentables Geschäft** wird zu kaufen gesucht (gleichviel welcher Branche), auch würde Suchender sich an einem bereits bestehenden Geschäft betheiligen. Adressen erbeten **W. A. 55** durch die Expedition dieses Blattes.

Cigarren!
größere Posten, kauft gegen **sofortige baare Casse!** E. Wellner, Commissionsgesch., Salzg. 6, II.

1 j. Frau, die jahrelang gestickt hat, wünscht Tapisseriearbeit in Commission zu nehmen geg. Caution. Adr. Schwenn, Weberstr. 9. F. 8.

Waaren-Partien.
Buckskins u. Tuche, Weiß-, Woll-, Leinenwaaren, Confection u. aller sonstigen Branchen kauft coulant per Casse. Off. sub J. N. 928 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Waarenposten!
aller Branchen, große u. kleine Partien, kauft **gegen sofortige baare Casse** E. Wellner, Salzgäßchen 6, II.

Partien
Manufacturen, jeder Branche kauft gegen Cassa **G. Goldstein,** Brühl 78, 2. Etage.

Bitte gefälligst zu beachten!
Für meine Lieferungsgeschäfte kaufe ich fortwährend getr. **Winterpaletots,** Anzüge, Beinkleider, Uniformen von Offizieren u. Freiwilligen jeden Ranges, Damenkleider, Kindersachen, sowie ganze Nachlässe. Umgehd. Bestell. bittet höflichst
S. Schmerel, Ritterstr. 40, III. I.

Für Russland
und andere größere Lieferungen **kaufe ich getragene**
Herrengarderobe,
Winterpaletots, Anzüge, Fracks und Hosen, sowie aus dem höheren Militairrange Uniformen, Mäntel und Tressen, elegante u. einfache Damenkleider, ganze Nachlässe. **Ich zahle den besten Preis.** Auf werthe Bestell. brieflich ob. mündl. bittet
Julius Schmerel,
Ritterstraße 12, Hof 1. Etage.

Für getragene
Herrenkleider,
Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr. **Heinr. Gröger,** Blücherstr. 26, H. I.

[illegible]

Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kauft zu höchsten Preisen I. Reinhardt, Reichsstr. 8, III.

R. Abraham a. Hamburg
zahlt hohe Preise f. Kleidungsst., Grimmaische Str. 21, Hof l. Komme auf Bestell.

Geehrte Herrschaften!
Für getr. Herrenkleider zahle ich einen wirklich reell. Preis. **Komme auf Bestell.** ins Haus A. Landel, **Nicolaistr. 33, 1 Tr.**

Möbel, ganze Einricht., kauft Peters Steinweg 47, I.

Möbel, ganze Einrich., kauft Klostergasse 15, I.

Eine gebrauchte, gesetzlich zulässige **Centesimalwaage** zum Abwiegen von Straßenkehricht (womöglich mit Aufwindungswerk) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter W. A. 1 **Haasenstein & Vogler,** Riesa.

Gesucht 1 gebr. Schloßgasse 10, II.

Ein großer Rollwagen
von 300—400 Ctr. Tragkraft, neu oder gebraucht, wird **zu kaufen gesucht.** Offerten sub A. r. 21844 bef. Rudolf Mosse, Halle a/S.

Asche.
Zum Ausfüllen von Lachen suche ich größere Quantitäten **Asche zu kaufen.**
Gohlis. Eduard Brandt.

Zwei gebrauchte aber gut erhaltene **Steindruck-Handpressen** sucht zu kaufen J. Neruzal, Brühl Nr. 75.

112—115,000 ℳ alleerste Hypothek sofort oder später gesucht. Adr. vom Selbstdarleiher unter A. 46. an die Expedition dieses Blattes.

27,500 Mark
werden als **erste** Hypothek auf ein in guter Markt- u. Geschäftslage gelegenes, neu erbautes Hausgrundstück von **Selbstdarleihern** gegen 4½ Procent Zinsen gesucht. Adressen bitte unter **S. R. 123** an die Expedition des **„Invalidendank",** hier, abzugeben.

20,000 u. 30,000 Mark
werden sof. auf 2 Villengrundstücke zu **erster** Hypothek zu erborgen gesucht. Gef. Offerten sub R. S. 18 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Auf m. Grundst. innerer Stadt suche ich noch Mündelgelder zu zweit. Stelle 20—25,000 ℳ recht bald zu leihen. Adr. unter L. H. 24 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 17, erbeten.

4 bis 5000 Mark
werden als zweite Hypothek auf ein Grundstück der inneren Stadt, hinter **20,000 ℳ Cassengelder** von Selbstdarleihern per Mai oder Juni gesucht. Adressen bittet man unter „5000 Mark" an den **„Invalidendank"** in **Leipzig** abzugeben.

Eine D., welche d. Schicksalsschl. in große Sorge gekommen, bittet um ein Darlehn von 200 ℳ Gef. Adr. H. W. 200. Exp. d. Bl.

Ein armes Mädchen bittet Edeldenkende um ein Darlehn von 20 ℳ gegen pünktl. Rückzahlung. Werthe Offerten unter S. B. 317 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 alleinst. Wittwe b. um 1 Darlehn von 15 ℳ Adressen C. V. 9 Hauptpostlagernd.

200,000 ℳ sind für jetzt oder später auszuleihen als 1. Hypoth. R. Agent.-Gesch., Burgstr. 22, II., L. C. Sander.

Geldvorschüsse a. alle Werthgegenst., auch kauft Katharinenstraße 5, 2 Treppen.

Ein junger Beamter, 26 Jahre alt, in guter, fester Stellung, sucht die Bekanntschaft einer j. Dame behufs späterer Verheirathung. Adr. unter M. C. ‖ 1. Expedition d. Bl.

Privat-Entbindung.
Wilhelmine Raub, Hebamme, Neustadt-Leipzig, Ludwigstraße 39, 1. Etage.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau **Zimmermann,** Hebamme, Lindenau b/Leipzig, Querstr. 6.

Damen finden freundliche Aufnahme und strengste Discr. bei **Fr. Hebamme Elcke, Egeln** bei Magdeburg.

Gutsituirte Eheleute i. gesundest. Orte Sachs. ansässig, sind bereit **1 Kind discret. Geburt gegen einmalige Entschädigung** an Kindesstatt anzunehmen. Offerten unt. F. ‖ 1 Postamt 7 erbeten.

Damen- und Kindergarderobe
wird sauber und geschmackvoll gefertigt in und außer dem Hause
Brühl 54/55, Hof rechts 1 Treppe.

Damenschneiderei jeder Art wird angefertigt in u. auß. d. Hause Carolinenstr. 8, III.

Elegante sowie einfache **Damen- u. Kindergarderobe** wird stets gut u. bill. gef. Auch die modernst. Stoffe z. Auswahl. Emilienstr. 1, III. l.

Eine **Schneiderin,** welche nach Bild arbeitet, für gutsitzend garantirt, sucht noch einige Familien außer dem Haus.
Nicolaistraße Nr. 38, 4 Treppen.

Putz w. schnell u. bill. gef. Alexanderstr. 2, III. r.

Eine anständige, alleinstehende Frau, welche Maschine nähen kann, sucht zum Ausbessern Beschäftigung. Geehrte Damen bitte ich, Adr. unter der Chiffre Mit Gott 100 ‖ in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

1 anst. Person w. i. Familie i. Nähen u. Ausbessern u. Beschäftigung Zeitzer Str. 47, III. l.

Eine geübte **Plätterin** sucht Beschäftigung. 23. Adr. abzugeben Kurprinzstraße 11, part.

Plätterin empf. s. in u. auß. H. Thomasg. 2, IV.

Pl. Plätt. f. Besch. Kl. Fleischerg. 21, Papiergesch.

Herren- u. Dam.-Wäsche w. gewasch. u. geplättet. Zu erfr. Katharinenstraße 1. b. Hausmann.

Eine reell. Frau sucht Wäsche gut zu waschen u. plätten. Adressen beliebe man Gerberstraße 22, Hof 1 Tr. niederzulegen.

1 j. anst. Wittwe f. Herrenwäsche z. waschen u. plätten. Adr. erb. E. F. 2016. Expedition d. Bl.

Offene Stellen.

Englischer
Sprachlehrer
vorläufig auf die Dauer von **6 Monaten** gesucht. Jene Bewerber, die in
England oder **Amerika**
gelebt haben, erhalten den Vorzug. Ein Minimalgehalt von 100 fl. pro Monat wird zugesichert. Offerte an **„English Club"** in **Graslitz,** Böhmen.

Nähmaschinen-Reisende
werden gegen hohe Provision eventuell festen Gehalt für Leipzig und Umgegend engagirt. Adressen unter X. D. 339 an die Exp. d. Bl.

Ein mit der **Ledertuch-** und Wachstuchbranche vertr. **Reisender** wird verl. Adr. sub **J. Y. 7923. Rudolf Mosse,** Berlin SW.

In meinem Geschäft wird zum 1. Juni d. J. die **Setzer-Factorstelle** und für 1. Juli die Stelle eines **Obermaschinenmeisters** offen, welche ich mit Herren zu besetzen wünsche, die selbstständig zu arbeiten und ein größeres Personal zu leiten im Stande sind. Die Stellungen sind bei genügender Leistung dauernd und gut bezahlt. Einsendung von Zeugnissen letzter Jahre, wenn möglich begleitet von Referenzen, ist nothwendig.
Dresden. Wilhelm Baensch.

Gewandte
junge Herren
aus achtbaren Kreisen, die im Assecuranzfach (Feuer u. Leben) und namentlich für den Außendienst sich ausbilden wollen, finden hierzu Gelegenheit und werden gute Leistungen (Acquirirung von Versicherungen) vorzüglich honorirt; auch können Privatleute wie Geschäftsleute aller Branchen in diesem Fach lohnende Nebenbeschäftigung erhalten. Gefällige Adressen sind abzugeben unter F. L. No. 220. in der Expedition dieses Blattes.

Platzreisende für auswärts bei guter Remuneration sucht Franz Schimpf, Schreberstr. 13.

Ein in einer kleineren, aber sehr **industriereichen** Stadt befindliches **Frachtgeschäft** sucht zur Führung der Bücher einen **jungen Mann per sofort zu engagiren,** welcher im **Speditionsfach** vollständig vertraut ist. Bewerber wollen ihre Zeugnisse, sowie Gehaltsansprüche unter **H. H. 15. postlagernd Greiz** einsenden.

Für ein **Eisen- und Baugeschäft** in einer kleineren Stadt Bayerns wird bei gutem Salair ein **tüchtiger, zuverlässiger, junger Mann gesucht,** der mit **allen Contorarbeiten vertraut** ist und **Prima-Referenzen** aufweisen kann. Offerten unter **M. 785 an Rudolf Mosse** in **Nürnberg.**

Ein junger Mann,
der Kenntniß der Papierbranche besitzt, wird von einer Papierhandlung mit **Accidenzdruckerei** für **Contor u. Reisen gesucht.** Offerten sub **D. 10** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** erbeten.

Eine Fabrik **ätherischer Oele u. Essenzen** in **Prag** sucht einen **jungen Mann** zu engagiren, welcher die **Fabrikation versteht** und **kaufmännisch gebildet ist.** Offerten mit Angabe der **bisherigen Thätigkeit** unter **D. F. 27.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht
für sofort (nicht für hier) zu einem sehr angenehmen Vertrauensposten ein völlig freier und unabhängiger junger Mann, der eine Caution von 5—600 ℳ legen muß, die ihm fest gesichert bleibt mit einem Gehalt von vorläufig 100 ℳ pr. Monat. Kaufmännische Bildung nicht verlangt. Zu melden den 16. d. M. Nachmittags 4 Uhr im Restaur. des Herrn Glose, Theatergasse Nr. 5.

Eine Weißwaaren-Fabrik
in Leipzig
sucht für Contor u. Reise einen gewandten, jungen Mann. Reflectanten, welche mit dieser Branche vertraut u. der französischen Sprache mächtig sind, belieben ihre Adressen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter W. K. ‖ 100 postlagernd Leipzig niederzul.

Ein durchaus tüchtiger und gewandter **Operateur,** einige vorzügliche **Negativ-Retoucheure,** nur erste Kräfte, sucht
Mainz. C. Hertel.

Ein Bauzeichner
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Adr. unter K. W. 1814 Expedition d. Bl.

Gesucht.
Für eine bedeutende auswärtige lithographische Anstalt und Steindruckerei werden mehrere tüchtige, solide Lithographen im Alter von 22—30 Jahren gesucht, welche in Chromo- und Gravir-Manier gut bewandert sind, bei dauernder Stellung und den Leistungen entsprechendem Gehalt. Näheres durch die Herren **Sliss & Brunow,** Querstraße 30.

Notendrucker,
welcher das Abziehen der Platten und Umdruck gründlich versteht, findet sofort angenehme und dauernde Stellung.
August Wehrt, Braunschweig.

Ein tüchtiger
Buchbindergehülfe,
guter Handvergolder, sofort gesucht. Offerten unter R. Z. an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** (Robert Reichelt), **Gera.**

Conditor-Gesuch.
Für eine **Zuckerwaarenfabrik** wird ein tüchtiger **Bonbons-Kocher** gesucht. Offerten unter A. Z. ‖ 12 an die Exped. d. Bl. erb.

Mechaniker-Gesuch.
Für ein **größeres Nähmaschinen-Geschäft** wird ein **Mechaniker gesucht,** welcher vorkommende Reparaturen auszuführen hat, sich jedoch zugleich für den Verkauf eignet. Adressen unter **H. X. 198.** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a. S.**

Mechaniker,
nur tüchtige Leute, sucht die **Chemnitzer Telegraphenbau-Anstalt. Herm. Pöge, Chemnitz.**

Ein Drechsler w. gesucht Colonnadenstr. 13.

1 Drechsler z. Aush. Gohlis, Hall. Str. 135.

Ein accurater Tischler, tüchtiger Polierer, findet dauernde Stellung bei **Rich. Braune,** Elsterstraße 44.

Zwei tüchtige Tischler gesucht Marschnerstraße Nr. 1 B.

Geübte **Möbeltischler** gesucht Blücherstr. 8.

Ein tüchtiger **Monteur** zum baldigen Antritt gesucht **Th. Otto in Schkeuditz.**

Ein Schlossergeselle findet Arbeit Stötteritz, Hauptstraße Nr. 70.

Ein tüchtiger **Schlosser** wird gesucht Neustadt b. Leipzig, Marianenstr. 53.

Schlosser, accurate Arbeiter, gesucht **Färberstraße 7.**

Ges. 4 Maurer, 1 Handlanger Hohe Str. 14, part.

Maurer werden angestellt **Scheider's** Neubau, Promenadenstraße.

Mehrere Schneidergesellen auf Stück finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn
Sangerhausen. Wilhelm Rose, Maaß-Geschäft.

2 gute **Schneidergehilfen** finden noch dauernde Beschäftigung Maaßwerkstätte, bei **A. Dege,** Schneidermeister.

Tüchtige Rockschneider
außer dem Hause suchen
Lackorn & Wolanke.

Gute Rockarbeiter
sucht **F. A. Starke.**

Gute Rock- u. Hosenschneider
sucht **Aug. Quint,** Markt Nr. 16.

Gute **Rock-** und **Hosenarbeiter** außer dem Hause sucht **Moritz Heinze,** Katharinenstr. 22.

Einige tüchtige **Rockschneider** sucht **Heinr. Locker.**

Einen **Rockschneider** sucht **H. Rolle,** Reichsstraße 16, 3. Etage.

Einen guten **Hosenschneider** sucht **John,** Katharinenstraße 1.

Gesucht w. ein **Schneiderg.** auf Woche, auf Röcke gut geübt Alexanderstraße 12b, 1. Et.

1 Schneidergeh. a. Woch. gef. Ranst. Stw. 8. Tr. B.

Westenschneider ges. Sternwartenstr. 2. Tr. B. III.

Ein junger strebsamer Mensch von gutem Charakter, welcher keine Mühe scheut ein tüchtiger Kaufmann zu werden, findet Gelegenheit in einem Fabrikgeschäft, hier, seine Lehrzeit zu beginnen. Reflectanten wollen selbstgeschriebene Offerten mit Biographie unter „Kaufmann" in der Expedition dss. Blattes abgeben.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein auswärtiges Manufactur- und Modewaaren-Geschäft wird per sofort ein Lehrling mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Blinger & Janke.**

Einige Knaben
mit guten Schulzeugnissen können **als Setzer-Lehrlinge** Aufnahme finden bei **Metzger & Wittig,** Hohe Str. 26b.

Einen **Schriftsetzerlehrling** sucht **Herm. Hüthel,** Grimm. Steinweg 61.

Einen kräftigen **Burschen** sucht für meine **Steindruckerei** als **Lehrling**
Jul. Wolf, Magazingasse Nr. 3.

Bäckerlehrling gesucht Zeitzer Str. 19 b.

Malerlehrling
gesucht unter günstigen Bedingungen. Näh. Windmühlengasse 7, II., über d. Küfer.

Ein Knabe, welcher Lust hat **Gärtner** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen Lehrstelle erhalten Reichsstraße 12, 3 Tr.

Gesucht
ein **tüchtiger Restaurationskellner,** sowie ein **flotter Kellnerbursche** mit guten Att. per 1. Mai
Teuber's Restaurant, Querstraße 19.

Ein junger, gut empfohlener **Kellner** im Alter von 16—18 Jahren findet Stellung am 1. Mai. Adressen Hotel zum goldenen Löwen, **Rochlitz.**

Gesucht sofort 1 Kellner, 16—18 Jahre, Augustuspl., Hauptpost gegenüber, Seilerstube.

Gesucht wird ein junger **Zimmerkellner** im **Grünen Baum.**

Gesucht 1 cautionsf. **Kellner** auf Rechn., 2 **Kellnerburschen** Kl. Fleischergasse 15, I.

Cautionsf. Eincassirer für auswärts sucht b. guter Remuneration F. Schimpf, Schreberstr. 13.

Abonnentensammler.
Im Verkehr mit dem besseren Publicum gewandte Leute finden als Abonnentensammler auf eine gut eingeführte Wochenschrift für Unterhaltung und Belehrung hier und auswärts **sofort** dauernde Stellung und guten Verdienst. Persönlich zu melden
Gohlis, Georgstraße 18, part. links.

Zum 1. Juli d. J. ist in einem größeren **Fabrik-Etablissement Leipzigs** eine **Hausmannsstelle zu besetzen.** Nur Solche, welche sich über die **vorzüglichsten Zeugnisse** und Empfehlungen ausweisen können und wobei kinderlose Eheleute bevorzugt werden, mögen sich melden **„Invalidendank", Leipzig.**

1 kräft. Arbeit. sucht Carl Schreiber Lessingstr. 16.

Gesucht wird für das Rittergut Steinbach b. Lausigk ein nicht zu junger, verheiratheter **Kutscher,** welcher den Garten zu besorgen hat. Persönliche Vorstellung u. genügende Zeugnisse erforderlich.
Antritt 2. Juli 1883.

2 Knechte gesucht Schloßgasse 4, 1. Et.

2 Pferdewärter gesucht Weststr. 40.

Einen kräft. **Burschen** f. häusl. Arbeit u. Möbeltransport sucht sof. **W. Krause,** Katharinenstraße 16, I. Zu melden v. 10—12 Uhr.

Ein **Arbeitsbursche** v. 14—15 Jahr., mögl. vom Lande, wird gesucht Eilenstr. 56, pt. rechts.

Eine ganz zuverlässige, erfahrene **Bonne** wird gesucht per 1. Mai
Elsterstraße 35, 1. Etage.

I. staatl. privil. Damen-Placem.-Institut, Frau Sander, Liebigstr. 3, I., sucht bring. Französin, Verk., Lernende f. Bijouterie, Confect., Stütze, perfect kochen, empf. Wirthschafter., Engländer., Bonne, Repräsentant.

Gepr. **Erzieherin** gesucht, tücht. in Musik u. Sprachen. Zeugnißabschr. u. Photogr. zu richten an Frau **Dreßen,** Humboldtstr. 29, II.

Eine nicht zu junge Verkäuferin, welche schon in größerem Geschäft war und gute Zeugnisse besitzt, findet gute Stellung bei hohem Gehalt
Königl. Hofbäckerei, Schützenstr. 8.

Per sofort oder 1. Mai **Verkäuferin** für Posamenten und Weißwaaren gesucht Windmühlenstraße 26 b, Posamentengeschäft.

Ges. per sof. für dauernde Stellung eine perf. **Putzmacherin.** Näh. b. **F. A. Heinemann,** Strohhut., Steglitzens Hof am Markt.

G. Schneiderinnen gesucht Albertstr. 44, III. l.

Lernende a. Damenmäntel gef. Brühl 25, III. v.

Perf. Maschinennäh. ges. Ranst. Steinw. 20, III. l.

J. Mädchen f. Maschinennäh., Wheeler-W. o. Singer gründlich lernen Ranst. Steinw. 20, III. l.

Gesucht durchaus geübte **Handnäherin** für Wäsche, hoher Lohn, Georgenstr. 15 c, H. I. l.

Dauernde Stelle für ein j. Mädchen, welches die Nähmaschine und die zur Mützenfabrikation nöthige Arbeit erlernen will
Hainstraße 2, 3 Tr. links. **G. Lamm.**

Tücht. Falzerinnen und Hefterinnen
werden bei **hohem Lohn** gesucht.
Emil Schönherr, Johannesgasse 32.

Mädchen zum Falzen Reudnitz, Kurze Str. 6.

Mädch. z. Falz. b. **H. Dorn,** Königsstr. 10, H. r. 1 Tr.

Eine gewandte Punctirerin
wird gesucht **J. G. Findel's** Buchdruckerei, Königsstraße 20.

Tüchtige **Punctirerin** und **Anlegerin** sofort gesucht Eisenstraße Nr. 12.

Anlegerin für Steindruckschnellpresse suchen **Schmidtmann & Co.,** Brandvorwerkstr. 11.

Gesucht zwei **Arbeitsmädchen.**
Carl Voigt, Dresdner Hof.

1 Mädchen von 14 J. zu l. **Papierarbeit** gesucht **Grimmaische Str. Nr. 4, 3. Etage.**

Wirthschafterin ges. nach ausw. Nicolaistr. 5 B, II.

Gesucht **Köchin** bei hohem Gehalt bis 1. Mai Brühl 2, 3 Treppen.

Ges. tücht. Köch., Preis 80 Thlr., 4 Mädch. z. einz. H. 40 Thlr., Herd-, Küch.-, K.-, Ausw. Hall. Str. 12, II.

Hôtel-Köchin.
Gesucht eine **tüchtige Kochmamsell** für Hotel zum 1. oder 15. Mai. Nur gut Empfohlene wollen Adressen unter **Z. 28** in die Expedition dieses Blattes einsenden.

Gesucht 1 tücht. Kochmamsell f. Hotel, 2 Köchinnen für Gasthof Kl. Fleischerg. 15, I.

Eine tüchtige perfecte Restaurations-Köchin wird sofort verlangt.
Zu erfragen bei **Eugen Fort,** Brühl Nr. 44/45, ½ Etage.

Ein älteres Mädchen, im Kochen, Plätten und häusl. Arbeit erfahren, wird bei gutem Lohn für 1. Mai gesucht. Adressen zu erfahren Pleißenburg, Hausmannswohnung.

Gesucht für 1. Mai ein sehr reinliches Mädchen für gute bürgerliche Küche und etwas Handarbeit. Sehr guter Lohn u. Behandlung zugesichert. Näheres zu erfragen Frau Gläser, Koch's Hof.

Gesucht wird zum 1. Mai ein reinliches, an Ordnung gewöhntes
Mädchen
für Küche und Handarbeit. Mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden
Innere Auenstraße 30, 2. Et.

Gesucht wird 1. Mai ein ordnungsliebendes Mädchen, welches selbstständ. kochen kann u. Handarbeit übernimmt Plaffendorfer Straße 8, 2. Et.

Gesucht wird von jungen Leuten zum 1. Mai ordentliches Mädchen, welches in der bürgerlichen Küche erfahren ist und alle Handarbeit übernimmt. Mit Buch zu melden Weststraße Nr. 58b, 3. Etage.

Gesucht wird 15. Mai ein anständiges, zuverlässiges **Mädchen,** welches der bürgerlichen Küche vorstehen kann und die Hausarbeit übernimmt. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Thalstr. 5, II.

Sofort oder 1. Mai
ein älteres sauberes Mädchen für Küche und Haus gesucht Promenadenstr. 5, II. rechts.

Zum 1. Mai wird ein älteres Mädchen, das der bürgerlichen Küche vorsteht u. häusl. Arbeit übernimmt, gesucht. Mit Buch zu melden Petersstraße 35 (3 Rosen), I. vorn.

Ein nicht zu junges, fleißiges, braves **Mädchen** wird zum 1. Mai für Küche und häusliche Arbeit gesucht bei **J. W. Kuntzsch,** Nicolaistraße 39, Gewölbe.

Gesucht zum 1. Mai ein anständiges Mädchen für Küche u. häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden
Bayerische Straße 127, 1. Etage.

Gesucht bis 1. Mai ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus in sehr gute Stellung Brühl 2, 3 Tr. **Gratehen.**

Ein ordentl. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit wird zum 1. Mai gesucht
Gartenstraße 9, 1. Et. links.

Gesucht wird zum 1. Mai ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit „Gasthaus goldene Laute", Ranstädter Steinweg Nr. 74.

Gesucht wird für 1. Mai ein tücht., an Ordnung gewöhntes Mädchen für Küche und Haus Emilienstraße 28, 2. Et. links.

Gesucht wird ein tüchtiges, in Küche und Handarbeit erfahrenes Mädchen zum 1. Mai Stephanstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Gesucht 1 Mädch. in f. Privat f. K. u. H., 40—50 Thlr. L. Ritterstr. 40, II. Helbing.

Ein gut empf., nicht zu j. Mädchen w. zum 1. Mai f. K. u. H. ges. Weststraße 90, II. l.

Ein Mädchen für K. und Haus 1. Mai mit guten Att. ges. Hohe Str. 18, 1. Et. r.

1 ordentl. Mädch. f. K. u. H. b. h. Lohn gesucht. Ritterstraße 42, II., zu erfr.

Ein tücht. Mädch. für Küche u. häusliche Arbeit gesucht. Näh. Nicolaistr. 6, b. Hausm.

Ein Mädchen ges. f. Küche u. Haus in f. Privat bei g. Beh. Gartenstr. 4, Hof 1 Tr.

Ges. Mädch. f. K. u. H. in g. Stelle Nicolaistr. 5 B. II.

Mädchen f. Küche u. H. l. Thalstraße 24, III.

Ein ordentl. Stubenmädchen,
w. auch waschen u. plätten kann u. g. Attestum hat, wird gesucht Hainstr. 29, 2 Tr.

Ein gut empfohl. **Stubenmädchen,** welches gut plätten und nähen kann, wird sofort gesucht. Gartenstraße Nr. 8, 1. Etage.

Stubenmädchen für gräfl. Familie sucht **S. Rotermundt,** Lindenstraße 10, 1 Tr.

Tücht. Hotelzimmer-, Stuben-, Kinder-, Haus-, Herd-, Küchen- u. Aufwaschmädchen sucht **Frau Franke, Nicolaistr. 8, 1. Et.**

Ein junges, ordentliches **Mädchen** von 17 bis 18 Jahren wird zur Handarbeit gesucht Sidonienstraße 52, 1. Etage rechts.

Ein junges, kräftiges, fleißiges **Mädchen** wird für guten bürgerlichen **Haushalt** mit 2 Kindern per 1. Mai gesucht, selbiges kann auch vom Lande sein.
Mit **gutem** Zeugniß **Versehene wollen** sich melden Alexanderstraße 8, 1. **Etage lks.**

Gesucht wird zum 1. Mai ein ordentl. Mädchen für häusliche Arbeit und **Waarentragen.** Das Nähere Kleine Fleischergasse Nr. 4, part., Bäckerei.

Ein ehrliches reinliches **Mädchen wird** sof. od. zum 1. Mai zu häusl. Arbeit in dauernde Stell. ges. Zu erf. Kräuter-Dampf-Badeanst. in Volkmarsdorf, Natalienstraße 13.

Gesucht ein ordentl., fleißiges **Mädchen** für Haus und Kinder, sofort oder bald. Mit Buch zu melden Elsterstraße 28 B, 3 Treppen.

Gesucht ein ordentliches fleißiges **Mädchen** für Haus und Kinder zum 1. Mai
Bayerische Straße Nr. 125, 1. **Etage.**

Zum 1. Mai wird ein j. einfaches **Mädchen** für häusl. Arbeit ges. Thomaskirchhof 1, I.

Gesucht 1 junges, kräft. Mädchen f. häusl. Arbeit. Mit Buch zu melden Reudnitz, Kohlgartenstr. 38.

Gesucht wird zum 1. Mai ein ordentliches **Mädchen** f. häusl. Arbeit Lange Str. 8, I. l.

Gesucht ein Mädchen, 16—18 Jahre, zu leichter häuslicher Arbeit Königsplatz 17, III.

Ein fleißiges, in Handarbeit erfahrenes Mädchen sofort gesucht Blücherstr. 25, III. r.

Ges. 1. Mai ein ordentl. u. reinl. Mädchen für häusl. Arbeiten Salomonstr. 5 B, part. links.

Gesucht ein 15—16j. Mädchen für häusl. Arbeit Brüderstraße Nr. 9, 2 Treppen rechts.

Weibl. Dienstpersonal aller Branchen in nur gute Stellen gesucht durch Frau Roses, Sternwartenstraße 73, Hof, Quergebäude parterre.

Gesucht w. sogleich 1 Dienstmädch. f. Küche u. häusl. Arbeit Kronprinzstr. 118 b, 1 Tr. links.

1 Dienstmädch. ges. Schloßg. 4, 1. Et.

Ges. 1 Mdch. f. einz. H. Windmstr. 46, Hof 2 Tr. r.

Gesucht wird 1. Mai wegen Verheirathg. des jetzigen ein einfaches, arbeitsames **Mädchen,** welches nicht ganz unerfahren in der Küche und gut waschen kann
Colonnadenstraße 14b, 3. Etage.

Ges. 1. od. 15. Mai 1 zuverl. Mädchen. Nur m. gut. Zeugn. zu meld. Vorm. Emilienstr. 13, II.

Ein **Mädchen** mit guten Attesten wird nach Dresden gesucht.
Zu erfragen Gr. Windmühlenstr. 41, II. l.

Ges. ein Mädchen zu jung. verh. Leuten, gute Beh. zugesichert. Neukirchhof 7, Mittelladen.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen sofort gesucht Alexanderstraße 21, parterre.

Gesucht ein Mädchen zu 2 Damen (Lohn u. Beh. gut) Gr. Fleischerg. 19, II. Mittags.

Ein anst. ehrliches **Mädchen** sof. gesucht Reudnitzer Straße 2, part.

Ein j. **Mädchen** gesucht Thalstraße 29, III.

Ges. sof. Mädchen f. Altes Reudn. Straße 1b, I.

Gesucht
wird zum 1. Mai oder auch schon früher eine zuverlässige **Büffetmamsell** für ein größeres Restaurant. Dieselbe muß schon in derartiger Stellung gewesen sein, gute Zeugnisse besitzen und etwas Caution stellen können. Offerten unter **H. S. 5970.** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Buffetmamsell für gr. Etablissement sof. ges. d. Fr. Zähring, Poststr. 15, p.

Ges. 10 Kellnerinn., hier u. ausw., 10—20 ℳ, sehr gute Stellen Wiebach, Hallesche St. 12, II.

Kellnerin für feines Rest. u. Café sof. ges. d. Fr. Zähring, Poststr. 15, p.

1 j. sol. Kellnerin in f. Café ges. Ritterstraße 42, 2. Etage.

Anst. **Kellnerin sucht Thalstraße 24, II.**

Ein junges Mädchen aus anstand. Familie wird für 2 größere Kinder sof. od. später gesucht Hotel Brüsseler Hof, Gerberstraße 5.

Gesucht wird ein Mädchen für Kinder u. häusl. Arbeit zum 1. Mai Antonstr. 10, II. l.

Gesucht z. 1. Mai kräftiges **Mädchen** für 2 Kinder und häusl. Arbeit Ulrichstr. 4, 1. links.

Ges. sof. ein j. Mädchen, 14—15 J., für ein Kind Thonberg, Hauptstr. 57, im Geschäft.

Kindermädchen f. Weststr. 50, H. III. l.

10 Stallmägde ges. Schloßg. 4, 1. Et.

Stellegesuche.

Ein stud. theol., im Unterricht erfahren u. gewissenh., sucht Hauslehrerstelle in Leipzig. Adr. zu senden Zeitzer Str. 19b, part. lks.

Die Vertretung
einer gut eingeführten **Cigarrenfabrik** wünscht ein (selbstständiger) strebsamer junger Kaufmann für Dresden und Umgebung zu übernehmen.
Gefällige Offerten unter Chiffre B. C. 258 an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Ein junger Kaufmann wünscht noch einige **Vertretungen** für Dresden resp. Sachsen zu übernehmen.
Gefl. Offerten erbeten sub **B. T. 44 „Invalidendank", Dresden.**

Agenturen für Berlin und Prov. Brandenburg werden von leistungsfähigen Fabriken jeder Branche angenommen und gute Referenzen gegeben. Offerten mit Angabe der Branche und Provisionsbedingungen werden unter **J. J. 7883** an **Rudolf Mosse, Berlin SW, erbeten.**

Gesuch.
Ein seit 11 Jahren in der **Bankbranche** thätiger, routinirter **Kaufmann,** Ausgang der 20er Jahre, sucht, gestützt auf **la Referenzen** und Zeugnisse dauernde Stellung **als Buchhalter,** Cassirer, Correspondent oder Disponent, gleichviel welcher Branche. Gehaltsangabe erwünscht. Event. würde sich derselbe mit einem nicht unbedeutenden Capitale am Geschäft betheiligen. Gefl. Off. sub E. M. 609 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Ein angehender Commis
der **Materialwaaren-Branche sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse u. Prima-Referenzen, **Stellung** auf Contor oder Lager, wenn erwünscht auch für die erste Zeit als Volontair. Antritt kann sofort oder event. auch später erfolgen. Werthe Offerten erbitte unter N. S. 31 an **Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Ein thätiger und gewandter verheiratheter Kaufmann, 35 Jahre alt, sucht per sofort oder später ein dauerndes Engagement als Buchhalter, Geschäftsführer oder Lagerverwalter.
Offerten sub F. G. 20 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. unverh. Mann im Alter von 27 Jahren, mit dem Bankfach vertraut, der französischen Sprache vollkommen, der englischen zum Theil mächtig, gegenwärtig in einem Bier-Engros-Geschäft thätig, sucht wegen Aufgabe des letzteren zum 1. Juni bez. 1. Juli c. anderweitiges Engagement. Gef. Offerten werden u. H. F. 5 in die Exped. ds. Bl. erbeten.

Comptoirist-Stelle-Gesuch.

Ein bestempfohlener junger Kaufmann, der mit allen Comptoirarbeiten vertraut, namentlich auch im Exportwesen gut bewandert ist, sucht per 1. oder 15. Mai unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Stellung, gleichviel in welcher Branche.
Gefällige Offerten unter B. E. 280 an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden** erbeten.

Ein junger militairfreier Kaufmann

aus der Manufacturbranche wünscht zum Zwecke weiterer Ausbildung in ein größeres Detail-Geschäft derselben Branche per 1. Juni a. c. einzutreten u. erbittet sich freundliche Offerten unter **R. P. 840.** durch den **„Invalidendank“, Chemnitz.**

Ein j. **Kaufmann**, militairfrei, mit allen Comptoirarbeiten vertraut u. im Besitz vorzüglicher Zeugnisse, sucht baldigst **Stellung.**
E. Schneider's Handelslehrinstitut, Große Fleischergasse 21, III.

Braumeisterstelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Brauer (Oesterreicher), 29 Jahre alt, ledig, militairfrei, der in den größten Brauereien Oesterreichs und Ungarns vordere Posten bekleidete u. in jeder Beziehung tüchtig ist, gegenwärtig in einer mittleren Dampfbrauerei Bayerns in fester Stellung u. Caution leisten kann, wünscht seinen Posten zu verändern. Offerten unter **S. A. H. 220** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Bamberg.**

Gärtner-Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen 16jährigen Knaben, der gegenwärtig eine Realschule besucht, wird in einer Gärtnerei eine Lehrlingsstelle **gesucht.** Kost und Wohnung bei dem Principal erwünscht. Offerten an **Haasenstein & Vogler, Dresden** unter B. G. 282 erbeten.

Buffetier.

Ein j. **verh. Buffetier** sucht bis 1. Mai oder später Stellung. **Caution** kann gestellt werden. Adressen sub **S. S. 132. „Invalidendank“ Leipzig.**

Stelle-Gesuch.
Ein Tischler, verh., 25 Jahre alt, sucht Stelle als Markthelfer oder anderen Posten. Gefl. Adr. bittet man **Reudnitz, Kohlgartenstraße 23,** niederzulegen.

Ein Mann, gelernter Schlosser, cautionsfäh., sucht als Aufseher, Controleur od. dergl. Stell. in irgend welcher Branche. Adressen sind in der Expedition d. Bl. unt. **O. 415** abzugeben.

Ein j. Mann mit guter Handschrift, im Packen bewand., **sucht Stelle** als Bureaudiener od. Markthelfer. Adr. u. K. S. 285 Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, gед. Milit., mit guten Zeugn. u. g. Handschrift, welcher sich keiner Arbeit scheut, sucht bald irgend eine Stelle. W. Offerten Wildhandlung **A. Reinhold,** Gerastraße 8, Reudnitz, erbeten.

Ein junger Mann, 3 Jahr Cavallerist gewesen, sucht Stelle als Kutscher od. Reitknecht Windmühlengasse Nr. 4, **C. Böttger.**

Hausburschen für Restaur. empfiehlt **Fr. Zähring,** Poststraße 15, part.

1 j. Mensch, 16 J., m. g. Zeugn. f. Stelle u. Laufb. Zu erf. Nachf. Steinw. 11, b. **Koch & Bernhardt.**

Ein j. gebild. Mädchen aus guter Familie, russisch, **sucht Stelle** als Gesellschafterin u. Stütze im Haush. in fein. Familie. Gehalt nicht beansprucht. Offerten unter A. M. 407 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Zum baldigsten Antritt sucht eine im Confectioniren erfahrene und tüchtige

Verkäuferin

möglichst selbstständ. Stellung in lebhaft. Geschäft. Gef. Off. u. O. B. 2442. an Müller's Annonc.-Bur. in Görlitz erb.

Eine tüchtige **Verkäuferin**, welche mit der Strumpf- und Wollwaarenbranche vollständig vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Stellung. Offerten beliebe man unter E. T. 22. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein sol. j. Mädchen, gr. Fig., w. längere Zeit im Manuf.-Gesch. thätig gew., sich aber auch zu jedem and. Geschäft eignet, wünscht Stellung als Verkäuferin unter bescheidenen Anspr. Näh. Thomasgäßch. 5, bei **Th. Heyne.**

Eine Wittwe sucht Stelle als Verkäuferin oder Wirthschafterin bei einzelnem Herrn. Adr. Grimmaische Straße Nr. 3, Hinterhaus 4 Tr. rechts.

Ein Fräul. von angen. Aeußern, welches schon als Verk. sowie Cassirerin thätig, sucht bald anderweitig Stell. Beste Zeugn. stehen zur Seite. Adr. u. M. K. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Eine tücht. erf. **Verkäuferin** für Haus- u. Küchen-Magazin sucht per 1. Mai Stelle. Adressen F. R. postlagernd **Halle a/S.**

Eine tücht. **Verkäuferin** sucht 1. Mai in einem **Handschuh-Geschäft** Stelle. Adressen M. B. postlagernd **Halle a/S.**

Wirthschafterin.

1 anst. Dame, die eine Wirthschaft 1 Jahr selbständig geführt, in feiner Küche, Plätten, sowie im Ameubl. Hauswesen perfect, sucht ähnliche Stellung per 1. Mai.
Offerten unter L. K. 45 Exp. ds. Bl.

Ein geb. anspruchsl. **Mädchen** ges. Alters, welches d. f. Küche verst. u. in allen wirthsch. Arbeiten erfahr. ist, sucht Stellung zur selbst. Führung eines kl. Haush. bei ält. Herrn oder Dame, ob. auch als Stütze, die best. Zeugn. stehen zur Seite. Antritt sofort oder später. Näheres Blumengasse 2, 1. Etage.

Tücht. Hotel- u. Rest.-Köchin, Mamsells f. Buffet u. kalt. Aufschnitt, flotte Kellnerin sucht **Frau Franke,** Nicolaistraße Nr. 8.

Ein ordentl., fleißiges **Mädchen** sucht für 1. Mai Stelle für Küche und Haus. Näh. **Gohlis-Leipzig,** Möckernsche Straße 36, I.

Eine Köchin u. ein Stubenmädchen, beide gute Zeugn., suchen Stelle Nürnb. Str. 10, I.

1 perf. Köchin, 4 J. St., geb. Fräul. zur Stütze d. Hausfr. u. Kind. f. St. Reudn. Str. 15, I.

Ein anständiges, an Ordnung gewöhntes **Mädchen,** welches einer bürgerlichen Küche vorstehen kann, sucht bis zum 1. Mai Stell. Adr. erb. Dresdn. Str. 35, i. Drechslergesch.

Ein ordentl. Mädchen in gesetzt. Alt., das einer bürgerl. Küche vorstehen kann und jede Hausarbeit verrichtet, sucht z. 1. Mai Stelle. Zu erfr. bei d. Herrsch. Querstr. 9, Gartenh. pt. l.

Ein Mädchen aus anständ. Familie, von auswärts, im Kochen sowie in allen weibl. Arbeiten bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder bei einzelnen Leuten. Näheres Wintergartenstraße 13, 4. Etage.

2 Mdch. v. Lande, 1 in Küche, Haus u. Plätten, sowie 1 j. Mdch. im Näh. erfahr. sucht. St. Zu fr. Windmühlstr. 15, 2. S.-G. r. 2 Tr. l.

Kräft. Mädch. f. K. u. H. f. St. Kupfers. 4, 2. Et.

☞ 1 Mdch., w. bürg. kocht u. Hausarb. übern., mehr. Zeugn., f. St. Weststr. 50, H. III. l.

Ein ält. Mädchen, im Kochen u. in d. Wirthsch. erf., f. St. Näh. b. Fr. Gläser, Kochs Hof, Reichsstr.

Stelle sucht Köchin- u. Hausdch. 1. u. 15./5. b. Fr. Kießling, Hauptpost vis-à-vis Seifenbude.

Anst. Mädchen welch. bürgerlich kocht, sucht 1. Mai St. Helbing, Ritterstr. 40, II.

1 beau. Mädch. m. b. Küche all. versch. f. J. Et. z. 1. b. eing. Herrsch. a. f. K. a. H. Reichsstr. 33, Hts. 2 Tr.

Ein Mädchen, das in der Küche Bescheid weiß, sucht roh. Dienst Gellertstr. 2/3, Mittelbau r. IV. r.

Ein j. ordentl. Mädchen aus anst. Familie, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle als Jungemagd bei feiner Herrschaft. Off. bittet man niederzul. Schulstr. 8, b. Hausm.

Ein junges Mädchen sucht 1. Mai Stelle als **Stubenmädchen** oder zu größ. Kindern. Näheres Emilienstraße 5, 4 Tr. links.

1 j. geb. Mdch. sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stell. als f. Stubenm. oder f. größere Kinder. Adr. erb. Neustädter Steinweg 72, II. Hempel.

Ein j. anst. Mädchen vom Lande, welches Schneidern u. Plätten kann, sucht Stelle zum 1. oder 15. Mai, am liebsten zu einz. Leuten. Zu erfragen Pfaffendorfer Str. 8, b. Hausm.

Ein fleißiges, ordentliches Dienstmädchen, welches waschen und gut plätten kann und von der Herrschaft bestens empfohlen wird, sucht Stelle
Albertstraße Nr. 50, 1. Et rechts.

Ein Mädchen, welches im Kochen u. Plätten nicht unerfahren ist, sucht bis 1. Mai oder früher Stelle Neukirchhof 36, parterre rechts.

Ein 20jähr. Mädchen, welches Kinder sehr gern hat, sucht Dienst zu solchen bis 1. Mai Burgstraße 26, 3. Etage, bei **Tietz.**

Ein j. erfahrenes Mädchen von auswärts sucht Stelle in guter Familie. Offerten niederzul. Carlstraße 7, Hof l.

J. Mädchen von auswärts sucht Stelle bei einz. Leut. od. als Kindermdch. Salzgäßch. 6, IV.

Ein einf. Mädchen aus Thür., mit gut. Zeugn., sucht Dienst Neukirchh. 7, Bazar.

Ein Mädchen von ausw., mit mehrj. Attest., sucht Stelle Gr. Fleischerg. 19, II. Fr. Rißicke.

Ein ält. ord. u. fleißiges Mädchen f. Stellung f. Haus- u. Stubenarb. Kohlgartenstr. 11, I.

Ein junges, fleißiges Mädchen sucht Dienst bei anst. Leuten Colonnadenstr. 8, 3. Et. r.

Ein junges **Mädchen** mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle Nürnberger Str. 10, 1.

Ein anst. Mädchen vom Lande sucht Stell. für Alles z. 1. Mai. Adr. Auenstr. 23b, IV.

Ein j. Mädchen vom Lande sucht Stelle für Alles zum 1. Mai Bayersche Str. 16, 4 Tr.

1 ordentl. Dienstmädch. f. St. Ritterstr. 42, II.

1 Mädch. von 16 J. f. Stelle Neumarkt 30, 2. Et.

Tücht. Mdch. f. Stelle Wiebach. Hall. Str. 12, II.

1 Mädch. v. ausw. f. St. Ritterstr. 40, II. Helbing.

1 ordentl. Mädchen für Restaurant sucht Stelle Schloßgasse 4, 1. Etage.

Eine tüchtige **Kellnerin** empfiehlt Frau Hänsel, Pleißengasse 5, part.

Ein j. gebild. Mädchen von auswärts, aus anständ. Familie, welches Liebe zu Kindern hat, sucht pass. Stelle Dresdn. Str. 38, Tr. B, II. l.

Ein j. Mädchen, das noch nicht in Stelle, sucht in f. Fam. unter bescheid. Anspr. Stelle f. gr. Kind. u. Stubenarb. Sternwartstr. 44, Q. III. l.

Eine gewandte Frau von auswärts, welche sich jeder Arbeit unterzieht, sucht **Aufwartung,** am liebsten in der Ostvorstadt. Adr. unt. X. Z. 5 Expedition d. Blattes.

Ein ält. Mädch. f. Aufwartung für Nachmittag Hohe Str. 34b, Hof 3. Etage rechts.

Eine ordentl. Frau sucht Aufwartung in den Frühstund. Zu erfr. Wiesenstraße 9c, 3 Tr. r.

Eine ält. Wittwe, im Kochen u. Wirthsch. erfahren, sucht Aufwart. Neumarkt 17, II. l.

Von einem kräft. Mädchen wird Aufwartung gesucht Preußergäßchen Nr. 11. Frau Kühn.

Anst. M. f. Aufw. Petersstw. 13, H. Quergeb. p.

1 j. alleinst. j. Frau f. Aufw. Petersstr. 30, b. Hausm.

Miethgesuche

Für ein

Wiener Café

ersten Ranges wird ein geeignetes **Local** auf belebter Straße **Leipzigs** gesucht.
Offerten sub A. 32318c. an **Haasenstein & Vogler, Wien.**

Für 4000—8000 Mk.

jährliche Miethe werden in Vorschlage zu f. Restaurant u. Café sowie Wohnung geeignete gr. **Localitäten** in Parterre u. 1. Etage gesucht. Gefl. Offerten unter „Café“ in die Expedition dieses Blattes.

Gewölbe gesucht
per 1. Octbr. Hainstr., Neumarkt oder deren Nähe, event. auch nur außer den Messen. Offerten mit Preis unter A. B. 15 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Ein **Gewölbe zu miethen** gesucht, sogleich beziehbar, für die Zeit außer den Messen. Adressen unt. Y. 101 Exped. d. Bl. erbeten.

Buchhändlerlage.

Größere Geschäftsräume mit Dampfbetrieb werden für nächste Ostern zu miethen gesucht. **Adr. F. B. # 200.** Exped. d. Bl. niederzuleg.

Ein **Familien-Logis** wird z. 1. Mai zu miethen ges. Körnerstr. od. d. Nähe. Monatl. Miethe 20—25 M, pünktl. Zahlung. Adr. unter „Logis“ Heine's Restaur., Körnerstr. 28.

1 Juli Logis ges. f. r. Leute, 2 Stuben, Kammer u. Küche, nicht über 2 Tr. Preis 70—80 Thlr. Adr. niederz. Gr. Fleischerg. 20, H. r. 1 Tr. C. Hofmann.

Garçonlogis v. j. selbst. Kaufmann in anst. Familie, Nähe Königstraße, gesucht. Anschluß an die Familie erwünscht. Offerten **R. E. 11** in d. Exped. d. Blattes erbeten.

2 zusammenliegende, einfach möblirte Zimmer

für 2 Herren gesucht. Adressen bis Dienstag Mittag sub **J. Z. 3429.** an **Herrn Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Gesucht ein frdl. Zimmer mit Cabinet zu 2 Betten, Nähe der Promenade. Adressen Grimmaische Straße 4, 3 Treppen erbeten.

1 gr. l. Stube, m. od. ohne K., f. 1. Mai ges. Adr. u. L. b. Hrn. **Anders,** Grimm. Str. 6.

2 Stud. suchen 2 helle freigelegene Zimmer bei guter Familie.
Adressen unter C. K. 48. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

1 ältere Frau f. eine Stube ohne Möbel zum 1. Mai. Adr. abzug. Lützowstr. 15, Kohlengesch.

Ein Student sucht ein **Logis**, part. oder 1. Etage in einem Neubau zu 15—20 M. Off. sub A. S. 44 Expedition d. Blattes.

Eltern ohne Kinder oder Wittwe, welche gesonnen sind, einen Knaben in Pension zu nehmen, werden gebeten, ihre werthe Adressen unter **M. 9977** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vermiethungen.

Pianinos
vermiethet in großer Auswahl von 6 M pro Monat an
C. Rothe, Königsstraße 24.

Garten vermiethet Berliner Str. 3, H. p. lks.

Ein **Bäckerei-Local** u. ein **Hausstand** sind zu verm. durch Hausmann Kunis, Reichsstraße 36.

In bester Meßlage,

Petersstraße, nahe am Markt, ist eine **2. Etage,** 8 Fenster Front, 4 Zimmer enthaltend, als **Musterlager für Kurzwaaren** vorzüglich geeignet, von nächster Michaelis-Messe ab zu vermiethen und Näheres bei **Theodor Pötzmann,** Eckhaus vom Neumarkt und Schillerstraße, zu erfahren.

Wintergartenstraße Nr. 3, parterre, ist ein großes **Geschäftslocal,** sowie eine **Kellerei** mit Wasserleitung zu vermiethen durch Hausmann **Liebthal.**

Zu vermiethen ein **fl. Parterrelocal** zu geschäftlichen oder gewerblichen Zwecken Königsstraße Nr. 24, 1. Etage.

Ein großes **Gewölbe** mit 2 Eingängen und Schreibstube ist außer den Messen, ein **Gewölbe** für die Messen und ein **Entresol-Local** fürs Jahr zu verm. durch Hausmann Rudolph im Hotel de Pologne.

Laden-Vermiethung.

Sebastian Bachstraße 21 wird das Parterre zu schönem Laden mit Wohnung eingerichtet und am 1. Juli beziehbar. Reflectanten belieben sich beim Hausmann dort zu melden.

Ein feiner **Laden** an frequenter Lage, passend zu Manufactur, Wollwaaren, Kurzwaaren, Cigarren, Blumen ꝛc., ist sofort oder später zu vermiethen
Gutritzscher Straße 1.

Laden und Logis

Windmühlenstraße 28b ist sofort ein **kleiner Laden,** per 1. October 1 halbe 3. Etage und 1 halbe 1. Etage zu vermiethen.

2 große Läden mit Nebenräumen, auch zu gewerblichen Zwecken, zu 600 u. 500 M **zu vermiethen** Promenadenstraße 18, II.

Eine Niederlage,
hell, trocken und heizbar, ist im Königshause, Markt 17, sofort billig miethfrei durch
Emil Wilbrand daselbst.

Ein Boden mit Aufzug zu vermiethen
Burgstraße 5, beim Hausmann.

Geräum. Arbeits- und Geschäftslocale, auf Wunsch mit Dampfkraft, sowie einige Wohnungen für 400 u. 950 M sind zu verm. durch den Hausmann Lindenstraße Nr. 10/12.

Einige Arbeitssäle mit Dampfkraft, für Buchdruck passend, billig abzugeben Lange Straße 26.

Ein großer, heller **Arbeitssaal** ist per sofort od. später zu vermiethen Poststr. 11, p.

Zu vermiethen sofort od. später eine **Feuerwerkstatt** mit oder ohne Werkzeug. Näheres im Materialgeschäft Georgenstraße Nr. 17.

1 Logis sammt Werkstelle v. 1. Juli ab für 420 M p. a. zu vermiethen Dufourstr. 32, IV.

Floßplatz 26.

1 Hochparterre, 5 heizbare Stuben u. Z., in freundlicher, gesunder, ruhiger Lage, mit Garten, per sofort oder später. Pr. 650 M. Näheres daselbst 1. Etage. **Ackermann.**

Davidstr. 10. Zu vm. 1. Juli od. Octbr. halbes Part., 3 Zimmer und Zub. Pr. 420 M Näh. Davidstr. 9, 1 Tr.

Zwei Z., K., K., Part.
1. Juli z. v. Südstr. 16, Sout. Klinge.

Freundl. Wohnung, hohes Parterre, 2 zweif. Stuben, Küche, Vorsaal, Keller u. Bodenkammer, mit Doppelfenstern, ungenirt, Benutzung des Waschhauses u. Trockenbod., 1. Juli an solide ruh. Leute f. 240 M jährl. Brandvorwerkstr. 79, p. l.

Elsterstr. 25 Hochpart., 5 Zimm., 3 K., m. Gart. (Berl. Ofen, Juli o. Oct., 900 M Näh. b. 1. St.

Inselstraße 2, halbes Parterre

mit Vorgärtchen, 860 M, sogleich oder Joh.

Marienplatz, Lange Str. 1b, ist die erste gr. Et. m. Gart. Mich. z. verm.

Uferstr. 1 eine ½ 1. Et. v. 3 St., 2 Kam. u. Zubeh. sofort od. später für 550 M zu verm.

Ostvorstadt ist 1. Juli oder auch früher eine Wohnung in erster Etage, zwei Stuben, zwei Kammern u. Zubehör, für 440 M zu verm. Lange Straße 10, **beim Hausmann.**

Sidonienstr. 53 eine erste Etage, gut erhalten, drei zweifenstrige und drei einfenstrige Zimmer nebst Zubehör, Berliner Oefen, Doppelfenster, sowie separates **Comptoir** und ein trockenes helles **Souterrain** als Niederlage, zusammen oder getheilt zum 1. October billig zu vermiethen; ebenso auch ein kleines **Hofparterre-Logis** zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres parterre zu erfragen.

Zeitzer Strasse 26

herrschaftliche 1. Etage zu vermiethen, 8 Zimmer mit reichlichem Zubehör.

Vermiethung.

In dem Eckgrundstück Jacobstraße Nr. 1

soll die elegant eingerichtete **zweite Etage** mit mehreren Balcons, Sonnenseite und Aussicht nach der Promenade, im Ganzen vermiethet werden.
Die Einrichtung ist eine ganz vorzügliche und besteht aus 2 Salons, 5 großen zweifenstrigen und 6 einfenstrigen Zimmern, Badezimmer, großem Mädchenzimmer, großem hellen Corridor und Küche nebst 4 Kammern.
Näheres beim Hausmeister daselbst oder Rosenthalgasse Nr. 1, parterre.

2 große erste Etagen mit oder ohne **Garten** sind zu verm. durch Hausm. **Bauer** in Lehmann's Garten.

Berliner Straße 104

ist per 1. October d. J. eine frdl. Wohnung in 1. Etage, bestehend aus 3 Stub., 2 Kam., Küche u. Zubehör für 500 M jährl. zu verm. Näheres daselbst p. l. beim Besitzer.

Ostvorstadt, Kreuzstr. 11 ist per 1. Juli frdl. 1. Et., 3 Z., 3 K. für 600 M zu verm.

Humboldtstr. 23, Sonnens.,

ist die große, mit allem Comfort schön und höchst praktisch eingerichtete 1. und 2. Etage per 1. Novbr. a. c. (die 2. Etage event. schon per 1. Juli) anderweit zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Besitzer.

Promenadenstraße 15.
Eine hochfeine 1. Etage, 11 Zimmer und Zubehör, u. daselbst eine 3. Et., 6 Zimmer u. Zubehör, zu verm. part.

Sofort 1. od. 2. Et., 5 Zimm., Zub., eine Sonnens., Uferstr. 3, b. Hausmann.

Tauchaer Straße 6b
ist zu Michaelis event. früher eine elegante halbe 1. Etage, besteh. aus 3 größ. u. 2 klein. Zimmern, mehreren Kammern u. sonst. Zubeh. f. 1000 M pro anno z. verm. Näh. das. rechts.

Zu verm. Löhrstr. eine 1. Et., p. 1. Oct. zu 900 M u. Parthenstr. 5 sof. od. sp. eine 1. Et., enth. 7 gr. Zim. u. Zub. Näh. pt.

Turnerstraße 8b, parterre.
Zu vermiethen ist eine **1. Etage** per Michaeli u. **3. Etage** sofort für 650 u. 750 M.

1. Juli zu vermiethen ½ 1. Etage, 2 Stuben, große Kammer, Küche, Keller, Wasserleitung für 336 M Zu erfr. Kreuzstraße 17, part. lks.

Eine **1. Etage,** 840 M, und ein **Parterre,** 600 M, per 1. October zu vermiethen
Gartenstraße Nr. 18, part. rechts.

Elsterstr. 43 sind in 1. Et. 2 anst. sonnige Logis, jedes 4 Stuben nebst Zub. zu Johanni z. verm. Preis eines 220 Thlr. Näh. part. rechts.

Berliner Str. 96 sind 2 Logis zu 150 und 115 Thlr., in 1. u. 4. Et., best. aus 2 zweifenst. St., 2. Kam., Küch. u. Zub. zum 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 1. Etage r.

Ostviertel.
Carlstraße 3b, die 1. Et. für 1800 M oder Parterre mit Veranda und Garten, 2000 M, für sofort, Juli oder October d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst part.

Eine halbe 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern ꝛc., sofort oder später zu vermiethen **Gartenstraße 19,** part. rechts.

Sehr freundliche **halbe erste Etage** für **680 M** zu vermiethen **Nordstraße 61.**

Eine mittlere 1. Etage per 1. Juli zu vermiethen Sternwartenstraße 51, parterre.

Dresdner Straße 30

ist in 1. Etage ein freundl. Logis, 4 heizbare Piecen und Zubehör, zu Johanni zu vermiethen. Näheres daselbst.

Zu vermiethen 1. Juli 1. Etage, 460 M, 2. Etage 580, 550 mit Garten und 450 M, 1. October 4. Etage 300 M.
Julius Uhlmann, Bergstraße 64.

Zu verm. sofort oder später eine erste Etage im Hofe mit 2 Stuben, Schlafkamm., Corrid. u. Zub. Näh. Georgenstr. 17, im Materialw.

Thomaskirchh. 10, früher Canalstr., ist die **1. Etage,** 5 Zimmer nebst Zubehör, zum 1. Octbr. zu verm. Näh. Thomaskirchh. 8, p. r.

Hohe Straße 6 ist die 1. Etage, 4 St. u. Zub. per 1. Oct. zu vermiethen. Z. b. v. 10—5 Uhr. Näheres daselbst parterre.

Eine große **2. Etage** an der **Promenade,** mit 15 Zimmern ꝛc., ist als **Wohnung** oder **Geschäftslocal** zu vermiethen durch
Dr **Friederici,** An der Pleiße 6.

Vermiethung.

In dem Eckgrundstück vis à vis der **Zöllnerstraße, Plagwitzer Str. 18b,** ist zum 1. October die 2. Etage, mit schöner Aussicht nach dem Rosenthal, zu vermiethen. Die Wohnung besteht aus einem großen Salon, 7 Zimmern nebst Zubehör.
Zu erfragen daselbst beim Hausmann.

Wegzugsh. per 1. Juli Schaft, Bachstraße 53, 2. Et., geräum. u. frdl., bill. zu verm. Näheres part. beim Besitzer.

Weststraße 22 ist die 2. Et., 3 Zimmer, Küche, Keller und Boden für 165 Thlr. per Johannis zu vermiethen Weststraße 22, part.

Yorkstr. 3, ½ 2. Et. 1. 1. Octbr. f. 1050 M,
Eisenmühlstr. 30 ½ 2. Et. sof. f. 625 M,
Waldstraße 3 ½ 2. Et. sof. f. 400 M,
Georgenstr. 15b ½ 2. Et. per sof. f. 500 M.
Näheres bei den Hausmännern daselbst.

Zu vermiethen eine fr., neu vorgerichtete 2. Etage, Sonnens., 5 St. u. r. Zubehör, sofort oder später Kreuzstraße 5, parterre.

Zu vermiethen
per 1. Juli event. früher, die aus 6 Zimmern nebst Zubehör und Garten besteh. Wohnung, Floßplatz Nr. 28, 2. Etage links.
Besichtigung Nachmittags von 3—6 Uhr.

Zu verm. 1. Octbr. eine frdl. geräumige **Wohnung,** 2. Etage, 600 M, schöne Aussicht. Verl. Tauchaer Str. 1. Näh. das. b. Hausm.

Für **1. Oct. zu vermiethen** 2. Etage Grimm. Str. 38 **m. guter Meßvermiethung.** Zu erfragen daselbst im Geschäft im Hofe.

Dresdner Strasse 37

ist eine **2. Etage,** desgl. eine **Werkstelle** per 1. Juli zu verm. Zu erfragen beim Hausmann.

Gohlis, Eisenbahnstr. 4, 1 fl. **Logis** in 2. Et. z. 1. Juli zu verm. Näh. 1 Tr. das.

Eine freundliche **2. Etage** mit Gärtchen ist für 1200 M per 1. October oder auch früher zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Jacobstraße 1b, im Souterrain.

Ostvorstadt.

Eisenbahnstraße 12 ist eine freundliche Wohnung in 2. Etage mit 6 Zimmern und Zubehör nebst Gärtchen sofort oder zum 1. Juli a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst im Comptoir, Hof parterre.

Wohnung mit Garten.

Eine herrschaftliche Wohnung in der dritten Etage des Hauses Nr. 27 der Windmühlenstraße (Ecke der Nürnberger Straße), aus 9 großen Wohnräumen sammt Zubehör bestehend, Morgenseite, mit herrlicher Aussicht, ist mit Garten per 1. October c. an eine noble Familie zu vermiethen, daselbst wird auch eine geräumige Parterre-Wohnung per 1. Juli oder 1. October c. miethfrei. Näh. beim Hausmann Uhlig.

In anständ. Hause einige freundl. **Logis** 1. October, 3. u. 4. Etage, 405—300 M.
Näheres Südstraße 12, 1. Etage links.

Eine Wohnung, 3 Tr., neu hergestellt, **sofort** oder später zu verm., 1 Stube, 2 gr. Kamm., Küche, Wasserl., Speisek., Waschhaus, Keller, 228 M, Lange Straße Nr. 4, 1. Etage.

Brühl Nr. 88 ist die 3. Etage für 450 M per 1. Juli zu vermiethen. Näheres 1. Et.

Poststraße 11

ist die 3. Etage per 1. October **zu vermiethen.** Näheres daselbst 2. Etage.

Eine schöne 3. Etage, 4 Stub., 2 Kammern und Zubehör, zum 1. October zu beziehen. Näheres Gutritzscher Straße 98, 1. Et. rechts.

Eine freundl. Wohnung, 3. Et., ist 1. Juli zu vermiethen Berliner Straße 107, 2 Tr.

Ritterstraße 38

ist die 3. Etage für 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Zwei Logis für 420 u. 250 M sind per 1. Juli zu vermiethen. Sternwartenstraße 18, II. links.

Sof. geth. freundl. Etage vornheraus für 120 Thlr. Gr. Fleischerg. 19, II.

Balkon- Logis sofort zu verm., 150 M, 2 Stub., 4 Kam. u. Zubeh. Näh. Tauchaer Straße 7, 1. Et. links.

Südstraße Nr. 24 ist ein **sehr schönes Logis** zu vermiethen.

Eine Wohnung

für 350 M sofort **zu vermiethen** bei
Franz Voigt, Grimmaischer Steinweg 9.

Promenadenstraße 43,

Ecke der Wiesenstraße, ist eine frei u. sonnig gelegene **Wohnung** mit moderner Einrichtung zu Michaelis oder früher für 900 M an eine ruhige Familie **zu vermiethen.**
Näheres von 10—4 Uhr daselbst parterre.

Ecke von Kohlen- und Taschenstr. sind per 1. Juli zwei freundl. Familienlogis zu verm. Näheres daselbst in der Restauration.

Zu verm. sofort oder 1. Juli in der vordern Nordstr. 2 Logis 450 u. 780 M Näh. Nordstr. 49, I.

Bessere Logis sind für sofort od. später zu verm. Näh. Jablonowskystr. 3, 1. Kurzwinkel.

Zu verm. z. 1. Juli ein freundl. **Familienlogis,** Seitengeb., 2 St., 2 K. u. Zub., **Pr. 80 Thlr.** Zu erfr. Kohlenstraße 5, Vorderg. 1. Etage.

Per sofort oder später

sind einige schöne, comfort. einger. Wohnungen in den Preisen von 850—1500 M zu verm. Näheres Georgenstraße 15f, Contor.

Blücherstraße Nr. 17 ist ein **Logis** für jährlich 480 M vom 1. October ab zu vermiethen. Wegen Besichtigung wolle man sich an Frau **Werner** daselbst, 1. Et. wohnhaft, wenden. Rechtsanw. **Zinkeisen & Weber,** Schulstraße Nr. 6, 1. Etage.

Quaistraße 1741 F, zwischen der Weiß- und Elsterbrücke, sind noch mehrere herrschaftliche Wohnungen im Preise von 14—1600 M zu vermiethen.
Näheres daselbst 4. Etage.

Gerberstraße 50 (Schwarzes Roß) ein Hoflogis, 240 M, 1. Juli zu verm. Näh. b. Wirth.

Ein freundl. Familienlogis ist vom 1. Juni ab zu vermiethen Neumarkt 28, 2. Etage.

Ein kleines **Logis,** Nicolaistr. 6, ist für 72 Thlr. zu verm. Beim Hausm. zu erfr.

Sommerwohnung.

Im schönsten Theile des Zschopauthales, in der Nähe des Bahnhofes, ist eine große Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör u. Garten, zu vermiethen. Zu erfragen **Zschopau,** Mühlstr. 161 od. **Leipzig,** Sidonienstr. 18, III.

Garçon-Logis.

Schönes, großes, möblirtes Zimmer mit Schlafcab. an 1 od. 2 H. Petersstr. 20—21, Ledig's Passage, Treppe A, 3. Etage links.

Garçon-Logis.

Fein möblirtes Zimmer, auf Wunsch Schlafzimmer, mit oder ohne Pension Querstraße 20, 2. Etage.

2 freundliche feine **Garçonlogis,** angenehm gelegen, sind zu äußerst civilen Preisen zu vermiethen Schletterstraße 2, 2. Etage.

Garçon-Logis.

Eleg., helles Zimmer, ruhig gelegen, event. mit Mittagstisch **Centralstraße 2, 4. Et.**

Garçonlogis

für 2 Herren, nahe der Universität, sehr ruhige Lage, mit Saal- u. Hausschl., eventuell mit Mittagstisch, **Centralstraße Nr. 2, IV.**

Elegantes fein möblirtes Garçonlogis
Elsterstraße 5, II. links.

Garçonl. a. d. Promenade
Gl. Fleischerg. 27, II., vis à vis Kaffeebaum.

Für Herren Studirende.
F. **Garçonlogis** f. 1—2 H. Weststr. 80, p. r.

Elegant möbl. Garçonlogis,
Wohn- u. Schlafz., Schlüssel Thalstr. 18, 2. Et.

Garçon-Logis.
Weststraße Nr. 60, 3. Etage links ein sehr schönes Zimmer mit Alkoven zu vermiethen.

Garçonlogis. Zwei nebeneinander gelegene gut möbl. Zimmer sind einzeln oder zusammen billig zu vermiethen Neue Körnerstraße 28, II. rechts.

Garçon-Wohnungen

Thomaskirchhof Nr. 10, 1 Treppe.

Garçonlogis Carlstraße 5, 1. Etage, sind 2 feine, freundl. Zimmer nebst 1 Schlafz. sof. zu vermiethen. Falls gew. volle Pension oder Mittagstisch.

Inselstraße 14, Tr. A. I.
Stube ohne Schlafcabinet für 16 M per Mon., mit . . . 24 . . .

Elegantes Garçonlogis
zu vermiethen Weststraße 65, 1. Et. rechts.

Garçonlogis ff.
Nürnberger Str. 30, 3. Etage rechts.

Garçonlogis. Ein eleg. möbl. Salon nebst Schlafz. ist zu vermiethen
Markt 8, II. Tr. A.

Garçon-Wohnung.
F. möbl. Wohn- und Schlafstube
Weststraße 15, 1. Etage rechts.

Garçonlogis für Herren.
Rosenthalgasse 3, 2 Tr. lks., frdl. möbl. Zimmer mit gutem Bett zu vermiethen.

Garçon-Logis, freundlich u. nett, bei ruhigen Leuten zu vermiethen Thalstraße 25, 2. Etage links.

Garçon-Logis.
Ein gut möbl. Wohn u. Schlafzimmer ist sofort zu verm. Nürnberger Straße 9, 2. Et.

Garçonlogis, Stube mit Cabinet, an 1 oder 2 Hrn. zu vermiethen Hainstr. 23, 2 Treppen vornheraus.

Elegantes, ruhiges Garçon-Logis mit Cabinet zu vermiethen
Härtelstraße 17, III. rechts.

Garçonlogis, neu möblirt, zu vermiethen Wintergartenstraße Nr. 11, 3 Treppen.

Garçonlogis Mittelstraße 2, 1. Etage.

Freundliches Garçonlogis
Dorotheenstraße 6, 1. Etage rechts.

Garçon logis mit Schlafzimmer Humboldtstraße 13, III. links.

Garçonlogis, Promenade, 2 f. Zimmer Brühl 76/77 (Blauensche Passage) Tr. C, III.

Garçonlogis, gut möbl. sof. od. spät. Waldstraße 11, 1. Etage.

Garçonl., Wohn- und Schlafzimmer Seeburgstraße 6, 1. Et. lks.

2 **Garçonlogis** zu 15 M und 24 M Sternwartenstraße 42, 3. Et. r.

Freundl. Garçonlogis Humboldtstr. 32, I. r.

Ein fein möblirtes Garçonlogis zu vermiethen Carlstraße 5, 1. Etage.

Garçonlogis, eleg., wenn gewünscht mit Pianino, an 1—2 H. Erdmannstr. 12, III.

Ein gut möbl. **Garçonlogis** mit Schlafz. in ruhiger Familie Lange Str. 8, II. Vorderhaus.

Garçonlogis, Stube m. ob. o. Schlafcab. Seeburgstr. 6, 3. Et. links.

Garçonlogis a. Johannap., f. m., 1 o. 2 H., auf Wunsch m. Pension Moritzstr. 6, 2. Et. lks.

Eleg. **Garçonlogis** an Hrn. od. D. mit oder ohne Pension zu verm. Härtelstr. 12, p.

Eleg. Garçonl. Petersstraße 2, 3. Etage.

Thomasg. 4. frdl. **Garçonlogis** f. 1 o. 2 H. zu verm.

Carolinenstr. 14, II. links. **Garçonlogis,** Wohn- u. Schlafzimmer, billig zu vermiethen.

Garçonlogis für Studirende Herren Promenade, Parkstr. Nr. 2, 3. Et. r.

Garçonlogis, Promenade, mit od. ohne Pension f. 1—2 Hrn. An der Pleiße 4b, III.

Garçonlogis
sof. an 1 od. 2 Herren Kreuzstr. 6, 2 Etage.

☞ Ein **Garçonlogis** per sofort zu vermiethen Nordstraße 58, 2. Etage.

Garçonlogis, fein möbl., zu verm. Hainstraße 27, 2. Et.

Garçonlogis, freundl. und gut möblirt, sofort zu verm. Universitätsstr. 10, 3. Et. lks.

Für Herren Studirende
elegante **Garçonlogis** Reichsstr. 45, 3. Et.

Frdl. Garçonlogis sof. an 1 oder 2 Hrn. zu verm. Eisenbahnstr. 3, III. r., Ausg. Nordstr.

Garçonl., zwei sauber möbl. Zimm., auf Wunsch mit Mittagst. An d. Pleiße 3a, Tr. D. **Wolf.**

F. **Garçonlogis** per sofort für 15 M f. H. u. D. Seitenstr. 7, 1. a. Westplatz.

Garçonlogis mit ob. ohne Schlafzimmer, Saal- u. Hausschl. Carolinenstr. 20 B, 3. Et. links.

Garçon-Logis Wintergartenstraße 7, 3. Et.

Garçonlogis, 2 Zimm., Sonnens., m. ob. o. Schlafz., f. 1—2 H. Sidonienstr. 10, III.

Garçonl. eleg. möbl., 1 Wohn-, 1 Schlz., parterre Erdmannstr. 3, 1. Et.

Roßplatz 10, II. ist **Garçonwohnung,** Aussicht auf Promenade, zu vermiethen.

Garçonlogis für 1 oder 2 Herren, mit Saal- u. Hausschl., Albertstraße 18, 1. Et. r.

2 freundl. **Garçonlogis** sofort zu verm. Neustädter Steinweg 18, H. r. l. **F. Döring.**

Garçon-Logis. Ein freundl. Zimmer zu verm. Königstraße 25, II. H. G. quervor.

Garçonlogis Nicolaistraße Nr. 11, 4. Etage.
Garçonlogis Thalstr. 1, hohes Part. sof. möbl., zu vermiethen.
Gohlis. Garçonlogis Villa, Poetenweg 10.
Garçonl. in ruh. u. freier Lage, gut möbl., billig Fleischergasse 26, 3. Etage.
Ein freundliches Garçonlogis Elsterstraße neue Nr. 28, 3 Tr. l.
Garçonlogis elegant Lorzingstraße Nr. 15, 2. Et.
Freundliches, ruhiges Garçonlogis Erdmannstraße 1, 3. Etage links.
Garçonlogis, fein möbl. Zimm., zu verm. Brommestr. 41, I. (Westpl.)
Garçonlogis Kurprinzstraße 19, 3. Et.
Garçonlogis u. ... bill. Moritzstr. 6, 3. Et. lks.
Garçonl. freundl. m. 1 H. Thomaskirchh. 14, II.
Garçonlogis Carolinenstr. 8, 3. Et.
Leibnizstr. 29, II. r. Garçonl. 20 ℳ, p. 12–3 U.
Garçonlogis Lange Straße 27, 2. Et. lks.
Garçonlogis ... Sidonienstraße 7, 1. Et.
Garçonlogis Nordstraße 61, 2. Et. rechts.
Garçonl. m. 1 o. 2 B. ... Humboldtstr. 6, III. r. M.
Fr. Garçonl. m. Schlafz. Johannesg. 22, IV.
Garçonlogis Humboldtstr. 8, part.
Garçonl. zu verm. 1. Mai Zeitzer Str. 34, 2. Et. l.
Garçonl., freundl. Lage, Hohe Str. 3e, part.
Garçonl. bill. m. o. ... Pens. Humboldtstr. 25, IV. r.
Garçonl. Marienpl. 23, Tr. lks., 2. Et. lks.
Garçonlogis Reichsstr. 10, Tr. A, 3. Et.
Garçonlogis m. gut. Pension Brüderstr. 22, III.
Garçonlogis, gut möbl. Zeitzer Straße 7, 1. Et.
Garçonwohn., sep. Thomaskirchhof 10, II.
Garçonlogis Leibnizstraße Nr. 4, 3. Etage.
Garçonlogis Roßstraße 11, 1. Etage
Frdl. Garçonlogis Emilienstr. 7, III.
Garçonlogis Humboldtstraße 32, 2. Etage.
Fr., ruh. g. möbl. Garçonl. f. 1 o. 2 H. Moritzstr. 13, I.
Garçonlogis mit S.- u. Höchl. Brühl 6, 2. Et.
Garçonlogis bill. Lange Str. 36, Gartengeb.
Garçonl., fr. u. sauber, 1–2 H. Elsterstr. 43, III. r.
Garçonlogis Humboldtstraße 6, 2. Et. l.
Garçonlogis f. ... z. verm. Emilienstr. 8, 1. Et. r.
Garçonlogis für H. Burgstraße 18, I.
Fr. Garçonl., ruh., bill. Alexanderstr. 21, Hh. III. l.
Fr. Garçonl. f. 2 H. Gr. Windmühlenstr. 8, Hgeb. III. r.
Härtelstraße 7, 3. Et. r., Garçonlogis
Eleg. Garçonlogis Dörrienstr. 13, 2. Et. r.
Garçon-Logis bill. Humboldtstr. 6, 1. Et. r.
Garçonlogis Thalstraße 31, 4. Et. lks.
Garçonlogis Gerichtsweg Nr. 6, part.
Garçonlogis Windmühlenstraße 35, 3 Tr.
Garçonlogis 12–18 ℳ Blumeng. 11, II. r.
Garçonlogis, frdl., g. möbl. Sidonienstr. 8, III. l.
Freundl. Garçonl. Erdmannstr. 7, Hochp. lks.
Garçonlogis zu verm. Dresdn. Str. 42, Gg. III. l.
Fr. Garçonlogis Mendelssohnstr. 6, II. l.
Garçonlogis f. möbl. Nordstraße 1, 1. Et.
Garçonlogis Entritzscher Str. 20, 3 Tr. rechts.
Garçonl. sof. f. Hrn. Schloßgasse 11, 3. Et. r.
Frdl. Garçonlogis Schletterstr. 9, 3 Tr. r.
2 frdl. Garçonl., eines m. Schlafz. Zeitz. Str. 37, I.
Frdl. Garçonl. f. 1 H. sof. kan. Zeitz. St. 44, 3. Et. l.
Garçonlogis Turnerstraße 6, 2. Etage r.
Garçl. f. H. 21. St. 15, Stbch. 12 ℳ Lindenstr. 19, III.
Fr. Garçonwohnung a. Hrn. Ritterstr. 39, 3. Et.
Feines Garçonlogis Härtelstr. 6, I. r.
F. Garçonl., m. 15 ℳ Bayersche Str. 122, III.
Garçonl., 1 Et., Cab., f. 2 H. Mühlgasse 8, 2 Tr. r.
F. Garçonl. f. 1–2 H. Weststr. 20 b, 1 Et.
Garçonlogis Leibnizstraße 14 b, 3. Etage.
Eleg. Garçonlogis Alexanderstr. 12 b, 1. Et.
Feines Garçonl. Lehmanns Garten 2 p, part. l.
Garçonlogis f. möbl., Eberhardtstr. 12, III. r.
Garçonlogis fr. Petersstr. 20/21, Tr. C, 2 Et. l.
Garçonl., gut möbl. Sternwartenstr. 28, IV. l.
Fr. Garçonlogis Moritzstraße 13, I. r.
Garçon-Logis Schletterstr. 10, III. l.
Garçon-Wohnung Liebigstraße 34, 4. Et. l.
Freundl. Garçonlogis Carolinenstr. 13, I. l.
Garçonl. Humboldtstr. 29, I., sof., resp. 1. April.
Garçonlogis, fein möbl., Keilstr. 6, prt.
Garçonlogis Eberhardtstr. 6, 2 Tr. rechts.

Ein fein möbl. Zimmer

mit Schlafz. f. 1 o. 2 Hrn. Grimm. Str. 4, 3. Et.

Für Herren Studirende.

Nahe der Universität sind **elegant möbl. Zimmer** mit Schlafcabinet sogleich zu verm. (auch Früh- u. Hausschl. dabei) Roßplatz 9, I.

Erdmannsstraße 4, 1. Etage

ein fein möblirtes Zimmer mit Schlafzimmer.

Gut möbl. Zimmer mit Schlafz. f. mehrere Herren. 1 Tr., sep. Eingang, sof. zu verm. Markt 17. Näh. im Biergeschäft.

Frdl. ruh. Zimmer m. Cab. an 1 o. 2 Herren preisw. Gr. Fleischerg. 1, 3. Et.

Fein möbl. Zimmer mit Cabinet, Saal- u. Hausschl. zu vermieth. Nicolaistr. 48, III.

Petersstr. 40, III. gut möbl. Zim. m. od. ohne Kam. billig zu verm. Müller.

Stube m. Schlafst. f. 2 H. Keilstr. 6, prt.

Kurprinzstr. 11, 1. Et. l.

1 auch 2 fein möblirte Zimmer.

Gr. 1 fr. Stube m. Kochof. sof. Neukirchhof 19, IV.

Nahe der Universität möbl. Zimmer, Saal- u. Hausschlüssel Neumarkt 19, 2. Hausflur rechts, II.

1 frdl. möbl. 2 fenstr. Zimmer mit Matr.-Bett, Saal- u. Hausschl., ist zu verm. Grimm. Steinweg Nr. 60, 3. Etage, nahe dem Augustusplatz.

ff. Zimmer Neumarkt 38, II.

zu verm. Eingang Gewandgäßchen 5, 2. Et.

Ein gr. gut möbl. Z., Btt. u. Schlfst., ruh. u. fr. gel., b. einz. D., z. 1. Mai z. verm., auch Pens., Elstermühlgraben (Grünwald's Haus) part. r.

Ein freundl., gut möbl. Zimmer sof. oder später an 1 od. 2 Herren, mit o. ohne Pens. zu vermiethen Katharinenstraße 10, 2. Etage.

Sofort zu verm. 3 neu hergerichtete unmöblirte Zimmer 1. Etage, ganz abgetheilt, m. Gartengenuß, monatl. 30 ℳ, Villa. Plagwitz, Canalstraße Nr. 5.

Ein frdl. gut möbl. **Zimmer** event. mit Schlafzimmer Tauchaer Straße 2, 1. Et. lks.

Ein frdl. möbl. **Zimmer** 1. Mai zu vermiethen Bayer. Str. 124, Gartengeb. 1 Tr. lks.

Freundl. möblirte Stube für Herren Reichsstraße 55, Treppe B, I.

Zu verm. sind sofort sep. möbl. Zimmer für Damen Hospitalstraße 35.

Schön möblirte **Stube** z. 1. Mai, frdl. u. ruhig gelegen, Lange Str. 25, II., Marienpl.

Freundl. **Zimmer zu verm. an Herren** Studirende Brommestraße 14, 4. Etage.

Freundl. Z. mit Matratzenb. zu verm., auf W. Mittagst., Hausschl. Reichsstraße 38, III. r.

Ein freundliches großes Zimmer zu vermiethen Nürnberger Straße 61, 2 Treppen.

1 fr. möbl. Stube f. H. od. D., m. S.- u. Höchl. zu vm. Querstr. Sidonienstr. 9, Prod.-G.

Möblirtes Zimmer mit Pension Centralstraße 2, 4 Treppen.

Eine gut möbl. Stube per sofort zu vermiethen Reudnitz, Heinrichstraße 18, 1 Tr.

Zu vermiethen ein gut möbl. Zimmer mit gut. Bett u. frdl. Aussicht Königsstr. 7, III.

Reudnitz, Kuchengartenstraße 18, II. rechts gut m. Zimmer, H. od. D., billig zu verm.

Zu verm. ein sehr frdl. möbl. Zimmer für 1 Herrn Nürnberger Str. 3–5, 1. Et. l.

Eleg. Zimmer sof. zu verm., 15 u. 12 ℳ Sidonienstr. 37, 1. r., Ecke d. Bayer. Str.

Großes freundliches, gut möblirtes Zimmer Turnerstraße 7, I. rechts.

Querstr. 8, part. sof. zu verm. schönes, gut möblirtes Zimmer an ruhigen Herrn.

Frdl. Zimm. sof. zu verm. Plagw. Str. 13, III.

F. möbl. Zimmer f. 1 o. 2 H. Gr. Fleischergasse 2, II.

Hainstr. 24, III. r., sep. möbl. St. z. vm.

1 m. Stube f. 1 od. 2 H. z. verm. Rönnerstr. 36, 4. Et. l.

1 f. möbl. Zimm. Entritzscher Str. 8, 3 Tr. r.

Möbl. St. p. 1. Dresdner Str. 46, Hgb. 1. Et. l.

Zu verm. 1 fr. St. an 1–2 H. Lößnigstr. 6, 4. Et. r.

1 Stube f. 2 H. Alexanderstraße 22, H. 2 Tr. l.

2 fr. möbl. Zimmer f. H. Bündergäßchen 1, 2 Tr.

Frdl. möbl. **Stube** Sophienstr. 34 b, 3. Et.

Fr. möbl. sep. Stübch. f. 1 H. Antonstr. 14, H. I. II. r.

1 fl. Stübch. 8 ℳ, Mendelssohnstr. 6, II. l.

Frdl., sep. Stübchen f. H. Brüderstr. 5, 4 Tr. l.

Frdl. St. für 2 H. Sidonienstr. 41, H. 4. Et. r.

Frdl. sep. Stübchen Braustr. 8, Hof 1 Tr. r.

Frdl. möbl. Stube, sep. Emilienstr. 7, H. I.

Frdl. möbl. **Zimmer** Felixstr. 2, 2. Et. lks.

Frdl. möbl. Stube zu verm. Kohlenstr. 9 E, II. r.

Sep., möbl. Zim. f. D. Carolinenstr. 21, IV. r.

Leere Stube, sehr fr., z. vm. Carolinenstr. 21, IV. r.

Mehrere hochfl. Z. f. b. Eberhardtstraße 5, 1. Et.

Möbl. Zimmer f. 1–2 H. Thomasgäßch. 9, II.

Frdl. Stube u. Schlafst. f. H., Saal- u. Höchl., Keilstr. 1, 2. Et. od. Gerberstr. 60, Hinterh. II.

Möbl. Zimmer als Schlafstelle zu verm. Pfaffendorfer Straße 18 d. Gaudig.

Zu **freundl. Stube** 2 Schlafstellen Antonstraße 19, 3. Etage links.

Zu verm. freundl. Stube als Schlafstelle Schletterstraße 2, 4. Et. rechts, bei Kuhner.

Stübchen als Schlafstelle für Herrn Hohe Straße 2, 4. Et. rechts.

1 fr. Stube u. Schlafst. b. f 2 H. Uferstr. 18, IV. l.

Fr. möbl. St. a. Schlafst. Alexanderstr. 17, H. III. r.

Fr. Schlfst. i. m. sep. St. f. H. Colonnadstr. 18, III. l.

Möbl. St. a. Schlafst., bill. Hainstr. 5, 1½ Tr. r.

2 Schlafst. f. H. in möbl. St. Sternstr. 71, IV. l.

Stube als Schlafstelle Pfaffend. Str. 24, H. pt. l.

Stube a. Schlfst. f. H. Bayer. Str. 140, Tr. B, III. l.

Stube a. Schlafst. Rauh. Steinweg 12, IV. r. vh.

Off. fr. sep. St. als Schlfst. f. H. Reichsstr. 50, 4 Tr. r.

Stube als Schlafst. Nicolaistr. 14, Tr. B, 1 Tr.

In möbl. Stb. Schlfst. f. H. Sternwartenstr. 30, IV.

F. St. als Schlfst. a. 1 H. sof. Nürnb. Str. 41, H. II. r.

Eine Stube als Schlafst. Königsplatz 14, II. l.

Fr. Stube als Schlafst. f. H. Wiesenstr. 8, III. r.

F. St. a. Schlafst. billig Sidonienstr. 50, Sgb. I. l.

2 gute Schlafst. f. m. St. Karlstr. 8, Hof 3 Tr. r.

2 ff. Schlafst., sep. St. f. H. o. D. Karlstr. 8, H. IV. l.

Frdl. möbl. St. als Schlafst. Humboldtstr. 6, IV.

Offen Schlafst. in fr. Stbe. Eberhardtstr. 1, IV. r.

Freundl. St. als Schlafst. Nicolaistr. 11, IV.

Eine freundl. **Kammer** a. einen Herrn zu verm. Gust.-Ad.-Str. 15, r. II. (auch möblirt).

Eine r. Schlafst. f. 1 od. 2 H. od. anst. Mdch. zu verm. m. Schlüssel Mittelstr. 19, H. 1 Tr. r.

F. Schlafst. f. H. od. Damen Burgstr. 19, 4 Tr.

Schlafst. f. Mdch. Reudnitz, Dorotheenstr. 14, III. l.

Schlafst. f. H. Sternwartestr. 30 neue Nr., H. II.

Frdl. Schlfst. a. anst. H. Friedrichstr. 35, I. lks.

Schlafst., separ., bill., f. Herr. Hainstr. 5, H. 2 Tr. l.

2 fr. Schlafstellen f. H. Schletterstr. 11, 4. Et. l.

Fr. Schlafst. f. H. billig Berliner Straße 1, IV. l.

Schlafstelle für H. Kurprinzstraße 12, 4 Tr.

Frdl. Schlafstelle Stadtmannstr. 7a, 4 Tr. links.

Schlfst. f. H., m. S.- u. Höchl. Centralstr. 12, H. II½.

2 Schlafst. f. H. m. S.- u. Höchl. Elsterstr. 9, 1 Tr. r.

Frdl. Schlafst. f. Herren Friedrichstr. 23, pt.

Frdl. Schlafstellen f. H. Berliner Str. 8, 4 Tr. l.

Fr. Schlafstelle Petersstr. 15, Hof I. II. r.

2 Schlafst. off f. H. sof. Colonnadenstr. 7, H. 1 Tr. r.

Fr. m. Schlfst. f. H. o. M. Neukirchh. 13, IV., Tr. A.

Frdl. Schlafst. f. Herren Gerichtsweg 9, 1 Tr. r.

1 Schlafst., 17½ Ngr., Frankf. Str. 36 b, H. I. r.

Schlafst. an sol. Herren Kreuzstr. 26, 3 Tr.

2 frdl. Schlfst. f. Hrn. Hospitalstraße 43, Hof II.

Schlafstelle f. Herren Nicolaistr. 19, 4. Et. l.

Schlafstellen f. a. Hrn. Gr. Fleischerg. 2, I.

Frdl. Schlafst. p. W. 2 ℳ Hall. Str. 12, IV. Kurt.

Schlafst. f. M. Schletterstr. 2, IV. r., b. Kupper.

Fr. Schlafst. f. H. Wiesenstr. 5, 2 Tr., Weidmann.

Neukirchh. 20, IV. vorn. möbl. Schlafst. bill. z. vm.

Frdl. Schlafst. Gerberstr. 67, Hof 2, Thür II.

2 **Schlafstellen** Burgstraße 5, 2. Hof, 3 Tr.

F. Schlfst. f. H., S.- u. Höchl., Berl. Str. 118, H. III. l.

Schlafst. offen Brandvorwerkstr. 7, Hof II. r.

Zwei frdl. Schlafstellen Poststr. 2, H. 1 Tr. r.

1 frdl. Schlafst. Gr. Fleischergasse 19, H. I. l.

1 Schlafst. Davidstraße 7, 4 Treppen links.

Off. **Schlafstelle** Schletterstr. 10, 4 Tr. r.

Schlafst. f. Herren Elsterstr. 7, Seiteng. III. l.

Frdl. Schlafstelle Schreberstr. 39, IV. l.

Fr. Schlafst. an H. z. vm. Sternwartenstr. 71, I. r.

Frdl. Schlafst. Schützenstraße 4, Hof III. l.

Fr. Schlafst. f. H. An d. alt. Elster Nr. 2, 1. Et. M.

Frdl. Schlafst. f. H. Frankfurt. Str. 20 b, H. III. l.

1 frdl. Schlafst. f. H. Rauh. Steinw. 8/9, H. 4 Tr. l.

1 Schlafst. f. sol. Mädch. billig Auenstr. 22, 4. Et. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Waldstr. 54, 2 Tr. r.

Eine leere Kammer sof. Brühl 25, 3 Tr. vorn.

Schlafstelle Turnerstraße 9 c, H. part. lks.

Schlfst. f. Mdch. Seb.-Bachstr. 20, H. III. Rummelt.

Fr. Schlafst. f. 1 od. 2 Herren Brühl 25, IV.

Frdl. Schlafst. f. H. Nürnberger Str. 42, H. 3 Tr. lks.

1 fr. Schlafst. Nürnberger Str. 41, H. I., b. Müller.

Fr. Schlafst. Königspl. 4, Tr. B. Zimm. Nr. 8.

Sep. möbl. Schlafz. billig Weststr. 70, H. II.

Offen frdl. Schlafst. in möbl. Stube für solide Herren Gerberstraße 22, Hof 1 Tr.

Off. gute Schlafst. f. H. Alexanderstr. 24, H. III. l.

Offen fr. Schlfst. Tauch. Str. 2, IV. mittl. Th.

Off. Schlfst. m. S.- u. Höchl. Wiesenstr. 11, III. r. Hh.

Offen freundl. Schlafst. Alexanderstr. 26, H. II. l.

Offen 2 frdl. Schlafst. Humboldtstr. 6, 3. Et. r.

Offen 2 Schlafst. Berliner Str. 108, I. lks.

Offen 2 Schlafst. f. H. Neukirchhof 14, H. 3 Tr. l.

Off. fr. Schlfst. m. Schl. Schützenstr. 6/7, H. r. II. r.

Offen Schlafstelle Neukirchhof 31, 3. Etage.

Offen eine Schlafst. f. H. Kl. Windmühleng. 7, H. II.

Off. fr. Schlafst. f. M. Neudnitzer Str. 15, H. III. l.

Off. frdl. Schlafst. f. 1 H. Gerberstr. Nr. 8, 3. Et. vh.

Offen in frdl. Schlafst. Gr. Fleischerg. 10–11, II. r.

Off. frdl. Schlaf. f. H. Brudn. Str. 15, Hof 2 Tr. l.

Off. 2 Schlafst. f. Hrn. Sternwartstr. 18, Hg. IV. r.

Off. 2 frdl. Schlafst. f. H. Hainstr. 3, Hof IV. r.

Offen 2 Schlafst. f. H. Nicolaistr. 31, H. vn. I. l.

Off. 2 f. m. Schlafst. Berl. Str. 110, IV., Mittelth.

Eine Theilnahme in anständ. Stube ist sof. zu verm. Nürnberger Str. 25, 2. Et. links.

Theilnehmer zu frdl. Stb. gsl. Hospitalstr. 8, IV. l.

F. Pension, möbl. Wohn., 1. Et., Pr. 45 bis 50 ℳ, Gewandgäßchen 4, parterre.

An der Promenade feine **Pension** in guter Familie An der Pleiße 3e, part.

Pension in f. **Familie** Weststr. 75, III.

F. Pension, möbl. Wohn., Liebigstraße 8, I.

Ein **Gesellschaftszimmer**, ca. 40 Personen fassend, mit Pianino ist noch einige Tage frei. **Teubner's** Restaurant, Querstraße 19.

Krystall-Palast.

Theater, Variété, Ballet, Singspiel, Concert.

Allabendlich Vorstellung

der Künstler-Specialitäten ersten Ranges.

Schwestern **Delepierre**, Xylophon-Virtuosen, 3 Damen.
Mrs. **Antonio**, **Leopold** und Miss **Adelina**.
Sigs. **Jeanette Dorina** und Signor **Rigoly**.
Der Tanzkomiker par excellence **Britton**.
Die **Stettiner Coupletsängergesellschaft**, 8 Personen.
Die Balletgesellschaft **Alexander Genée**, bestehend aus 2 Herren u. 18 Damen.
Vorher: „**Hohe Gäste**".

Parquet 1 Mark. Balcon 75 Pf.

Parterre-Saal:

Auftreten der Stettiner Concert- u. Quartett-Sänger.

Anfang 8 Uhr. Entrée: **50** Pfg. **Die Direction.**

Telephon-Nummer 261.

Neue Theater-Conditorei.

Heute und folgende Tage **Concert**, gegeben von der **Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft J. Pixlinger jun. aus dem Pusterthal**, bestehend aus 7 Personen, 3 Damen, 4 Herren, im Nationalcostüm. — Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

Circus Herzog.

Leipzig. **Königsplatz.**

Heute Montag, den 16. April 1883,

zwei brillante Vorstellungen.

Erste 4 Uhr. — Zweite 7 Uhr.

Nachmittags Aufführung des pompösen Ausstattungsstückes

Fiametta,

oder: Die neapolitanische Banditenfürstin.

Abends 7½ Uhr Aufführung des Original-Ausstattungsstückes

Lucifer's Hochzeit oder ein Fest in der Hölle.

Außerdem Auftreten der Damen: **Frau Dir. Herzog, Fr. Renz-Starke, Miss Harlet, Miss Ada, Miss Bailey, Miss Rosa.** Auftreten der Herren: **Dir. Herzog, Rab. Renz, Roberts, Prof. Leon, Artizelli. Vorführung u. Reiten der besten Freiheits- u. Schulpferde des Marstalles**, sowie Auftreten sämmtlicher Clowns. Alles Nähere Placate.

Morgen Dienstag **2 Vorstellungen**, 4 Uhr und 7½ Uhr.

Gute Quelle, Brühl 22.

Heute Montag

Grosses Concert

der I. Wiener Damen-Capelle.

Dirigirt von **Frau Marie Schipek.**

Unter Mitwirkung des Concertmalers **Signor Traviesi.**

Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**

Im Vorverkauf 4 Billets 1 ℳ. Zu haben in den Cigarren-Geschäften des Herrn **H. Dittrich**, Hallesche Straße, u. des Herrn **Stein** am Markt. **H. Fritsch.**

Hôtel de Pologne

(Obere Säle.)

Täglich während der Messe

Humoristische Soirée

der Leipziger Quartett- und Concertsänger

Herren Eyle, Selow, Sipner, Stahlhauer, Cemada, Piatt, Maaß und Hanke.

Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags ½8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**

Schubert's Ballhaus

Pferdebahn-Station: Zeitzer Thor.

Von ½8 Uhr an **Ballmusik.**

Topfbraten mit Klößen.

Pantheon.

Heute Concert und Ballmusik. **K. Tietsch.**

Ton-Halle. Heute Montag **Concert und Ballmusik.** Anfang 7 Uhr. **B. Heinicke.**

NB. Mittwoch **Großer Meßball.**

Central-Halle.

Montag, den 16. April

Grosse Elite-Kunstvorstellung

von den

ersten Künstlern der Welt.

Sensationeller Erfolg der
Brothers Leopold, Akrobaten und musikalische Clowns.
Signorina **Chelli**, phänomenale Luftequilibristin.
Herren **Schmutz** und **Katzer**, Wiener Original-Duettisten.
Damengesellschaft **Heisler**, Marmorgruppen.
Mr. **John Patty**, Fußbalanceur und Kopfequilibrist.

Auftreten des gesammten Künstlerpersonals.

Neues Programm.

Anfang ½8 Uhr. Entrée: Numerirter Platz ℳ 1.50, Saal und Galerie 1 ℳ.

Billets zum Saal und Galerie-Platz à **75** ₰ sind vorher zu haben bei Herrn Kaufmann **J. Gosslau**, Thomasgäßchen,
Kaufmann **Purfürst**, Sternwartenstraße.
" **Dittrich**, Halle'sche Straße und Westplatz.
" **Enge**, Grimmaischer Steinweg.
Bureau der Central-Halle.
" **C. F. Zeibig**, Hainstraße 19.

Telephon-Nummer 48.

NB. Nach Schluß der Vorstellung rechtzeitiger Anschluß an alle letzten Bahnzüge. **R. Carlus.**

Colossal. Erfolg! Neu!

Concert-Tunnel, Hôtel de Pologne.

Concert u. Vorstellung.

½10 Uhr:

Frau Schnellfuss mit ihren 7 Töchtern auf dem Balle.

½11 Uhr:

„De Mekelborger Buur in de Stadt".

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Großer Erfolg! Neu!

Frankfurter Bierhalle. **„Stadtgarten",** Klostergasse 11.

Grosse Künstler-Vorstellung.

Käsefritze Hintze! • O Susanne!

Vorgetr. v. Hrn. Dalatkewicz u. Ewald. — Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. **Siegmund Kohn.**
Vorzügl. Mittagstisch in ½ u. ¼ Portionen von 12–3 Uhr. — Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte, hochfeine Henninger'sche Biere. **H. Plümecke.**

Eldorado.

Mittagstisch in ½ und ¼ Portionen.
Tucher'sches und **Vereinsbier.**
Abends stets der Saison entsprechende feine Speisenkarte.
H. Stamminger.

Das so beliebte Verkehrslocal

Börsenkeller

bringe hiermit in freundliche Erinnerung.
Hochachtungsvoll
G. Birkiegt.

NB. Zu jeder Tageszeit gewählte, der Saison entsprechende **Speisekarte.**
Vorzügl. Schankbier à Glas 18 Pfg.

Café Sternwarte

empfiehlt seine neu eingerichteten Localitäten zur fleissigen Benutzung.

Culmbacher, Lager-, Weiß- und bayrisch. Schankbier, vorzüglich. Kalte Speisen. Täglich Abends musikalische Unterhaltung. Caramb.-Billard.

Café National Markt 16 u. Petersstraße 47. { Biere der Nürnberger Actien-Bierbrauerei vorm. Heinrich Henninger. F. warme und kalte Speisen. Hochachtungsvoll **Robert Noack.**

Grüner Baum

Heute Stamm:
Schnitzel mit Stangenspargel. Rehfilet.

Eutritzsch — Helm.

Anerkannt gute und gewählte Abendkarte.
Paprika-Huhn mit Reis.
„Famose Termin-Gose."

Schillerschlösschen, Gohlis

Heute Schlachtfest.
Täglich frische Kuchen.
Gewählte Abendkarte.

Schlachtfest empfiehlt heute **W. Bremme**, **Neumarkt 28.**

Tharandt's Restaurant am Barfussberg. Heute Abend Stamm: **Pökelzunge m. Weinkraut.**

Prager's Biertunnel. Heute Schlachtfest, echt Bayer. u. F. Crostitzer Lagerbier empfiehlt **C. Prager.**

Zill's Tunnel. Heute Schlachtfest, Biere exquisit empfiehlt **L. Treutler.**

Heute **Schlachtfest** Poststraße 13. **A. Filippiak.**

Stadt Köln, Brühl 25. Heute Schlachtfest. **H. Schunke.**

Heute **Schlachtfest** empf. **C. Richter**, Roßplatz 9.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 106. Montag den 16. April 1883. 77. Jahrgang.

Trietschler's Concert- und Ballhaus,

Schulstrasse No. 7.
Heute sowie täglich während der Messe

Concert und Vorstellung.

Auftreten der Liedersängerin Frl. Juliette Laue, der Costümsängerin Frl. Bertha Henry, der Jodlen- und Harfenvirtuosinnen Geschwister Breyer, der Duettisten Andy und Pepi Kessler, des berühmten Mimikers Koller-Berg, sowie des Salonkomikers Carlo.
Anfang 8 Uhr. Entrée: Saal 75 Pfg., Galerie 50 Pfg.
Billets zu ermäßigtem Preise sind zu haben bei Herrn Friedrich Hahne, Thomaskirchhof 1, und bei Herrn C. G. Stiehling, Plauensche Straße Nr. 8.

Restaurations-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publicum zur gefälligen Nachricht, daß ich das Restaurant

Brüderstraße Nr. 9

von Herrn Gallert übernommen habe, und soll es mein Bestreben sein, durch gute Küche und Getränke das Wohlwollen des verehrten Publicums zu erwerben. Guten Mittagstisch in 2 reichlichen Gerichten von 65 ₰ an. f. Crostitzer Bier, Weißbier und Gose. Ganz besonders erlaube mir auf das hier neu eingeführte Aschaffenburger Bayerisch Exportbier aufmerksam zu machen, welches von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck als das beste und gesündeste Bier anerkannt ist. Stammfrühstück und Stammabendbrod. 2 Gesellschaftszimmer zur gefälligen Benutzung.
Bedienung durch Steyerische Dirndel.

Hochachtungsvoll
J. Berressen.

Peterssschiessgraben, F. C. Canitz.

Lichtenhainer Communbrauerei, St. Petri, 1. Culmbacher Exportbrauerei, } Specialität.
Lagerbier Riebeck & Co.
Mittagstisch.
Elegantes Verkehrslocal.

à Gl. 25 ₰. **Echt** 15 Fl. 3 ℳ
Münchner Augustinerbräu
Otto Bierbaum
Petersstrasse 20.
Stamm: Goulasch mit Tyroler Knödl.

W. Rosenkranz,

Ranstädter Steinweg und Ecke der Jacobstraße,
empfiehlt heute sauren Rinderbraten mit Thüringer Klößen.

BRAUNES ROSS
ERNST KLEINICKE.
Mittagstisch incl. Bier Abonn. 75 ₰.
Stamm:
Goulasch mit Knödel.

Hôtel
Stadt London.

Vorzügl. Mittagstisch.
R.-Kitzinger Exportbier.
Alleiniger Ausschank in Leipzig.

Gute Zimmer und Betten.

(R. B. 405.) Gosen-Tunnel — Mauricianum.
Heute Schweinsknochen,
O. Rost's täglich reichh. Speisekarte, früh von 8 Uhr fr. Bouillon, vorzügl. Dölln. Gose, f. Bayer. und Lagerbier.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.

Vorzüglichen Mittagstisch in ½ u. ¼ Port. Heute Schweinsknochen. f. Biere.

Grosse Feuerkugel Heute Erbssuppe mit Schweinsohren, echt Culmbacher, f. Einfachbier, Schankbier, sowie vorzügl. Riebeck'sches Lagerbier empfiehlt F. Thiele.

Zum Strohsack. Heute, sowie jeden Montag Schlachtfest. H. E. Liebenstreit.

Tanz-Unterricht.

Nächsten Mittwoch, den 18. d. Mts., beginnt ein Extra-Cursus für
Walzer und Contre.
Anmeld. erb. täglich v. 11—4 U. Petersstraße 38, Quergeb. 2. Et., Abends v. 8—10 U. im Unterrichtslocale Mittelstr. 9. G. A. Preller.

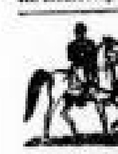
Théâtre Américain,

62 Brühl. Brühl 62.
Direction R. Ranke.
Täglich musikal. Vorträge.
Neues Programm. Anfang 8 Uhr.
Entrée 30 ₰. H. Mietzsch.

Restaurant Drechsel

Nicolaistraße 5
empfiehlt seinen kräftigen
Mittagstisch
Suppe und 2 halbe Portionen 1 ℳ, im Abonnement 80 ₰.

Drei Mohren.



Heute
große Reitbelustigung
für Herren und Damen.
Anfang 3 Uhr. Entrée frei.
NB. Auch werden Pferde zum Ausreit. verliehen. G. Seifert.

Café Germania,

Ecke von Neukirchhof u. Töpferstraße.
Täglich
Concert und Vorstellung
von der Damen-Singspiel-Gesellschaft Christoph aus Berlin.

Heute Schlachtfest.
Wurst u. Wurstsuppe außer dem Hause.
Gottstraße 10. G. Friedrich.

Fröhlich's Restaurant und Döllnitzer Gosenstube,

16 Tauchaer Straße 16,
empfiehlt für heute
Schweinsknochen.

Café Richter

7 Katharinenstraße 7, I.
Täglich musikal. Vorträge
unter Leitung des Herrn A. Rühle.
Neuestes Programm.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰.
Jeden Abend Stamm à 40 ₰.
Achtungsvoll H. Vondran.

Ledig's Passage,

Petersstraße 20.
Restaurant Bassin
täglich
Concert u. Vorstellung.

Dresdner Hof.

Heute Abend
Schweinsknochen u. Klöße.
Bayerisch, Lager und Gose f.
H. Lindner, Kupfergäßchen 6.

Königsplatz 13,

Restaurant und Speisehaus,
Jul. Dattan früh Sommerlatte.
Heute sowie täglich während der Messe Auftreten der überall mit vielem Beifall aufgenommenen
Variété-Truppe
unter Direction des Herrn Otto Walther aus Berlin.

Hänsel's Restaurant, Pleissengasse 5, empfiehlt seine freundlichen Localitäten. Bier und Gose f. Damen-Bedienung.

Nicolaistraße 9.
Engl. Keller

Stadt London.
Grosse Vorstellung
der Operetten-Gesellschaft
R. Henneberg aus Hamburg.
Anfang 8 Uhr.

Conditorei u. Café z. Leipz. Wahrzeichen
der Grönländer, Petersstr. 13, R. Konze.
Concert von 5 Damen, 2 Herren u. vom f. Orchestrion, in welchem die Geschichte vom braven Grönländer mechanisch dargestellt ist. Das Wahrzeichen selbst hängt im Local nebst Beschreibung. Conditoreiwaaren f.

Gewandgäßchen Nr. 4.

Carl Preyssing's Restaurant
empfiehlt kräftigen Mittagstisch von 50 ₰ ab. — 40 verschiedene Zeitungen zur Verfügung. Angenehme Localitäten, prompte Bedienung.

Gasthaus Rosenkranz

8 Nicolaistraße 8,
empfiehlt kräftigen Mittagstisch.
Stamm früh und Abends.
Salvator-Bier u. Berlin. Weißb. f.
W. Fritzsche.

Heiterkeit, Preußergäßch. 9.
Täglich komische Vorträge.
Entrée frei.

Klosterkeller.

14. Markt 14.
Heute und morgen
Extra-Frei-Concert.

Matthias' Restaurant,

Grimmaische Straße Nr. 4.
Concert u. Vorstellung
d. Gesellsch. Ronneburg, 5 Damen, 2 Herren. Mittagstisch, à la carte zu jeder Tageszeit. Bier vorzüglich.

Sophien-Bad-Restaurant,

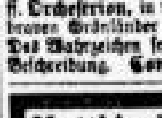
Nähe des Schlosses, empf. seinen seit 1873 bestehenden Mittagstisch, Suppe u. ½ Port. 75 ₰, dabei Beriei Auswahl, im Abonn. 70 ₰.

Speise-Anst. f. Damen Katharinenstr. 19, II.

Café zum Barfussberg,

Kl. Fleischergasse 23/24.
Orchestrion-Concert.

Schlachtfest.



Heute sowie alle Tage kräftigen Mittagstisch.
H. Knöfler,
Nürnberger Straße 3—5.

Familientisch, gut u. kräft., incl. Suppe u. Kaffee, Woche 3 ℳ Neukirchhof 7, 1. Et.

2 Engl. oder Deutsche finden in f. Hum. Mittagstisch Liebigstraße Nr. 6, 2. Etage.

Ein Mädchen sucht einfachen, aber guten, kräft. Mittagstisch zu mäßigem Preise bei anständ. Leuten. Offerten m. Preisang. an Frau Knoppe, Geb. Bachstr. 22, 4. Et. im Hinterh.

Schloß Pleißenburg

Burgstraße 22.
Täglich Concert u. Vorträge.

Speise-Halle Katharinenstr. 20, ein t. tägl. Mittagt. Port. 50 ₰.

Wo bekommt man einen Leierkasten auf einen Tag geliehen?
Adressen Hospitalstraße Nr. 5.

Bonorand.

Wie in den Vorjahren, eröffne auch in kommender Saison, und zwar am 20. April, die

Mineralbrunnen-Trinkanstalt

zum Curgebrauch.

Die Verabreichung der Mineralbrunnen erfolgt in natürlicher Quellentemperatur täglich von 5½—8 Uhr Morgens in stets frischester Füllung. Milch und Molken beziehe von eigens für diesen Zweck in Trocken-Fütterung befindlichem gesunden Vieh.

Nähere Auskunft wird jederzeit im Etablissement gern ertheilt und erlaube ich mir noch die Aufmerksamkeit der Herren Aerzte auf die Anstalt, welche sich für Vor- und Nachkuren recht wirksam erweisen kann, besonders hinzulenken. — Allen Freunden der Natur und einer reinen erquickenden Waldluft empfehle mein im vollen Grün des Waldes und doch unmittelbarer Nähe der Stadt herrlich gelegenes Etablissement, mit großem staubfreien Garten, mit Auswahl sonniger und schattiger Plätze als einen wirklichen Ruhe- und Erholungsort. Gesellschaften und Vereinen halte meinen elegant ausgestatteten Saal, verbunden mit Garten, zur Abhaltung von Sommer- und Privatfestlichkeiten bestens empfohlen.

Mit dem Bestreben, allen Wünschen der mich Beehrenden thunlichst zu entsprechen, zeichne

Hochachtungsvoll
Robert Reischel.

Nürnberger Str. 40, gegenüber der Anatomie.
Sammlung naturhistorischer Wachspräparate

von Dr. Rud. Weisker.

In Folge des erfreulichen Interesses, welches ein Kunst und Wissenschaft liebendes Publicum meiner Sammlung durch zahlreichen Besuch erwiesen, bleibt dieselbe täglich von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr geöffnet. Entrée 1 Mark.

Tonkünstlerversammlung in Leipzig.

Die zum Studium von Liszt und Brahms eingeladenen Herren, mit Einschluss der z. Z. anwesenden Herren Arionen wollen sich gef. Mittwoch Abend halb 8 Uhr Nicolaigymnasium zu einer Probe einfinden.

Damenchor unter Herrn Capellmeister Nikisch Donnerstag Abend 7 Uhr Nicolai-Schule.

Das Directorium des allgem. deutschen Musikvereins.

Polytechnische Gesellschaft, Gewerbeverein für Leipzig.

Den geehrten Mitgliedern zur Mittheilung: Montag, den 16. April, 7—9 Uhr Leseabend, dabei ausgestellt: ein Seebasle, eigenthümlicher Fisch, eingesandt von H. Sylvasehy. — Die Mitglieder sind eingeladen: zum 20. April Abends 7 Uhr bei Bonorand zur Fahnenweihe des Bautechniker-Vereins — zum 23. April Abends 7½ Uhr im kaufmännischen Vereinshause zur Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Königs, vom Conservativen Verein. In beiden Fällen genügt Vorzeigung der Mitgliedskarte zum freien Eintritt für Mitglieder und deren Gäste und Damen. Zahlreiche Betheiligung ist der beste Dank für diese freundlichen Einladungen.

Das Directorium.

Deutsche Fortschrittspartei.

Heute Abend ½9 Uhr öffentliche Versammlung in Stadt Berlin, Klostergasse.
T.-O.: 1) Bericht über die Chemnitzer Landesversammlung.
2) Vorstandswahl.
Gäste willkommen.

Der Vorstand.

General-Versammlung des Vereins zur Verhütung der Hausbettelei.

Die diesjährige Generalversammlung des Vereins zur Verhütung der Hausbettelei wird Donnerstag, 19. April, 7 Uhr Abends in der Restauration Stahl's Nachf., Ritterstraße 44, I. stattfinden.

Tagesordnung:

1) Bericht über das Vereinsjahr 1882.
2) Cassenbericht.
3) Neuwahl des Vorstandes.
4) Wahl eines Revisors der Rechnungen, event.
5) Beschlußfassung über noch rechtzeitig eingehende Anträge.

Leipzig, 12. April 1883.

Der Vereins-Vorstand.
D. Dreydorff,
z. Z. Vorsitzender.

Leipziger Kranken- u. Begräbnißcassen-Verein für Kaufleute.

Derselbe gewährt seinen Mitgliedern, auch bei event. Verzug nach auswärts, in Krankheitsfällen ein wöchentliches statutarisch festgesetztes Krankengeld, und in Todesfällen ein Begräbnißgeld bei gesetzlich niedrigst normirten Steuern.

Anmeldungen zum Beitritt nimmt unser Vorsitzender, Herr Albert Fichtner, hier, Kreuzstraße 18, oder unser Cassirer, Herr C. F. Pettrich, in Firma Pettrich & Kopsch, hier, Stadt Dresden, entgegen.

Der Vorstand.

Hauptbureau: A. M. Ritter, Neukirchhof 10.
Pietät
Annahmestelle: Robert Müller, Querstr. 36.

Aelteste Beerdigungs-Anstalt
für Leipzig und Umgegend, gegründet 1875.
Uebernimmt unter Zusicherung streng reeller Bedienung alle Arten Leichenbegängnisse, sowie Ueberführung Verstorbener für das In- und Ausland.

Hauptsargmagazin
größte Auswahl von Holz- und Metallsärgen, sowie Sargdecken.

Carl Schönherr, Leichenbestatter,

bittet die hochgeehrten Herrschaften, bei vorkommenden Trauerfällen ihre werthen Aufträge nicht im Contor der Beerdigungs-Anstalt Pietät, sondern direct in seiner Wohnung neben genanntem Contor, Neukirchhof Nr. 9, II., gefälligst abgeben zu lassen.

Die geehrte Theater-Direction
wird höflichst ersucht, den Abonnenten im „Neuen Theater" doch auch einmal die Millöcker'sche Operette: „Der Bettelstudent" mit den Herren: Rohland, Müller, Danjeck und Dietrich zum Gehör zu bringen.
Mehrere Abonnenten.

Herrn Criminal-Wachtmeister Töbler und Frau die besten Glückwünsche zum heutigen silbernen Ehejubiläum.
W. W. G. Sch.

Unsern Freunden Latona, Spund und Cäsar gratuliren zu ihrem Burgfeste
die Ver.......

Fräulein Marie B—se sendet zum heutigen Wiegenfeste viele Grüße und die herzlichsten Glückwünsche. Eine stille Liebe.

Dem Schuhmachermeister Herrn Karl Herbicht, Gerberstr. 28/29, II., zu seinem heutigen 25jährigen Meister-Jubiläum die herzlichste Gratulation. A. M.
Leipzig, den 16. April 1883.

Frl. E. Toller die best. Wünsche z. heut. Wiegenfeste. Ein stiller Verehrer.

Maiblume beretisal.

Bitte um nochmalige Niederlegung Ihrer Buchstaben, Vater, Mutter u. Tochter betreff.

Ein große Auswahl der verschiedensten Gegenstände in feinstem Alfénide, welche zum Hausgebrauch wie jeder Art Geschenken sich vorzüglich eignen, findet man zu den billigsten Preisen im
Total-Ausverkauf
Petersstraße Nr. 3, 1. Etage.

Etwas Neues!

Es ist bekannt in Stadt und Land,
In Leipzig man stets Neues fand,
In jeder Branch', in allen Sachen
Kann man da die Erfahrung machen.
Kunst, Handel, Wissenschaft florirt,
Was die Gemeinwirthschaft noch ziert —
Wohlthätigkeitssinn sei gepriesen,
Denn tausendfach ist das bewiesen.
Der Ruf drang weit in alle Welt,
Hierin ist Leipzig gut bestellt;
Doch auch in vielen andern Zweigen
Wird es sich vorne immer zeigen,
Wie es nun so der Zeiten Lauf
Giebt es auch manchmal Ausverkauf!
In dieses sollte Jeder merken
Zum Beispiel jetzt bei Friedrich Staerken,
Der Ausverkauf hat so viel angroß,
Fürwahr es kauft sich dort famos:
Schuh' — Stiefeln, fein, in allen Sorten,
Drum sei blos noch mit kurzen Worten
Hier aufmerksam noch drauf gemacht,
Grimmaischer Steinweg geht weiß Acht,
Dort Nr. 15 in dem Laden
Da kauft, es sei Euch hier gerathen!

Zur Beachtung!

Fortwährend noch der große Ausverkauf aller Sorten Herren-, Damen- und Kinder-Schuh', Stiefeln, Stiefeletten, Handschuhe, Pantoffeln ꝛc. ꝛc. bei solidester Arbeit zu den billigsten Preisen bei

Friedrich Staerk,
15 Grimmaischer Steinweg 15.

Perrücken
für Damen und Herren
erhält man der Natur täuschend nachgeahmt, unter Garantie des Gutsitzens und des eleganten Aussehens in
M. Heinrich's Frisir-Geschäft
(früher Hohmann's Hof),
jetzt: Thomaskirchhof Nr. 20,
Ecke der Klostergasse. M. H.

(Eingesandt.)
Stets
das Neueste und Billigste in Handschuhen u. Cravatten
erhält man bei
H. Tilebein,
Handschuhfabrik, Katharinenstraße 3.

Jeder Dame

(wird bestens empfohlen) der billige Verkauf von Regen-Mänteln, einfache u. hocheleganter Promenaden- u. Gesellschaftskleider, sowie Garderobe jeder Art (neu und getragen) bei Frau Herter, jetzt Härtelstraße 12, I. An der Gr. Windmühlenstraße und Königsplatz.

Empfehlenswerthe Adresse!
beim Einkauf von
Strohhüten
Th. Rössner, Reichsstr. 3.
Filialen: Thomaskirchhof 1, Südstraße 1.

Eingesandt!
Wenn Jemand beabsichtigt, sich einen wirklich preiswerthen, dauerhaften Anzug, Ueberzieher, Hose, Weste ꝛc. anzuschaffen, der überlege sich genau: wo kaufst du diese Sachen? Jeder wird dabei auf die alte gut bewährte Firma kommen. Halt!! bei
Emil Badewitz,
Schuhmachergäßchen Nr. 7, 1. Et.
Denn Niemand kann das bieten, was Emil stets bringt, namentlich in Bezug auf gutes Sitzen, elegante Façon und vorzüglichen Stoff. Darum bei Bedarf! Alle nach
Schuhmachergäßchen 7, 1. Et.
Maßsachen in kürzester Zeit, auch Knabenanzüge.

Singer-Nähmaschinen.
Wer gute, neue Nähmaschinen, bestes deutsches Fabrikat, mit allen Concurrenzen verleihen, unter mehrjähriger Garantie für 65 ℳ kaufen will, bemühe sich vertrauensvoll Nicolaistr. Nr. 22, I. bei Herrn Burghardt. E. F.

Wo kauft man gut erhaltene getragene, wie auch neue
Damen -Regenmäntel u. -Umhänge, getr. -Garderobe jed. Art stets am billigsten? Bei:
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Wo kauft man Strohhüte zu Spottpreisen? Markt 1. Reihe.

Verein für harmonische Philosophie.

Montag, den 16. April, Abends 8 Uhr Vereinssitzung im „Mariengarten". Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten. D. B.

Abends 8 Uhr Vortrag u. Ausstellung durch Laschinski, arbeit einem Aquarelle und Zeichnung von Adolf Neumann. — Vorstandssitzung. — Mittwoch Damenabend.
D. V.

Tonkünstler-Verein

Heute Versammlung 8 Uhr Stadt Dresden. Noch im Laufe dieser Woche findet laut näherer Anzeige in diesem Blatte der 5. Musikabend statt. D. V.

Riedelscher Verein.
Heute Nicolaischule.

L. L. Heute Uebung. Ballot. Gen.-Vers. 30. April.

D. G. 7½ Uhr **Mertens.**

Leipziger Canarienz-Verein. Heute Abend 8 Uhr: Ueber Behandlung u. Fütterung der Vögel in der Hecke. Gäste haben Zutritt. D. V.

Familien-Nachrichten.

Otto Walther
Hedwig Walther
geb. Starke
Vermählte.
Leipzig, den 15. April 1883.

Ein munterer Junge angekommen.
Leipzig, den 15. April 1883.
F. August Döring und Frau geb. Finkernagel.

Heute Morgen 6 Uhr verschied schnell und unerwartet unsere innigstgeliebte Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Neubauer geb. Benndorf.

Was ich im tiefsten Schmerze im Namen der trauernden Mutter und Geschwister hierdurch anzeige.
Leipzig, den 16. April 1883.
Richard Neubauer als Gatte.

Heute Morgen ¼10 Uhr starb nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

Carl Gottlob Rennert aus Döbitz b. Taucha

in seinem 75. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Leipzig, den 15. April 1883.
die Hinterlassenen
Lehmann, Frenkel und Rennert,
Brüderstraße 24, IV.

Am 14. April Nachts 12 Uhr starb nach kurzer aber schwerer Krankheit unser inniggeliebter **Otto** im Alter von 1 Jahr 5 Monaten, was wir im tiefsten Schmerze nur hierdurch anzeigen.
W. Mäde und Frau geb. **Barth.**

Heute Morgen 6 Uhr nahm Gott unseren kleinen **Otto** wieder zu sich.
Um stille Theilnahme bitten
Oscar Herbst und Frau.
Leipzig, den 14. April 1883.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller und ehrender Theilnahme bei dem Verlust unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des **Herrn M. Landmann,** sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Dr. v. Criegern sagen wir hierdurch unsern innigsten, herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterlassenen.

Heute Morgen starb schnell und unerwartet unsere gute Frau, Mutter und Grossmutter,
Frau Christiane Beltzig
geb. Gelbricht,
was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch anzeigen.
Eilenburg, Reudnitz, Connewitz, den 15. April 1883.
Die Familie **Beltzig.**

Verlobt: [illegible] Wintersdorf mit Frl. Helene Reichenbach das. Herr Gustav Eberlein in Oederan mit Frl. Minna Pöpsch in Bräunsdorf. Herr Richard Klöden in Chemnitz mit Frl. Lina Geyer das. Herr Max Tippmann, Lehrer in Limbach, mit Frl. Emma Mosig in Siegmar. Herr Arno Herzger, Kaufmann in **Chemnitz,** mit Frl. Helene Henig in Limbach. **Vermählt:** Herr Richard Ulbricht in Dresden mit Frl. Olga Bodenstein daselbst. Herr Paul Flanderka in **Dresden** mit Frl. Ida Hellmich daselbst. **Geboren:** Herrn G. Heuer in Cotta b. Dresden eine Tochter. Herrn Gustav Fischer in Dresden ein Sohn. Herrn G. Bittrich in Plauen ein Sohn. Herrn Conrad Zeplow in Plauen ein Sohn. **Gestorben:** Frau Sophie Berthelen geb. Nöting in Lobnen. Herr Ferdinand Baumgärtel in Dresden. Herr Gustav Theodor Wenig, Locomotivführer, in Görlitz. Frau Florentine Ludwig geb. Schreiber in Zwickau. Herrn Scheinfuß' in Reichenbach Sohn Richard. Herr Moritz Ferd. Schreiber in Stahlberg. Herrn Friedrich May's in Brand Sohn Albert. Frau verw. Abtheilungs-Commissar Meißer in Pirna. Herr Richard Wernecke, Königl. Brandversicherungsinsp. in Marienberg. Frau Wilhelmine Hahn geb. Thienemann in Dresden. Herrn Rich. Merz' in Altenburg Tochter Aennchen. Herrn Franz Thal's in Altenburg Tochter Martha. Frl. Hedwig Lange in Langenleuba-Niederhain. Herr Carl Friedrich Fechtner, Hausbesitzer in Freiberg. Frau Christiane Wilhelmine Wolf geb. Straßberger in Niederbobritzsch. Herr Eduard Tittel, Getreidehändler in Conradsdorf. Herrn Schleifer Hocke's in Freiberg jüngstes Kind. Frau Amalie Henriette Gärtner in Possa. Herr Carl August John, Steinmetz in Pirna. Herr Gustav Gehrenbeck, Director des Chemnitzer Bankvereins, in Chemnitz. Herr Ferdinand Keimling, Webermeister in Glauchau. Herr Gustav Neumann, Prediger zu Staßleibe. Herrn Friedrich Geißler's in Naumburg a/S. Sohn Arthur. Frau Auguste Frieler geb. Krodel in Zwickau. Frau Wilhelmine Reimann geb. Trischler in Jena. Herr Carl Adolph Strauß, pens. Puddelmeister in Dresden. Frau Christiane Kaiser in Borna. Herr Carl Eduard Hahn in Chemnitz. Frau Christiane Friederike Freyer geb. Beyer in Chemnitz.

Am Nachmittag des 13. d. M. verschied ein langjähriges Mitglied unserer Gesellschaft, der Schriftsetzer Herr **Friedrich Brünner.** Indem wir die geehrten Mitglieder hiervon in Kenntniß setzen, theilen wir gleichzeitig mit, daß die Beerdigung am Montag, den 16. d. M., Nachmittags 5 Uhr von Neuschönefeld, Clarastr. 135b aus stattfindet und laden zu recht zahlreicher Theilnahme am Leichenbegängniß ein. Der Vorstand der Gesellschaft Typographia.

Am 13. d. M. verschied unser College, der Schriftsetzer
Herr **Friedrich Brünner.**
Seine Beerdigung findet Montag, den 16. d. M., Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Neuschönefeld, Clarastraße 135b, aus statt und laden seine Freunde und Bekannte zu seinem letzten Ehrengeleit freundlichst ein
die Mitglieder der B. G. Teubner'schen Officin.

Diana-Bad. Schwimmbassin u. Wellenbad. Krystallisirtes Wasser, Fontainenspiele, Wasserfall ꝛc. Röm.-Irische, Russ. Dampf-Bad.
LangeStr. 4 u. 5. ein electro-magn. Zim. u. Kiefernadel-Inhalations-Apparat als untrügl. Mittel geg. Gicht, Rheumatismus, Erkältungen ꝛc.

Wannen- und Curbäder
Johanna-Bad Alleinverkauf
33 Blücherstrasse 33.
Werler Mutterlaugen-Badesalz. 1 Kilo Badesalz ist gleich 4 Liter Mutterlauge, die mit 1 ℳ 60 ₰ bezahlt wird. Ueberrasch. schnelle Wirkung bei scrophulös. Leiden, rheumat. Affectionen etc. 100 Pfd. 7 ℳ, 50 Pfd. 4 ℳ, 10 Pfd. 1 ℳ.

Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11, Montag, Mittw., Freitag ½2–5.

Bad Petersbrunn, Dorotheenstraße 11. Täglich von Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Speiseanstalten I. u. II. Dienstag: Linsen mit Schweinefleisch. D. B. Eppler, Lane.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben **C. G. Lane in Leipzig.**

Leipzig, 15. April.

*— Zusammenstellung des Verkehrs auf dem hiesigen bayerischen Bahnhofe pro Monat März 1883. I. Der Zugsverkehr belief sich in Summa auf 2747 Züge und zwar im Einlauf im Abgange auf je 620 Courier- und Personenzüge, auf 761 angekommene und 746 abgelassene Güterzüge, gegen den gleichen Monat des Vorjahres auf 41 Züge weniger. — II. Der Güterwagenverkehr vertheilte sich auf einen Abgang von 22,495 Wagen, von denen 13,468 des eigenen Bahnnetzes und 9027 der anderen Bahnen waren, im Eingange wurden 13,172 eigene und 9007 fremde Wagen behandelt. Die Hauptsumme ergiebt 44,764 Wagen und ein Plus von 506 Wagen gegen März 1882. — III. Personenverkehr. Zum Verkaufe gelangten Tourbillets I. Classe 135, II. Classe 2445, III. Classe 6767, IV. Classe 1469, 1661 Militair- und 60 Ergänzungsbillets, mit Tagesbillets reisten ab in II. Classe 1563, in III. Classe 7708 Personen, die Gesammtausgabe von Billets, zu denen noch 28 Hundebillets zu rechnen sind, betrug 21,782 und ergab eine Einnahme von 69,274.95 ℳ. Im März des Vorjahres wurden 2224 Billets weniger verausgabt und 2233.20 ℳ weniger eingenommen. — IV. Reisegepäck gelangte mit 5113 Stück = 78,365 Kilo im Binnen- und 348 Stück = 9166 Kilo im directen Verkehr zur Aufgabe. Angekommen sind in Summa 5084 Stück mit 95,278 Kilo, wovon 4751 Stück mit 86,290 Kilo auf den Binnen- und 333 Stück mit 8988 Kilo auf den directen Verkehr entfallen. In Behandlung kamen also 10,545 Stück mit 182,749 Kilo gegen 9298 Stück mit 215,787 Kilo im gleichen Monate des Jahres 1882. — V. Viehverkehr. Zur Aufgabe gelangten 63 Pferde, 44 Stück Groß- und 1118 Stück Kleinvieh in 26 Wagenladungen, welche von 23 Personen begleitet wurden, sowie 28 Pferde, 3 Stück Groß- und 31 Stück Kleinvieh im Einzelnen. Die Einnahme betrug hierfür 2201.70 ℳ. Der Eingang belief sich für die im Einzelnen und in 47 Wagenladungen verladenen Thiere auf 41 Pferde, 279 Stück Groß- und 715 Stück Kleinvieh. — VI. Leichen wurden im Ein- und Ausgange 2 Stück behandelt.

*— Bezirks-Eisenbahn-Beiräthe. Die Handelskammer zu Leipzig ist bekanntlich für die Sitzungen des Bezirks-Eisenbahnbeiraths zu Berlin zugelassen worden. Nachdem indeß die Halle-Sorau-Gubener Bahn vom 1. April d. J. von dem Bezirke der kgl. Eisenbahn-Direction zu Berlin getrennt und dem zu Erfurt zugelegt worden ist, so daß von diesem Zeitpunct an drei der in Leipzig mündenden Preußischen Bahnen (Thüringische, Berlin-Anhalt und Halle-Sorau-Guben) nach Erfurt graviliren, hat der preußische Herr Minister angeordnet, daß mit diesem Zeitpuncte die Leipziger Handelskammer aus dem Bezirks-Eisenbahnrath Berlin ausscheidet und zum Bezirks-Eisenbahnrath Erfurt übertritt.

*— Silbercours. Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der österreichischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen an den deutschen Zahlungsstellen eingelöst werden, ist von 85¼ auf 85½ Proc. erhöht worden und werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. gezahlt 171 ℳ.

*— Unter den Inseraten ist auf Seite 1931 die Vermögensübersicht pro 1882 der Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Reudnitz abgedruckt. Der uns vorliegende Geschäftsbericht des vergangenen Jahres weist eine nicht unerhebliche Zunahme des Activ- und Passiv-Vermögens nach. Unter den Activen sind namentlich die hypothekarischen Ausleihungen gestiegen. Im Jahre 1881 betrugen dieselben 2,081,617.62 ℳ, 1882 aber 3,377,392.53 ℳ. Der Effectenbestand dagegen ist von 1,184,577.65 ℳ auf 1,121,309.35 ℳ zurückgegangen. Das Immobiliencouto trägt einen Saldo von 80,628.01 ℳ, das Inventarium-Conto von 4216.79 ℳ vor. — Als Lombarddarlehne waren am Jahresschlusse noch 145,549.68 ℳ ausenstehend, baare Casse war 45,860.19 ℳ vorhanden. — Die Passiven werden durch das Guthaben der Sparer am Schlusse 1882 mit 4,554,857.26 ℳ, dem Capitalconto der Gemeinden mit 2400 ℳ und dem Reservefonds von 217,239.29 ℳ gebildet. — Das Generalconto der Sparer weist eine Zunahme von 767,170.54 ℳ nach (610,065.32 ℳ Mehreinzahlungen und 157,115.22 ℳ am Jahresschlusse den Sparern zugeschriebene Zinsen). Expedirt wurden im Laufe des Jahres 1882 17,093 Spareinzahlungen und 8830 Rückzahlungen, zusammen 25,923 Sparposten. Ausgegeben sind im Jahre 1882: 2721 neue Sparbücher, erloschen sind 925 dergleichen. Die Gesammt-Spareinlagen betrugen 1,270,709.46 ℳ, die Rückzahlungen 660,654.14 ℳ. — Die Sparcasse ist im Vergleich zu den Vorjahren ganz ansehnlich gewachsen, es sind von Jahr zu Jahr immer mehr, gegen das Jahr 1879 z. B. allein 12,970 Sparposten mehr expedirt worden. — Der Reservefonds soll eine statutarische Höhe von 5 Procent der Gesammtspareinlagen erreichen. Derselbe ist im vorigen Jahre durch 4 Proc. Zinsengutschreibung von 7738.17 ℳ und dem nach den üblichen Abschreibungen und Spesen verbliebenen Reingewinn von 16,176.69 ℳ auf 217,239.29 ℳ gewachsen. — Von den Garantiegemeinden ist der Verwaltung Decharge ertheilt worden.

Chemnitz, 14. April. (B. B.-Z.) Director Gehrenbeck vom „Chemnitzer Bankverein" ist gestern plötzlich am Herzschlag verstorben. Die unerquicklichen Verhältnisse der Societätsbrauerei in Altendorf und der Concurs der hiesigen Firma Schlegel & Rauch, bei welchem die erwähnte Bank stark betheiligt ist, dürfte Herrn Director Gehrenbeck sehr nahe gegangen sein und dessen trauriges Ende herbeigeführt haben.

Lengenfeld, 13. April. In vielen Blättern, so auch im hiesigen Wochenblatt in Nr. 43 ist u. A. von der Leipziger Messe zu lesen: „In glatten Tuchen geht das Geschäft seit längeren Jahren mehr und mehr zurück!" Dagegen habe ich zu constatiren, schreibt man der „Vogtl. Volksztg.", daß in hiesiger Stadt größtentheils glatte Tuche fabricirt werden und unsere Tuchfabrikanten sich des allerbesten Geschäftsganges erfreuen, denn es haben nicht nur alle Fabrikanten vollauf Beschäftigung, sondern sie arbeiten auch alle über die gewöhnliche Arbeitszeit hinaus, um die Aufträge, welche sie übernommen, pünctlich ausführen zu können. Es ist allerdings richtig, daß unsere Hausindustrie in dieser Branche abgenommen hat, denn es wurde seiner Zeit die Tuchmacherei von circa dreihundert Meistern betrieben, die aber in den letzten Jahren bis auf 40 selbstständige Meister zusammengeschmolzen sind. Von diesen 40 Meistern, die sich aber nicht mehr wie früher mit einem Stuhl begnügen, sondern je 3 bis sogar 8 Stühle beschäftigen, rechnet man die Fabrikanten dazu, werden jetzt bedeutend mehr Tuche fabricirt als dies früher der Fall war. Der mechanische Stuhl hat sich auch hier eingebürgert, es sind jetzt 60 in verschiedenen Fabriken im Gange, die aber im Laufe dieses Jahres nach den jetzigen Bestellungen die Zahl von 100 überschreiten wird. In einer der größten Tuchfabriken, der des Herrn D. F. Paul hier, sind jetzt schon 24 mechanische und außerdem 10 Handstühle, die außer der Fabrik beschäftigt werden, im Gange. In dieser Fabrik wurden im letzten Jahre 5000 Stück Tuche (ca. 1000 Stück mehr wie im Vorjahre) in allen nur erdenklichen Farben angefertigt, auch wurden bedeutende Verbesserungen der Maschinen vorgenommen und viele neue Maschinen in Betrieb gesetzt, so daß die betreffende Firma nunmehr im Stande ist, alle an sie gestellten Anforderungen und Aufträge in allen Qualitäten und Farben ausführen zu können. Bemerken muß ich noch, daß in dieser Fabrik der Meter glattes Tuch bis zu 7.50 ℳ verkauft wird. An ein großes Tuchlager bei allen Fabrikanten ist gar nicht zu denken; es liegt dieser gute Geschäftsgang nicht etwa an der deutschen Zollgesetzgebung, wie das von wohlgemeinter Seite behauptet wird, sondern einzig und allein an der soliden und ausgezeichnet guten Fabrikation. Die nächste Fabrik hat 10 mechanische Stühle im Gange und wurden im letzten Jahre 2500 Stück Tuche fabricirt, auch in dieser Fabrik sind kaum einige Stücke am Lager; es ist somit hier der Beweis geliefert, daß auch glatte Tuche ihr Absatzgebiet noch haben. Wenn doch alle Fabrikanten, es mag die Branche heißen wie sie will, eine solide und gute Fabrikation, sowie eine sorgfältige Verpackung im Auge behalten möchten!

D. Rossen, 12. April. Am 9. d. M. hielt der hiesige Vorschußverein seine 23. ordentliche Generalversammlung ab. Dem vorgetragenen Geschäfts- und Rechnungsberichte aufs Jahr 1882 entnehmen wir folgende Angaben. Die Einnahme belief sich auf 1,022,609.85 ℳ, die Gesammtausgabe auf 991,585.92 ℳ, der Gesammtumsatz auf 2,014,195.77 ℳ. Die Activa des Vereins erreichen die Höhe von 995,987.15 ℳ, während die Passiva 989,512.26 ℳ betragen. Der Reingewinn beläuft sich auf 6474.89 ℳ. Das Vermögen der Vereinsmitglieder (Stammantheile) beträgt zur Zeit 42,563 ℳ (1352 ℳ weniger als im Vorjahre), dagegen sind die Spareinlagen um 31,028 ℳ gestiegen, sie lauten auf 916,748.79 Mark. Die hypothekarischen Forderungen des Vereins haben gleichfalls eine erhebliche Vermehrung erfahren und beziffern sich auf 703,839.43 ℳ. Die Dividende wurde nach einem Vorschlage des Ausschusses auf 12 Procent festgesetzt. Im neuen Geschäftsjahre werden dem Vereine 297 Mitglieder angehören.

†† Meißen, 14. April. Der Aufsichtsrath und die Direction der Meißner Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt (vorm. F. L. & E. Jacobi) gedenken zur Ablösung der auf dem Grundbesitze der Gesellschaft haftenden Hypotheken, sowie zur Vermehrung der Betriebsmittel, eine mit 5 Proc. zu verzinsende, hypothekarisch sicher zu stellende Prioritäts-Anleihe im Betrage von 250,000 ℳ aufzunehmen. Ueber den diesbezüglichen Antrag wird eine demnächst stattfindende außerordentliche Generalversammlung zu entscheiden haben.

†† Dresden, 14. April. Die beantragte Ausschließung der „Dresdner Nachrichten" von der Dresdner Börse wird den Vorstand der hiesigen Fondsbörse in einer eigens deshalb auf nächsten Montag einberufenen Vorstands-Sitzung beschäftigen. Anlaß zu dieser Maßnahme bietet die schon seit längerer Zeit von den „Dresdner Nachrichten" beliebte tendenziöse Art und Weise, wie sie die hiesigen Börsenverhältnisse besprechen.

††† Dresden, 14. April. In Bezug auf die in den letzten Tagen auf dem Böhmischen Bahnhofe stattgehabte Conferenz der österreichisch-ungarischen und deutschen Eisenbahnverwaltungen erfahren wir, daß die Verhandlungen der Delegirten im Einvernehmen mit der Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen ein im Wesentlichen befriedigendes Resultat erzielt haben, so zwar, daß die ursprünglich einseitige Betonung der finanziellen Interessen jeder Verwaltung zu einem versöhnenden Compromisse geführt hat, dessen Wirkungen dem öffentlichen Interesse ohne Zweifel förderlicher sein werden, als die Sperrung der seitherigen Verkehrsbeziehungen. Es handelte sich um die Instradirung des Verkehrs zwischen Oesterreich und dem Gebiete westlich Berlin resp. Leipzig, dessen Pflege sich der Hannover-Magdeburg-Oesterreichische Verband angelegen sein läßt. Auch der sächsisch-österreichische und thüringisch-sächsisch-österreichische Verkehr soll in Frage gekommen sein. Außerdem war eine Commission von Directionsmitgliedern mit Ausarbeitung eines Statutes für den deutsch-österreichisch-ungarischen Verbandsverkehr beschäftigt. Dieses Statut bezweckt die Regelung der Obliegenheiten und Rechte der einzelnen Verbandsverwaltungen auf Basis der bekannten Gesichtspuncte, welche anläßlich des in unserem Blatte wiederholt erwähnten preußisch-österreichischen Conflictes (mit der Nordwestbahn) in 15 Paragraphen formulirt worden sind. Derartige Statuten berühren nicht allein, wie man annehmen könnte, das Interesse der Eisenbahnverwaltungen unter sich, sondern sie regeln auch die gemeinschaftlichen Maßnahmen derselben in Bezug auf die Förderung des Verkehrs, die Tarife, Fahrpläne ꝛc. und berühren sonach auch das Interesse des Publicums. Es werden beispielsweise die mit der Wasserstraße in Verbindung stehenden Bahnen verpflichtet, dem directen Bahnwege stets die gleichen Frachtermäßigungen und Begünstigungen zuzuwenden, welche der Schifffahrt gegenüber für erforderlich und ersprießlich gehalten worden sind und dürfen in Consequenz hiervon den Wasserumschlagsplätzen keine günstigeren Frachtsätze zugestanden werden, als den anschließenden Bahnverkehren auf derselben Route und in denselben Relationen ꝛc. Es dürfte in Zukunft auf eine dem Einflusse der Wasserstraße mehr, als dies jetzt der Fall gewesen, Rechnung tragende Normirung der Tarife für directen Bahnverkehr zu hoffen sein, um so mehr, als von Seiten der preußischen Staatseisenbahnverwaltung den österreichischen Bahnen die Benutzung der ihnen günstigsten Routen — das sind nämlich zumeist die mit der Schifffahrt zusammenlaufenden — nicht in der Weise verlegt worden ist, wie es ursprünglich beabsichtigt erschien. Freilich wird man wohl auf Compensationen in der Frachtvertheilung rechnen, ohne die es den deutschen Bahnen allein nicht möglich sein würde, gegen die Wasserconcurrenz in den österreichischen Verkehren mit Erfolg anzukämpfen, für die nach Norden gravitirenden österreichischen Bahnen kommt allerdings auch die Concurrenz der Donau und des Rheines resp. des Triester Hafens in Frage, deren Paralisirung wiederum nur in Gemeinschaft mit den deutschen Bahnen angängig erscheint.

*— Kali-Industrie. Der uns vorliegende neueste Bericht des bekannten Handelshauses Gehe & Co. in Dresden sagt über den Artikel Kalium: „Die beabsichtigte Fusionirung einer größeren Anzahl Kalischachtbesitzer zu einer großen Actiengesellschaft zu dem Zwecke, den Preis für das Kali-Rohsalz gemeinschaftlich zu erhöhen, scheiterte an dem Widerstreben der fiscalischen Werke, der beabsichtigten Preiserhöhung zu folgen. Die anhaltische Regierung hat sehr weise gehandelt, die ihr für ihren Grubenbesitz gemachten Kaufsofferten abzulehnen, so verlockend auch das Beispiel des Nachbarstaates Braunschweig war, der seine Eisenbahnen bekanntlich mit Vortheil verkauft hat. Somit ist die Gefahr einer Vertheuerung des für die Landwirthschaft und die Potasche- und Salpeterindustrie so wichtigen Chlorkaliums wenigstens vorläufig beseitigt, zumal durch gemeinsamen Beschluß der im Betriebe befindlichen Werke der seitherige Preis von 1 ℳ pro 100 Ko. Rohsalz von 16 Proc. Chlorkaliumgehalt bis zum 1. Juli 1883 vorausbestimmt ist. Eine spätere Erhöhung des Preises seitens der Privatschächte ist jedoch keineswegs ausgeschlossen, da die preußische Regierung bei der Geringfügigkeit ihrer antheiligen Production nicht mächtig genug ist, den monopolistischen Bestrebungen der Rohsalzproducenten erfolgreich entgegentreten zu können. Der Preis des Chlorkaliums ist in den letzten Monaten nicht unerheblich gewichen, nämlich von 14¼ auf 13¾ ℳ pro 100 Ko.; einem ferneren Preisdrückgange beabsichtigt man jedoch durch Einschränkung der Rohsalzförderung entgegen zu treten. Die Ausfuhr von Chlorkalium aus dem freien Verkehr des deutschen Reichs betrug im vergangenen Jahre 982,450 Mtr.-Ctr. gegen 750,889 Mtr.-Ctr. im Jahre 1881".

/ **Von der sächsisch-böhmischen Grenze,** 14. April. Vorgestern ist eine Deputation der königlich sächsischen Generaldirection der Staatsbahnen in Eger gewesen, dann nach Asch und Roßbach gegangen, um die Trace der Bahn Asch-Roßbach kennen zu lernen. Man giebt sich in den betheiligten Kreisen der Hoffnung hin, daß der projectirte Anschluß dieser Linie an eine sächsische Bahn damit im Zusammenhange steht. Die Bahn Adorf-Roßbach resp. Aderf-Hof hätte alle Aussicht auf Verwirklichung.

** **Berlin,** 14. April. Die Commission zur Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Steuervergütung für Zucker, trat gestern Abend zu einer zweiten Sitzung zusammen und führte in 3½ stündiger Berathung in Gegenwart des Herrn Schatzsecretairs und zweier Commissarien des Bundesraths die Generaldebatte zu Ende. Der Commission lagen zwei Abänderungsanträge vor, der eine will die Rübensteuer auf 85 ₰ pro Netto-Centner erhöhen, und die Rückvergütung für Candis und Zucker in harten Broden nur dann mit 11.10 ℳ gewähren, wenn der Zucker mindestens eine Polarisation von 99.5 Proc. hat. Für den Fall der Ablehnung dieses Vorschlags will er die Steuervergütung für Rohzucker um 60 ₰ — für Krystallzucker und Zucker in harten Broden um 1 ℳ pro Centner ermäßigen. Der andere Abänderungsantrag will von jedem Centner des gewonnenen Zuckers eine Controlgebühr von 50 ₰ erheben, und daneben die Rückvergütung für Rohzucker von 90—98 Proc. Polarisation um 40 ₰, die für Zucker von 86—90 Proc. Polarisation um 60 ₰ pro Centner ermäßigen. Die Ansichten der Redner, die in dieser Sitzung zum Worte kamen, gingen ziemlich weit auseinander. Während die einen Fabrikatsteuer empfehlen, zu der ja die Controlsteuer die Vorbereitung und den Uebergang bilden würde, wurde von anderer Seite theils Erhöhung der Rübensteuer, stärkere Herabsetzung der Rückvergütung, Contingentirung der Rübensteuer befürwortet. Von anderer Seite wurde indessen auch der Standpunct der Regierung, die an eine Reform der Zuckersteuer nicht ohne sorgfältige Prüfung der Verhältnisse, unter denen die Zuckerindustrie in den verschiedenen Theilen des Reichs arbeitet, herantreten will, als richtig anerkannt. Vorzüglich wurde die Zuverlässigkeit der Steuerstatistik sehr in Zweifel gezogen und eine Berichtigung und Ergänzung der dort angeführten Zahlen für dringend erforderlich erklärt. Wiederholt wurde empfohlen, die Bonificationsermäßigung von 40 ₰, wie sie die verbündeten Regierungen schon vom 1. August d. J. an vorschlägt, als provisorische Maßregel zu acceptiren, und, um den bis jetzt steuerfrei in den Handel gebrachten Zucker, der aus der Melasse gewonnen, zu treffen, die Melasse mit einer angemessenen Steuer zu belegen, die dann zurückerstattet werden müßte; wenn nachgewiesen, daß die Melasse nicht zur Zuckergewinnung, sondern zur Bereitung von Spiritus verwendet wäre.

** **Berlin,** 14. April. Die Holzzollcommission trat heute in die Berathung der Nr. II des Antrags Graf Adelmann ein. Derselbe beabsichtigt denjenigen Waldbesitzern, durch deren Eigenthum die Grenze geht, Zollfreiheit für ihre Waldproducte zu gewähren. Nach längerer Debatte wurde der Antrag in folgender Fassung angenommen: „Erzeugnisse des Ackerbaues und der Viehzucht von denjenigen außerhalb der Zollgrenze gelegenen Grundstücken, welche von innerhalb der Zollgrenze befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden aus bewirthschaftet werden; ferner Erzeugnisse der Waldwirthschaft, wenn die außerhalb der Zollgrenze gelegenen Grundstücke eine Zubehör des inländischen Grundstücks bilden und mindestens seit dem 15. Juli 1879 im Eigenthum eines Bundesstaates, inländischer Gemeinden, Waldgenossenschaften oder Privatbesitzer stehen ....., frei." Die weiteren Verhandlungen, welche den Einführungstermin des Gesetzes betrafen, wurden abgebrochen und die Sitzung auf nächsten Donnerstag vertagt.

*— In sehr großer Zahl sind, wie das jetzt vorliegende 12. Petitions-Verzeichniß ergiebt, Vorstellungen gegen die Erhöhung der Holzzölle beim Reichstage eingereicht worden. Nicht weniger als 27 Handelskammern und Vorstände kaufmännischer Corporationen sind mit selbstständigen Eingaben vorgegangen und fast alle Theile Deutschlands sind darunter vertreten, wie die folgende Liste dieser officiellen Vertretungskörper zeigt: Danzig, Grünberg i. Schl., Tilsit, Hannover, Elbing, Insterburg, Thorn, Frankfurt a. M., Leer, Kiel, Königsberg, Mainz, Memel, Sorau, Köln, Hanau, Offenbach, Lübeck, Nürnberg, Minden, Posen, Breslau, Wiesbaden, Bayreuth, Leipzig, Mannheim, Bromberg. Der Lage nach stehen in diesem Verzeichniß den 7 Seestädten nicht weniger als 20 binnenländische Handelskammern zur Seite. Der Bergbau ist durch den Magdeburger Braunkohlen-Bergbauverein, den Verein für die bergbaulichen Interessen zu Zwickau und den Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens vertreten; von der Holzstoff- und Papier-Industrie ist der (Gesammt-) Verein Deutscher Holzstofffabrikanten in Berlin, der sächsische Provinzialverband, der rheinisch-westfälische Zweigverein, der schlesische Zweigverein, der Verein deutscher Papierfabrikanten aufgeführt. Den Holzhandel repräsentiren verschiedene Collectiv- und Einzelpetitionen; in der Stadt Schulitz an der Weichsel, deren Existenz mit dem Holztransport auf diesem Strom aufs Engste verknüpft ist, scheint fast die ganze Bürgerschaft unterzeichnet zu haben, denn das Verzeichniß nennt als Petenten „der Magistrat, die Stadtverordneten und Einwohner zu Schulitz". Von Gewerben sind vorzugsweise Sägewerke, Faßfabrikanten, Küfer, Brauer ꝛc. vertreten. Eine hervorragende Stelle nehmen die Winzer ein, die in vielen Fällen gleich durch die Gemeindevorstände repräsentirt werden. Darunter befindet sich mancher weinberühmte Ort, wie Zeltingen, Berncastel, Hochheim. Für andere Weingegenden, namentlich den Rheingau und Rheinhessen, führen das Wort die betreffenden Handelskammern: Wiesbaden, Mainz, Offenbach und — Grünberg. Verhältnißmäßig gering sind noch einige der Gewerbe vertreten, die ein starkes Interesse gegen den Holzzoll haben, insbesondere Tischler, Böttcher, Zimmer- und Baumeister, wobei die mangelnde Organisation wohl eine Hauptrolle spielt. Gegenüber der Gesammtheit der gegen jede Erhöhung der Holzzölle gerichteten Petitionen können jedenfalls schon jetzt die für die Erhöhung eingereichten Petitionen gar nicht ins Gewicht fallen. Ein paar Privatleute, drei landwirthschaftliche Vereine und eine Handelskammer, die Handels- und Gewerbekammer zu Passau, das ist Alles, was die Freunde der Zollerhöhung bis jetzt jener langen Reihe gegnerischer Petitionen gegenüberzustellen haben. Die stolze Schaar schlesischer Herzöge, Fürsten und Grafen, die im Jahre 1879, um Zollschutz bittend, vor dem Reichstage erschienen, ist diesmal ausgeblieben; ebenso ist von den Gemeinden, welche sich eines großen Forstbesitzes erfreuen, nicht eine einzige mit einer Eingabe um Erhöhung der Zölle gekommen. Von dem großen Waldbesitz Deutschlands sind darnach die Staatsforst-Verwaltungen, speciell die preußische Forstverwaltung, die einzigen, welche vor dem Reichstage erklären, die Concurrenz der fremden Hölzer nicht bestehen zu können, wenn die Besteuerung, welche schon jetzt die bestehenden Holzzölle einem großen Theile der Gewerbthätigkeit der Nation auferlegen, nicht verdreifacht wird.

*— Das Papier-Decimalsystem in der Post. Das Reichs-Postamt hat die betheiligten unterstellten Dienststellen in Ausführung des Bundesrathsbeschlusses, betreffend das Decimalsystem in der Papierbranche, beauftragt, dieses System in der Postverwaltung einzuführen. Die Ueberleitung von dem alten System auf das Decimalsystem soll spätestens zum Beginn des nächsten Etatsjahres stattfinden. Bei den abzuschließenden Verträgen ꝛc. auf Lieferung von Papier für die Postbehörden ist das Decimalsystem fortan allein in Anwendung zu bringen, die bestehenden Verträge nach altem System sollen thunlichst auf das neue System abgeändert bezw. im Falle der Weigerung der Lieferer event. aufgehoben werden u. s. w.

*— Deutschlands Silberproduction. Von der Bedeutung der deutschen Silberproduction zeugt folgende Uebersicht. In dem Jahrzehnt 1870—1879 producirte Deutschland 1,440,868 Kilogr. Silber im Werth von 238,986,000 ℳ. Im jährlichen Durchschnitt wurde producirt:

1493—1520	22,145 Pfd.		1866—1870	178,260 Pfd.
1601—1620	20,800 „		1870—1876	286,160 „
1621—1640	12,000 „		1876	279,867 „
1701—1720	30,670 „		1877	295,224 „
1801—1810	41,820 „		1878	333,319 „
1841—1850	72,000 „		1879	355,012 „
1851—1855	97,920 „		1880	372,020 „
1856—1860	123,020 „		1881	378,980 „
1861—1865	136,640 „		1882	410,196 „

Von 1493—1883 producirte Deutschland 18,240,128 Pfund Silber im Werthe von 1,610,874,000 ℳ. Im Laufe dieses Jahrhunderts hat sich die deutsche Silberproduction verzehnfacht.

*— In Beziehung der Eisenbahnlängen zur Bevölkerungsziffer ergab sich für die einzelnen Staaten des deutschen Reiches am 1. April 1881 folgende Reihenfolge: Es kamen auf je 10,000 Einwohner in Mecklenburg-Strelitz 13.35 Kilom., in Anhalt 10.25 Kilom., in Braunschweig 9.71 Kilom., in Oldenburg 9.67 Kilom., in Bayern 9.15 Kilom., in Altenburg 8.98 Kilom., in Baden 8.38 Kilom., in Hessen 8.34 Kilom., in Weimar 8.23 Kilom., in Meiningen 7.54 Kilom., in Gotha 7.53 Kilom., in Elsaß-Lothringen 7.30 Kilom., in Württemberg 7.29 Kilom., in Preußen 7.20 Kilom., in Mecklenburg-Schwerin 7.17 Kilom., in Sachsen 6.87 Kilom., in Lippe-Schaumburg 6.85 Kilom., in Schwarzburg-Sondershausen 6.35 Kilom., in Reuß ält. L. 6.0 Kilom., in Lübeck 4.9 Kilom., in Reuß jüng. L. 4.0 Kilom., in Bremen 2.8 Kilom., in Lippe 2.45 Kilom., in Schwarzburg-Rudolstadt 2.35 Kilom., in Hamburg 1.15 Kilom., in Waldeck 1.15 Kilom. Um diese Zahlen richtig zu würdigen, muß man die absoluten Bevölkerungszahlen per Qu.-Kilom. daneben stellen. Man ersieht dann alsbald, daß Mecklenburg-Strelitz sich nur um deswillen an erster Stelle befindet, weil es am dünnsten bevölkert ist, nämlich mit nur 34 Einwohnern per Qu.-Kilom., daß dagegen Sachsen und Hamburg so weit hinten stehen, trotzdem ihr Eisenbahnnetz ein überaus dichtes ist, weil ihre Bevölkerungszahl die größte ist, nämlich 198 und bezw. 1115 Personen per Qu.-Kilom. Preußen hat per Qu.-Kilom. 79.2 Einwohner, Bayern 69.3, Baden 103.0, Hessen 122.0, Anhalt 99.0, Württemberg 101.0, Braunschweig 94.7, Bremen 625.0. — Eine wesentlich andere Reihenfolge erhält man, wenn man die Staaten darnach ordnet, wie viel Kilometer Eisenbahnen auf je 100 Qu.-Kilom. kommen. Bremen hat auf 100 Qu.-Kilom. 17.15 Kilom. Eisenbahnen, Sachsen 13.61, Altenburg 10.54, Lübeck 10.50, Hessen 10.17, Anhalt 10.15, Braunschweig 9.20, Baden 8.73, Reuß ältere L. 8.0, Elsaß-Lothringen 7.88, Gotha 7.45, Hamburg 7.40, Württemberg 7.37, Schaumburg-Lippe 7.15, Weimar 7.09, Bayern 6.38, Meiningen 6.32, Preußen 5.64, Sondershausen 5.35, Oldenburg 5.09, Reuß jüng. L. 4.90, Mecklenburg-Strelitz 4.57, Mecklenburg-Schwerin 3.0, Lippe 2.40, Rudolstadt 2.10, Waldeck 0.30 Kilom. Die Ausstattungsziffer, also das geometrische Mittel zwischen denjenigen Kilometerzahlen, welche per 10,000 Bewohner und 100 Qu.-Kilometer Land sich ergeben, gestaltet sich wie folgt: Anhalt 10.25 Kilometer, Sachsen 9.7, Altenburg 9.7, Braunschweig 9.4, Hessen 9.25, Baden 8.50, Mecklenburg-Strelitz 7.80, Bayern und Weimar je 7.65, Elsaß-Lothringen 7.6, Gotha 7.5, Württemberg 7.3, Lübeck 7.2, Schaumburg und Oldenburg je 7.0, Bremen und Meiningen je 6.9, Preußen 6.4, Reuß ält. L. 6.3, Sondershausen 5.8, Mecklenburg-Schwerin 4.6, Reuß jüng. L. 4.5, Lippe 2.4, Hamburg 2.2, Rudolstadt 2.2 und Waldeck 0.45 Kilom. — Ende 1881, also von den letzten Verstaatlichungen in Preußen, waren von den Staatsregierungen selbst für Eisenbahnen per Kopf der Bevölkerung aufgewendet worden in Württemberg 230 ℳ, Baden 222 ℳ, Sachsen 205 ℳ, Bayern 172 ℳ, Preußen 128 ℳ, Oldenburg 90 ℳ ꝛc., am wenigsten in Schwarzburg-Rudolstadt, 9.40 ℳ, während in Waldeck kein Aufwand für Eisenbahnen Seiten des Staates zu verzeichnen ist.

*— Zur Geschichte der deutsch-spanischen Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag bringt die „Nordd. Allg. Ztg." den französischen Wortlaut der Note, die der deutsche Gesandte in Madrid Anfangs April dem Minister des Auswärtigen übergeben hat. In derselben heißt es, deutscherseits könne man sich die unliebsame Thatsache, daß Spanien den Vertrag nicht, wie er zuletzt vorgeschlagen war, annahm, nur aus dem durch die telegraphischen Verhandlungen gebotenen Lakonismus der bisherigen Mittheilungen erklären. Salz könne Deutschland bei der Einfuhr nicht niedriger tarifiren, als die inländische Gebrauchsabgabe betrage, zudem führe Spanien nur für 100 ℳ Salz nach Deutschland ein. Was den Roggenzoll anlange, so betrage die spanische Ausfuhr nach Deutschland von 600 Millionen Kilogramm eine 600,000 Kilogr., die zudem wahrscheinlich fast ausschließlich in die Freihandelshäfen Bremen und Hamburg gegangen seien. Der Roggenzoll — an dem Spanien sonach wenig interessirt sei — könne Deutschland aus dem Grunde nicht binden, weil es dann den andern Ländern gegenüber, die fünfhundert Millionen Kilogramm Roggen in Deutschland einführen, während sie durch Erhöhung ihrer Tarife den deutschen Erzeugnissen ihre Grenzen verschlössen, das gleiche Zugeständniß machen müßte. Was die Ermäßigung der Traubenzölle angehe, namentlich der Zölle auf frische Trauben, so würden dadurch die deutschen weinbauenden Provinzen geschädigt; es würde sonach der deutschen Regierung schwer fallen, weitere Zugeständnisse zu machen; doch lege man so großes Gewicht auf das Zustandekommen des Vertrages, der den Interessen beider befreundeten Nationen so sehr entspreche, daß man den ganzen Vertrag an dieser Frage der Traubenzölle nicht scheitern lassen wolle. „Um also", so schließt die Note, „die Mißverständnisse zu vermeiden, welche sich aus dem Lakonismus der Telegraphie leicht ergeben, würde mein erhabener Herr, Se. Majestät der Kaiser und König, Ew. Excellenz verbunden sein, wenn Sie ihn wissen ließen, und zwar auf geschriebenem officiellem Wege, ob die vorstehend gegebenen Er-

förungen der Regierung Sr. Katholischen Majestät genügen, um den Grafen Benomar zu ermächtigen, zur Unterzeichnung des Vertrags zu schreiten oder in officieller Ausfertigung die Ermächtigungen bekannt zu geben, die Sie abhalten, Ihrem Vertreter diese Ermächtigung zu ertheilen."

*— Ueber die Entwickelung der Fabrikation von Shoddystoffen in Deutschland enthält der Bericht über die Geschäftslage der Lausitzer Tuchindustrie im Jahre 1882, welchen das „Deutsche Handelsarchiv“ in seinem letzten Hefte veröffentlicht hat, einige recht interessante Mittheilungen. Der von streng schutzzöllnerischem Standpuncte aus geschriebene Bericht aus Forst i. L. hebt zunächst hervor, daß die dortige Fabrikation sich unter der Einwirkung der neuen Zollpolitik und bei der Intelligenz der Fabrikanten, die es verstehen, bei billigen Preisen dem Geschmack der heutigen Mode in Erzeugung von guten Mustern englischen Genres in Meltonappretur Rechnung zu tragen, stetig weiter entwickele, und bemerkt dann weiter: „Vor Einführung des erhöhten Zolles auf wollene Waaren erwuchs dem hiesigen Platze durch die eingeführten billigen englischen wollenen Rock- und Hosenstoffe eine ganz erhebliche Concurrenz, der nur schwer zu begegnen war und die oft unter erheblichen Opfern bekämpft werden mußte. In dieser Zeit der Noth lernte die hiesige Fabrikation den beliebten englischen Mode-Artikel mit Zuhülfenahme aller Vortheile gut und billig fabriciren, wurde darin nach allen Richtungen hin geschickt und tüchtig, so daß sie, nachdem der neue Zoll ins Leben getreten war, mit Leichtigkeit den Markt in diesem Artikel beherrschte. Wenn nun auch nicht gleich der von mancher Seite in übertriebener Weise gehoffte Aufschwung im Geschäfte sich bemerkbar machte, so entwickelte sich doch unser Geschäft unter dem Schutze der neuen Zollpolitik, und sind wir jetzt allem Anscheine nach auf dem Puncte angelangt, wo die von England im Inlande vor etwa drei Jahren aufgestapelten wollenen Stoffe aufgebraucht sind und der Käufer von solchen Stoffen sich nunmehr genöthigt sieht, da er das durch den Eingangszoll vertheuerte englische Fabrikat nicht mehr kaufen kann, nach dem billigeren deutschen Fabrikate zu greifen. In der Fabrikation dieses Artikels nimmt nun ganz besonders unser Platz eine hervorragende Stelle ein, da derselbe in der Herstellung der englischen Stoffe sich in einer Weise vervollkommnet hat, daß er einen vollständigen Ersatz bei billigeren Preisen für dieselben bietet und somit sich ein Absatzgebiet geschaffen hat, welches wohl wenige Fabrikstädte Deutschlands aufzuweisen haben. In Hinsicht der Massenfabrikation aber steht unser Ort unter sämmtlichen Fabrikstädten Deutschlands unbestritten oben an“. Bemerkenswerth ist in dieser Darlegung vor Allem die Angabe, daß gerade in der Zeit der Noth, d. h. in den Jahren der Krisis bis 1879, die deutsche Shoddyfabrikation sich zu einer guten und billigen Production emporgearbeitet hat. Diese Angabe ist unzweifelhaft richtig und findet u. A. auch namentlich darin eine Bestätigung, daß der Import von Shoddystoffen schon lange vor der im Jahre 1879 beschlossenen sehr starken Zollerhöhung, nämlich von 1874 an bis 1878 stetig und sehr beträchtlich zurückgegangen ist, obwohl der Consum dieser Stoffe, weil die schlechten wirthschaftlichen Verhältnisse die Consumenten vielfach zum Uebergang von den theureren zu den billigeren Qualitäten nöthigten, in jener Zeit sicher nicht in entsprechendem Maße abgenommen hat, vielleicht sogar noch gestiegen ist. Nicht der Schutzzoll, sondern der Antrieb zur Anspannung aller Kräfte, der aus der kritischen Geschäftslage mit Nothwendigkeit entsprang, ist der Lehrmeister der deutschen Shoddyfabrikation gewesen, und den gleichen Vorgang hat man in manchen anderen Industrien, speciell in der Eisenindustrie, beobachten können. Die Bessemerfabrikation und die Drahtindustrie, welche jetzt zu einer so hohen Exportfähigkeit gelangt sind, haben, theilweise unter dem Einflusse der in der Technik der Production bewirkten Aenderungen, gerade in den schlimmen Jahren vor 1879 die Grundlage zu ihrer späteren Entwickelung gelegt und die ersten Stufen dieser Entwickelung erklommen. Der neue Schutzzoll ist diesen Industrien in den Schooß geworfen, ohne daß er, insbesondere bei der Besserung des Weltmarkts, für dieselben eine Nothwendigkeit gewesen wäre. Ja, auch die obige Darstellung führt unvermeidlich zu der Folgerung, daß der neue Zollschutz für die deutsche Shoddyfabrikation völlig überflüssig ist. Der Bericht theilt mit, daß der deutsche Käufer von Shoddystoffen sich jetzt genöthigt sehe, da er das durch den Eingangszoll vertheuerte englische Fabrikat nicht mehr kaufen könne, nach dem billigeren deutschen Fabrikate zu greifen. Wenn aber diese Schilderung richtig ist, wenn das deutsche Fabrikat den englischen Concurrenten in der Qualität erreicht und obendrein zu billigeren Preisen geliefert wird — welchen Zweck hat dann der Schutzzoll, dessen die deutsche Industrie unter solchen Verhältnissen doch gar nicht bedarf, um über die englische zu siegen? Der Berichterstatter für das im Reichsamt des Innern herausgegebene Handelsarchiv ist hier eben demselben Schicksal verfallen, von dem so viele seiner Collegen ereilt worden sind; die segensreichen Folgen der neuen Zollpolitik, welche er nach allen Richtungen hin zu beobachten glaubt, nehmen in seinem Berichte solche Dimensionen an, daß diese ganze Zollpolitik überflüssig erscheint. Die Behauptung, daß eine Industrie einen hohen Schutzzoll absolut nöthig habe, und die gleichzeitige Behauptung, daß dieselbe Industrie besser und billiger als die ausländische Concurrenz producire, sind und bleiben unverträglich.

*— Die Direction der Deutschen Dampfschifffahrtsgesellschaft Hansa zu Bremen spricht in ihrem am 12. April den Actionairen erstatteten Jahresbericht der Reichsregierung ihren „wärmsten Dank“ für „thatkräftige Unterstützung“ aus, indem nämlich während der egyptischen Kriegswirren deutsche Kanonenboote ihre nach oder von Ostindien fahrenden Dampfer sicher durch den Suezcanal geleitet haben. Auf eine andere neuerdings vielerörterte Unterstützung, d. h. mit Geld aus dem großen Reichssäckel, konnte die Bremer Gesellschaft um so eher verzichten, als sie schon für ihr erstes Geschäftsjahr, „welches in den meisten Fällen mit der Organisation und der Anschaffung der Schiffe hinzugehen pflegt“, fünf Procent Dividende zahlen kann.

Breslau, 14. April. Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Rechte-Oderufer-Bahn beschloß einstimmig die Annahme der ihr wegen Baues eines Flügelgleises von Scheitnig nach Rosenthal gemachten Vorlage.

*— Oberschlesische Eisenbahn. Es wird dem „Berl. Act.“ als durchaus wahrscheinlich bezeichnet, daß der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten den Beschluß des Aufsichtsraths, die angeregten Tarifermäßigungen zur Hälfte am 1. Januar 1884, zur anderen Hälfte am 1. Januar 1886 eintreten zu lassen, genehmigen und die Tariffrage damit zur Ruhe gelangen wird. Der Einnahme-Ausfall, der in Folge der Tarif-Reduction im Jahre 1884 entstehen dürfte, wird von der Verwaltung auf rund 600,000 ℳ geschätzt.

St. C. Der Weinbau im Regierungsbezirk Wiesbaden 1882. Nach der im Jahre 1878 vorgenommenen Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung waren zu jener Zeit im gesammten deutschen Reich 133,846 Hektar überhaupt dem Weinbau gewidmet. Hiervon entfielen, wenn wir uns auf diejenigen Länder beschränken, in denen die Cultur der Reben in größerem Umfange stattfand, 32,409 Hektar auf Elsaß-Lothringen, 23,522 Hektar auf Bayern, 23,366 Hektar auf Württemberg, 21,715 Hektar auf Baden und 20,018 Hektar auf Preußen. Von der zuletzt bezeichneten Fläche befanden sich im Jahre 1882 allein 3561 Hektar, von denen jedoch nur 2949 Hektar im Ertrage standen, im Regierungsbezirk Wiesbaden. Ueber den Anbau und die Creszenz dieser Weinbergsländereien, die hier auf einem verhältnißmäßig kleinen Gebiete bei einander liegen und in günstigen Weinjahren ein Gewächs zeitigen, dessen Namen einen Weltruf erlangt haben, werden jährlich von der Regierung zu Wiesbaden eingehende Erhebungen vorgenommen. Wir entnehmen den betreffenden Veröffentlichungen, daß die im genannten Regierungsbezirk dem Weinbau gewidmete Gesammtfläche innerhalb des letzten Jahrzehnts keinen erheblichen Schwankungen unterworfen war und daß von den im Ertrage stehenden Weinbergen der überwiegend größte Theil mit den zur Erzeugung von Weißwein bestimmten Reben bepflanzt ist, während der Anbau der rothen Trauben (von denen namentlich Klebroth und Frühburgunder, ersterer in Aßmannshausen und an der Lahn, letzterer in Camp und Oberwesel cultivirt werden) von Jahr zu Jahr abnimmt. Zur Erzeugung des Weißweines wird im Regierungsbezirk Wiesbaden hauptsächlich die Rieslingrebe angepflanzt, welche im Jahre 1882 ein Areal von 1535.44 Hektar bedeckte; demnächst folgte im gleichen Jahre die Kleinberger Rebe mit 538.53 Hektar, die österreichische Rebe mit 392.16 Hektar und die gemischten Traubensorten mit 347.37 Hektar, während bei den rothen Trauben eine Fläche von 67.15 Hektar mit Klebroth und 32.48 Hektar mit Frühburgunder bepflanzt waren. Die geringen Erwartungen, die man bereits zur Zeit der Herbstung der 1882er Creszenz sowohl über die Qualität wie über die Quantität dieses Jahrganges hatte, finden in den gegenwärtig vorliegenden Erhebungen ihre Bestätigung, da die über die Qualität abgegebenen Urtheile fast nur zwischen den Bezeichnungen gering, sehr gering, schlecht, sehr schlecht abwechseln. Im Vergleich zum Ertrage des Jahres 1881, der auf 67,691 Hektol. geschätzt wurde, ergab die Creszenz des Jahres 1882, abgesehen von ihrer geringen Qualität, einen Minderertrag von 29,306 Hektol., während der im Jahre 1875 ermittelte höchste Ertrag 131,000 Hektol. ergab.

*— Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia. In der Generalversammlung theilte die Verwaltung mit, daß nach reichlicher Dotirung der Reserven für 1882 eine Dividende von 350 ℳ pro Actie zur Vertheilung kommt.

*— Rück-Versicherungs-Actien-Gesellschaft Colonia. Die Dividende pro 1882 beträgt nach der Mittheilung des Aufsichtsraths in der Generalversammlung 40 ℳ pro Actie oder 20 Proc. des eingezahlten Capitals.

*— Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft. Die Generalversammlung setzte die Dividende pro 1882 dem Vorschlage der Verwaltung gemäß auf 4 Proc. = 24 ℳ pro Actie fest. Der Reingewinn pro 1882 beträgt 186,351.28 ℳ gegen 129,021.53 ℳ in 1881.

*— Das Organ des „Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ bringt einen Artikel, worin ausgeführt wird, daß der beabsichtigte Bau eines Schifffahrtscanals von Dortmund nach der unteren Ems die Einnahmen der bezüglichen Staatsbahnen nicht schädigen werde. Nicht nur das Ausland, insbesondere Belgien, habe die Erfahrung gemacht, daß die Eisenbahn-Einnahmen durch die Ausbildung des Wasserstraßennetzes keine Einbuße erlitten, vielmehr eine stete Steigerung erfahren haben, sondern auch im Inlande beweisen die auf beiden Ufern des Rheins und die parallel zur Elbe und Oder geführten Eisenbahnen, vor Allem aber das System der Wasserstraßen und Eisenbahnen, welches in Berlin seinen Knotenpunct hat, in wie allseitig belebender Wechselwirkung beide Verkehrsmittel zu einander stehen. Uebrigens handle es sich bei Canälen doch auch nicht nur um den arithmetisch-fiscalen, sondern hervorragend volkswirthschaftlichen, beziehungsweise staatsmännischen Gesichtspunct des allgemeinen Staatsinteresses. Wenngleich es richtig sei, daß den bei den Eisenbahnen unter gewissen Handelsconjuncturen nachtheiligen Betriebsanhäufungen bisher nicht wirksam genug hat vorgebeugt werden können, so sei doch anzunehmen, daß bei einem durchaus neue Verkehrswege eröffnenden und neue Geschäftsbeziehungen ins Leben rufenden Canale sich der Verkehr sehr wohl so regeln lassen wird, daß die Uebertragung der Betriebsunternehmungen während der Eiszeit ohne Nachtheil stattfindet.

*— Königin Marienhütte. In der am Sonnabend stattgefundenen Aufsichtsrathssitzung wurde die Bilanz für das Jahr 1882 vorgelegt. Dieselbe ergiebt, wie man mittheilt, einen Hüttenbetriebsgewinn von 565,000 ℳ, also 304,000 ℳ mehr als in 1881. Nach reichlichen Abschreibungen bleibt eine Dividende von 4½ Proc. zur Verfügung der Generalversammlung. 82,000 ℳ, welche von der Rechte Oder-Ufer-Eisenbahngesellschaft auf Grund ministerieller Entscheidung als Entschädigung bei dem Posen-Kreuzburger Eisenbahnbau gezahlt sind, müssen noch in Reserve gehalten werden, da die Eisenbahngesellschaft mit der Rückforderung im Klagewege droht. Wie man der „N. Z.“ mittheilt, ist dieser Rechtsweg nach Ansicht hervorragender Juristen aber ausgeschlossen, so daß der gedachte Gewinn der Marienhütte wird kaum entzogen werden können. In Reserve stehen für die Baugeschäfte noch ca. 261,000 ℳ, die wahrscheinlich nicht zur Ausschüttung kommen werden, weil die sämmtlichen bezüglichen Processe bis jetzt durch zwei Instanzen gewonnen sind und nur noch die Revision übrig bleibt. Der neue Hochofen des Werkes hat sich vortrefflich bewährt. Gegenwärtig liegen in allen Zweigen des Betriebes bei lohnenden Preisen so erhebliche Bestellungen vor, daß neue nicht angenommen werden können. Die Hütte ist für das erste Semester vollauf beschäftigt. Die Generalversammlung wird auf den 16. Mai nach Zwickau einberufen.

*— Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn. Für den Verkehr auf beiden Bahnen ist gegenwärtig von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten der Grundsatz voller Parität aufgestellt, dergestalt, daß die Einheitssätze pro Tonne und Kilometer sich stets auf der gleichen Stufe bewegen müssen und Aenderungen nur dann eintreten dürfen, wenn dieselben auch der anderen Bahn bekannt gegeben und von dieser zur gleichzeitigen Einführung angenommen sind. Der „Berl. Act.“ bemerkt dazu: Auf Russische Tarife steht den diesseitigen Behörden selbstverständlich eine Einwirkung nicht zu.

*— Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. Der „Berl. Act.“ schreibt: „Wir nehmen Veranlassung darauf aufmerksam zu machen, daß der §. 47 des Eisenbahngesetzes von 1838 der Staatsregierung die Zwangsmittel gegen eine Eisenbahn-Gesellschaft an die Hand giebt, wenn diese ihren concessionsmäßigen Verpflichtungen nicht genügen will. Hier heißt es: „Die ertheilte Concession wird verwirkt und die Bahn mit den Transportmitteln und allem Zubehör für Rechnung der Gesellschaft öffentlich versteigert, wenn diese eine der allgemeinen oder besonderen Bedingungen nicht erfüllt und eine Aufforderung zur Erfüllung binnen einer endlichen Frist von drei Monaten ohne Erfolg bleibt.“ Die Staatsregierung ist gegenwärtig mit ihrer Langmuth zu Ende und fest entschlossen, nöthigenfalls von diesen gesetzlichen Zwangsmaßregeln im vollen Umfange Gebrauch zu machen, wenn die Gesellschaft sich nicht endlich bequemt, ihre Breslau-Stettiner Linie concessionsmäßig bis nach Ostwine weiterzuführen. Dieselbe Mahnung wurde schon vor langer Zeit laut; ob die angedrohte Zwangsmaßregel so bald zur Ausführung kommen wird, muß abgewartet werden.

*— Breslau-Warschauer Eisenbahn. Der Verwaltungsrath hat die Dividende der Stamm-Prioritäten für das Jahr 1882 auf 2½ Procent gegen 2 Procent in 1881 und 1½ Procent in 1880 festgesetzt.

W-n. **Prag**, 15. April. (Specialtelegramm.) Die Pilsen-Priesener Bahn hat pro 1882 einen Reingewinn von 705,389 fl. (+ 45,263 fl.)

*— Internationale Elektrische Ausstellung, Wien 1883. Die Ausstellungs-Commission dieser Ausstellung bereitet eine Maßregel vor, zu deren besserem Verständniß eine kleine Excursion auf wissenschaftliches Gebiet gestattet sei. Wie man weiß, beeinflußt jeder Magnet gewisse Stoffe in seiner Umgebung. Seine Wirkungssphäre kann in gewissem Sinne aus dem Bereiche des Unsichtbaren zur Wahrnehmung gebracht werden, wenn man beispielsweise Eisenfeilspäne auf ein Blatt Papier streut und sie in die Nähe eines Magnetpoles bringt. Diese kleinen Körperchen ordnen sich dann in gekrümmten Linien symetrisch um den Pol und bezeichnen so die sogenannten Kraftcurven des magnetischen Feldes. Körper, welche die Fähigkeit besitzen, magnetisch gemacht zu werden, unterliegen demnach in der Nähe eines kräftigen Magneten der Einwirkung desselben, und so könnte es auch geschehen, daß Taschenuhren, welche die Besucher dynamoelektrischer Maschinen bei sich tragen, durch Magnetisirung des Echappements zum Stillstand gebracht werden. Es giebt zwar ein einfaches Mittel, die Entmagnetisirung vorzunehmen, indem man sich auf die andere Seite der Dynamomaschine begiebt, wo der zweite Pol löst, was der erste gebannt hat; um jedoch dem unsichtbaren Agens den Weg abzuschneiden und Besucher nicht zu unfreiwilligen Rundgängen zu zwingen, reicht es hin, von der Schirmwirkung des Eisens Gebrauch zu machen. So wie Thomson seinen Schiffscompaß mit einer Schirmkappe umgiebt, um der Reaction der Magnetnadel auf die großen Eisenmassen der Schiffe vorzubeugen, so wird ein leichter Mantel von Eisenblech um die Uhr die obbeschriebene Magnetisirung verhüten. Bei der internationalen elektrischen Ausstellung werden die Besucher der Maschinenabtheilung in die Lage gesetzt werden, ihre Uhren auf die Dauer des Besuches mit solchen Hüllen zu versehen.

*— Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft. Seit einigen Tagen vollzieht sich an der Börse in den Actien der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft ein nicht unerheblicher Coursdrückgang. Dieselben wurden für Rechnung eines bekannten Wiener und Pariser Speculanten abgegeben. Motivirt wurden die Abgaben einestheils mit Speculationsverkäufen, anderentheils mit der Nachricht, daß die Dividende für das Jahr 1882, welche die Staatsbahn-Gesellschaft für das Jahr 1882 erstatten werde, sich unter dem bisher eingenommenen Niveau bewegen werde. Man hatte auf eine Dividende von 37—38 Francs gehofft und nun will man wissen, daß die Dividende sich nur zwischen 33 und 36 Proc. bewegen werde. Da im Momente das Ausmaß der Dividende nicht festgestellt ist, müssen diese Gerüchte nur als willkürliche Combinationen bezeichnet werden. Soviel uns bekannt ist, proponirt das Pariser Comité des Verwaltungsrathes die Auszahlung einer Dividende von 42—45 Francs. Das Wiener Comité opponirte jedoch in entschiedenster Weise und wies auf die Nothwendigkeit hin, die Reservefonds in Folge der neuen Organisation des Unternehmens und der damit verbundenen beträchtlichen Mehrauslagen reichlicher, als dies bisher der Fall war, zu dotiren. Das Pariser Comité verschloß sich der Berechtigung dieses Argumentes nicht und erklärte sich mit einer entsprechenden Reduction der von ihm vorgeschlagenen Dividendenziffer einverstanden. Die Verhandlungen zwischen den beiden Comités schweben noch und es heißt, daß die Marge zwischen der Proposition des Wiener Comité und der Ziffer, welche das Pariser zugestehen will, eine ziemlich erhebliche ist. Es ist aber anzunehmen, daß das Pariser Comité, das ja über großen Einfluß verfügt, nicht den Kürzeren ziehen wird und man dürfte nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Dividende sich zwischen 35½ und 37½ Francs bewegen wird.

*— Die Kaschau-Oderberger Bahn erzielte im Jahre 1882 an Einnahmen 4,365,870 fl., die Ausgaben bezifferten sich mit 2,362,612 fl., demnach der Ueberschuß oder das Reinerträgniß mit 2,003,258 fl., was 2.77 Proc. des gesammten nominellen Anlage-Capitals entspricht und zur Deckung der fünfprocentigen Zinsen der Prioritäten erster Emission vom Jahre 1868 auch ohne Inanspruchnahme der Staatsgarantie ausreichen würde. Besonders erträgnißreich gestaltete sich die österreichische Linie, welche per Kilometer eine Einnahme von 23,587 fl. und einen Betriebsüberschuß von 11,952 Gulden ergab, trotzdem an öffentlichen Abgaben per Kilometer 3300 Gulden bezahlt wurden. Die Bahn wird, wie der „Pester Lloyd“ meldet, pro 1882 an den österreichischen Staatsschatz 180,000 fl. für früher beanspruchte Zinsengarantie zurückzahlen, während von der ungarischen Regierung die Staatsgarantie mit einem um 200,000 fl. geringeren Betrage als im Vorjahre in Anspruch genommen werden wird.

A. C. **Amsterdam**, 12. April. Internationale Ausstellung für Export und Colonien 1883. Die feierliche Eröffnung der Internationalen Ausstellung in Amsterdam wird durch J. J. Majestäten den König und die Königin der Niederlande am Dienstag, den 1. Mai, um 1 Uhr Mittags vollzogen. — Die Ausstellung nimmt eine ungeahnte Bedeutung an. Wir sind in der Lage, schon jetzt Einiges über den Umfang und die Anordnung des Ganzen mitzutheilen. — Das Ausstellungsterrain liegt hinter dem neuen, fast völlig vollendeten Nationalmuseum (welches bestimmt ist, die Schätze niederländischer Kunst aufzunehmen) und hat einen Flächenraum von nicht weniger als 280,000 Quadratmeter. Das Entrée zum Ausstellungsplatz wird das Museum selbst bilden. Hinter demselben erhebt sich das Hauptgebäude, welches einen Flächenraum von 60,000 Quadratmeter einnimmt. Das monumentale Portal in indischem Stile mit seiner gigantischen Elephantendecoration schreitet schon seiner Vollendung entgegen. Die Wirkung desselben wird in der That eine fabelhafte sein. — Alle Länder haben in reichem Maße der Einladung der niederländischen Regierung entsprochen. Das größte Aufsehen werden die Ausstellungen Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Hollands selbst erregen. Besonders erscheint die deutsche Industrie diesmal in geschlossenen Reihen auf dem Kampfplatz. In der richtigen Würdigung der Tendenz des ganzen Ausstellungsunternehmens, welches bestimmt ist, die Exportfähigkeit der einzelnen Länder zu zeigen, wuchs die Betheiligung der deutschen Industriellen bis zum letzten Anmeldungstage, so daß die deutsche Ausstellung jetzt im Hauptgebäude einen Raum von 8000 Quadr.-Meter in der Maschinenhalle einen solchen von 1600 einnimmt, ungerechnet die zahlreichen Einzelbauten, welche im Ausstellungspark zerstreut liegen. Besonders heftig wird der Wettstreit mit Frankreich, welches im Hauptgebäude einen Flächenraum von 12,000 Quadr.-Metern in der Maschinenhalle 4000 Quadr.-Meter einnimmt. Die belgische Abtheilung nimmt 9000 resp. 2000, Holland 6800 resp. 1500, ferner China und Japan je 1400, England 3600 resp. 1600, die englischen Colonien 3000, Spanien 1800, Oesterreich 1500, Rußland 1000 Quadratmeter ein. Links vom Hauptgebäude erhebt sich der Pavillon der niederländischen Colonien mit einem Flächenraum von 4000 Quadratmetern mitten in einem indischen Park. — Hinter ihm liegen die Gärten, und der Pavillon der Stadt Paris, rechts vom Hauptgebäude finden wir den königlichen Pavillon, die Pavillons der Amsterdamer Diamantschleifer, der Presse, der Stadt Amsterdam, zahlreiche Einzelgebäude, den Pavillon der tunesischen Regierung, ferner den Musikkiosk, umgeben von 4 Restaurationsgebäuden und endlich das Gebäude der Kunstausstellung, welches 4000 Quadratmeter faßt. Deutschland, Belgien, Frankreich und Italien werden auch hier neben der holländischen Kunst gleich glänzend vertreten sein. — Mit einem Worte, die Amsterdamer Ausstellung geht unter den günstigsten Auspicien in Scene und wird, wenn nicht alle Zeichen trügen, von glänzendem und berechtigtem Erfolge begleitet sein.

Wr. Italiens Exporthandel. Wie wir dem in Genua erscheinenden „Corriere mercantile“ entnehmen, hat in diesem Jahre bis Ende Februar der Exporthandel Italiens bedeutend zugenommen. Dem Werthe nach ergiebt sich durch die Gesammt-Ausfuhrziffer von 20.181 Millionen Lire ein Mehr von 25.66 Millionen Lire. Zu dieser Vermehrung hat zumal die Waarenclasse „Spirituosen, Getränke und Oele“ beigetragen, die eine Werthvermehrung von 16.08 Millionen Lire aufweist. Die Weinausfuhr aus Italien ist nach den officiellen Daten im Januar und Februar 1883 gegen 1882 um 340,362 Hektoliter stärker gewesen (+73,868 Hektoliter, beziehungsweise 228,501 Hektoliter). Diese vermehrte Ausfuhr war Ursache, daß der Ausfuhrwerth für Wein von 8.17 Millionen Lire auf 18.94 Millionen Lire, also um 10.77 Millionen Lire, gestiegen ist. Unter diesen Umständen wird Frankreich in diesem Jahre zu Bezügen greifen müssen, auf die es vorher nicht reflectirte.

Paris, 14. April. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Note: Einige Journale geben sich den Anschein, als hätten sie eine ganz besonders genaue Mittheilung über die Convertirung der Rente, sowie über die Convention mit den verschiedenen Eisenbahn-Gesellschaften &c. erhalten. Wir sind ermächtigt, aufs Neue zu erklären, daß kein Journal vertrauliche Mittheilungen der Regierung empfängt und auch keine Mittheilung der gedachten Art empfangen hat.

*— Der Concurrenzfähigkeit von Marseille, dieses wichtigsten französischen Seeplatzes sowohl für den Weltverkehr als namentlich auch für den Mittelmeerhandel, fügt der gegenwärtige Streik von mehr als 15,000 Hafenarbeitern einen harten Schlag zu. Das Waarengeschäft liegt momentan fast ganz danieder; seewärts gehende Schiffe verlassen den Hafen entweder leer oder doch nur zu einem relativ geringfügigen Theile befrachtet, und was die nach Marseille bestimmten Schiffe betrifft, so warten sie zum Theil in Gibraltar die Entwickelung der Dinge ab, zum Theil wenden sie sich anderen Mittelmeer-Häfen, insbesondere dem Genueser Hafen zu, welch letzterer ohnehin seit Eröffnung der Gotthardbahn mit dem Marseiller Platz in erfolgreicher Weise rivalisirt. Die französische Geschäftswelt ist deshalb wegen der Marseiller Vorgänge in allgemeine Bewegung gerathen und bestürmt das Ministerium um Abwehrmaßnahme, die letzteres freilich nur in sehr beschränktem Umfange realisiren kann. Wenn der Hafenarbeiterstreik, wie es den Anschein hat, noch gar durch einen Streik der Schiffsarbeiter cumulirt werden sollte, so würde Marseille in eine Zwangslage verhängnißvoller Art versetzt.

St. **Petersburg**, 12. April. In allen Ressorts werden Control- und Revisionscommissionen ernannt, um die alten Mißbräuche aufzudecken und neue zu verhindern. Das Finanzministerium dringt darauf, daß ihm das Recht zuerkannt werde, eine plötzliche Revision aller Actiencommerzbanken, Gesellschaften gegenseitigen Credits, Stadtcommunalbanken &c. veranstalten zu dürfen. Angesichts der Operationen dieser Institute erscheint es nur gerechtfertigt, dem Verlangen des Ministeriums Folge zu leisten. Von Seiten des Reichsraths trägt man aber Bedenken, eine derartige Maßnahme über die russischen Geldinstitute zu verhängen, deren Thätigkeit völlig gelähmt werden würde. Weit aber macht sich auch in der obersten Behörde des Landes die Ansicht geltend, daß irgend etwas geschehen müsse, um das Publicum vor den Manipulationen der gewissenlosen Banken zu schützen. Veranlaßt durch die zu Tage tretenden Unterschlagungen im Schooße der großen russischen Eisenbahngesellschaft, welche zu eingehenden Untersuchungen Anlaß geben, wurde kürzlich eine Specialeisenbahnabtheilung eröffnet, die in erster Linie die Aufgabe hat, alle auf den Eisenbahnen stattfindenden Umsätze zu controliren. Die Thätigkeit dieser Specialabtheilung erstreckt sich nicht allein auf die den Anordnungen der Regierung unmittelbar unterstellten, sondern auch auf jene von letzterer garantirten Eisenbahnen. Die Einnahmen und Ausgaben der Bahnen, das Eisenbahnmaterial, selbst das Ein- und Ausladen der Wagens werden der Staatscontrole unterworfen. Man will mit der größten Energie den gegen die Interessen des Staats operirenden Behördenverwaltungen zu Leibe gehen. Daß bei dem beschlossenen Kampf gegen die Defraudanten die Zollinstitutionen mit in erster Reihe figuriren, ist sehr natürlich. Dieselben werden von Zeit zu Zeit durch Vertrauensmänner der Regierung einer genauen Revision unterzogen. Es ist nur recht Schade, daß der Eifer hier im Laufe der Zeit erkaltet und Alles beim alten bleibt.

F. **Pera**, 10. April. Wie sehr der englische Handel in Egypten überwiegt, ergiebt sich aus statistischen Zusammenstellungen, welche mit dem Jahre 1880 abschließen. Die englische Handelsmarine ist mit 45½ Proc. an dem Schiffsverkehr in den egyptischen Gewässern vertreten. Die englischen Fahrzeuge, welche in dem genannten Jahre in den egyptischen Häfen, vor Allem in Alexandria, Suez und Port Said anlegten, führten 2,963,274 Tonnen in 2556 Schiffen. Der ausschlaggebenden Tonnenzahl nach — denn der zumeist aus Seglern bestehenden Schiffsanzahl rangirten die Egypter mit 7136 und die Türken mit 4143 vor den Engländern — steht den Engländern nicht die französische — mit 699,488 Tonnen auf 492 Fahrzeugen — sondern die österreichisch-ungarische Handelsflotte mit 766,230 Tonnen auf 744 Schiffen am nächsten, jenen drei Flaggen folgt die egyptische mit 500,442 Tonnen und die ottomanische mit 412,772 Tonnen. Der letzteren Zahl wenig überlegen ist das italienische Contingent mit 422,996 Tonnen auf 515 Schiffen. Die russische Flagge figurirt mit 371,840 Tonnen auf 287 Schiffen, es folgt die holländische mit 158,016 Tonnen auf 84 Fahrzeugen (Ostindienfahrern). Nunmehr fällt die Ziffer auf 45,884 Tonnen auf 439 griechische Schiffe, Segler zumeist, verheilt. Norwegisch und spanische Schiffe führten je ca. 17,000 Tonnen, dänische 13,131, Belgier 4556 Tonnen. Die deutsche Marine aber kommt in dieser Liste ganz zuletzt mit 1919 Tonnen auf 4 Fahrzeugen, denn übertroffen wird sie von der amerikanischen, der schwedischen Marine und derjenigen von Samos, die je mit ca. 2900 Tonnen figuriren. Der Verkehr im Hafen von Alexandrien hat seltsame Schwankungen erfahren. Seine Glanzperiode liegt ein Jahrzehnt zurück, 1873 und 1874 sind die besten Jahre, wo 2,791,881 Tonnen auf 7843 Schiffen resp. 2,765,011 Tonnen auf 8151 Schiffen ein- oder ausgefrachtet wurden. Von den 2¾ Millionen dieser Jahre sinkt der Verkehr in den drei folgenden Jahren, 1875—1877, auf 2¼ Millionen herunter und erst im Jahre 1880 hebt er sich wieder auf 2,036,123 Tonnen, die in 6555 Fahrzeugen Platz finden. Der günstige Stand von 1873 dürfte erst in diesem Jahre wieder annähernd erreicht werden.

*— Entwickelung der Petroleum-Ausbeute. Vom Beginne der industriellen Gewinnung des Petroleums in den Vereinigten Staaten, d. h. seit etwas mehr als 20 Jahren, sind nach dem Cellbericht von Wirth & Co. in Frankfurt a. M. 25,000 Quellen gebohrt und bis 1. Januar 1882 186¾ Millionen Faß Nafta gewonnen worden. Der Durchschnittspreis stellte sich per Faß in dieser ganzen Zeit auf 4 Dollars weniger 8 Cents, was einen Gesammtwerth von 731 Millionen Dollars repräsentirt, wovon nur 197 Millionen für Ausbagen kommen. Die Amerikaner haben also am Petroleum innerhalb 20 Jahren 548 Millionen Dollars gewonnen.

— Ueber das Gleichgewicht der Geschlechter giebt die soeben in 3. Auflage erschienene „Moralstatistik“ von A. v. Oettingen in Dorpat interessante Aufschlüsse: In den Ländern, wo Vielweiberei herrscht, ist keineswegs, wie man früher annahm, ein Ueberschuß an weiblichen Geburten vorherrschend. Im Gegentheil müssen in den Orient Frauen eingeführt werden, um dem widersinnigen und naturwidrigen Gewissen zu dienen; die ärmere Bevölkerung beschränkt sich auf die einfache Ehe, welche wegen Mangel an Frauen nicht einmal von Allen eingegangen werden könnte. Unter den Lebendgeborenen ist das Verhältniß der Mädchen zu den Knaben wie 100 : 105.88, d. h. auf 18 Mädchen kommen 19 Knaben. Der Ueberschuß der Knaben über die Mädchen gleicht sich bald durch größere Sterblichkeit der Knaben aus, die in den ersten Lebensjahren häufiger gefährlichen Krankheiten ausgesetzt sind, so daß durchgehends bei ihnen 25 Proc. mehr Todesfälle vorkommen. Vom 30. Lebensjahre ab ist die Zahl der Frauen größer als die der Männer, von welchen durch Kriegs- und Seetod, gefährliche Berufsthätigkeit &c. nicht wenige vorzeitig hingerafft werden. Gerade aber in den Altersclassen zwischen 17 und 45 Jahren herrscht das größte Gleichgewicht der beiden Geschlechter. Das leise Ueberwiegen des weiblichen Geschlechts vom 15. Jahre ab (in Preußen gab es nach dem Kriege von 1871 auf je 1000 männliche Bewohner im Alter von 20—25 Jahren 1091 weibliche, 1875 aber nur noch 1049) würde aufhören, wenn die Verminderung der Männer durch Krieg und Auswanderung ein Ende nähme. Eine auffallende Erscheinung aber ist die Thatsache, daß bei starkem Verlust an Männern (nach Kriegen) ein größerer Ueberschuß der Knabengeburten eintritt, bei starkem Frauenüberschuß aber eine geringere Männersterblichkeit beobachtet wird, so daß ein statistischer Sieg das Gleichgewicht wieder herstellt. Ebenso nehmen nach verheerenden Seuchen die Zahl der Geburten zu, die Zahl der Todesfälle dagegen ab. Der Vater der Statistik, Peter Süßmilch, hat uns Recht: „Was muß das für eine mathematisch genaue Bedienung des unendlichen Arithmetikus sein, nach welcher die über dem Genu [illegible] der Massen und durch die Millionen von Geburten hindurch sich bewährende Proportion oder Disposition der Geschlechter zu Wege gebracht wird.“

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 13. April eingetragen:

Herr Emil Braß als Procurist der hiesigen Firma M. Braß (Zweigniederlassung). — Firma Bertha [illegible] Mohr in Leipzig (Wintergartenstraße Nr. 3) und als deren Inhaber Herr Gustav Adolph Bernhard Mohr daselbst.

Technisches.

*— An fließendem Wasser gelegene Orte und Ländereien konnten bisher die reichlich vorhandene Wasserkraft deshalb oft nicht ausnutzen, weil die Anlage eines Wehres oder die Hervorbringung einer Stauung überhaupt bei den örtlichen Verhältnissen nicht angängig war. Die Wasserkraft bleibt aber immer für zahlreiche Industrien eines der billigsten Betriebsmittel und aus diesem Grunde dürfte ein neu erfundener „Wasserkrommotor“, der überall ohne vorherige Stauung oder sonstige Veränderung im Wasserlauf direct in den freien Strom eingebracht werden kann, bald zahlreiche Anwendung finden. Derselbe eignet sich unter Anderem ganz vorzüglich zum Bewässern und ist für ländliche Verhältnisse noch der Umstand von besonderer Wichtigkeit, daß Reparaturen an der Maschine bei der einfachen und compacten Bauart derselben von jedem Dorfschmied auszuführen sind. Besagter Motor ist dem Herrn F. A. Schelche in Cottbus (vertreten durch das Patent-Bureau von R. Lüders in Görlitz) patentirt worden.

New-York, 31. März. Weittragende Telephone. Am Mittwoch wurden im Geschäftslocal der „Postal Telegraph Company“ sehr erfolgreiche Experimente mit telephonischen Apparaten zwischen hier und Chicago, also auf eine Entfernung von etwa 1000 Meilen, gemacht. Man gebrauchte dabei das Edison'sche Doppeltelephon und die zusammengelegten Kupferdrähte der Postal Teleg. Company, deren Leistungsfähigkeit sieben Mal so groß ist als die der gewöhnlichen Stahldrähte. Jedes Wort, das durch den Apparat hier oder in Chicago gesprochen wurde, war ebenso deutlich vernehmbar, als wenn man hier in der Stadt von einem Hause zum andern spräche, und die Operateure in Chicago waren im Stande, die ihnen bekannten Stimmen der Herren in dem hiesigen Bureau zu unterscheiden.

Zahlungs-Einstellungen.

*— Pianoforte-Fabrikant Karl Wilhelm [illegible], in Firma W. Schulz in Berlin. — Kaufmann [illegible] — Kaufmann G. A. Ließmann in Brandenburg. — [illegible] Ludwig Christian Conrad [illegible] — Kaufmann Julius Reblin in Gollnow. — Kaufmann [illegible] Gottfried Ludwig Engler in Gutritzsch, Inhabers der Weinhandlung unter der Firma C. G. Ludwig Engler in Leipzig. — Nachlaß der verwittweten Frau Angelica von Baranowska, geb. Gräfin Uninska, in Obornik. — Kaufmann D. Moskolus in Rogasen. — Kaufmann Johannes Brahn in Hollingstedt. — Kaufmann Carl Rabbow in Stettin. — Rittergutsbesitzer Henri Baudouin in Neu-Trimmen. — Maler und Hausbesitzer Ernst Heinrich Kirsch in Zittau.

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Weimar-Geraer Eisenbahn. März 57,692 ℳ (+ 7875 ℳ), seit 1. Januar 154,257 ℳ (+ 9943 ℳ).

*— [illegible]al-Eisenbahn. März 62,995 ℳ (— 5068 ℳ), seit 1. Januar 187,412 ℳ (+ 5242 ℳ).

*— Berlin-Hamburger Eisenbahn. März 1,318,871 ℳ (— 200,119 ℳ), seit 1. Januar 4,569,599 ℳ (— 132,068 ℳ).

*— Tilsit-Insterburg. März 52,639 ℳ (+ 9461 ℳ), seit 1. Januar 143,258 ℳ (+ 18,490 ℳ).

Börsen- und Handelsberichte.

Δ **Berlin**, 14. April. Bei Beginn der heutigen Börse zeigte sich die Stimmung matt, die leitenden Werthe waren weichend, und zwar sollen angeblich die Conversionsbedingungen für die ungarische Goldrente die Speculation nicht befriedigt haben. Später ließ man jedoch, wie zu erwarten stand, diese Bedenken fallen, und die Börse gewann wieder ein festeres, auch etwas belebteres Aussehen. — Man notirte: Creditactien 541—37½,—42¼, Franzosen 581½, bis 80½,—3, Lombarden 244¼,—4—5½, Oberschlesische 249—50, Marienburger 115—¼, Ostpreußen 132—1¾,—2½, Elbethal 409 bis 8½, Discontogesellschaft 204¼,—4—¾, Deutsche Bank 155¼, Laurahütte 134¼,—⅛, Dortmunder Union 98½,—8¼, Russen 72⅞, Ungarn 76¾,—½.

London, 12. April. Der Geldmarkt ist seit dem 6. April durch den schon erwähnten Eingang von 6 bis 7 Millionen Staatsgelder bei der Bank von England insofern leichter geworden, daß 1—3-Monatswechsel vermietet zu 2½ und 2¾ Procent discontirt werden konnten und auch Geld auf kurze Kündigung oft noch unter diesen Sätzen und bis zu 2 Procent herunter zu haben war; indessen ein großer Theil der Bankvorschüsse auf 10 Tage verfällt erst am nächsten Sonnabend und erst dann wird sich ergeben, ob hinreichend müßiges Capital übrig bleibt, um diese Vorschüsse bei der Bank von England abzutragen oder ob sie nochmals zu 3 Procent erneuert werden müssen, in welchem Falle der officielle Satz mehr maßgebend bleiben und Geld vorläufig noch nicht billiger werden würde. Die fremden Wechselcourse, namentlich der New-Yorker, sind einstweilen für unseren Goldbestand nicht nachtheiliger geworden, aber dennoch sind der Bank von England im Laufe der Woche nach und nach 313,000 Pfd. in holländischen Goldmünzen für Holland, angeblich gegen holländische Schatzscheine, die bei dem dortigen höheren Geldwerthe hierher gekommen waren, entnommen worden, neben 80,000 Sovereigns für Südamerika, so daß der Bank von England, da ihr nur 45,000 Pfd. von China und der Türkei eingingen, wieder per Saldo 358,000 Pfd. an das Ausland abzugeben hatte; zugleich wurden auch aus dem offenen Markte von 74,000 Pfd., die von Australien einkamen, 50,000 Pfd. in Barren für Spanien etwas über den Preis, den die Bank von England bewilligt, gekauft; die 24,000 Sovereigns dürften dann doch dieser Tage in die Bank gelangen. Der heutige Bankausweis ist doch besser ausgefallen, als man befürchten mußte. Der Baarbestand hat zwar um 442,000 Pfd. abgenommen, 84,000 Sovereigns sind daher wieder in die Provinzen

SLUB
Wir führen Wissen.

abgeflossen; dagegen ist der Notenumlauf um 261,000 Pfd. Sterl. vermindert, die Reserve daher nur um 182,000 Pfd. Sterl. kleiner geworden; das Portefeuille konnte sich um 4,437,000 Pfd. Sterl. vermindern; der größte Theil der jüngsten Vorschüsse ist daher doch abbezahlt worden. Das Privatguthaben konnte sich dann um 1,448,000 Pfd. Sterl. vermehren, die Staatsguthaben aber sind durch die Zinsenzahlung um 4,388,000 Pfd. Sterl. vermindert und mußte die Bank zugleich zu dem Behuf noch mit 987,000 Pfd. Sterl. aushelfen, die dann den Bestand englischer Effecten mit Schatzscheinen um diesen Betrag vermehrten. — Silber ist vorläufig für Barren auf 50⅞ d zurückgegangen und wird für Dollars, die dieser Tage von Mexico eintreffen sollen, kaum 49⅞ d geboten, nachdem der indische Staat gestern auch die 400,000 Pfd. Sterl. Rupien-Anweisungen und Kabelüberweisungen ⅛ Proc. billiger als in der Vorwoche abgegeben hatte, obgleich in Indien der Discont von 8 auf 7 Proc. herabgesetzt worden war. — Nach den officiellen Erklärungen bei Gelegenheit des Budgets, wonach wie seit 1857 die Staatsschuld um 107 Millionen vermindert werden konnte, verspricht der Minister in den nächsten 20 Jahren die Schuld um weitere 172 Millionen Pfd. zu reduciren, hauptsächlich durch Ankauf und Ausgabe von Jahresrenten auf nur 20 Jahre, wie jetzt schon 2 Millionen binnen 3 Jahren verfallen. Die 61 Millionen Pfd., die der Chancery-Gerichtshof als bestrittenes oder noch nicht beanspruchtes oder als dem Eigner verfallenes Eigenthum verwaltet, sollen dazu ebenso helfen, wie die 41 Millionen der Sparcassen, die der Staat zu verzinsen hat. Wenn dann, wie gehofft, Consols so hoch steigen, daß eine Zinsenreduction von 3 auf 2½ Proc. durchzuführen wäre, würden dem Staat zu dem gehofften Zweck noch jährlich 3,625,000 Pfd. zur Verfügung kommen. Gladstone erstrebte schon etwas ähnliches unmittelbar vor dem Krimkriege, der dann das Vorhaben scheitern ließ. Die neue holländische 4 Procent-Anleihe findet hier wenig Anklang, schon weil die Doppelwährung dem Lande gestattet, die Zinsen in Silber zu bezahlen, die dann dem hiesigen Empfänger unter jetzigen Umständen großen Verlust bringen können.

Paris, 14. April. (Nat.-Ztg.) Die Börse war sehr bewegt. Renten stark schwankend bei fortgesetzt matter Grundtendenz. Das Publicum fährt fort, Renten zu verkaufen. Fremde Werthe blieben sich erhalten gut bei stillem Geschäft. Länderbank wurden in großen Posten aus Wien gekauft. Lombarden auf Berliner Käufe steigend. Franzosen matt auf das Gerücht, daß die Dividende pro 1882 nur 32½ Frcs. betragen werde. Schlußcourse: Emprunt 113.10, Suez 2012.

* **Dresden**, 14. April. **Pfandbriefe.** 4% Landw. verloosb. 100.05 bz. G., do. kündbare —.—, do. Creditbriefe 100 G., do. do. (4½%) 103 bz.

* **Berlin**, 14. April. **Anlehensloose.** Meininger 4-Thaler-Loose 28.90 bz. G., Oldenburg. 40-Thlr.-Loose 146.90 bez., Finnländische 400-Frcs.-Loose 47.50 Br.

* **Frankfurt a. M.**, 14. April. **Anlehensloose.** Badische 35-fl.-Loose —.—, Kurhessische 40-Thlr.-Loose 301 bz., Nassauische 25-fl.-Loose 131.60 bz. G., Oldenburgische 40-Thlr.-Loose 148.10 bz., Ansbacher 7-fl.-Loose 32.70 bz., Augsburger 7-fl.-Loose 27.00 bz., [illegible] 20-Francs-Loose —.—, Freiburger 15-Francs-Loose —.—, Mailänder 45-Francs-Loose 41 bez., Mailänder 10-Francs-Loose 14.60 G., Neufchateler 10-Francs-Loose 16.50 bez., Schwedische 10-Thlr.-Loose 60.30 bz., Venetianer 24.55 bz.

* **Frankfurt a. M.**, 14. April. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 76⅞—½ bez.

Frankfurt a. M., 14. April, 5 Uhr 50 Minuten. **Effecten-Societät.** Creditactien 270⅛, Franzosen 280, Lombarden 127⅜, Galizier 264½, 4proc. ungar. Goldrente 76⅝, Gotthardbahn 127⅜. Fest. — Abends (Schluß). Creditactien 270⅛, Franzosen 280⅝, Lombarden 127⅜, Galizier 264⅞, Egypter 76¼, ungar. Goldrente 76⅝, Gotthardbahn 127⅞. Ziemlich fest.

Breslau, 14. April, Nachm. Abgeschwächt. Freiburger 108.00, Oberschlesische 248.—, Rechte-Oder-Ufer-Bahn 185.—, österr. Goldrente 84.—, 4proc. ungar. Goldrente 76.90, 1880er Russen 72.00, II. Orientanleihe 57.40, Italiener 91.25, Breslauer Discontobank 93.50, Breslauer Wechslerbank 103.75, Schlesischer Bankverein 109.75, Creditactien 541.—, Laurahütte 134.15, Donnersmarckhütte 68.40, Oberschles. Eisenb. B 70.50, österr. Banknoten 170.80, Russische Banknoten 202.90.

Hamburg, 14. April, Nachmittags. Still. Preuß. 4procentige Consols 102½, Silberrente 67¼, österr. Goldrente 83⅞, 4proc. ungar. Goldrente 76¼, 1860er Loose 121⅛, italien. Rente 91, Creditactien 270, Franzosen 725½, Lombarden 318¼, 1877er Russen 89⅞, 1880er Russen 71⅝, II. Orientanleihe 55⅞, III. Orientanleihe 55⅞, Laurahütte 133⅝, Nordd. Bank 150, Commerzbank 130⅝, Berlin-Hamb. E. 351½, Altona-Kiel do. 220⅞, Marienburg-Mlawka 115, Ostpreuß. Südbahn 131⅛, Discont 2⅝ Proc.

Wien, 14. April, Abends 5 Uhr 30 Min. **Abendbörse.** Ungarische Creditactien 312.—, österreichische Creditactien 315.60, Franzosen 338.40, Lombarden 148.60, Galizier 308.50, Nordwestbahn 205.50, Elbthal 227.75, österr. Papierrente 78.35, do. Goldrente 98.15, 6proc. ungar. Goldrente 120.30, 4proc. ungar. Papierrente 88.10, 4procent. ungar. Goldrente 90.10, Marknoten 58.50, Napoleons 9.48½, Bankverein 110.10. Schluß abgeschwächt.

London, 14. April, Nachm. Ruhig. Consols 102⅞ exclus. 4proc. Consols 101½, italienische 5proc. Rente 90⅝, Lombarden 12⅝, 3proc. Lombarden, alte 11⅝, 3proc. do. neue 11⅛, 5proc. Russen von 1871 89⅞, 5proc. Russen von 1872 88⅝, 5proc. Russen von 1873 87⅜, 5proc. Türken von 1865 11⅞, 3½procent. fundirte Amerikaner 105⅞, österr. Goldrente 82⅝, 4proc. ungar. Goldrente 76, Neue Spanier 64⅝, Unif. Egypter 76⅞, Ottomanbank 20⅞, Silber 50⅞. — Platzdiscont 2⅞ Proc. — Aus der Bank flossen heute 101,000 Pfd. Sterl. nach Holland.

Paris, 14. April, Nachm. 3 Uhr. (Schluß-Course.) Bewegt. 3proc. amortir. Rente 80.32½, 3proc. Rente 78.35, 5proc. Anleihe von 1872 113.10, italienische 5proc. Rente 90.90, österreichische Goldrente 83⅞, 6proc. ungarische Goldrente 102⅞, 4proc. ungar. Goldrente 77⅞, 5proc. Russen von 1877 92½, Franzosen 717.50, Lombardische Eisenbahnactien 323.75, do. Prioritäten 295.—, Türken von 1865 12.07½, Türkenloose 57.75, Crédit mobilier 360.—, Spanier, neue, 64⅛, Banque ottomane 762.—, Crédit foncier 1340.—, Egypter 380, Suez-Actien 2511.—, Banque de Paris 1050.—, Banque d'escompte 540.—, Wechsel auf London 25.22½, Foncier égyptien 610.—.

Paris, 14. April, Abends. **Boulevard-Verkehr.** 3proc. Rente 78.30, Anleihe von 1872 113.12½, Italiener 90.95, Spanier 64⅞, Egypter 380.—, Banque ottomane 762.—. Besser.

Florenz, 14. April, Vormittags 11 Uhr. 5proc. italienische Rente 91.15, Gold 20.—.

New-York, 14. April, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4.82½, Cable Transfers 4.86½, Wechsel auf Paris 5.19⅜, 3½proc. fundirte Anleihe 102, 4proc. fund. Anleihe von 1877 119⅜, Erie-Bahn-Actien 38⅞, Central-Pacific-Bonds 114¼, New-York Centralbahn-Actien 127⅝, Chicago and North Western-Eisenbahn 135. — Geld mäßig begehrt, für Regierungsbonds 4, für andere Sicherheiten ebenfalls 4 Procent.

Mailand, 12. April. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registrirt: 68 Ballen Gregen und 51 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 9630 Kilogr. Wenig Geschäft. Preise sehr schwach. — Goldcours am Abend 20 Lire.

Lyon, 12. April. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 47 Ballen Organsines, 34 Ballen Tramen, 38 Ballen Gregen, und hat 61 Ballen gewogen, im Gesammtgewichte von 12,010 Kilogr. Verkäufe schwierig. Preise unverändert.

*— Berliner Wollbericht vom 5. bis 12. April 1883. Nach längerer Zeit sind wir heute einmal wieder in der Lage, über etwas größere Umsätze berichten zu können. Dieselben wurden namentlich durch das Eingreifen niederer Kammgarnspinner veranlaßt, welche zusammen gegen 1300—1400 Centner preußische und hinterpommersche Wollen zu theils mehr, theils über Mitte 50er Thaler dem Platze entnahmen. Fabrikanten betheiligten sich noch nicht in dem gleichen Maßstab als Käufer, doch mag das an solche abgesetzt Quantum etwa ungefähr, durch Kämmer entnommenen, kaum nachstehen, da ein Großhandelsvertreter aus Sachsen sich mit einem starken Posten daran betheiligte. Meistentheils betraf dieser Absatz preußische Wollen bis zu Mitte 50er Thaler, in denen noch eine befriedigende Auswahl nach Maßgabe der Bestände vorhanden ist und Schwierigkeiten immer Gelegenheit haben, ihren noch ungedeckten Bedarf vortheilhaft einzuräumen. Locken erhalten sich in guter Frage, dagegen bleiben geringe Landwollen ganz vernachlässigt und für Lammwollen fehlt ebenfalls Frage. Das Contractgeschäft war leider noch sehr ruhig, da der Zwischenhandel alle Ursache zur Zurückhaltung hat, um sich nicht neuen Verlusten auszusetzen. Nur in den vorzugsweise Kammwollen producirenden Provinzen sollen Kämmer ihre Agenten behufs Abschlüssen auf neue Schur entsendet haben, die geforderten Preise aber zu hoch finden und nur mäßige Quantitäten auf voller Höhe der jetzigen Preise für Lagerwollen gekauft haben.

Bremen, 14. April. Wolle. Der Markt war auch in dieser Woche für Capwollen ruhig, während gewaschene Buenos Ayres gut verkäuflich und fest bedeutet blieben. Die Umsätze betragen 83 Bl. Cap Snowwhite und fleischgewaschene, 17 Bl. Natal Schweißwolle, 12 Bl. gewaschene Natal und 347 Bl. gewaschene Buenos Ayres, zusammen 459 Bl., gegen 649 Bl. Umsatz in der vorigen Woche. Zugeführt wurden 215 Bl. Austral und 46 Bl. Cap via England und Hamburg, ferner 1289 Bl. vom La Plata per Dampfer „Ohio“.

Sydney, 26. Februar. (Von Herrn Henry Austin.) **Wolle.** Nach erfolgter Abreise der meisten fremden Käufer kann die Saison als beendet betrachtet werden. Die letzten vier Wochen zeigten eine merkliche Abnahme des Lebens, welches den Handel im Januar charakterisirte. Geringe Auswahl, abnehmende Zufuhren und entmuthigende Berichte aus den meisten Fabrikationscentren hielten die Käufer von großen Operationen zurück, und da Verkäufer in vielen Fällen Preisconcessionen nicht gewähren wollten, blieb ziemlich viel Wolle unverkauft. So groß die Einkäufe seitens continentaler Käufer auch gewesen sind, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß dieselben noch viel bedeutender gewesen sein würden, wenn Wachs und Condition der Neu-Süd-Wales-Wolle im Allgemeinen nicht so mangelhaft gewesen wären. Der Export der Saison bis jetzt beträgt 177,133 Ballen oder 4127 Ballen weniger als gleichzeitig im Vorjahre. — Frachten für Wolle per Dampfer ⅝ resp. ⅞ d mit 5 Proc. Primage, per Segler ½ resp. ⅝ d in Woll, für Talg 37½—40s, für Häute 15s per Ton.

Bremen, 14. April. **Baumwolle.** Zufuhren dieser Woche 11,587 Ballen, seit 1. Januar 223,188 Ballen gegen 131,681 Ballen 1882, disponirt diese Woche 11,141 Ballen, seit 1. Januar 220,193 Ballen gegen 186,856 Ballen 1882; Vorrath heute 40,719 Ballen gegen 25,452 Ballen gleichzeitig 1882. — Umsatz vom 7. April bis 14. April 749 Ballen. — Notirungen: Upland good middling 56 ₰, middling 54 ₰, low middling 51¾ ₰, good ord. 48 ₰, ord. 42½ ₰, Omra good 44 ₰, Bengal good 36¼ ₰. Terminlieferung Upland, middling Basis, nichts unter low middling, Mai-Juni 54 ₰. Der Markt war ruhig, Preise aber höher.

Bradford, 12. April. **Garn- und Wollwaaren.** Unser Markt verlief heute im Ganzen unverändert. In Wolle herrschen vorwöchentliche Preise, obgleich das Geschäft dazu nur klein ist. In Garnen bleibt das Geschäft schleppend, da Spinner sehr fest zu ihren Notirungen sind, während Käufer nur Untergebote zu notiren haben. Das Stückwaarengeschäft ist flau.

M.-Gladbach, 12. April. **Garnbörse.** Die Lage des Garngeschäftes ist im Allgemeinen unverändert; die Befestigung des Baumwollmarktes trägt dazu bei, das Vertrauen in die augenblicklichen Twist-Preise zu erhöhen; große Umsätze finden aber nicht statt, weil die Abwickelung älterer Engagements abgewartet wird. Die heutigen Notirungen lauten folgendermaßen: Trosselwater, Nr. 20 beste Qualität 88, prima 86, secunda 84 ₰, do. Nr. 16 beste Qualität 83, prima 81, secunda 79 ₰, do. Nr. 12 beste Qualität 79, prima 77, secunda 75 ₰ per Pfd. engl., besonders bevorzugte Qualitäten 5 bis 6 ₰ höher wie beste gehalten; Bibermarps Nr. 16 per 1160/300 21.75 ℳ oder 83 ₰ per Pfd. engl. Rohgewicht, do. Nr. 17 do. 21 ℳ oder 86 ₰ do., do. Nr. 20 do. 19 ℳ oder 92 ₰ do.; Mule, prima beste Qual. Nr. 20 87 ₰, do. secunda Qual. Nr. 20 85 ₰, do. beste Qual. Nr. 8 70 ₰, do. zweite Qual. Nr. 8 68 ₰ per Pfd. engl., geringere Marken 1—2 ₰ billiger; Bibercops, prima Nr. 4.5 67 ₰, do. secunda Nr. 4.5 65 ₰, Cops, prima Nr. 12 76 ₰, do. do. Nr. 20 89 ₰ per Zoll-Pfd.; Diver, prima Qual. 94—100 ₰, do. geringere Waare 90—94 ₰ je nach Gewicht der Stücke; Ombré, prima Qual. 120 ₰, Tricot do. 113 ₰ per Zoll-Pfd. Letzte Manchester-Notirungen sind: Moore & Waddington Water Nr. 20 8⅛ d = 86 ₰, L E G Water Nr. 20 8 d = 82½ ₰ loco hier.

* **Manchester**, 12. April. **Baumwollwaaren.** Mäßig lebhafte Frage bei festeren Preisen. Garne für Verschiffung bleiben gesuchter, wie solche zur Fabrikation. Stoffe in besserem Begehr, namentlich Shirtings und Mexicans. Druckstoffe nur zu sehr billigen Preisen verkäuflich. Frage seitens des Hometrade ist allgemeiner; Ordres ziemlich zahlreich. Speculative Käufe finden indessen nicht statt.

Antwerpen, 14. April. Kaffee lebhaft und höher. Verkäufe 21,000 Ballen Santos good average zu 29—29½ c, good bis fully good average zu 30 c, superior zu 32 c, caracoli zu 34½ c. — Umsatz von Häuten 1875 Stück. — Wolle geschäftslos.

Hongkong, 13. April. Importen. Tendenz für Manufacturwaaren: matt und schwach. Grey Shirtings 6⅞, Catties 8½ pfd. 2 Doll. 32½ Cts., Water Twist 16/24 91 Doll. — Wechselcours auf London, 4 Mt. Sicht, Bankwechsel 43⅞ d.

Calcutta, 13. April. 7pfd. Shirtings 2 Rup. 15 As. per Stück, 8¼pfd. Shirtings 3 Rup. 15 As. per Stück, 40r Bannerwill Twist 4⅞ As. per Marah. Tendenz für Baumwollstoffe: Ruhig. — Jute 17⅛ Rup. per Ballen. — Salpeter 6 Rup. per Maund. — Leinsamen 3⅞ Rup. per Maund. — Raps 4⅛ Rup. per Maund. — Reis (Ballam) 2⅞ Rup. per Maund. — Wechselcours auf London Vier-Monat-Bankwechsel 1 s 7⅞ d. — Fracht 35 a 53⅝ s.

Bombay, 13. April. 7pfd. Shirtings 3 Rup. 4 As. per Stück ruhig. 8¼pfd. Shirtings 3 Rup. 12 As. per Stück ruhig. Baumwolle ruhig. Export der Woche 53,000 Ballen. — Wechselcours auf London 4-Mt.-Bankwechsel 1 s 7⅞ d.

Kopenhagen, 13. April. Vom dänischen Buttermarkt. In dieser Woche wurden folgende Preise per 100 Pfd. netto officiell notirt: 1. Classe Butter 91—102 Kronen, 2. Classe Butter 90 bis 94 Kronen, 3. Classe Butter 84—88 Kronen, 4. Classe Butter 76 bis 80 Kronen, 5. Classe Butter 60—70 Kronen. Infolge der bezüglich der Lage der englischen Märkte eingelaufenen Berichte war der hiesige Markt in dieser Woche flau, während die Preise namentlich für feine Waare, die reichlich am Platze war und nur schleppend Absatz fand, wichen. Von den geringeren Qualitäten blieben Zufuhren auch ferner gering und Preise infolge dessen weniger gedrückt. Erst- und zweitclassige Butter wurde um 8 Oere, dreitclassige um 4 Oere niedriger notirt; andere Sorten blieben unverändert.

Rio Janeiro, 13. April. (Telegr. von Gustav Trinks & Co.) Kaffee. Notirung für Nr. 6 48⅛ s, Nr. 5 46 s, Nr. 4 44 s, Nr. 3 42⅞ s, Nr. 2 40⅞ s Kost und Fracht per Dampfer, Rothafen, incl. Commission per Cwt. von 50⅞ Kilogr. in einfachen Säcken. Tendenz des Marktes: Ruhig, aber fest. Abladungen der letzten Woche: 15,000 Sack per Tag. Kaffeevorrath in Rio 230,000 Sack.

Santos, 12. April. (Telegramm von D. Bezoldt & Co.) Kaffee: Notirung für good average 50 s. Kost und Fracht per Dampfer, Rothafen, incl. Commission per Cwt. von 50⅞ Kilogr. in einfachen Säcken. Tendenz des Marktes: Fest.

Magdeburg, 14. April. (Magdeb. Ztg.) Kornzucker von 96 Proc. 31.40—31.90 ℳ, do. von 95 Proc. 30.40—30.90 ℳ, do. von 94 Proc. 29.20—29.70 ℳ, do. Rend. 88 Proc. 29.60—30.— ℳ, Nachproducte 88—92 Proc. 23.50—26.50 ℳ — Tendenz: Unverändert. — Brodmelis 38.— bis 38.25 ℳ — Gem. Raffinade 36.75 bis 37.— ℳ — Gem. Melis I. 36.25—36.50 ℳ — Tendenz: Ruhig.

Paris, 14. April. Rohzucker 88° loco fest, 53.25. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per April 61.—, per Mai 61.30, per Mai-August 61.80, per October-Januar 60.75.

London, 14. April. Havannazucker Nr. 12 23½. Ruhig.

London, 14. April. Zucker fester. Java-Ladungen schließen 3 Pence niedriger für die Woche. Nr. 16 25 sh 4½ d. — Kaffee, brasilianischer schwimmend, fester; second good Rio 30 sh 6 d. Santos good 50 sh. Rio-Ladungen good channel 41 sh 6 d bezahlt. — Reis stetig; Rangoon 8 sh 6 d. — Gummi fester. — Kupfer, Chili 64 Pfd. — Zinn, australisches 95 Pfd. 7 s 6 d. — Blei, englisches 13 Pfd. 10 s, spanisches 13 Pfd. bis 13 Pfd. 2 s 6 d. — Zink, specielle Marken 15 Pfd. 15 s, gewöhnliche 15 Pfd. do.

London, 14. April. Leinöl. Von dem gestern gemeldeten Export gingen 206 Tons nach Hamburg, 33 Tons nach Bremen, 76 Tons nach Rotterdam und 13 Tons nach Antwerpen. — Kaffee. Eine Ladung good average Santos per „Sirius“ fand zu 47½ s Nehmer.

Magdeburg, 14. April. Kartoffelspiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 53.20—53.70 ℳ

* **Berlin**, 14. April. (Original-Wochenbericht.) Spiritus ist in langsam steigende Werthrichtung eingetreten. Die mäßigen Vorräthe, welche angesichts der enorm hohen Kartoffelpreise und der stark reducirten Vorräthe an zu Malzzwecken unbrauchbarem Getreide das erwartete frühzeitige Nachlassen der Production zu erkennen geben, fanden meist schlanke Aufnahme seitens der Fabrikanten und zu Reportzwecken, während auch namentlich für Sommersichten sich regerer Begehr geltend machte. Die Kündigungen begegneten theilweisem Empfang und waren schließlich nur noch schwach, da die Waarenankäufe vor der Hand noch spärlich eintreffen. Preise gewannen unter kleinen Schwankungen eine durchschnittliche Besserung von 50 ₰ gegen niedrigsten Wochenstand und zeigten sich Abgeber schließlich ziemlich zurückhaltend. Die Wochenzufuhr betrug 703,604 Ltr., gegen in der Vorwoche 778,750, in der Parallelwoche 1882 1,287,387, 1881 943,730, 1880 791,150, 1879 685,180, 1878 673,930 Ltr. — Gek. 790,000 Ltr. Bez. loco ohne Faß am 9. und 10. 53,1, am 11. 53,2, am 12. 53,1, am 13. 53,5, April und April-Mai 52,9—53,4, Mai-Juni 53—53,5, Juni-Juli 54,1 bis 54,5, Juli-August 54,9—55—54,8—55,3, August-September 55,1—55,4—55,1—55,6—55,5, September-October 53,9—54,3—54,1 bis 54,2 ℳ.

Bremen, 14. April. (Wochenbericht.) Tabak in Seronen, Packen und Kisten. Aus erster Hand wurden verkauft: 806 Seronen Cuba, 280 Seronen Carmen, 268 Seronen Domingo, 2459 Packen Brasil, 25 Kisten Seedleaf, 717 Packen Türkischer, 1400 Körbe Varinasblätter. — Vorräthe erster Hand bestehen in circa: 14,250 Seronen Havana, 5800 Seronen Cuba, 1190 Seronen Para, 1500 Seronen Ambalema, 3285 Seronen Carmen, 3380 Seronen Palmyra, 4900 Seronen Domingo, 30,860 Packen Brasil, 3090 Packen Portorico, 3846 Kisten Seedleaf, 250 Körbe Varinasblätter, 52 Körbe Varinasrollen, 3560 Packen Türkischer und Griechischer, 121 Packen Esmeralda, 300 Packen Jamaica, 10,220 Packen Rio Grande, 265 Packen Paraguay, 2650 Packen Maturin und Cumana.

Glasgow, 10. April. Eisen. (Robinows und Marjoribanks.) Verschiffungen während der vergangenen Woche 12,328 Tons, Verschiffungen während der correspondirenden Woche im vergangenen Jahre 12,662 Tons; Verschiffungen vom 25. December 1882 bis 7. April 1883 150,229 Tons; Verschiffungen während derselben Periode 1881/82 157,939 Tons. Der Stock in den Stores am 3. April bestand aus 584,274 Tons gegen 607,871 Tons Ende 1882, und heute aus 583,507 Tons gegen 628,738 Tons am 11. April 1882. Abnahme seit voriger Woche 767 Tons. Hochöfen in Betrieb 110 gegen 111 am 3. April und gegen 107 am 11. April 1882. Die Preise der Warrants bewegten sich am 4. d. zwischen 47/1 und 46/10½; am 6. d. zwischen 46/10, 46/10½ und 46/10; am 9. d. zwischen 46/10½, 46/9¾, 47/ und 46/11; und heute zwischen 46/11½, 47/1½, 46/11½ und 46/11, 46/11½.

Glasgow, 14. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 582,700 Tons gegen 628,600 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 111 gegen 108 im vorigen Jahre.

* **Altona**, 14. April. **Fischmarkt.** Bei St. Pauli lagen heute Morgen 7 Ewer mit Seefischen, 1 Ewer mit Stint und 2 Jollen mit Elbbutt und Stuten, in Altona lagen 17 Ewer mit Seefischen, 3 Jollen und 2 Boote mit Elbfischen. Von auswärts wurden Schellfische, Schollen und Heringe zugeführt. — Preise en gros: Lebende Schollen 1.20—1.24 ℳ, Schellfische 3—6 ℳ, Elbbutt 1—4 ℳ, Stuten 80 ₰ per Stieg, Stint per kleiner Korb 1.20 ℳ, Dorsch per Kiepe 4—5 ℳ, Steinbutt 1.20 ℳ, Zungen 1.20 ℳ, Kleiße 70 ₰ per Pfd.

Stettin, 14. April. **Heringe.** Das Geschäft darin war bei gutem Abzuge recht belebt. Von Schotten hatten wir einen Import von 1791 Tonnen, hauptsächlich aus Fullbrand bestehend und beträgt die Gesammtzufuhr seit Anfang dieses Jahres 7110 Tonnen. Die Frage nach Schotten bleibt rege und die Preise sind fest. Crown- und Fullbrand wurde mit 42.50—43 ℳ tr. bez., 43—43.50 ℳ gef., Matjes Crownbrand wurde mit 32—35 ℳ tr. nach Qualität bezahlt. Die Lager davon sind stark gelichtet und Inhaber deshalb sehr zurückhaltend geworden. Die von Norwegen eingetroffene Zufuhr von Fettheringen ging nach Riga weiter, unsere Lager von Fettheringen sind nicht von Belang und wird davon fortwährend für den Consum gekauft. Kaufmanns- 40—42 ℳ, groß mittel 34—36 ℳ, reell mittel 28—30 ℳ, mittel 16—20 ℳ und klein mittel 15—17 ℳ tr. bez. und gef. In schwedischen Hering haben sich die Preise nicht verändert. Bornholmer Küstenhering 19—21 ℳ tr. nach Qualität gef. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 4. bis 11. April 766 Tonnen versandt, mithin Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 11. April 41,911 Tonnen, gegen 60,261 Tonnen in 1882, 68,202 Tonnen in 1881, 41,608 Tonnen in 1880, 53,824 Tonnen in 1879, 61,018 Tonnen in 1878, 36,951 Tonnen in 1877, 74,417 Tonnen in 1876, 60,881 Tonnen in 1875 und 47,317 Tonnen in 1874 in fast gleicher Zeit. — Sardellen. Nach 1882er trat lebhafte Frage auf, die Preise waren steigend und erfahren eine Erhöhung von 2.50 ℳ per Anker, bezahlt wurde 76 bis 77—78 ℳ, 1881er 105 ℳ gef., 1876er 150 ℳ gef.

A. **Eger**, 14. April. An der hiesigen Getreidebörse hat sich in der nun abgelaufenen Woche eine rückläufige Bewegung bemerklich gemacht, denn die Preise für Weizen und Roggen gingen zurück und die Umsätze waren nicht so bedeutend, wie in der vorigen Woche. Die Stimmung der Börsen in Wien und Pilsen war dieselbe. Gestern wurden pro 100 Kilogr. bezahlt: Weizen 9.10 fl. oder 15.64 ℳ, Roggen 7 fl. oder 12.03 ℳ, Gerste und Hafer je 6 fl. oder 10.31 ℳ Hafer wurde abermals viel nach Sachsen gesandt.

Breslau, 14. April. Spiritus per 100 Liter 100 Procent per April-Mai 51.60, per August-September 53.80, per September-October 52.80. — Weizen per April 185.—. — Roggen per April-Mai 133.50, per Mai-Juni 135.—, per September-October 145.—. — Rüböl per April-Mai 72.—, per September-October 61.—. — Zink umsatzlos. — Wetter: Regnerisch.

Köln, 14. April. Weizen hiesiger loco 20.—, fremder loco 20.50, per Mai 19.65, per Juli 19.35, per November 20.25. — Roggen loco 14.50, per Mai 14.30, per Juli 14.0½, per November 15.—. — Hafer loco 14.50. — Rüböl loco 37.—, per Mai 35.10, per October 31.40.

Stettin, 14. April. Weizen ruhig, loco 150—186, per April-Mai 188.50, per Mai-Juni 189.—, per Juni-Juli 190.—. — Roggen unverändert, loco 115—131, per April-Mai 135.—, per Mai-Juni 136.50, per Juni-Juli 138.50. — Rübsen per September-October 283.—. — Rüböl matt, 100 Kilogramm per April-Mai 63.—, per September-October 61.—. — Spiritus behauptet, loco 52.—, per April-Mai 52.40, per Juni-Juli 53.90, per August-September 55.—. — Petroleum loco 8.20.

Posen, 14. April. Spiritus loco ohne Faß 51.10, per April 50.70, per Mai 51.30, per Juni 51.90, per August 53.10. Fest.

Hamburg, 14. April. Weizen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 187.— Br., 186.— Gd., per Juli-August 192.— Br., 191.— Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 136.— Br., 135.— Gd., per Juli-August 141.— Br., 140.— Gd. — Hafer flau. — Gerste matt. — Rüböl beruhigt, loco 70.—, per Mai 70.—. — Spiritus still, per April 41 Br., per Mai-Juni 41 Br., per Juli-August 41¾ Br., per August-September 42½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7.90 Br., 7.85 Gd., per April 7.90 Gd., per August-December 8.40 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 14. April. Petroleum schwach. Standard white loco 7.75, per Mai 7.80, per Juni 7.95, per Juli 8.10, per August-December 8.40. Alles Brief.

Bremen, 14. April. Tabak. Umsatz 64 Faß Kentucky, 32 Seronen Carmen. — Baumwolle. Umsatz: 80 Ballen nordamerikanische. Sehr fest. — Schmalz, Wilcox, April-Mai 56 ₰, Juni-Juli 55⅛ ₰. Ruhig. — Speck, halb short halb long, loco 54½ ₰. Fest. — Reis sehr fest.

Wien, 14. April. Weizen per Frühjahr 9.94 Gd., 9.97 Br., per Herbst 10.25 Gd., 10.28 Br. — Roggen per Frühjahr 7.65 Gd., 7.70 Br., per Herbst 7.90 Gd., 7.95 Br. — Hafer per Frühjahr 6.90 Gd., 6.95 Br. — Mais (internationaler) per Mai-Juni 6.85 Gd., 6.90 Br.

Pest, 14. April. Weizen loco schleppendes Geschäft, per Frühjahr 9.70 Gd., 9.72 Br., per Herbst 10.06 Gd., 10.08 Br. — Hafer per Frühjahr 6.43 Gd., 6.45 Br., per Herbst 6.45 Gd., 6.47 Br. — Mais per Mai-Juni 6.50 Gd., 6.55 Br. — Kohlraps per August-September 13⅞.

Antwerpen, 14. April. **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß loco 19 bez., 19⅛ Br., per Mai 19⅛ Br., per September 20½ Br., per September-December 21 Br. Ruhig.

Paris, 14. April. Weizen ruhig, per April 25.10, per Mai 25.60, per Mai-August 26.40, per Juli-August 26.80. — Mehl 9 Marques fest, per April 56.10, per Mai 56.60, per Mai-August 57.80, per Juli-August 58.50. — Rüböl behauptet, per April 88.50, per Mai 89.—, per Mai-August 86.—, per September-December 77.—. — Spiritus weichend, per April 58.—, per Mai 52.25, per Mai-August 51.75, per September-December 51.25.

New-York, 14. April. Baumwolle in New-York 10⅞, do. in New-Orleans 9⅞. — Petroleum Standard white in New-York 8⅝ Gd., do. in Philadelphia 8⅞ Gd., rohes Petroleum in New-York 7⅞, do. Pipe line Certificates — D. 94 C. — Mehl 4 D. 20 C. — Rother Winterweizen loco 1 D. 19 C., do. per April 1 D. 16⅝ C., do. per Mai 1 D. 17⅞ C., do. per Juni 1 D. 19⅝ C. — Mais (old mixed) 65⅞. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6⅞. — Kaffee (fair Rio-) 10. — Schmalz (Wilcox) 11⅞, do. Fairbanks 11⅞, do. Rohe & Brothers 11⅞. — Speck 11. — Getreidefracht nach Liverpool 3⅞.

* **Berlin**, 14. April. (Aus dem Markt-Wochenbericht von Pearl & Meyer.) Die Berichte vom Lande lauten noch sehr unterschiedlich und will man den jüngsten, schwachen Regenfällen eine schon günstige Wirkung auf den Stand der jungen Saaten beimessen, während andererseits Roggen durch Mäusefraß viel Schaden erlitten haben soll. Soviel steht übrigens fest, daß von leichten Bodenarten ein Theil umgepflügt werden muß, da der Bestand äußerst dünn ist. — Im Getreidehandel herrschte auch in dieser Woche keine einheitliche Tendenz, doch hat die Ruhe der Vorwochen an vielen Märkten einer etwas besseren Regsamkeit Platz gemacht, aus der auch zum Wochenschluß eine festere Haltung resultirte. In New-York schwankten die Notirungen für rothen Winterweizen in loco zwischen 1.19⅞—1.18⅞—1.19⅞ Doll. April 1.17⅞—1.15⅞, bis 1.17⅞—1.16⅞—1.17. Mai 1.18⅞—1.16⅞—1.18⅞—1.17⅞, Juni 1.19⅞—1.18—1.20⅞—1.19⅞. Mehl 4.15—4.10—4.20 Doll. Mais hob sich von 64 auf 66⅞—65⅞ Cts. Getreidefracht 2⅞ bis 3⅞ sh. p. Qr. Der jüngste Bericht des Ackerbaudepartements in Washington beziffert den Stand des Winterweizen auf 80 gegen 104 zu gleicher Zeit im Vorjahre, während über den des Frühjahrsweizens, weil noch zu früh, noch kein Urtheil zu fällen sei. In England behielt das Geschäft sehr ruhigen Charakter, während die Preise für Weizen 6 d. — 1 sh., Mais 1 sh. gegen vor 8 Tagen verloren gaben, doch stellte sich zum Wochenschluß ein etwas befestigterer Ton wieder ein. Frankreichs Provinzialmärkte hatten auch diesmal infolge der kräftig geförderten Feldbestellung nur schwache Zufuhren, blieben aber auch in den Preisen für Weizen meist unverändert, da der Begehr nicht aus seiner Zurückhaltung heraustrat. Sommerhalmfrüchte waren demgemäß fest und theilweise auch etwas höher. Am Pariser Markt zeigte das Effectivgeschäft gleichen Charakter, während im Lieferungshandel Weizen unter Schwankungen sich wenig veränderte, Roggen dagegen sich reger Beachtung und bessernder Preistendenz erfreute. — Rüböl erfuhr schließlich einen rapiden Preissturz, während Spiritus zu behaupteten Preisen kleines Geschäft hatte. Belgien behielt vorwiegend ruhigen Handel, schloß jedoch in sehr fester Tendenz, während auch in Holland der Verkehr sich nicht über die Grenzen der Befriedigung des Consumbedarfes erstreckte, während am Amsterdamer Lieferungsmarkt Weizen 2 fl. verlor, Roggen per Mai ebenfalls 3 fl., dagegen per Herbst sich um 1 fl. besserte. Am Rhein und in Süddeutschland hat sich etwas mehr Bedarfsfrage geltend gemacht, wogegen aus Oesterreich-Ungarn schließlich von den Terminbörsen matte Haltung berichtet wurde, da mildere Temperatur und regnerisches Wetter die Aussaat ungünstig beeinflußten, während effective Waare fest blieb. Die mittel-, west- und norddeutschen Märkte und die deutschen Seehafenplätze standen mehr oder weniger unter dem Einfluß der auswärtigen Preisschwankungen und ist über regeren Verkehr namentlich aus Provinz Sachsen wieder berichtet worden, während die Preise eine nur mäßige Besserung erfuhren, obgleich die Offerten ab außerhalb höher gehalten wurden. Von den russischen Ostseehäfen sandten wieder Riga und Libau Roggenofferten hierher, die jedoch noch um 4—6 ℳ, diejenigen von Petersburg sogar 15—20 ℳ zu hoch waren. Eine Dampferladung Taganrog 123—124 Pfd. Roggen wurde Anfangs der Woche zu 131 ℳ cif. Stettin per Juli-Abladung hierher verkauft. Aus dem Innern Rußlands wird über anhaltend hohe Forderungen der Abgeber geschrieben, da in Mittel- und Südrußland starke Ueberschwemmungen weite Feldstrecken verwüstet haben sollen.

Erfurt, 14. April. (G. C. Kühlewein.) Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlenfabrikate. In der letzten Woche war das Wetter bis Donnerstag meist regnerisch und kühl, seitdem hat Trockenheit und Sonnenschein die flotte Bestellung der Sommersaaten noch weiter begünstigt. Die Tendenz im Getreidegeschäft hat sich eher befestigt; passende Offerten von Weizen und Roggen fanden leichteren Absatz, auch gute Braugerste und Hafer mehr beachtet. Zur Aussaat geeignete Getreidesorten und Hülsenfrüchte gefragt. Weizen 180—190 ℳ, Roggen 135 bis 155 ℳ, Gerste 125—170 ℳ, Hafer 125—135 ℳ, Dotter 230—265 ℳ, Lein 225—250 ℳ, Alles per 1000 Kilogramm, Mohn, grau 38—40 ℳ, do. blau 42—45 ℳ, Erbsen, gelb und grün 16—20 ℳ, do. Victoria 22—24 ℳ, Linsen 20—34 ℳ, Bohnen, weiß 21—24 ℳ, Viehbohnen 14—15 ℳ, Wicken 15.50—17.50 ℳ, Lupinen 10.50—12 ℳ, Mais 15.50—18 ℳ, Gerstenmehl, weiß 14.50 bis 15.50 ℳ, Gerstenfuttermehl 11—11.50 ℳ, Graupenfutter 5—6 ℳ, Roggenkleie 8.50—9 ℳ, Weizenkleie 8 bis 9 ℳ, Rübkuchen 14 ℳ, Leinkuchen 15—15.50 ℳ, Alles per 100 Kilogramm. — Zur Aussaat empfehle: Sommerweizen, Sommerroggen, Gerste, Hafer, Leinsaat, Erbsen, Linsen, weiße Bohnen, Viehbohnen, Puffbohnen, Wicken, Lupinen, Esparsette.

Leipziger Producten-Börse.

Bericht von Friedr. Härter.

Leipzig, 14. April, Mittags 1 Uhr. Wetter: trübe und mild. Wind: O. Barometer: früh 27.7‴. Thermometer: früh + 5°.

Weizen per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 185—180 ℳ bez., do. ausländischer 195—220 ℳ bez. Fremde Waare knapp und höher.
Roggen per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 138—148 ℳ bez. Fest.
Gerste per 1000 Kilo Netto loco Brauwaare 160—175 ℳ bez. u. Br., do. gering 110—135 ℳ bez. u. Br.
Malz per 50 Kilo Netto loco 13—14 ℳ bez. u. Br., do. Saal- 14.80—15.80 ℳ bez.
Hafer per 1000 Kilo Netto loco 120—132 ℳ bez.
Mais per 1000 Kilo Netto loco rumänischer 157 ℳ bez.
Wicken per 1000 Kilo Netto loco 150—165 ℳ bez. u. Br.
Erbsen per 1000 Kilo Netto loco große gut 210—230 ℳ bez. u. Br., do. kleine gut 150—170 ℳ bez. u. Br., do. Futter- 140 bis 150 ℳ
Bohnen per 100 Kilo Netto loco 20—26 ℳ bez. u. Br.
Lupinen per 1000 Kilo Netto loco gelb 110—115 ℳ Br.
Oelsaat per 1000 Kilo Netto loco Raps 330 ℳ nom. — Leinsaat mittel 180—225 ℳ bez. u. Br.
Oelkuchen per 100 Kilo loco hiesige 14 ℳ Br.
Rüböl, rohes per 100 Kilo Netto ohne Faß loco 70 ℳ bez. Rapid weichend.
Kleesaat per 50 Kilo netto loco weiß nach Qualität 60—80 ℳ bez. u. Br., do. roth nach Qualität 70—80 ℳ bez., do. schwed. nach Qualität 60—100 ℳ bez. u. Br. Still.
Spiritus per 10,000 Literprocent ohne Faß loco 54 ℳ Geld. Höher.
Mehl per 100 Kilo excl. Sack. Weizenmehl Nr. 00 29—30 ℳ, do. Nr. 0 26.50—27.50 ℳ, do. Nr. I 25 ℳ, do. Nr. II 16 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 u. 1 20—22 ℳ im Verband, do. Nr. II 12—13 ℳ
Weizenschaale per 100 Kilo excl. Sack 8—9 ℳ
Roggenkleie per 100 Kilo excl. Sack 9—9.75 ℳ
Preise verstehen sich erste Kosten excl. Courtage, Spesen ꝛc.

Leipziger Fischmarkt

am 14. April.

(Bericht der Fischhandlung Friedr. Wilh. Linke.)

Weder die auch in dieser Woche anhaltende kalte Witterung, die erfahrungsgemäß die Nachfrage für Seefische steigert, noch die tadellose Qualität dieses Artikels vermochte diesmal die Kauflust des Publicums anzuregen. Infolge dessen bot der Markt bei der Bedeutung, den das Seegeschäft für den hiesigen Platz genommen hat, ein weniger lebendes Bild als in der Vorwoche dar. — Rheinlachs blieb unter Festhaltung vermöchigen Preises ohne Belang. Befriedigender fiel der Absatz von großen Silberlachsen aus und noch stärker gestaltete sich am Schlusse der Woche die Frage für kleine Silberlachse, sog. Garnlachse, wobei namentlich der niedrige Preis anzog. — Steinbutt und Seezunge sind im Preise gefallen, wodurch diesen Arten seitens des Publicums mehr Zuspruch als bisher zugewendet wurde. — Auch der Consum von Stettiner Hecht war, trotzdem Stettin noch hoch notirte, zur Zufriedenheit. Von Schellfisch waren sehr bedeutende Quantitäten, theilweise sogar ohne gegebene Ordres zugeführt. Der Preis war sehr gedrückt. Dasselbe hat auch auf Dorsch Bezug. Scholle war weniger gefragt. — Die Entnahme von Karpfen ist immer noch sehr stark, sodaß die Vorräthe äußerst zusammenrücken und man sich auf weitere Bezüge von auswärts angewiesen sieht. In Aalen trafen bereits einige größere Sendungen ein und hofft man bestimmt, daß fernere Zufuhren nicht auf sich warten lassen. Der Preis ist noch hoch und fest. Lebende Hechte ohne Belang. Forellen am Platze wieder vorhanden, nach dieselben seit Wochen fast gänzlich fehlten. — Die Notirungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs (ausgeschnitten) per ½ Kilogr. 2.75—3.50 ℳ, Silberlachs 1.75—2 ℳ, kleine Silberlachse 1 bis 1.25 ℳ, Steinbutt 1.70—2 ℳ, Seezunge 1.50—1.75 ℳ, Stettiner Hecht 0.80—0.90 ℳ, Schellfisch 0.30—0.40 ℳ, Dorsch 0.25—0.30 ℳ, Cabliau (ausgeschnitten) 0.60 ℳ, große Scholle 0.50—0.60 ℳ — Lebende Karpfen 0.90—1 ℳ, lebende Aale 1.80—2.25 ℳ, lebende Hechte 1.10—1.20 ℳ, lebende Forellen 5—6 ℳ

Kohlenversandt ab Zwickau.

Am 13. April 1257 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Kohlen-Versandt ab Lugau.

In der Woche vom 8. bis mit 14. April 1883 wurden von der Königl. Güterexpedition Lugau an Steinkohlen versandt: 128 Ladungen à 5000 Kilogramm via Höhlteich, 1176 Ladungen à 5000 Kilogramm via Wüstenbrand, in Summa 1304 Ladungen.

Schifffahrtsberichte.

* **New-York**, 14. April. (Telegramm.) Die nordd. Lloyddampfer „Elbe“ und „Neckar“ sind beide heute Morgen hier angekommen. Auf dem Dampfer „Neckar“ befand sich auch General-Agent Voigt aus Leipzig mit einer Colonie von ca. 200 Leuten, meistens Sachsen, welche sich in Kansas ansiedeln wollen.

Eingetroffen: In Hamburg (12/4) der Hamburg-amerikanische Post-Dampfer „Vandalia“ von Westindien; in Vlissingen (13/4) der Red Star Line-Dampfer „Waesland“ von New-York für Antwerpen; in Queenstown der White Star Line-Dampfer „Britannic“ von New-York; in Plymouth (12/4) der Royal Mail-Dampfer „Severn“ von Westindien; in New-York (12/4) der Hamburger Post-Dampfer „Wieland“, (14/4) der White-Star-Dampfer „Baltic“ von Liverpool, der Anchor-Dampfer „Columbia“ von Glasgow; in Baltimore der Allan-Dampfer „Hibernian“ von Liverpool; in Philadelphia die amerikanischen Dampfer „Indiana“ und „Lord Clive“ von Liverpool; in Southampton der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Werra“.

Passirt: Teneriffa (5/4) der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Hannover“.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.